9081

QK
310
.B73
1797x
v.2

HARVARD UNIVERSITY

LIBRARY

OF THE

GRAY HERBARIUM

Received Feb. 1, 1910.

# Salzburgische

# Flora,

oder

## Beschreibung der in dem Erzstifte Salzburg wildwachsenden Pflanzen,

nebst Angabe

ihrer Wohnorte, Blüthezeiten, Dauer, Gestalt ꝛc. ihrer Anwendbarkeit in der Heilkunde und Haushaltungswissenschaft, und ihres Nutzens, für Mahler, Färber, Gärber, Bienenzieher, Förster, und Landwirthe.


Herausgegeben

von

Franz Anton von Braune,

hochfürstlich-Salzburgischen Hofkammer-Kanzellisten, und Ehrenmitgliede der botanischen Gesellschaft

zu

Regensburg.


III. und letzter Band.


Salzburg, 1797.

Im Verlage der Mayr'schen Buchhandlung.

1 Feb 1910
Gray Herbarium
Harvard University.

Id unum peto ultiſſimi cives, patiamini raros eſe homines, quos ſua voluptas ad ſtirpes trahit, neque ſuccenſete impendentibus bona tempori in definiendas ſtirpes, indagandas adfinitates, detegendas efficacias. Concedite, ut montes peragrent algidos, ut per rupes inacceſſas incerto gradu ſuper praeceps pendeant, ut ſudent per apricos colles, per agros medio die calentes. Ignoſcite evolventibus ſcriptorum immenſa volumina, ut male ſparſa per diverſos ſcriptores nomina ſtirpis in unum nomen uniant, ut male juncta ſeparent, ut vires plantarum in barbarorum traditionibus, in pulverulentis ſcriptis veterum odorentur ſagaces, experiantur curioſi. Unum laboris praemium petunt Botanici, ut concedatis, aliquid eos ſuis prodeſſe laboribus.

*Haller Opuſ. botan. p.* 165.

Dem

Verdienstevollen Verfasser

der

Primitien Salburgischer

Flora,

Herrn

Franz von Paula

Schrank,

der Gottesgelahrtheit und Weltweisheit Doktor,
churfürstlich- pfalzbaierschen wirkl. geistl. Rathe, Professor der Landwirthschaft, ökonomischen Botanik, Forstwissenschaft und Bergwerkskunde an der Universität zu Ingolstadt, Direktor Honorarius der ökonomischen Gesellschaft zu Burghausen, Mitgliede der Akademien, und Gesellschaften zu München, zu Erfurt, der naturforschenden Freunde zu Berlin, der physiographischen zu Lund, der ökonomischen zu Leipzig, und der arkadischen zu Rom und Görz.

mit unbegränzter Hochachtung

zugeeignet

von

dem Herausgeber.

# Vorbericht.

Hier folgt nun endlich der dritte, und letzte Band dieser Flora. Ich habe die Ursache seiner Erscheinung schon in dem Vorberichte zum zweyten Bande vorläufig angeführt, und bemerket, daß sich der vorbehaltene Stoff unvermuthet beträchtlich vermehrte. Es wird nun sicher ganz klar aufscheinen, daß es nothwendig war, den erwähnten zweyten Band mit der drey und zwanzigsten Klasse zu schliessen, da sein Volumen, — welches ohnehin eine weit grössere Bogenzahl, als jenes des ersten in sich faßt, — zu ungestaltig ausgefallen seyn würde, wenn auch alles dieses noch hinzugekommen wäre, worinn der Inhalt des gegenwärtigen Bandes besteht, welcher nämlich die sehr vermehrte vier und zwanzigste oder letzte Klasse des Linnéischen Sexual-Systemes, d. i. die Kryptogamie, nebst einem Anhange von Nachträgen, Zusätzen, Berichtigungen, und ein alphabetisches Register über alle in den drey Bänden dieser Flora aufgeführte Pflanzen enthält.

Die beträchtlichen, theils fremden, theils eigenen Entdeckungen an Pflanzen, welche sich erst während, und zwar bis zum Ende der Arbeit, von Zeit zu Zeit ereigne-

ten,

ten, haben nicht nur die erwähnte Vermehrung des Anfangs gleichmässig entzweygetheilten Stoffes, und hiemit auch der Bändezahl dieser Flora, zur Folge gehabt, sondern auch einen Anhang von Nachträgen nothwendig gemacht, da einige Pflanzen, ihrer späten Bekanntwerdung, und des schon beträchtlich vorgerückten Abdruckes wegen, an den betreffenden Plätzen nicht mehr aufgeführt werden konnten. Es sind von dem Zeitpunkte an, da der erste Band die Presse verlassen hatte, bis nun über hundert Entdeckungen geschehen; und in allen hat die Zahl der Salzburgischen Vegetabilien seit der Erscheinung der Primitien einen Zuwachs von 467 Supplementen erhalten; die ganze Summe der in dieser Flora der Ordnung nach beschriebenen Pflanzen besteht, mit Einschluße der Nachträge in 1393 Arten. Diese Zahl ist aber vermuthlich noch lange nicht das non plus ultra der Summe aller botanischen Schätze, welche die pflanzenreichen Gefilde der Thäler, und die Höhen der ungeheueren Gebirgeketten des ganzen Landes Salzburg enthalten. Nur einige sind es ja erst, wo man bis nun botanisirte. Es mögen daher viele Pflanzen noch in stiller Unbekanntheit manche Flur, und manchen Berg bewohnen, welches die von Zeit zu Zeit sich ergebenden Entdeckungen zu beweisen scheinen. Selbst während der Zeit, als dieser Band unter der Presse lag, habe ich in dem zum Kloster St. Peter, gehörigen Teichen neben der Strasse nach Leopoldskron, und dem sogenannten Daunschlößgen, das Potamogeton lucens L., und ausserhalb dem Lazarethwäldchen auf den Wiesen zwischen dem Fluße Glan, und der Strasse, welche zur Torfstecherey führt, einem Orte, wo ich doch schon oft botanisirte, zahlreich die Scorconera

nera lanata Schrankii gefunden.* Auch Herr Gebhard, hochfürstlich-Salzburgischer Bergwerkspraktikant sendete mir erst neulich noch lebende Beyspiele von Coronilla montana Schrankii, und ein getrocknetes Exemplar von Erigeron uniflorum, wovon erstere am Ufer des

* Ich halte wenigstens die gefundene Pflanze für S. lanata, da alle Theile, vorzüglich die Blätterstiele, und der Stengel, besonders in der Jugend, dicht mit weisser Wolle bekleidet sind, welche sich aber bey zunehmendem Alter der Pflanze mehr und mehr verliert. Auch die übrigen Theile dieser Pflanze, wovon ich mehrere Beyspiele sammelte, und untersuchte, kommen bald mehr, bald minder, entweder mit der Diagnose, welche Herr Schrank in der baierischen Flora Nro. 1143. von seiner S. lanata giebt, oder aber mit den dort nachstehenden Varietäten überein. — Die Wurzel ist spindelförmig, lang, auswendig braungelb, inwendig weiß, und enthält einen weißen Milchsaft; sie steckt fest in der Erde, und treibt viele Wurzelblätter, welche sehr langgestielt, in der Jugend, vorzüglich an den Stielen, sehr weißwollig, bald eyförmig-lanzettähnlich, bald schmal-langlanzettförmig, am Rande vollkommen ganz, übrigens nervig, von einem festen Bestandwesen, flach, und ziemlich aufrecht, gemeiniglich kürzer als der Stengel, oder Schaft, bisweilen aber so lange, auch länger als dieser sind. Die Blätter am Stengel umfassen denselben, sind schmal-langlanzettförmig, fast linienähnlich, oft nur zwey, ganz oben, und einander gegenüberstehend, gemeiniglich aber drey bis vier, wechselweise gestellt, vorhanden. Der Stengel wird ohngefähr einen halben, bis einen ganzen Fuß hoch; er ist ganz einfach, rund, röhrig, milchend, in der Jugend, dicht mit weisser Wolle bekleidet, welche mit dem Alter abnimmt, und fast ganz verschwindet. Am Ende des Stengels, der nach dem Verblühen bald dahinwelkt, befindet sich eine einzige, ziemlich ansehnlich grosse Blume. Die Kelchschuppen liegen fest übereinander, und sind am Rande weißhäutig. Die Blümchen sind alle geschweift; doch haben die Blümchen des Randes oder Strahls etwas grössere Schweife, übrigens sind sie alle schwefelgelb. Herr Schrank bemerkte auch an dem kurz vorher erwähnten Orte, daß diese Pflanze gar sehr abzuändern scheine. Ich finde ebenfalls selbst die auf einer und der nämlichen Wiese gesammelten Beyspiele in Rücksicht der Ausbildung der Blätter, und des Grades der wolligen Bekleidung untereinander verschieden, und manches hievon der S. humilis, bis auf die weisse Wolle, äusserst ähnlich.

des Almbaches bey Oberalm; letzteres aber auf dem Untersberge wohnt. Zugleich schickte mir Herr Gebhard ein Verzeichniß von 70 Pflanzen, die er alle auf einer Exkursion nach dem Roßfelde, einem Alpengebirge unweit Hallein, sammelte, und unter welchen sich, nebst vielen schon bekannten Bewohnerinnen der hiesigen Gebirge, auch Androsace villosa befindet, womit Herr Gebhard beträchtliche Plätze auf dem genannten Gebirge so dicht überzogen fand, daß dieselben von ihren weissen Blüthen wie beschneyet aussahen, neben welchen wieder andere Stellen waren, die in der Ferne von Gentiana acaulis dunkelblau bemahlt zu seyn schienen. Ferner hat Herr Gebhard auf einer Wiese bey Goldenstein, unweit der sogenannten Ueberfuhr, die Orchis ustulata gefunden, welches Knabenkraut auch ich hernach auf dem Geisberge in Menge angetroffen habe; und auf der Reise, welche ich am 13ten Julius dieses Jahrs in der angenehmen Gesellschaft des verehrungswürdigen Herrn Pr. Sailers, und des bekannten Forst-Botanikers, Herrn Pfarrvikars, Huber, zu Ebersberg, nebst noch einigen andern Freunden der Botanik, und Liebhabern herrlicher Prospekte nach dem Untersberge machte, erhielt ich ebenfalls, nebst 73 Alpenpflanzen, auch ein Paar Zuwächse zur Salzburgischen Flora, nämlich: Monotropa Hipopythis L. und Asplenium viride Hudf. *

Gewiß

* Da das Manuscript schon an den Druckort abgesendet worden war, als diese Entdeckungen gemacht wurden, so konnten sie unter den gegenwärtigen Nachträgen nicht mehr ordentlich aufgeführt, und beschrieben, sondern nur unterdessen, bis eine beträchtlichere Anzahl von dergleichen neu entdeckten Pflanzen sich sammeln, und die Herausgabe eines Supplements erfordern wird, gelegenheitlich hier angezeigt werden.

Gewiß würde die Summe der Salzburgischen Vegetabilien noch weit höher steigen, und noch manche merkwürdige, nützliche, oder seltene Pflanze entdeckt, und noch mehrere Wohnorte von den schon bekannten Pflanzen aufgefunden*, und hiedurch das Aufsuchen und Sammeln mancher seltenen Pflanzen den Freunden der Botanik ungemein erleichtert werden, wenn alle Thäler, und alle Gebirge bereiset, und genau durchsucht würden. Allein Jahre werden kommen, und Jahre, leider! mit dem raschen Strome der Zeit wieder vorüberfließen, ohne daß dieser fromme Wunsch, dieß grosse, schöne, aber mühevolle, Zeit, und Kosten verschlingende Unternehmen zur Wirklichkeit gedeihen wird; denn wer kann, und wird es wagen, alle die ungeheueren Gebirge eines ganzen Landes, und die steilen Felsenwände ihrer himmelangethürmten Spitzen neben fürchterlich tiefen Abgründen, nicht

* So z. B. fand Herr Gebhard erst neulich die schöne Ophrys insectifera auch auf der obenerwähnten Mitteralm in Menge, und durch dessen Exkursion nach dem Roßfelde wurde ebenfalls wieder ein neuer Wohnort von mehreren Alpenpflanzen, nämlich von Veronica aphylla, und pygmaea, Pinguicula alpina, Alchemilla alpina, Soldanella alpina, Gentiana acaulis, Rhododendron chamaecistus, Potentilla aurea, Dryas octopetala, Anemone alpina, Atragene alpina, Ranunculus alpestris, und nivalis, Pedicularis comosa, Arabis alpina, und Salix retusa entdeckt. Ferner habe ich in Erfahrung gebracht, daß Veronica bellidifolia, Circaea alpina, Statice armeria (diese Pflanze wohnt im hiesigen Lande nur auf hohen Gebirgen) Saxifraga caesia, autumnalis, und burseriana, Rhododendron ferrugineum, Silene acaulis, Aconitum Napellus, Antirrhinum alpinum, und Lichen islandicus sich auch auf dem Gebirge nächst dem Bade in der Fusch befinden.

nicht selten unter der größten Todesgefahr, mit vielen tausenden ermüdender Tritte, und sauerer Schweißtropfen, bald bey schwüler Sonnenhitze, bald, getroffen von Tod und Verderben drohenden Gewitterstürmen, unter kalter Nässe, unbeschädigt, und unverzagt zu erklimmen, wodurch die Gesundheit nicht selten auf immer zerstört, die Kraft erschöpft, und auch oft das Herz schon bey dem blossen Anblicke der zu besteigenden, steilen Höhen durch die Grösse beklemmt wird, und mancher schwindelnd und schaudernd zurücktreten muß, daher auch viele Pflanzen nicht sammeln, wenigstens an ihren lehrreichen Wohnorten nicht selbst beobachten kann*, sondern sich mit jenem begnügen muß, wovon ihm vielleicht kühnere, aber der Botanik unkundige Gefährten, und gemiethete Wegweiser, die gemeiniglich nur jenes aufraffen, was ihnen vorzüglich in die Augen fällt, leider oft ganz verstümmelte Beyspiele herabbringen, und nicht selten aus Irrthum, oder gar aus Vorsatz völlig falsche Dinge berichten? — Wer hat überhin auch so viele freye Musse, daß er alle, oft unübersehbar weit ausgedehnte Flächen der Thäler-Fluren, wo Pflanze an Pflanze in üppiger Fülle freudig grünt, und das Farbengemisch der Blüthen Iris bunten Gürtel übertrift, mit forschenden Blicken allenthalben, und langsam durchwandeln, kurz, alle Winkel eines ganzen Landes, wo nur immer die

Vege-

---

* So z. B. wohnen Filago Leontopodium, Senecio incanus, Arthemisia glacialis, u. a. m. gemeiniglich nur in den Ritzen der steilesten Felsenwände, und Freyherr v. Moll mußte sich einst am äussersten Rande der Gerloswand auf den Bauch legen, um so den seltenen, gegenblättrigen Steinbrech (Saxifraga oppositifolia L.) von selber herauf zu langen.

Vegetation, oft in dunkler Verborgenheit, sich aufhält, genau durchsuchen könnte? — Nur ein Botaniker, oder vielmehr deren mehrere, welche entweder mit den, für eine so beschwerliche Reise, nöthwendigen, körperlichen Eigenschaften ausgerüstet sind; — denn gemächliche oder schwächliche Menschen, deren Tröpflein Kraft schon von den mindesten der vielen Beschwerlichkeiten bald aufgezehrt würde, erlägen auf der Hälfte des Weges, — daher gleichsam schon von der Natur hiezu vorzüglich berufen, und von der eigensinnigen Dame, Fortuna, aus dem Füllhorne ihrer Gnaden so reich beschenkt wurden, daß sie nicht nöthig haben, das liebe, tägliche Brod mit sauerer Arbeit sich zu gewinnen, und daher von keiner Dienstespflicht behaftert, die manchen mit eisernem Arme tagelang an den Schreibetisch der Berufsgeschäfte unbarmherzig hinhält, im Besitze einer völlig freyen Musse, aus blossem edlen Enthusiasmus für das Studium der Botanik, und um dem Wohle eines Landes, ein großmüthiges Opfer zu bringen, sich im freundschaftlichen Vereine freywillig diesem grossen, mühevollen Unternehmen unterziehen; oder aber durch den mächtigen Ruf hoher Freunde, Gönner, und Kenner der Botanik, dieser überaus nützlichen, doch leider noch immer vielfältig verkannten, sogar, zwar freylich nur von Dummköpfen, gelästerten Wissenschaft, den ehrenvollen Auftrag hiezu, auch hinlänglichen Schutz, und die erforderliche klingende Unterstützung erhalten, und dann mit diesen Talismännern versehen, endlich ihren Weg, mit Beherzigung der von Herrn Schmidt, Benefiziat zu Rosenheim, und Ehrenmitgliede der botanischen Gesellschaft zu Regensburg, gemachten, so trefflichen, als nützlichen Bemerkungen über

botanische Reisen, vorzüglich Alpenreisen* antreten, nur diese, oder jene können noch am ehesten, und leichtesten den schönen Lorbeer des rühmlichen Verdienstes sich erringen, die vollständige Flora eines Landes auf

* Dieser Aufsatz befindet sich in Herrn D. Hoppe's botanischen Taschenbuche auf das Jahr 1796. von Seite 98 bis 120 eingerückt, und Botaniker, welche schon Alpenreisen unternommen haben, werden es mit der Erfahrung bezeugen können, daß die von Herrn Benefiziat Schmidt bemerkten Verhaltungsregeln sehr nützlich seyen, indem jene, die noch nicht auf botanische Reisen gegangen sind, und nie ein Gebirg bestiegen haben, hiedurch auf Gegenstände aufmerksam gemacht werden, an die sie vielleicht sonst nicht gedacht, oder als unbedeutende Kleinigkeiten angesehen haben würden, welche aber oft, wenn man sie ausser Acht läßt, grosse Ungemächlichkeiten, sogar unübersteigliche Hindernisse verursachen. Unter die verschiedenen, wichtigen Kleinigkeiten gehört sicher auch eine zweckmäßige Auswahl der Kleidung; denn es ist gewiß nicht gleich gut, eine Alpenreise z. B. in Stiefeln, oder in Schuhen, und zwar in solchen anzutreten, die man mit der Zeit, wie einst Herr de Lüc auf seinen Reisen nach den Eisgebirgen es zu thun genöthigt war, mit Bindfaden befestigen muß. Mancher Botaniker kann dieß vielleicht mit der eigenen traurigen Erfahrung einer hiedurch mißlungenen Reise, und erlittenen schnellen Ermüdung, oder sogar mit den dadurch sich ausgesetzten Todesgefahren betheuern. Eine bemerkenswerthe Anekdote, ja ein unerhörtes Wagestück — wozu ich mich um keinen Preis in der Welt entschliessen könnte; denn ich würde mit jedem Tritt zittern, und fürchten Hals und Bein zu brechen — scheint mir daher die Ausführung des tollen Einfalles zu seyn: nämlich eine Alpenreise in Pantoffeln zu machen, wovon ich im vorigen Jahre selbst Augenzeuge war; ja ich würde es für ein blosses, possirliches Mährchen gehalten haben, wenn man mir diesen Vorfall nur erzählt, und ich es nicht selbst gesehen hätte, wie dieser wunderliche, junge Mann in Gesellschaft mehrerer Freunde der Botanik, sich dem Untersberge, diesem von allen Seiten sehr schwer zu besteigenden, steilen Gebirge, mit gelb safianenen Pantoffeln versehen, näherte; und seine Gefährten versicherten mich einstimmig, und heilig — obstupui steteruntque comae, vox faucibus haesit — daß er sogar auf der steilsten Höhe des Gebirges mit dieser, fürwahr! donquischottischen Ausrüstung über das schrofige Felsengeklüft immer kühn und glücklich fortgewandelt sey.

auf einmal hergestellt, manche völlig neue Pflanze entdeckt, und viele wichtige Beobachtungen und Berichtigungen gemacht zu haben. –

Auch in jenen Gegenden des Landes Salzburg, welche schon durchsucht wurden, wird vielleicht manche neue Pflanze noch erbeutet werden. Schon öfter hat man an Stellen, wo mancher Botaniker bereits mit Argusaugen umhersah, dennoch wieder etwas Neues entdeckt, da manche Pflanze vielleicht damals erst zu keimen begann, oder schon ganz dahingewelkt, und verschwunden war, oder auch erst in neueren Zeiten sich dortselbst eingefunden hat. So z. B. hat Herr D. Kroker in Schlesien nach Herrn Gr. v. Mattuschka sehr viele Entdeckungen gemacht; mehrere Botaniker haben in der Pfalz nach Herrn Pollich; auch in Baiern nach Herrn Schrank beträchtliche Nachträge gesammelt, – jemand will sogar, wie ich versichert wurde, nur in der Gegend um Tegernsee 6000 Pflanzen-Arten gefunden haben!!! – und Herr D. Hoppe berichtet *, daß die Cineraria integrifolia auf dem Vogelsberge bey Benstädt, welcher doch jährlich von Botanikern besucht wird, wo er selbst mehrmalen im May gewesen, und der kaum einen Umfang von einer Viertelstunde hat, gleichwohl erst neulich gefunden worden sey. Unvollständigkeit der Pflanzen-Summe einer Flora ist daher gewiß ein sehr schwer, ja kaum zu vermeidendes, verzeihliches Gebrechen, welchem durch fernere Lieferungen der Nachträge, die sich von Zeit zu Zeit anhäufen, immer mehr und mehr abgeholfen werden kann, wofür ich, auch in Betreffe dieser Flora, zu sorgen nicht unterlassen werde.

Die

* Botanisches Taschenbuch auf das Jahr 1797. Seite 217.

Die Anzahl der bis jetzt bekannt gewordenen, Salzburgischen Vegetabilien besteht dermal, mit Einschlusse der zuvor erwähnten neuesten Supplemente, nur in 1400 Pflanzen-Arten, und ist freylich so groß nicht, als jene, mancher andern Ortsflora. Indessen enthält doch schon diese kleine Summe gegen 300 offizinelle Gewächse, mehr als 100 Färber- und Gärberpflanzen, viele sehr schätzbare Futter- und Bienenkräuter, beynahe alle deutsche Waldbäume, Staudengewächse und Erdhölzer; vorzüglich aber eine beträchtliche Menge sogenannter Alpenpflanzen, und unter diesen einige sehr seltene, welche bisher noch in keiner andern Gegend Deutschlandes gefunden wurden, und die daher dasjenige ersetzen mögen, was vielleicht den Thälerfluren an Mannigfaltigkeit gebricht. Es sind aber dennoch Pflanzen aus allen Klassen des Linnéischen Sexual-Systemes, — nur die neunte ausgenommen — zu finden; ja nur die Enneandristen scheinen ganz fremd zu seyn, daher auch ihre Klasse in dieser Flora fehlt, welches ich, wie ich nun sehe, schon in der Einleitung zum ersten Bande ausdrücklich hätte bemerken, oder Vacat über die Lücke hinschreiben sollen; denn sie hat, was ich nicht vermuthete, zu Zweifeln, sogar zu einer Anfrage Anlaß gegeben. Um mich hiemit zu verantworten, und alle Zweifel zu heben, habe ich gegenwärtig jene Bemerkung gemacht, welche ich bisher darum übergieng, weil ich nicht vermuthete, man werde den bösen Verdacht auf mich werfen, daß ich diese ganze Klasse aus Versehen weggelassen habe; ich hielt es vielmehr für überflüssig, ausdrücklich hinzusetzen, was sich ohnehin schon von selbst versteht, nämlich: daß diese Lücke, welche sich auch in den Primitien befindet, eine natürliche, nothwendige Folge des Mangels an Pflanzen sey, die in die

neunte

neunte Klasse gehören, wofür sie, wie ich glaubte, von jedermann ohne allen Bedenken, und zwar um so mehr werde angesehen werden, als es bekannt ist, daß diese Klasse ohnehin, selbst im Linnéischen Pflanzensysteme nur wenige Geschlechter und Arten enthält. Jene Pflanzen, welche Herr Schrank in der baierischen Flora, seiner Methode gemäß, als Enneandristen aufführte, z. B. Mercurialis perennis, und Hydrocharis Morsus ranae, gehören vermöge des bey Bearbeitung dieser Flora zum Grund gelegten, ofterwähnten Linnéischen Systemes, in die zwey und zwanzigste Klasse. Der einzige Butomus imbellatus L. würde, wenn er die hiesigen Teiche, Wassergräben und Ufer der Bäche bewohnte, diese Lücke ausfüllen; allein ich habe weder das Daseyn desselben in den Verzeichnissen Salzburgischer Pflanzen bemerkt, noch ein getrocknetes Exemplar davon in den Herbarien, welche ich während der Bearbeitung dieser Flora bey Handen hatte, aufbewahrt gefunden, und ihn auch schon oft an verschiedenen Orten, aber leider! bisher vergebens aufgesucht. Eben so verhält es sich auch noch mit einigen anderen, sonst gemeinen Sumpf- und Wasserpflanzen, z. B. Ophioglossum vulgatum, und Pilularia globulifera L. aus der vier und zwanzigsten Klasse, welche sich im Lande Salzburg vielleicht erst werden ansiedeln müssen, da noch keines Botanikers Auge sie bis jetzt irgendwo entdeckt hat. Ueberhaupt werden sich vermuthlich auch noch mehrere andere Supplemente für die Kryptogamie, dieses ohnehin einem neuentdeckten Lande ähnliches Gebieth der Botanik, von Zeit zu Zeit hervorthun, ja obwohl diese Klasse schon gegenwärtig sehr vermehrt erscheint, so werden doch Salzburgs viele, grosse und dichte Waldungen, womit beträchtliche Ebenen, und ganze Berge bewachsen

sind,

sind, noch manches Farrenkraut, manches Moos, und Aftermoos in ihren dunklen Schatten beherbergen, welches diese Flora nicht enthält. Auch Pilze, diese sogenannten Manes, oder Gespenster des vegetabilischen Todtenreichs, wird es vielleicht noch geben, welche hie und dort, bisher ungesehen, erschienen, und verschwanden. Ich habe in einem einzigen Herbste mehr als 40 Pilze-Arten gesammelt; konnte aber, leider! einige hievon, auch etwelche Moose dermal nicht aufführen, weil ich in Betreffe ihrer Bestimmung noch mit Zweifeln ringe. Doch wer weiß es nicht, wie äusserst klein, hinfällig; zum Theile auch wandelbar die Kennzeichen, und sogar der ganze Habitus dieser Gewächse sind. Die Natur, welche bey den Pflanzen der übrigen Klassen die Befruchtungs-Werkzeuge, fast durchgehends, in einer Grösse und Form bildete, welche selbst dem Nichtkenner auffallend, und für unbewaffnete, sogar für blöde Augen noch kenntlich sind, hat an diesen vegetabilischen Geschöpfen jene Theile, ohne Zweifel aus grossen Absichten, so klein gestaltet, daß man sie durch's tausendemal vergrössernde Mikroskop betrachtet, nach tagelangem Schauen doch noch oft nur undeutlich sieht. Sie hat viele dieser Vegetabilien in so tiefer Verborgenheit blühen, und sich befruchten geheissen, daß ihre Geschlechtstheile noch heut zu Tage unbekannt sind, und die Art ihrer Fortpflanzung mit verschiedenen Meinungen, erst nur gemuthmasset wird. Lange lag daher noch dichte Dunkelheit über der Kryptogamie, diesem weitschichtigen Theile des Gebiethes der Botanik, wie nach Mitternacht in der Tiefe des Thales unten, ausgebreitet, während dem es in den übrigen Gegenden des Pflanzenreiches, gleichwie auf hoher Berge Spitzen, schon heller Tag war; selbst die Scharfblicke

vieler

vieler Tiefeingeweihten in die Geheimnisse der Natur, die, der Göttinn Isis gleich, alles unsichtbar, und mütterlich an ihren hundert Brüsten säugt, und nährt, vermochten es nicht, das heilige Dunkel ganz durchzuschauen, welches wohl sehr verzeihlich, und aller Nachsicht würdig ist; niedriger Undank wäre es sogar, wenn man diese grossen, verdienstvollen Männer, auf deren Schultern stehend, erst höhere Stuffen der Aufklärung erreichbar wurden, und welchen mancher After-Kritiker die Schuhrieme aufzulösen, nicht würdig wäre, dieser Unvollkommenheit wegen, die den Glanz ihres unvergänglichen Ruhms eben so wenig verdunkeln, als die Flecken im blendenden Strahlengesichte der Sonne einen Schatten auf die Erde werfen, gering schätzten, oder sogar, wo sie mit Homer schlummern, auf dieselben, wie Sancho Pansa's Grauer, den Hufmoraſt verachtungswürdigen Tadels leichtfertig hinschleudern wollte. * — Endlich begann es jedoch allgemach zu dämmern. Ehrhard, Hedwig, Hoffmann, Schrank, und noch einige andere giengen dem goldenen Morgenrothe des kommenden Tages entgegen, und sahen mit ihren der Wahrheit Sonnenglanz gewohnten Forscheraugen zuerst jenes helle Licht, welches, von diesen Herolden der Werke der Natur voraus angekündiget, sich nun wirklich über diesen Theil der Botanik, nämlich über die Kryptogamie, gegenwärtig immer mehr und mehr zu verbreiten beginnt. Indessen ist, und bleibt es doch immer sehr schwer, ja beynahe unmöglich ohne eine auserlesene Bibliothek, ohne kostbare Werke mit Abbildun-

* Sed ingrati fuerit viros, qui tanta praestiterint, ideo culpare, quod non praestiterint omnia.

Haller. Opuſ. bot. p. 173.

dungen dieser Vegetabilien, und ohne Hilfe eines botanischen Freundes, oder Lehrers, in der Erkenntniß kryptogamischer Gewächse weit zukommen. Es ist überhaupt sehr mühevoll, sehr schwer, Botanik ohne alle Anleitung zu studiren, und ein selbstgelehrter Botaniker zu werden, fürwahr, weit schwerer ist es, wie Herr Schrank fürtrefflich bemerkt *, „in dieser Wissenschaft, die so weit„läufig in ihrem Umfange, als kostspielig in ihren Hilfs„mitteln ist, nur einige Vorschritte zu machen, als sich „der Pöbel von Menschen, und der Halbgelehrten ein„bildet." — Aeußerst betrübt ist es daher gewiß, und eine himmelschreyende, unverantwortliche Sünde, wenn Menschen dumm, oder auch boshaft genug sind, manchem Verehrer der Botanik das ohnehin schwere Studium derselben noch mehr sauer zu machen, oder sogar unübersteigliche Hindernisse in den dornigen Pfad zu wälzen, um ihn gegen die heilige Wanderschaft zum Tempel der hehren Göttinn Flora ganz zu verrammeln. Ja es giebt — was ich zwar, dem Himmel sey für dieses Glück gedankt, nie selbst erfahren habe, ** — Pedanten, es giebt Idioten, welche das Studium der Botanik, und überhaupt aller physikalischen Wissenschaften „(derjenigen Wissenschaften, wie Herr Schrank sich ausdrückt ***, „die heute „allenthalben so gering geschätzet, und so sehr vernachlä„ßiget werden, und ohne die man doch, ich sage nicht „für einen Gelehrten, sondern nicht einmal für einen auf„geklärten Menschen sich auszugeben das Recht hat)" kurz! die alles, was nicht in ihr Fach einschlägt, oder zum hohgepriesenen Amtsleist gehört, mit scheelem Blicke durch

* Reise nach den südlichen Gebirgen von Baiern. S. 291.

** Difficile est satyram non scribere. Juvenal.

*** Reisen nach den südlichen Gebirgen von Baiern. S. 291.

durch gefärbte Brillen, die das Vorurtheil schlif, als belletristischen Zeitvertreib ansehen, oder gar, gewohnt den Werth der Kenntnisse nur nach dem Einmaleins zu bestimmen, auf dem Richterstuhle der Dummheit sich blähend, im Zahnarzttone mit breiten Worten frech und seicht für unnützen Fierlefanz, und Zeitverlurst erklären; es giebt überhin Finsterlinge, für deren lichtscheue Eulenaugen schon das Leuchten eines Johanniswürmleins unerträglich ist; die jeden Funken von Aufklärung mit dem breiten Fuße der Dummheit auszutreten suchen; die jeden, der mit irgend einer Wissenschaft einen vertraulichen Umgang pflegt, gefährlich nennen, verabscheuen, und denjenigen sogar gleich dem Luzifer anfeinden, der es wagt, gepreßt vom Hohgefühle der Wahrheit, mit altväterischer Offenherzigkeit ohne Glimpf, und niederer Menschenfurcht Vorurtheile zu bestreiten, und bey jeder guten Gelegenheit das laut zu sagen, woran schaalköpfige, amphibienartige Alltagsgeschöpfe, — die sich sorgfältig für jedem Sonnenstrahl der Wahrheit, wie der Uhu, in siebenfache Nacht verkriechen, um nicht im Bewußtseyn ihrer Nichtigkeit, der Butter an der Sonne gleich, dahin zu schmelzen, — freylich nur mit Zittern denken; ja es giebt müssige Dummköpfe, die, wie Freyherr von Moll bemerkt, * „jeden ihrer Mitbürger, welcher nicht mit ihnen im Sumpfe der Unwissenheit stecken bleiben mochte, — „nicht, wie sie, schleicht, — als Revolutionär, als „Demokrat, als Jakobiner verschreyen, ohne auch nur „soviel von der Geschichte erlernt zu haben, daß sie zu „sagen wüßten, was man denn zu allen Zeiten unter die„sen ihren Verdammungsformeln eigentlich verstanden



* Nebenstunden des Berg- und Hüttenmanns. 1. B. Vorrede. S. XXVII.

„habe;“ die wohl gar der Zensur das Scandal klagen, über pestilenzialische Grundsätze jammern, und religiöse, und politische Großinquisitoren zu einem, sowohl im Himmel, als auch auf der Erde gerecht, und wohlgefällig seyn sollenden Auto da Fé gegen denjenigen aufhetzen, der sich erfrechte, die Glaubensformeln ihrer ererbten, oder selbst erworbenen Vorurtheile, und Irrthümer nicht mit heulender Ehrfurcht nachzubethen, weil ihn eckelte, sich, dem Kinde gleich, mit offnem Munde der Aufmerksamkeit, zum zweytenmale bey Ammenmährchen zu begeifern, dagegen zwar mancher kristliche Bramin schon aus eigenem, heiligen Aerger, ohne allem fremden Antriebe, seinen frommen Fluch unter gottesförchtigen Augenverdrehungen herausgurgelt, und worüber mancher, alles belauschende Diener der politischen Vehme, als geschworner Feind der Preßfreyheit, und jedes geraden Sinnes, mit Abscheu gegen jeden freyen Athemzug der Wahrheit, tiefkriechend, und speichelleckend sein verdammendes Weh heult; — endlich giebt es auch litterarische Monopolisten, und gelehrte Großsultane, die es gerne sehen, wenn alle Köpfe um sie herum dicht mit Brettern verschlagen sind, wenn jedermann mit tiefgebeugtem Sinne freywillig unter dem Sklavenjoche der Dummheit, als ob es schon im Mutterleibe angewachsen wäre, sich ruhig hält, und sein Schlaraffenleben, unangefochten von den bösen Gelüsten nach Selbstständigkeit, mit immer satter Seele, wiederkauend blos das strohige Futter des mechanischen Tagewerks, bey welchen des Denkers Seele verschmachten muß, vergnügt, und gedankenlos zubringt, welchen es aber ärgerlich, und ein Greuel der Verwegenheit ist, wenn jemand wißbegierig im wundervollen Buche der Natur blättert, die Brosamen freyer Musse haushäl-

hälterisch für intelektuelle Unterhaltungen benützt, und in dem festen Glauben, daß wir nicht da seyen, um blos nebeneinander zu grasen, nach mannigfaltigen Kenntnissen ringt; — die jede schöne Anlage fleißig zerstören, jedes Talent, das dem wachsenden Strome gleich einherzuschwellen beginnt, der mit hohen Flutten lautaufrauschend sich fortwälzt, bey Zeiten durch Ableitungen seicht zu machen, oder dem Ausbruche desselben durch undurchdringliche Dämme zu wehren, ja, die jeden noch unbekannten Schriftsteller, der es wagt ins Publikum hinauszutreten, mit fürchterlichen Tadel zurückzuschrecken, und ihm Credit, Kopf, Ehre, und allen Muth zu einem ferneren Versuch auf immer zu rauben streben; weil sie Beeinträchtigung in ihrem jüdischen Alleinhandel mit Gelehrsamkeit befürchten, und daß der Schweif ihres Ruhms sich mit der Zeit nicht mehr von Zenit bis Nadir erstrecken möchte. — Zum Glück, und Trost aber giebt es dagegen auch, gleich seltnen Riesen, Männer, und ich könnte auf einen solchen mit dem Finger hinzeigen, welche, während dem des Ruhmes Ehrensäulen ihre Namen im Pantheon der Wissenschaften der Welt, und Nachwelt mit goldenem Munde nennt, großmüthig alle Hindernisse aus dem Wege räumen, hilfreich ihre Hände biethen, mit Rath, und That unterstützen, Thüre und Thore in dem Tempel der Weisheit öffnen, und den schüchtern Einherwandelnden, den Verfolgten mit der schirmenden Aegide ihres Ansehens, und ihrer Macht gegen die besudelnde Traufe des hämischen Spottes, gegen das giftvolle Schlangengezisch der im Windelgang einherschleichenden Kabale, und gegen die Versteinigungen des Seelenpöbels jeder Art bedecken. —

Uebrigens habe ich noch zu bemerken, daß ich, nach dem Beyspiele des Herrn Schranks, und anderer Botaniker, für die Blüthezeit der Kryptogamen die Erscheinung ihrer Fruktifikationen, Kapseln, und Schilde annahm, welche bey den meisten in den ersten Frühlingstagen, oder im Herbste vor sich geht. Ich konnte mich nicht enthalten, sowohl in den Diagnosen, als auch in den Anmerkungen, und Beschreibungen der Moose statt des Wortes Staubbeutel dafür Kapsel zu schreiben; überhaupt hätte ich hier, gerne oft, neueren Beobachtungen, und Berichtigungen zur Folge, eine andere Sprache geführt, manche Art zu einem anderen Geschlecht gezählt, und eine andere Ordnung getroffen; allein, ich glaubte solches ohne den billigen Vorwurf, daß ich dem gewählten Systeme ungetreu worden sey, nicht unternehmen zu können. Indessen habe ich doch durch die Synonymie, welche ich nicht nur bey den allgemeinen, sondern auch bey den spezifischen Kennzeichen angeführt habe, und durch die verschiedenen Benennungen, theils den bösen Verdacht der Unbekanntheit mit den neugebahnten Wegen, abzuwenden, theils Anfängern des Studiums der Botanik einige Fingerzeige auf selbe zu geben, zugleich auch denselben die Erkenntniß dieser, ohnehin schwer zu bestimmenden Vegetabilien, und das Aufsuchen dieser oder jener Art in anderen Kompendien, und Floren hiedurch zu erleichtern gestrebt; ferner erhellet auch daraus, wie verschieden manche dieser Vegetabilien, selbst von grossen Botanikern, bestimmt, und genennet wurden; so z. B. wird jenes Moos, welchem Linné, Hedwig, Pollich, und Weber die Benennung, Fontinalis pennata gaben, von Dillen: Sphagnum pennatum,

und

und von Haller, und Neker ein Hypnum genennt, in der baierischen Flora aber unter dem Namen: Weissia pennata, aufgeführt; eben so wird das Linnéische Bryum extinctorium, zwar von Dillen, und Haller ebenfalls als ein Bryum aufgeführt, von Herrn Hedwig, und Schrank aber Leersia vulgaris, und von Herrn Hofmann Encalyptra vulgaris genennt, und was Linné Byssus antiquitatis nannte, hat Herr Roth unter der Benennung, Lichen antiquitatis, und Herr Schrank als Lepra antiquitatis aufgeführt ꝛc. ꝛc. Die beygefügten umständlichen Beschreibungen, und Anmerkungen, werden bey diesen Pflanzen, die fast durchaus schwer zu erkennen, und zu bestimmen sind, vielleicht am wenigsten überflüssig, und besonders Anfängern nicht unwillkommen seyn.

Hier am Ende meiner Wanderschaft auf der Bahne des gewählten Systemes sah ich mich am öftesten, vorzüglich bey den Schwämmen, von meinem Leitsterne verlassen, und mich genöthiget, manchen Schritt, mir selbst überlassen, auf Nebenwegen zu machen; denn das Linnéische System enthält, wie ohnehin bekannt ist, nicht viele, ja kaum die Hälfte von den allenthalben vorkommenden, und bereits bekannten Schwämmen, welches, wie es scheint, daher rührt, weil der Ritter die Pflanzen der 24ten Klasse überhaupt keiner so grossen Aufmerksamkeit, wie die der übrigen Klassen würdigte, sie in seinem vegetabilischen Staate als Servi, Vernaculi, Nomades ansah, und vorzüglich die Schwämme mit jenen unwürdigen, und verachtungswürdigen Bürgern verglich,

die

die im Staate der Menschheit durch Rauben, und Plündern ꝛc. ꝛc. lästig werden. Indessen gab, und giebt es heut zu Tage immer mehrere Botaniker, welche sich dieser kleinen, verachteten Vegetabilien annehmen, und sie sorgfältiger, und gerne beobachten; „ja, ob es gleich „scheint, sagt Herr Prof. Batsch, als wenn die „Schwammkenntniß unter allen Theilen der Gewächskunde „am wenigsten angenehm wäre, so findet man doch, und „zwar mit gutem Grunde, daß sie verschiedene Liebhaber „der Natur mit eben der Schönheit, an sich lockt, als „die Aschenkrüge, und Denkmäler, welche durch Jahrhunderte zerstört, und unkenntlich gemacht worden sind, „die Freunde des Alterthums nur immer zu reitzen vermögen, und ihnen mehr Entzücken verschaffen, als die „neuesten, und glänzendsten Palläste." Ich habe bereits bey einer anderen Gelegenheit * den Wunsch geäußert, daß Anfänger sich weder durch den Wahn, man müsse es in der Botanik schon sehr weit gebracht haben, wenn man sich an das Studium der Kryptogamie überhaupt wagen wolle, möchten abschrecken lassen, noch das Vorurtheil hegen, daß diese Geschöpfe in der grossen Haushaltung der Natur unnütz, und ihre Erkenntniß unwichtig sey. Der Forschungsgeist der Naturgeweihten unserer Zeiten hat es bemerkt, und die tägliche Erfahrung bestättiget es, daß man diesen verachteten Vegetabilien, die man sogar lange nicht für solche gelten lassen wollte, zu viel thut, wenn man sie für blosse Egoisten, und Taugenichts hält, und daß man durch die Untersuchung der Kryptogamen, insonderheit der Schwämme, wovon ganze Heere ohne alle Wartung

* Botanisches Taschenbuch auf das Jahr 1797. S. 144.

tung und Kosten bereit stehen, und zu welchem Ziele man vorzüglich die schattigen, dunklen Wälder besuchen muß, wo die meisten Schwämme beym Kommen, und Scheiden der Göttinn Flora erscheinen, keine vergebliche Arbeit unternimmt, sondern sogar der menschlichen Gesellschaft, auch im gemeinen Leben, manchen wichtigen Vortheil hiedurch leisten kann, indem durch die Bestimmung derselben ihr Nutzen, und die Anwendung der Kräfte gewisser gemacht wird. Ja hier ist noch ein weites Feld für Berichtigungen, und Entdeckungen offen; hier ist es, wo jeder Untersucher noch viel vor sich hat, obgleich die größten Männer schon dabey ihr Heil versucht haben. Die grosse Verschiedenheit des Wesens, die mannigfaltigen Gestalten, und die vielen Abstuffungen von Grössen, und Farben geben diesen Wesen ungemein vielen Reitz; man wird aber auch hiedurch nicht selten in die Verlegenheit gesetzt, welches ich selbst schon öfter erfahren habe, daß man nicht mehr weiß, quo teneas Protea nodo. Ja, es ist sehr schwer, mit völliger Befriedigung Eintheilungen zu machen, und die Gränzen der Familien genau zu bestimmen. Diese Schwierigkeit erstreckt sich sogar bis auf die Bestimmung der Arten, da doch sonst in andern Klassen, und bey andern Pflanzengeschlechtern, wo der generische Karakter zwar oft schwer anzugeben ist, gemeiniglich doch die Diagnose der Arten um so viel leichter fällt; aber hier muß man sich oft blos an das äußerliche Ansehen halten, und sogar die Farben zu Unterscheidungszeichen mit zu Hilfe nehmen; allein diese sind nicht nur äußerst wandelbar, und durch fast unendliche Schattirungen voneinander verschieden, sondern es fehlen auch, leider! noch überhin die bestimmten Namen für dieselben,

wodurch vieles schwankend, und unbestimmt bleibt, und sich leicht Irrungen ergeben.

Schlüßlich bitte, und hoffe ich, daß man jene gütige Nachsicht, womit die in den zween ersten Bänden eingeschlichenen Druckfehler, und andere Unvollkommenheiten, wie auch das zum Theile schlechte Papier, und die ziemlich mittelmäßig gerathenen Kupferstiche übertragen wurden, — mit welchen beyden letzten Gebrechen diese Flora ohne meinem Wissen, und gegen meinem besseren Willen, leider! mir zum größten Verdruße erschien, — auch dem gegenwärtigen dritten, und letzten Bande schenken werde; ich werde aber auch die menschenfreundlichen Zurechteweisungen in Betreffe einiger von mir vielleicht nicht erkannten Irrthümer, — homo sum, humani nihil abs me alienum puto, — und überhaupt die gründlichen, und gewissenhaften Urtheilssprüche der Naturgeweihten, dieser allerdings kompetenten Richter, gerne, dankbar, und ehrerbiethig annehmen; denn erstere belehren ja, und letztere geben jedem das Seinige. Hingegen würde ich mich bey dem nichts entscheidenden, oft von Afterwitz und niedrigen Leidenschaften diktirten Machtspruche des mückenhaschenden Kritikasters nicht enthalten können, möchte er auch aus der dichten Dunkelheit der Anonymie herlauten, wie er wolle, mit Owen schweigend zu denken:

Qui legis ista, tuam reprehendo, si mea laudas
Omnia, stultitiam: si nihil, invidiam.

Wenigstens sehe ich, wenn mich nicht der Schein blos täuscht, daß ich nach den bezielten Zweck, nämlich die

vielen

vielen Schätze, welche Salzburg auch aus diesem Reiche der Natur besitzt, mehr bekannt, und das nützliche Studium der Botanik im hiesigen Lande besser in Schwung zubringen, nicht völlig vergebens gerungen habe, was nur die Persifflage, dessen Sache es ohnehin ist, alles zu lästern, zu schänden, und zu stürzen, eine Verführung zu unnützen Zeitaufwand nennen kann.

Salzburg geschrieben im Herbstmonate 1797.

F. A. v. B.

# Systematisches Register,

über den

# Inhalt des dritten Bandes.

## XXIV. Klasse.

## Verborgenblühende Cryptogamia.

### Farrenkräuter.

**A. Mit Fruktifikationen an besondern, oder eigenen Schäften gebähret.**

**Kandelwisch.** Equisetum. CCCLXXVI.

Waldkandelwisch. *E. Sylvaticum. n.* 1052.
Elfenbeinähnlicher Kandelwisch. *E. eburneum. n.* 1053.
Ackerkandelwisch. *E. arvense. n.* 1054.
Sumpfkandelwisch. *E. palustre. n.* 1055.
Knotiger Kandelwisch. *E. nodosum. n.* 1056.
Flußkandelwisch. *E. fluviatile n.* 1057.
Schachtelhalm. *E. hyemale. n.* 1058.

**Traubenfarren.** Osmunda. CCCLXXVII.

Mondraute. *O. Lunaria. n.* 1059.
Geflügelter Traubenfarren. *O. Struthiopteris. n.* 1060.
Spikant. *O. Spicant. n.* 1061.

B. Die Fruktifikationen liegen auf der unteren Seite des Blatts.

## Wollfarren. Acrosticum. CCCLXXVIII.

Steinfarren. *A. septentrionale. n.* 1062.

## Saumfarren. Pteris. CCCLXXIX.

Adler-Saumfarren. *P. aquitina. n.* 1063.

## Streifenfarren. Asplenium. CCCLXXX.

Hirschzunge. *A. Scolopendrium. n.* 1064.
Widerthon. *A. Trichomanoices. n.* 1065.
Mauerraute. *A. Ruta muraria. n.* 1066.

## Tüpfelfarren. Polypodium. CCCLXXXI.

Engelsüß. *P. vulgare. n.* 1067.
Milzkraut. *P. Lonchitis. n.* 1068.
Buchentüpfelfarren. *P. Phegopteris. n.* 1069.
Wohlriechender Tüpfelfarren. *P. fragrans. n.* 1070.
Bergtüpfelfarren. *P. Oreopteris. n.* 1071.
Farrenkrautmännlein. *P. Filix mas. n.* 1072.
Farrenkrautweibchen. *P. Filix foemina. n.* 1073.
Kammförmiges Farrenkraut. *P. crisatum. n.* 1074.
Stachliger Tüpfelfarren. *P. aculeatum. n.* 1075.
Rhätischer Tüpfelfarrn. *P. rhaeticum. n.* 1076.
Gebrechlicher Tüpfelfarrn. *P. fragile. n.* 1077.
Schuppenblättriger Tüpfelfarrn. *P. leptophyllum. n.* 1078.
Eichentüpfelfarrn. *P. Dryopteris. n.* 1079.

C. Die Fruktifikationen sitzen an der Wurzel.

Marsilie. Marsilia. CCCLXXXII.

Vierblättrige Marsilie. *M. quadrifolia. n.* 1080.

# Moose.

## Laubmoose.

### A. Kappenlose.

Kolbenmoose. Lycopodium. CCCLXXXIII.

Gürtelkraut. *L. clavatum. n.* 1081.
Kleiner Bärlapp. *L. Selaginoides. n.* 1082.
Ueberschwemmter Bärlapp. *L. inundatum. n.* 1083.
Tannenförmiger Bärlapp. *L. Selago. n.* 1084.
Jähriger Bärlapp. *L. annotinum. n.* 1085.
Alpenbärlapp. *L. alpinum. n.* 1086.
Vielgabliger Bärlapp. *L. complanatum. n.* 1087.
Schweizerischer Bärlapp. *L. helveticum. n.* 1088.
Feingezahnter Bärlapp. *L. denticulatum. n.* 1089.

Torfmoos. Sphagnum. CCCLXXXIV.

Sumpf-Torfmoos. *S. palustre. n.* 1090.
Gemeines Torfmoos. *S. cymbifolium. n.* 1091.

Ohnmund. Phascum. CCCLXXXV.

Stengelloser Ohnmund. *P. acaulon. n.* 1092.
Pfriemförmiger Ohnmund. *P. subulatum. n.* 1093.

### B. Gekappte.

Hüllmoos. Fontinalis. CCCLXXXVI.

Grosses Hüllmoos. *F. antipyretica. n.* 1094.
Gefiedertes Hüllmoos. *F. pennata. n.* 1095.

Wi-

## Widerthon. Polytrichum. CCCLXXXVII.

Gemeines Haarmoos. *P. commune. n.* 1096.
Aloeblättriger Widerthon. *P. aloides. n.* 1097.
Harzwalds-Widerthon. *P. harcynicum. n.* 1098.

## Sternmoos. Mnium. CCCLXXXVIII.

Quendelblättriges Sternmoos. *M. ſerpylifolium. n.* 1099.
Punktirtes Sternmoos. *M. punctatum. n.* 1100.
Quell-Sternmoos. *M. fontanum. n.* 1101.
Sumpf-Sternmoos. *M. paluſtre. n.* 1102.
Hygrometriſches Sternmoos. *M. hygrometricum. n.* 1103.
Haarförmiges Sternmoos. *M. capillare. n.* 1104.
Birnförmiges Sternmoos. *M. pyriforme. n.* 1105.

## Knotenmoos. Bryum. CCCLXXXIX.

Rothköpfiges Knotenmoos. *B. apocarpum. n.* 1106.
Geſtreiftes Knotenmoos. *B. ſtriatum. n.* 1107.
Birnförmiges Knotenmoos. *B. pyriforme. n.* 1108.
Tüttenförmiges Knotenmoos. *B. extinctorium. n.* 1109.
Pfriemförmiges Knotenmoos. *B. ſubulatum. n.* 1110.
Landknotenmoos. *B. rurale. n.* 1111.
Mauerknotenmoos. *B. murale. n.* 1112.
Beſenknotenmoos. *B. ſcoparium. n.* 1113.
Gewelltes Knotenmoos. *B. undulatum. n.* 1114.
Graues Knotenmoos. *B. glaucum. n.* 1115.
Nagelförmiges Knotenmoos. *B. unguiculatum. n.* 1116.
Haarblättriges Knotenmoos. *B. heteromallum. n.* 1117.
Aſtmoosartiges Knotenmoos. *B. hypnoides. n.* 1118.
Gedrehtes Knotenmoos. *B. tortuoſum. n.* 1119.
Dreyhaariges Knotenmoos. *B. trichodes. n.* 1120.
Silberfärbiges Knotenmoos. *B. argenteum. n.* 1121.

Rasenknotenmoos. *B. cespititium. n.* 1122.
Einfaches Knotenmoos. *B. simplex. n.* 1123.

## Astmoos. Hypnum. CCCXC.

Taxusblättriges Astmoos. *H. taxifolium. n.* 1124.
Knotenmoosartiges Astmoos. *H. bryoides. n.* 1125.
Frauenhaarähnliches Astmoos. *H. adiantoides. n.* 1126.
Flachgedrücktes Astmoos. *H. complanatum. n.* 1127.
Krauses Astmoos. *H. crispum. n.* 1128.
Gewelltes Astmoos. *H. undulatum. n.* 1129.
Dreyseitiges Astmoos. *H. triquetrum. n.* 1130.
Krückenförmiges Astmoos. *H. rutabulum. n.* 1131.
Mausdornblättriges Astmoos. *H. ruscifolium. n.* 1132.
Farrenkrautähnliches Astmoos. *H. filicinum. n.* 1133.
Sprossendes Astmoos. *H. proliferum. n.* 1134.
Zartes Astmoos. *H. delicatulum. n.* 1135.
Wandastmoos. *H. parietinum. n.* 1136.
Federbusch-Astmoos. *H. crista castrensis. n.* 1137.
Langes Astmoos. *H. prælongum. n.* 1138.
Tannenartiges Astmoos. *H. abietinum. n.* 1139.
Federartiges Astmoos. *H. plumosum. n.* 1140.
Cypressenförmiges Astmoos. *H. cupressiforme. n.* 1141.
Krummgebogenes Astmoos. *H. aduncum. n.* 1142.
Zusammengedrücktes Astmoos. *H. compressum. n.* 1143.
Rebenförmiges Astmoos. *H. viticulosum. n.* 1144.
Straubiges Astmoos. *H. squarrosum. n.* 1145.
Bäumchenförmiges Astmoos. *H. dendroides. n.* 1146.
Kurzhangendes Astmoos. *H. curtipendulum. n.* 1147.
Glattschuppiges Astmoos. *H. purum. n.* 1148.
Wehrloses Astmoos. *H. inerme. n.* 1149.
Zugespitztes Astmoos. *H. cuspidatum. n.* 1150.
Fadenförmiges Astmoos. *H. filifolium. n.* 1151.
Seidenartiges Astmoos. *H. fericeum. n.* 1152.
Sammetastmoos. *H. velutinum. n.* 1153.

Schlei-

Schleichendes Aſtmoos. *H. ſerpens. n.* 1154.
Eichhornſchwanzartiges Aſtmoos. *H. ſciuroides. n.* 1155.
Mauſeſchwanzähnliches Aſtmoos. *H. myoſuroides. n.* 1156.
Halleriſches Aſtmoos. *H. Halleri. n.* 1157.

# Algen.

## A. Landbewohnende Algen.

### Jungermannie. Jungermannia. CCCXCI.

Milzkrautförmige Jungermannie. *J. aſplenioides. n.* 1158.
Langrankige Jungermannie. *J. viticuloſa. n.* 1159.
Vielblüthige Jungermannie. *J. polyanthos. n.* 1160.
Zweyzähnige Jungermannie. *J. bidentata. n.* 1161.
Ausgeſchweifte Jungermannie. *J. bifurcata. n.* 1162.
Fünfzähnige Jungermannie. *J. quinquedentata. n.* 1163.
Wellenförmige Jungermannie. *J. undulata. n.* 1164.
Waldjungermannie. *J. nemoroſa. n.* 1165.
Umgekehrte Jungermannie. *J. reſupinata. n.* 1166.
Dreyzähnige Jungermannie. *J. trilobata. n.* 1167.
Kriechende Jungermannie. *J. reptans. n.* 1168.
Flachzuſammengedrückte Jungermannie. *J. complanata. n.* 1169.
Ausgebreitete Jungermannie. *J. dilatata. n.* 1170.
Tamariſken-Jungermannie. *J. tamariſci. n.* 1171.
Breitblättrige Jungermannie. *J. platyphylla. n.* 1172.
Gefranzte Jungermannie. *J. ciliaris. n.* 1173.
Haarblättrige Jungermannie. *J. trichophylla. n.* 1174.
Salzblättrige Jungermannie. *J. epiphylla. n.* 1175.
Gablige Jungermannie. *J. furcata. n.* 1176.
Zarthaarige Jungermannie. *J. pubeſcens. n.* 1177.

## Marchantie. Marchantia. CCCXCII.

Vielgestaltige Marchantie. *M. polymorpha. n.* 1178.
Schirmmarchantie. *M. umbellata. n.* 1179.
Halbkugelförmige Marchantie. *M. hemisphærica. n.* 1180.
Kegelförmige Marchantie. *M. conica. n.* 1181.
Viereckige Marchantie. *M. quadrata. n.* 1182.

## Flechte. Lichen. CCCXCIII.

Schrift-Flechte. *L. scriptus. n.* 1183.
Landkarten-Flechte. *L. geographicus. n.* 1184.
Ganzschwarze Flechte. *L. ater. n.* 1185.
Durchstochene Flechte. *L. pertusus. n.* 1186.
Versenkte Flechte. *L. immersus. n.* 1187.
Runzlichte Warzenflechte. *L. rugosus. n.* 1188.
Kalkflechte. *L. calcarius. n.* 1189.
Buchenflechte. *L. fagineus. n.* 1190.
Fleischfärbige Flechte. *L ericetorum. n.* 1191.
Lichtflechte. *L. candelaris. n.* 1192.
Rostfarbene Flechte. *L. aeruginosus. n.* 1193.
Blasse Flechte. *L. pallescens. n.* 1194.
Olivenbraune Flechte. *L. subfuscus. n.* 1195.
Felsenflechte. *L. saxatilis. n.* 1196.
Nabelförmige Flechte. *L. omphalodes. n.* 1197.
Olivenfärbige Flechte. *L. olivaceus. n.* 1198.
Schwarzgrüne Flechte. *L. nigrovirens. n.* 1199.
Gelbbunte Flechte. *L. ochroleucus. n.* 1200.
Wandflechte. *L. parietinus. n.* 1201.
Sternflechte. *L. stellaris. n.* 1202.
Aufgeblasene Flechte. *L. physodes. n.* 1203.
Gekörnte Flechte. *L. granulatus. n.* 1204.
Krause Flechte. *L. crispus. n.* 1205.
Isländische Flechte. *L. islandicus. n.* 1206.
Lungenflechte. *L. pulmonarius. n.* 1207.

Die mehlige Flechte. *L. farinaceus. n.* 1208.
Pflaumenflechte. *L. prunastri. n.* 1209.
Wachholderflechte. *L. juniperinus. n.* 1210.
Rosenförmige Flechte. *L. caperatus. n.* 1211.
Eisengraue Flechte. *L. glaucus. n.* 1212.
Schwämmchen-Flechte. *L. aphtosus. n.* 1213.
Hundsflechte. *L. caninus. n.* 1214.
Perlförmige Flechte. *L. perlatus. n.* 1215.
Sackförmige Flechte. *L. faccatus. n.* 1216.
Safranartige Flechte. *L. croceus. n.* 1217.
Felsenstrauchflechte. *L. Azaleae. n.* 1218.
Mönchrothe Flechte. *L. miniatus. n.* 1219.
Blätterflechte. *L pustulatus. n.* 1220.
Rüsselförmige Flechte. *L. proboscideus. n.* 1221.
Rußige Flechte *L. deustus. n.* 1222.
Scharlachköpfige Flechte. *L. cocciferus. n.* 1223.
Gemeine Becherflechte. *L. pyxidatus. n.* 1224.
Prolivirende Flechte. *L. prolifer. β.*
Gehörnte Flechte. *L. cornutus. n.* 1225.
Ungestaltige Flechte. *L. deformis. n.* 1226.
Rennthierflechte. *L. rangiferinus. n.* 1227.
Kurzästige Flechte. *L. uncialis. n.* 1228.
Pfriemförmige Flechte. *L. subulatus. n.* 1229.
Tauern-Flechte *L. tauricus. n.* 1230.
Cypressenförmige Flechte. *L. paschalis. n.* 1231.
Verworrene Flechte. *L. plicatus. n.* 1232.
Langbärtige Flechte. *L. barbatus. n.* 1233.
Wurzelförmige Flechte. *L. radiciformis. n.* 1234.
Mähnenförmige Flechte. *L. jubatus. n.* 1235.
Dratförmige Flechte. *L. chalybeiformis. n.* 1236.
Sternträgende Flechte. *L. floridus. n.* 1237.

## Gallerte. Tremella CCCXCIV.

Wachholdergallerte. *T. juniperina. n.* 1238.
Noſtock. *T. Noſtoc. n.* 1239.
Lilakfärbige Gallerte. *T. lilacea. n.* 1240.
Gekrösartige Gallerte. *T. meſenteriformis. n.* 1241.
Rothe Gallerte. *T. ruſa. n.* 1242.

## Ulve. Ulva. CCCXCV.

Körnige Ulve. *U. granulata. n.* 1243.

## Waſſerſeide, oder Grasleder. Conferva. CCCXCVI.

Stillwaſſerſeide. *C. rivularis. n.* 1244.
Quellwaſſerſeite. *C. fontinalis. n.* 1245.
Schäumige Waſſerſeide. *C. bulloſa. n.* 1246.

## Staubpflanze. Byſſus. CCCXCVII.

Freſſende Staubpflanze. *B. ſeptica. n.* 1247.
Scheinende Staubflechte. *B. phoſphorea. n.* 1248.
Seidenartige Staubpflanze. *B. velutina. n.* 1249.
Flockichte Staubpflanze. *B. floccoſa. n.* 1250.
Goldfärbige Staubpflanze. *B. aurea. n.* 1251.
Koboltfärbige Staubpflanze. *B. cobaltiginea. n.* 1252.
Alterthums-Staubpflanze. *B. antiquitatis. n.* 1253.
Violen-Staubpflanze. *B. Jolithus. n.* 1254.
Schwefelgelbe Staubpflanze. *B. candelaris. n.* 1255.
Spangrüne Staubpflanze. *B. aeruginoſus. n.* 1256.
Beſtäubte Staubpflanze. *B. incana. n.* 1257.
Kalkartige Staubpflanze. *B. lactea. n.* 1258.

# Schwämme.

## Blätterschwamm. Agaricus. CCCXCVIII.

Fliegenblätterschwamm. *A. muscarius. n.* 1259.
Eyförmiger Blätterschwamm. *A. ovatus. n.* 1260.
Auslöschender Blätterschwamm. *A. extinctorius. n.* 1261.
Mistblätterschwamm. *A. fimetarius. n.* 1262.
Glockenförmiger Blätterschwamm. *A. campanulatus. n.* 1263.
Ungetheilter Blätterschwamm. *A. integer. n.* 1264.
Breitlinge. *A. lactifluus. n.* 1265.
Zimmetfärbiger Blätterschwamm. *A. cinnamomeus. n.* 1266.
Dicker Blätterschwamm. *A. crassus. n.* 1267.
Pfefferblätterschwamm. *A. piperatus. n.* 1268.
Täublinge. *A. deliciosus. n.* 1269.
Wilder Hirschling. *A. pseudonymus. n.* 1270.
Gemeiner Pfifferling. *A. Cantharellus. n.* 1271.
Champignon. *A. campestris. n.* 1272.
Veilchenblauer Blätterschwamm. *A. violaceus. n.* 1273.
Wachsfärbiger Blätterschwamm. *A. ceraceus. n.* 1274.
Mennigrother Blätterschwamm. *A. miniatus. n.* 1275.
Wandelbarer Blätterschwamm. *A. mutabilis. n.* 1276.
Milchweißer Blätterschwamm. *A. lacteus. n.* 1277.
Androsaceartiger Blätterschwamm. *A. androsaceus. n.* 1278.
Knoblauchduftender Blätterschwamm. *A. alliaceus. n.* 1279.
Eichen-Blätterschwamm. *A. quercinus. n.* 1280.
Birken-Blätterschwamm. *A. betulinus. n.* 1281.
Elern-Blätterschwamm. *A. alneus. n.* 1282.
Alter Blätterschwamm. *A. antiquus. n.* 1283.

## Adernschwamm. Merulius. CCCXCIX.

Zaunadernpilz. *M. sepiarius. n.* 1284.

## Löcherschwamm. Boletus. CCCC.

Feuerschwamm. *B. igniarius. n.* 1285.
Zinnoberfärbiger Löcherschwamm. *B. cinnabarinus. n.* 1286.
Bunter Löcherschwamm. *B. versicolor. n.* 1287.
Wohlriechender Löcherschwamm. *B. suaveolens. n.* 1288.
Feuerrother Löcherschwamm. *B. fulvus. n.* 1289.
Endivienförmiger Löcherschwamm. *B. frondosus. n.* 1290.
Brodkrummartiger Löcherschwamm. *B. Medulla panis. n.* 1291.
Leberartiger Löcherschwamm. *B. hepaticus. n.* 1292.
Gelber Löcherschwamm. *B. luteus. n.* 1293.
Kuh-Löcherschwamm. *B. bovinus. n.* 1294.
Taubenhälsiger Löcherschwamm. *B. nigrescens. n.* 1295.
Klebriger Löcherschwamm. *B. viscidus. n.* 1296.
Schuppenköpfiger Löcherschwamm. *B. leptocephalus. n.* 1297.

## Stachelschwamm. Hydnum. CCCCI.

Schuppiger Stachelschwamm. *H. imbricatum. n.* 1298.
Geschwefter Stachelschwamm. *H. repandum. n.* 1299.
Gallertartiger Stachelschwamm. *H. gelatinosum. n.* 1300.
Schmarozender Stachelschwamm. *H. parasiticum. n.* 1301.

## Riesenschwamm. Xylostroma. CCCCII.

Gemeiner Riesenschwamm. *X. giganteum. n.* 1302.

## Morchel. Phallus. CCCCIII.

Esbarer Adernschwamm. *Ph. esculentus. n.* 1303.
Gichtschwamm. *Ph. impudicus. n.* 1304.

## Faltenschwamm. Helvella. CCCCIV.

Fichten-Faltenschwamm. *H. pineti. n.* 1305.

## Schüsselschwamm. Peziza. CCCCV.

Zottiger Schüsselschwamm. *P. hirsuta. n.* 1306.
Füllhornähnlicher Schüsselschwamm. *P. cornucopioides. n.* 1307.
Schneckenförmiger Schüsselschwamm. *P. cochleata. n.* 1308.
Judasohr. *P. Auricula. n.* 1309.
Kranzförmiger Becherschwamm. *P. coronaria, n.* 1310.

## Keulenschwamm. Clavaria. CCCCVI.

Stempfelförmiger Keulenschwamm. *C. pistillaris. n.* 1311.
Gefingerter Keulenschwamm. *C. digitata. n.* 1312.
Korallenförmiger Keulenschwamm. *C. coralloides. n.* 1313.
Buschiger Keulenschwamm. *C. vastigiata. n.* 1314.
Moosartiger Keulenschwamm. *C. muscoides. n.* 1315.

## Kugelschwamm. Lycoperdon. CCCCVII.

Trüffel. *L. Tuber. n.* 1316.
Hirschtrüffel. *L. cervinum. n.* 1317.
Bovist. *L. Bovista. n.* 1318.
Gitterförmiger Kugelschwamm. *L. cancellatum, n.* 1319.
Holzkugelschwamm. *L. Epidendrum. n.* 1320.
Blätterkugelschwamm. *L. epiphyllum. n.* 1321.
Wolfsmilchkugelschwamm. *L. Euphorbiae. n.* 1322.
Brand. *L. Ustilago. n.* 1323.

**Kolbenpilz.** Stemonitis. CCCCVIII.

Birnförmiger Kolbenpilz. *St. pyriformis. n.* 1324.

**Kreis- oder Kugelschwamm.** Sphaeria. CCCCIX.

Rother Kreisschwamm. *Sph. purpurea. n.* 1325.
Glänzender Kreisschwamm. *Sph. nitida. n.* 1326.
Erdbeerartiger Kreisschwamm. *Sph. fragiformis. n.* 1327.

**Schimmel.** Mucor. CCCCX.

Kleyartiger Schimmel. *M. furfuraceus. n.* 1328.
Gemeiner Schimmel. *M. Mucedo. n.* 1329.
Eisengrauer Schimmel. *M. glaucus. n.* 1330.
Honigthau. *M. Erysiphe. n.* 1331.
Fressender Schimmel. *M. septicus. n.* 1332.

**Wetterzotte.** Lycogala. CCCCXI.

Gemeine Wetterzotte. *L. globosum.* 1333.

# Salzburgische Flora.

## Dritter Band.

# XXIV. Klasse.

## Verborgenblühende Cryptogamia.

Pflanzen mit verborgenen, oder unkenntlichen Fruktifikationstheilen, bey welchen nämlich keine Staubfäden, und Staubgefässe, noch Staubwege, oder Griffel, die an den übrigen sichtbar blühenden (phaenogama) als wesentliche Theile der Blüthen in die Augen fallen, zu sehen sind.

## Farrenkräuter.

A. Mit Fruktifikationen an besondern oder eigenen Schäften geähret.

### CCCLXXVI. Kandelwisch, oder Pferdeschwanz. Equisetum.

A. K.

Die Fruktifikationen bilden eine länglichte, zerstreute, vielklappige Aehre. Die Fruktifikationen sind schildförmig, und springen an der Basis auf, nach Linnè. — Die Blüthenschuppen in länglichten Aehren schildförmig, unten mit den Fruktifikationen besetzt, nach H. Schrank — Die Aehre eyförmig. Die Fruktifikationen schildförmig, eckig, unten aufspringend, 4 — 7 fächerig, nach H. Hoffmann.

1052. Waldkandelwisch. Equisetum sylvaticum.

Der Stengel mit einer Aehre an der Spitze; die Blätter zusammen gesetzt. *Caule spicato; spica terminali; frondibus compositis.*

*Equiſetum ſylvaticum. Lin. ſyſt. plant. ed. Reich. IV. p. 372. n. 1.*
*Pollich. palat. n. 948.*
Hoffmann. Deutſchlands *Flora II. Thl. p. 3. n. 6.*

*Equiſetum ſylvaticum.* Der Stengel mit einer Aehre an der Spitze; die Blätter äſtig: die Blattäſte haarfein. Schrank. baieriſch. *flor. n. 1313.*

*Equiſetum caule foliato, frondibus racemoſis. Scopoli. carn. n. 1252.*

*Equiſetum foliis repetito ramoſis, vaginis laxiſſimis. Haller. hiſt. n. 1680.*

**Wohnort.** In dunklen, feuchten Waldungen um Salzburg.

**Beſchreib.** Die Wurzel iſt lang, dringt in die Erde, und treibt an den Gelenken Faſern. Die Stengel erſcheinen Anfangs im Frühlinge ohne Blätter; ſie ſind aufrecht, 4 — 6 Zolle hoh, rund, geſtreift, ſaftig, röthlich, glatt, gegliedert, inwendig hohl, nicht äſtig, und an jedem Gelenke mit einer Scheide umgeben: dieſe iſt geſtreift, bis zur Mitte der Länge nach vielſpaltig, und vertrocknet. Aus eben den anfangs nackten Stengeln kommen unter den Scheiden nach und nach die Blätter hervor; ſie ſtehen zu 12 im Quirle, ſind rund, gefurcht, etwas ſcharf anzufühlen, nickend, grün, und treiben an den gezähnten Gelenken wiederum 3 bis 4 ähnliche, haardünne, abwärts, und gegen eine Seite gewendete Blätter. Die Blüthenähre befindet ſich an der Spitze; ſie iſt eyförmig-lanzettähnlich, ſtumpf, und beſteht aus rundlichten Schuppen, welche Anfangs weiß, dann aber gelblich werden.

**Gebrauch.** Diese Pflanze soll dem Rindviehe schädlich seyn, demselben das Ausfallen der Zähne, und die Diarrhoe verursachen. (a.)

**1053. Elfenbeinähnlicher Kandelwisch. Equisetum eburneum.**

Der Blüthenschaft dicht mit Scheiden besetzt; die unfruchtbaren Wedel ästig-gequirlet. *Scapo fructificante dense vaginato; fronde sterili ramoso-verticillata.*

*Equisetum eburneum.* Hoppes botan. Taschenb. v. J. 1795. *p.* 141.

*Equisetum Telmateja. Erhard. pl. crypt. exsic.* 31. Hoffmann, Deutschl. *flor. p.* 3. *n.* 7.

**Wohnort.** An dem Fuße des Gaisberges, wo Herr Funk diesen schönen Kandelwisch fand.

**Blüthezeit.** May, August. 4.

**Anmerk.** Der Blüthenschaft ist ohngefähr fußlang, und dicht mit grossen Scheiden besetzt, welche aufwärts immer gröſſer werden: die untersten sind am Grunde weißlicht, an der obern Hälfte aber roth; die oberen Schuppen haben noch mehr Roth; sie sind übrigens durchaus gestreift, weiter als der Schaft, und vielspaltig: die Zähne sind ziemlich lang. Die Aehre ist bey 3 Zolle lang, und über $\frac{1}{2}$ Zoll dick. Die unfruchtbaren Schäfte sind ansehnlich hoh, werden gegen 3 Fuß hoh, sind $\frac{1}{2}$ Zoll dick, hohl, weiß, glänzend, gestreift: die Streife sind wechselweise gröſſer. Die Blätter stehen fast zu 30 im Quirle, und sind 8streifig. Dieser ansehnliche Kandelwisch glänzt schon von weitem her mit seinem weißen Stengel wie Elfenbein.

Uebri-

(a.) Scopoli. a. a. O.

Uebrigens ist er der folgenden Art ähnlich; doch in allen Theilen viel grösser.

**1054. Ackerkandelwisch.** Equisetum arvense. ♃.

Der fruchtbringende Strunk blattlos; die Blätter des unfruchtbaren einfach, gefurcht, sechs, neun, oder zehen im Quirle; der Strunk einfach. *Stipite florifero aphyllo; foliis in sterili simplicibus, sulcatis, senis, novenis, denisve; stipite simplici. Prim. flor. Salisb. n.* 799.

*Equisetum arvense. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 372. *n.* 2.
*Scopoli. carn. II. n.* 1253.
*Pollich. palat. n.* 949.
Kerner ökon. Pfl. *I.* 24.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1314.
Hoffmann. Deutschl. *flor. p.* 3. *n.* 5.

*Equisetum caule florigero nudo, sterili verticillato, radiorum duodecim. Haller. hist. n.* 1676.

**Wohnort.** Auf Aeckern, Wiesen, und an Wäldern.

**Blüthezeit.** März, April, May. ♃.

**Beschreib.** Die Wurzel ist sehr lang. Der Blüthenschaft ist handhoh, auch fußhoh, einfach, nackt, rund, glatt, weißröthlicht, weitschichtig, und seicht gestreift, gegliedert, und an jedem Gelenke mit einer Scheide umgeben, die weiter, als der Schaft, gestreift, und vielspaltig ist, die Spitzen der Zähne werden mit dem Alter schwarz. Die Blüthenähre befindet sich an der Spitze, ist walzenförmig, stumpf, und weißgelblicht. Nach dem Blüthenschafte erscheinet erst der unfruchtbare Wedel, oder Strunk;

dieser

dieser ist fußhoh, bald niederliegend, bald auch aufrecht, seicht gestreift, etwas rauh, beblättert, gegliedert, und an den Gelenken mit 5 — 8 spitzigen, schwarzen Zähnen versehen, welche an dem Rande der Scheidchen überall erscheinen; aus den Gelenken, unter den Zähnen der Scheiden kommen die Aeste zu 10 im Quirle herfür; diese sind aufrecht, vierkantig, gestreift, an den Gelenken mit 4 spitzigen Zähnen versehen, und nicht ästig. An dem Grunde jedes Zweiges befindet sich eine kurze, weißlichte Scheide mit röthlichten Zähnen. Die unteren und oberen Aeste sind kürzer, als die mitteren.

**Gebrauch.** Diese Pflanze, welche auch die Benennungen Bandwisch, Ackerkannenkraut, Ackerschaftheu, und Zinnkraut führt, ist in der Medizin bekannt, und zwar das Kraut hievon *herba Equiseti*, oder *Equiseti minoris*, ist offizinell. (b.) Es besitzt zusammenziehende, harntreibende Kräfte. Auf Feldern, und Wiesen ist dieses Gewächs ein höchst beschwerliches Unkraut, welches den Kühen, und Schafen sehr schädlich ist, und ersteren den Durchfall verursacht, der ihnen oft tödtlich wird. (c.) Diese Pflanze wird in der Haushaltung zu Reinigung der zinnernen, und anderen metallenen Gefässe gebraucht; sie kann auch zum Gerben des Leders genützt werden. Starke Düngung der Wiesen thut der Vermehrung dieses beschwerlichen Unkrauts Einhalt, und unterdrückt es.

**1055. Sumpfkandelwisch.** Equisetum palustre.

Der Strunk eckig, ästig; die Blätter einfach. *Stipite angulosо, ramosо; foliis simplicibus. Prim. flor. Salisb. n.* 800.

*Equi-*

(b.) Lichtenstein Anleit. zur medizinisch. Kräuterk. 2ter Thl. pag. 756.
(c.) Haller. a. a. O.

*Equisetum palustre. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 373. *n.* 3.
*Scopoli. flor. carn. II. n.* 1254.
*Pollich. palat. n.* 950.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1315.
Hoffmann. Deutschl. *flor. p.* 3. *n.* 4.

*Equisetum caule sulcato; ramis multifloris; foliis indivisis. Haller. hist. n.* 1677.

**Wohnort.** In Gräben.

**Blüthezeit.** May, Julius. 4.

**Beschreib.** Der Stengel wird handhoh, fußhoh, auch höher, ist aufrecht, eckig, gefurcht, glatt, und gegliedert. An jedem Gliede, oder Gelenke befinden sich braune, an der Spitze schwärzlichte Zähne; unter diesen Zähnen kommen die Zweige oder Blätter quirlweise herfür, und sind wie der Stengel, gefurcht, und mit Gelenken versehen. Die Fruktifikationsähren befinden sich an der Spitze des Stengels, und an den Enden der Zweige; sie sind eyförmig, schwärzlicht, und groß.

**Gebrauch.** Diese Pflanze ist den Schafen, und dem Rindviehe äußerst schädlich; auch den Pferden ist nach Hallers Zeugniß ihr Genuß nachtheilig. (d.)

## 1056. Knotiger Kandelwisch. Equisetam nodosum.

Der Strunk gefurcht, ästig, blattlos, an den Gelenken dicker; die Blüthenähren an den Enden des Strunkes, und der Zweige, klein. *Stipite sulcato, ramoso, aphyllo; geniculis incrassatis, spicis floriferis ad stipitem, et ramos terminales parvis.*

*Equi-*

(d.) Histor. n. 1677.

*Equiſetum nodoſum.* Hoppe botan. Taſchenb. 1794. *p.* 65.

Hofmann Deutſchl. *Flor. p.* 3.

*Equiſetum paluſtre minus polyſtachyon C. Bauhin. prodr. p.* 24.

**Wohnort.** Auf feuchten Wieſen um Salzburg hat ihn Herr Funk gefunden.

**Blüthezeit.** May, Julius. 2.

**Anmerk.** Dieſer Kandelwiſch hat mit der vorvorigen Art einige Aehnlichkeit, unterſcheidet ſich aber hievon durch die in der Diagnoſe angeführten Eigenheiten.

## 1057. Flußkandelwiſch. Equiſetum fluviatile.

Der Strunk geſtreift; die Blätter viel länger als der Zwiſchenraum, von einem Gelenke zum andern zahlreich, der blühende Strunk blattlos. *Stipite ſtriato; foliis internodio multo longioribus, numeroſis; florifero ſtipite aphyllo. Prim. flor. ſalisb. n.* 801.

*Equiſetum fluviatile. Lin. ſyſt. plant. edit. Reich. IV. p.* 373. *n.* 4.

*Scopoli. flor. carn. II. n.* 1255.

*Pollich. palat. n.* 951.

Schrank, baieriſch. *flor. n.* 1316.

Hofmann Deutſchl. *F. p.* 2. *n.* 3.

*Equiſetum caule florigero nudo, ſterili verticillato, radiorum quadraginta. Haller. hiſt. n.* 1675.

**Wohnort.** An der Salzache.

**Blüthezeit.** Sommer. 2.

**Beſchreib.** Dieſe Art hat viele Aehnlichkeit mit dem Ackerkandelwiſch; aber der blühende Strunk wird viel höher, oft ellenhoh, iſt grün, und nicht gefärbt; rund, hohl, glatt, ſehr fein geſtreift, blattlos, und an der

Spitze

Spitze mit einer walzenförmigen, stumpfen Blüthenähre versehen, welche einen blauen Saamenstaub enthält. Die Scheiden sind vielzähnig, die Zähne pfriemförmig, und sehr spitzig. Die Zweige stehen zu 6, auch mehrere unter den Gelenken im Quirle; sie sind lang, viereckig, gegliedert, und an den Gelenken mit 4zähnigen Scheidchen versehen.

**Gebrauch.** Dieser Kandelwisch verursachet bey den Schafen das Verlammen, und ist auch den trächtigen Kühen schädlich. (e.) Die Rennthiere aber lieben dieses Gewächs. (f.)

## 1058. Schachtelhalm. Equisetum hyemale.

Der Stengel nackt, rauh, unten fast ästig. *Caule nudo, scabro, basi subramoso.*

*Equisetum hyemale. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 374. n. 6.*
*Pollich. palat. n. 952.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1317.*
Hoffmann. Deutschl. *flor. p. 2. n. 1.*

*Equisetum caule subnudo, asperrimo, vaginis caulinis indivisis, ramis foliatis. Haller hist. n. 1679.*

**Wohnort.** Um Salzburg; auch bey Laufen in Weitwörth, und allenthalben in feuchten Waldgegenden.

**Blüthezeit.** May. 4.

**Beschreib.** Der Stengel aufrecht, 2 bis 5 Füsse hoch, grün, blattlos, gestreift, an den Ecken oder Streifen von kaum sichtbaren Stacheln rauh, und gegliedert; die

(e.) Gleditsch Abhandl. 3. 360.
(f.) Panzer Pflanzensyst. 13. 31.

die Gelenke sind 3 bis 4 Zolle voneinander entfernt, und mit Scheiden besetzt, welche weißlicht, nicht zerspalten, und nur an den Rändern sehr kleine, schwarze, punktförmige Zähnchen haben.

**Gebrauch.** Diese Art dienet vorzüglich zum Glätten, und Poliren des Holzes, und der Metalle; sie wird von Schachtelmachern, und Schreinern gesucht, daher auch ihr Verkauf in das Ausland wegen dem vielfältigen Gebrauche im Innlande verbothen ist. Sie wird fleißig gesammelt, und auch in Salzburg gebundeweise zu Markte gebracht.

## CCCLXXVII. Traubenfarren. Osmunda.

A. B.

**Die Blüthen traubenförmig. Die Kapseln rundlicht, stiellos, oder gestielt, sich in die Quere öffnend, zweylappig.**

* **Der Schaft sitzt am Stengel beym Grunde des Blatts.**

### 1059. Mondraute. Osmunda Lunaria.

Die Blätter gefiedert; die Blättchen mondförmig; der Blüthenstiel eine Fortsetzung des Stengels. *Foliis pinnatis; foliolis lunatis; stipite in pedunculum continuato. Prim. flor. Salisb. n. 802.*

*Osmunda Lunaria. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 379. n. 2.*

*Scopoli. carn. II. n. 1257.*
*Pollich. palat. n. 954.*
Schrank. baierisch. *flor. p. 1323.*
Hofmann Deutschl. *flor. p. 14. n. 1.*

Os-

*Osmunda foliis pinnatis flabelliformibus lunatis. Haller. hist. n.* 1686.

**Wohnort.** Im Zillerthale z. B. in der Nähe der Alpen am Fuße der hohen Schwarzach; auch in Werfen auf dem Plientecke in dem Maade der Pflegsalpe, ferner auf dem Tennengebirge, und allenthalben auf Alpengebirgen; Herr Rainer fand sie auch auf dem Ofenlochberge bey Salzburg.

**Blüthezeit.** May, Junius, Julius. 4.

**Beschreib.** Die Wurzel ist zaserig. Der Strunk ist ohngefähr fingerlang, rund, und glatt. In der Mitte befindet sich ein einziges gefiedert-zerschnittenes Blatt; die Blättchen, deren Anzahl sich auf 8 beläuft, sind halbmondförmig, am Rande ganz, laufen am gemeinschäftlichen Blattstiele herab, sind glatt, und hellgrün. Die Blüthentraube endiget den Strunk, und ist äßig; die Aeste sind einseitig; die Fruktifikationen sind bey ihrer Reife gelblicht, und enthalten einen gelben Saamenstaub.

**Gebrauch.** Das Kraut, *herba Lunariæ*, ist auf einigen Apothecken, wird aber wenig gebraucht. (g.) Diese Pflanze führt im Zillerthale die Benennung, Bseichkraut, und die Alpler dortselbst glauben, das Vieh milche weniger, oder bseiche, nach ihrer Mundart, wenn es die obern Theile der Stengel abweidet; hingegen wären ihm die Blätter nicht schädlich. Diese Pflanze ist im Pongau unter der Benennung, Peterschlüssel, bekannt; auch die Zillerthaler kennen sie unter diesem und unter dem obigen Namen.

**Be

(g.) Naturhist. Briefe 2ter Band. pag. 339.

** Besondere unfruchtbare, und besondere Fruchtschäfttragende Blätter.

1060. Geflügelter Traubenfarren. Osmunda Struthiopteris.

Das Blatt gefiedert; die Blättchen gefiedert-zerschnitten; der Fruchtschaft gefiedert, zweyreihig. *Folio pinnato; pinnis pinnatifidis; scapo fructificante pinnato distícho.*

*Osmunda Struthiopteris. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 382. *n.* 16.

*Onoclea struthiopteris frondibus sterilibus bipinnatifidis, fructificante pinnatifida distícha.* Hoffmann Deutschl. *flor. II. p.* 12. *n.* 1.

**Wohnort.** In der Aue an der Salzache bey Salzburg.

**Blüthezeit.** Junius, Julius. 4.

1061. Spikant. Osmunda Spicant.

Die unfruchtbaren Blätter gefiedert, zertheilt in lange, sichelförmige, aneinanderstehende Lappen; die Fruchtblätter größer, weitläuftiger gefiedert, die Lappen schmäler. *Foliis sterilibus pinnatim in longas, falcatas, approximatas lacinias divisis; floriferis majoribus, laxius pinnatifidis: laciniis angustioribus.*

*Osmunda Spicant. Lin. syst. plant. IV. p.* 383. *n.* 17.

*Struthiopteris Spicant. Scopoli. flor. carn. II. n.* 1258.

*Weiss crypt.* 287.

Schrank. *Primit. flor. Salisb. n.* 803.

*Stru-*

*Struthiopteris. Haller. hist. n.* 1687.

*Onoclea Spicant.* Hoffmann Deutschl. *flor. p.* 12.

**Wohnort.** Im Zillerthale am Gerlosberge häufig in Waldungen; auch in der Lankmayralpe im Lungau; auch im Lazarethwäldchen bey Salzburg.

**Blüthezeit.** May, Junius. 4.

**Anmerk.** Die Blätter sind lanzettförmig, wovon die äußeren unfruchtbar, die mitteren aber fruchtbar, und übrigens alle gefiedert sind. Die Federlappen sind am Rande vollkommen ganz, und zugespitzt.

**B. Die Fruktifikationen liegen auf der untern Seite des Blatts.**

## CCCLXXVIII. Wollfarren. Acrosticum.

**A. K.**

**Die Fruktifikationen bedecken die ganze untere Fläche des Blatts.**

---

### 1062. Steinfarren. Acrosticum septentrionale.

Die Strünke zweymal gablig: die letzte Gabel ungleich: die Stücke linienförmig; die Blüthen oder Früchte am Rücken bedeckt. *Stipitibus bis dichotomis: laciniis dichotomiæ secundæ inæqualibus, lacinulis linearibus, inflorescentia, fructibusve in dorso contentis. Prim. flor. Salisb. n.* 804.

*Acrosticum septentrionale. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 385. *n.* 6.

*Scopoli flor. carn. n.* 1259.

*Pollich palat. n.* 955.

Schrank. baierisch. *flor. n.* 1325.

*Acro-*

*Acroſtichum caule bis furcato. Haller hiſt. n.* 1714

*Holoſteum petræum Tabernemont.* 736.

*Aſplenium ſeptentrionale.* Hoffmann Deutſchl. *flor. p.* 12. *n.* 3.

**Wohnort.** Bey Goldeck im Pongau.

**Blüthezeit.** Junius, Oktober. 4.

**Beſchreib.** Die Wurzel iſt braun. Die Strünke ſind ſehr zahlreich, grün, fadenförmig, und gegen der Spitze gabelig: die Gabeln ſind ungleich; jede Gabelzinke ſtellt ein gabliges Blatt vor, deſſen Stücke ungleich, und linienförmig ſind. Die unteren Flächen der Blätter ſind allenthalben von den geſtielten Fruchtkapſeln bedeckt, und an dieſe ſchmiegt ſich der Länge nach ein linienförmiges Häutchen.

## CCCLXXIX. Saum- oder Flügelfarren. Pteris.

### A. R.

### Die Fruktifikationen ſäumen linienförmig den Rand der Rückenſeite des Blattes ein.

1063. **Adler-Saumfarren.** Pteris aquilina.

Die Blätter doppelt zuſammengeſetzt: die Blättchen gefiedert; die Federlappen lanzettförmig: die unterſten gefiedert-geſpalten, die oberen kleiner. *Frondibus ſupra decompoſitis: foliolis pinnatis; pinnis lanceolatis: infimis pinnatifidis: ſuperioribus minoribus.*

*Pteris.*

*Pteris aquilina. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 316. n. 15.*
*Scopoli flor. carn. II. n. 1269.*
*Pollich. palat. n. 956.*
*Weiss crypt. p. 289.*
Schrank. bairisch. *flor. n. 1326.*
Hoffmann Deutschl. *flor. p. 11. n. 1.*

*Filix foliis triplicato-pinnatis, pinnis nervosis integerrimis, ultimis lanceolatis. Haller. hist. n. 1688.*

**Wohnort.** Bey der Kugelmühle am Fuße des Untersberges; ferner in dem Walde bey den Mooshöfen, und der Torfstecherey am Viehhauser Moose; auch in Saalfelden, und Werfen allenthalben an abgetriebenen Waldplätzen in Menge.

**Blüthezeit.** Julius, August. ♃.

**Beschreib.** Die Würzel ist spindelförmig, gelblicht-grau, klebrig, anfangs süß, und schleimig, nachher aber etwas bitter, und gelinde zusammenziehend, sie kriecht tief unter der Erde, und stellt, wenn man sie zerschneidet, ein Kreuz, oder nach der Einbildungskraft der Alten, einen doppelten Adler vor. Der Strunk ist aufrecht, wird 2 bis 4 Schuhe hoch, ist eckig, hart, glatt, und ästig. Die Blättchen sind doppelt gefiedert. Die Blättchen sind stiellos, lanzettförmig; die untersten sind oft bis zur Hälfte gefiedert eingeschnitten, oft haben sie an der Basis nur eine oder zwo hervorragende Ecken, sind übrigens am Rande ganz, glatt, steif, gestreift, oben hellgrün, auf der untern Seite aber blaulicht-grün, und am Rande mit den Fruktifikationen eingesäumt, die sich, wenn die Pflanze älter wird, unter dem Rande der Blättchen verbergen.

Ge-

**Gebrauch.** Dieser Farrn, welcher auch die Benennungen Rheinfarrn, Rosfarrn, Waldfarrn, Farrenkrautweiblein, und Jesus Christwurzel führt, ist in der Medizin bekannt. Die Wurzel, *radix Pteris aquilinæ*, besonders die Rinde davon rühmt man gegen Würmer, auch gegen den Bandwurm (i); sie ist zusammenziehend. Das Kraut grün, oder getrocknet zu Asche gebrannt, giebt eine Erde, welche sehr leichtflüssig ist, und ein gutes Glas giebt; wozu es auch in Schweden, und in Frankreich benützt wird. (k) Die Asche enthält auch ein nicht ganz Laugenhaftes, sondern mehr dem Salmiacke ähnliches Salz. Die Asche mit Laugenwasser vermengt, in Kugeln, so groß man sie in der Hand halten kann, geformt, und so getrocknet, dient in England zur Saise, die Wäsche schön weiß, und das Bläuen entbehrlich zu machen. Die Japanesen speisen die jungen Schößlinge vor der Entfaltung der Blätter, auch die Wurzel, wozu sie dieselbe stossen, und durch aufgegossenes, und wieder ausgedrücktes Wasser reinigen. Die Blätter, sammt den Stengeln, dienen ferner zum Gerben der Häute auf dem nassen Wege, wenn sie im Junius gesammelt werden, ehe sie noch vom Brande verdorben sind. (l) Die Wurzel ist ebenfalls zu Bearbeitung der Felle, besonders der Ziegenfelle zu Corduan, brauchbar. (m.) Uebrigens dienen die Blätter zur Streue für das Vieh.

CCCLXXX.

(h) Lichtenstein Anleit. zur medizinisch. Kräuterk. 2ter Th. pag. 760.
(i) Haller a. a. O. Schäffer Schwed. Abhandl. 1759. 10.
(k) Gleditsch Abhandl. 3. 133.
(l) Panzer Pflanzensyst. 13. 31.

## CCCLXXX. Streifenfarren. Asplenium.

### A. K.

**Die Fruktifikationen stehen an der Scheibe des Blattes in kleinen, geraden, fast gleichlaufenden Linien.**

### * Mit einfachem Blatte.

### 1064. Hirschzunge. Asplenium Scolopendrium. ♃.

Der Strunk zottig; das Blatt vollkommen ganz, fast gleichbreit-lanzettförmig, am Grunde ausgeschnitten. *Stipite villoso; folio integerrimo, subparallelogrammo-lanceolato, basi exciso. Primit. flor. salisb. n.* 805.

*Asplenium Scolopendrium. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 401. *n.* 3.

*Scopoli flor. carn. II. n.* 1291.
*Pollich. palat. n.* 957.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1327.
Hoffmann Deutsch. *Flor. p.* 13. *n.* 8.

*Asplenium petiolis hirsutis, folio longe linearilanceolato, integerrimo, circa petiolum exsciſſo. Haller. hist. n.* 1695.

**Wohnort.** Im Zillerthale; auch in Saalfelden in den Hohlwegen; ferner in dem Kalchaugraben in Werfen; und überhaupt in bergigen, rauhen Wäldern hie und dort.

**Blüthezeit.** August, September. ♃.

Be-

**Beschreib.** Die Wurzel treibt mehrere Blätter; diese stehen aufrecht, haben einen 2 bis 3 Zolle langen, zottigen Strunk, sind einfach, vollkommen ganz, ohngefähr schuhlang, 3 bis 4 Zolle breit, zungenförmig, oder fast gleichbreit, doch noch oben zu etwas verschmälert, und in eine stumpfe Spitze auslaufend, an der Basis, oder am Strunke ausgeschnitten, übrigens zähe, lederartig, grün, auf einer Fläche glatt, auf der anderen aber mit den braune, schieflaufende Linien bildenden Fruktifikationen besetzt.

**Gebrauch.** Die Blätter sind in der Medizin unter der Benennung, *herba Scolopendrii*, bekannt, aber ausser Gebrauch (m.); sie sind zusammenziehend, und wurden sonst als ein Wundmittel, auch als auflösend, und stärkend empfohlen.

### ** Mit gefiederten Blättern.

### 1065. Widerthon. Asplenium Trichomænoides. ♃.

Das Blatt gefiedert; die Blättchen fast tellerförmig, gekerbt, von einander entfernt. *Folio pinnato; foliolis subrotundis, crenatis, remotis. Prim. flor. salisb. n.* 306.

*Asplenium Trichomænoides. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 404. *n.* 12.

*Asplenium Trichomanes. Lin. spec. plant.* 1540. *n.* 19.
*Scopoli flor. carn. II. n.* 1263.
*Pollich. palat. n.* 958.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1328.
Hoffmann Deutsch. *Flor. p.* 13. *n.* 5.



(m.) Lichtenstein Anleit. zur mediz. Kräuterk. 2ter Th. pag. 761.

*Asplenium foliis pinnatis: pinnis ovatis, crenatis. Haller. hist. n. 1663.*

**Wohnort.** Allenthalben zwischen Felsenritzen, und den Fugen alter, verfallener Mauern.

**Blüthezeit.** April, August. ♃.

**Beschreib.** Die Wurzel ist schwarz, faserig, und treibt viele Blätter, deren Strünke, oder Spulen purpurfärbig, oder auch schwarz, glatt, und glänzend, in der Jugend aber grün sind; sie betragen nicht selten mehr als 6 Zolle in der Länge. Die Blättchen sitzen ziemlich einander gegenüber an dem Strunke; sie sind rundlicht, grün, glatt, und am Rande gekerbt.

**Gebrauch.** Diese Pflanze, welche auch die Benennungen Haarkraut, Abthon, und gekerbter Streiffarrn führt, ist in der Medizin bekannt (o), und die Blätter, *herba Trichomanes*, oder *Adianti rubri*, sind offizinell, aber von geringen Kräften. (p.) Diese Pflanze wird unter die 5 Haarkräuter gezählt, die als auflösende Mittel bekannt sind; der Saft ist sehr süß, bitter, und macht das Eyerweiß gerinnen.

## 1066. Mauerraute. Asplenium Ruta muraria. ♃.

Das Blatt ästig gefiedert; die Aeste wechselweise; die Blättchen keilförmig, gekerbt. *Folio ramose pinnato; ramis alternis; foliolis cuneiformibus, crenatis. Primit. flor. salisb. n. 807.*

*Asplenium Ruta muraria. Lin. spec. plant. 1541. n. 22.*

*Scopo-*

(n.) Linnè mat. med. n. 483.
(o.) Lichtenstein a. a. O. pag. 761.

*Scopoli flor. carn. II. n.* 1265.
*Pollich. palat. n.* 959.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1329.
Hoffmann Deutschl. *Flor. p.* 12. *n.* 2.

*Asplenium fronde laxa ramosa, ramis secundis trifoliis, superioribus semitrilobis rhomboideis, circumserratis. Haller. hist. n.* 1691.

*Adianthum album. Tabernemont.* 796.

**Wohnort.** Zwischen Felsenritzen, und den Fugen alter Mauern allenthalben.

**Blüthezeit.** Junius, Oktober. ♃.

**Beschreib.** Die Wurzel treibt zahlreiche Blätter; diese sind ohngefähr fingerlang. Der Strunk ist grün, glatt, gestreift, und bis zur Hälfte nackt, dann ästig; die Aeste stehen wechselweise, und die Blättchen sitzen gleichsam zu drey beysammen, sind keilförmig, stumpf, am Rande gekerbt, hellgrün, und glatt.

**Gebrauch.** Die Blätter, *herba Rutæ muriariæ*, oder *Paronychiæ*, oder *Adianti albi*, sind offizinell (q.); aber entbehrlich (r.). Diese Pflanze führt im Pongau die Benennung: **Weinkräutl.**

CCCLXXXI.

(p.) Linnè mat. med. n. 484.
(q.) Lichtenst. a. a. O. pag. 762.

## CCCLXXXI. Tüpfelfarren. Polypodium.

A. R.

Die Fruktifikationen stehen auf der untern Seite des Blatts, in runden, oder punktförmigen Häufgen, von einander abgesondert, in gewissen Reihen, und sind mit runden, oder nierenförmigen Schildchen bedeckt.

* Die Blätter gefiedert eingeschnitten, die Federlappen verbunden.

### 1067. Engelsüß. Polypodium vulgare. ♃.

Das Blatt gefiedert zerschnitten: die Stücke stumpf lanzettförmig, wechselweise, in einander verfließend; die Wurzel schuppig. *Folio pinnatifido: laciniis obtuse lanceolatis, alternis, ad invicem decurrentibus; radice squamata. Prim. flor. salisb. n.* 808.

*Polypodium vulgare. Lin. spec. plant.* 1544. *n.* 13.

*Scopoli flor. carn. II. n.* 1266.
*Pollich. palat. n.* 961.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1330.
Hoffm. Deutschl. *Flor. p.* 4. *n.* 1.

*Polypodium foliis pinnatis, lanceolatis, radice squamata. Haller. hist. n.* 1696.

**Wohnort.** Allenthalben in Waldungen.

**Blüthezeit.** May, Oktober. ♃.

**Anmerk.** Die Wurzel kriecht, sie ist schuppig, auswendig roth-braun, inwendig weißlicht, oder gelblicht, auch

auch bisweilen schwärzlicht. Die Blätter sind 6 Zolle, auch 1 Fuß lang; der Strunk ist glatt, und bis zur Hälfte nackt, nur der obere Theil bildet eigentlich erst das Blatt, welches nach seinem ganzen Umrisse lanzettförmig ist, und übrigens die in der Diagnose erwähnte Gestalt hat.

**Gebrauch.** Dieses Farrenkraut, welches auch die Benennungen, wildes Süßholz, und Süßfarren führt, ist in der Medizin bekannt; die Wurzel hievon, *radix Polypodii*, oder *Filiculæ dulcis*, welche man auch Kropf- oder Korallenwurzel nennet, ist offizinell, und stark im Gebrauche. (r.) Engelsüß und Lein, mit Wasser gesotten, empfiehlt Haller gegen die Gonorrhäa, und Schmerzen des Urins. (s.)

### ** Mit gefiederten Blättern.

### 1068. Milzkraut. Polypodium Lonchitis.

Das Blatt gefiedert; die Blättchen etwas mondförmig, franzenartig gezähnt; die Franzen stachlig; am obern Grunde mit einer hervorragenden Ecke, gesenkt; der Strunk kleyig, gestreift. *Folio pinnato; pinnis lunulatis, ciliato-serratis: ciliis spinosis; basi angulo sursum prominente appendiculata, declinatis; stipite sursuraceo, striato.*

*Polypodium Lonchitis. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 415. n. 27.*

*Scopoli flor. carn. II. n. 1267.*

Schrank. baierisch. *flor. n.* 1331.

Hoffm. Deutschl. *Flor. p.* 4. *n.* 2.

*Poly-*

(r.) Lichtenstein a. a. O. pag. 762.
(s.) Haller. a. a. O.

*Polypodium foliis pinnatis, pinnis ciliatis, dentatis, appendiculatis. Haller. hist. n.* 1711.

**Wohnort.** Herr Funk hat es am Untersberge gefunden; ich habe es ebenfalls alldort am Wege nach der Alpe Schweigmühle, auch in Werfen auf dem Blühntecke angetrofen; ferner im Tweng im Lungaue.

**Blüthezeit.** Die Blätter sind mehr, als fußlang; der Strunk ist bis an die Wurzel beblättert. Die Blättchen sind hellgrün, glatt, sichel- oder mondförmig, und am Grunde abgestutzt, eine Ecke läuft fast in einem sehr kurzen Stiel aus, womit das Blättchen an dem Strunke sitzt, die andere Ecke bildet gleichsam ein Ohr, oder Dreyeck, welches aufwärts sieht, bisweilen ist die Basis an beyden Ecken geohrt, oder mit hervorragenden Ecken versehen; die untersten Blättchen sind die kleinsten, und fast dreyeckig, übrigens stehen die Blättchen alle wechselweise, jedoch gepaart; ihre Anzahl beläuft sich über 40 Paare; übrigens sind sie glatt, hellgrün, fest, und franzenartig gezähnt.

### *** Mit fast doppelt gefiederten Blättern, die an der Basis zusammenfließen.

### 1069. Buchentüpfelfarren. Polypodium Phegopteris.

Das Blatt fast doppelt gefiedert; die untersten Blättchen abwärts gebogen; am Grunde verschmälert verbunden. *Folio subbipinnato; foliolis infimis reflexis; basi angustatis, coadunatis.*

*Polypodium Phegopteris. Lin. spec. plant.* 1550. *n.* 36.
*Pollich. palat. n.* 962.
*Weiss plant. cryptog.* 306.
Schrank.

Schrank. baierisch. *flor. n.* 1332.
Hoffmann Deutschl. *Flor. II. p.* 5. *n.* 4.

*Polypodium foliis pinnatis, reflexis, pinnis ovatis, hirsutis, primis cum nervo confluentibus. Haller. hist. n.* 1698.

*Polypodium pinnatum, pinnis lanceolatis, pinnatifidis, integris, inferioribus nutantibus. Lin. flor. Lappon. p.* 319. *n.* 382.

**Wohnort.** Im Lungau, in waldigen, bergigen, feuchten Orten.

**Blüthezeit.** May. 4.

**Beschreib.** Der Strunk ist aufrecht, fußlang, an einer Seite gestreift, an der anderen aber rundlicht, und allenthalben, an dem Grunde aber am meisten, mit braunen, pfriemförmigen Schuppen besetzt. Der Umriß des Blattes kömmt einem Dreyecke nahe; das Blatt ist ohngefähr fußlang, und 4 Zolle breit. Die Blättchen sind lanzettförmig, gefiedert zerschnitten; stehen wechselweise, auch gegenüber, und werden aufwärts immer kürzer. Die Stücke sind eyförmig, gerundet wie bey *Filix mas*, gekerbt, behaart, und hellgrün; die untersten Blättchen sind abwärts gebogen, und die untersten beyden Stücke jedes Blättchens bilden, da sie genau am Strunke selbst aufsitzen, mit denen des Gegenblättchens eine Art von Viereck. Der Strunk, oder die Mittelrippe des ganzen Blatts ist dünne, und von pfriemförmigen, weißlichten Schuppen klenig. Die Fruktifikationshäufgen nehmen den halben Theil des Randes ein.

1070. **Wohlriechender Tüpfelfarren.** Polypodium fragrans.

Das Blatt fast doppelt gefiedert, lanzettförmig: die Blättchen genähert; die Stücke stumpf sägezähnig; der Strunk klevig. *Folio subbipinnato, lanceolato; foliolis confertis; lobis obtusis serratis stipite paleaceo.*

*Polypodium fragrans. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 419. n. 40.*

**Wohnort.** Auf dem Untersberge, auf dessen höchstem Koppe.

**Anmerk.** Diese Art hat mit dem *Filix mas* dem Habitus nach viele Aehnlichkeit, ist aber viel kleiner, die Blättchen stehen dichter beysammen, und die Stücke sind stumpf, und tiefer gezähnt.

1071. **Bergtüpfelfarren.** Polypodium Oreopteris.

Das Blatt fast doppelt gefiedert, lanzettförmig; die Stücke länglicht, stumpf. *Folio subbipinnato, lanceolato; lobis oblongis, obtusis.*

*Polypodium Oreopteris.* Hoffmann Deutsch. *Flor. II. p. 5. n. 6.*

Hoppe bot. Taschenb. v. J. 1796. *p. 167.*

**Wohnort.** In trocknen Wäldern; auf Heiden und Hügeln um Salzburg.

**Blüthezeit.** Junius, Julius. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel ist dick, schuppig, und mit dünnen, festen Fasern besetzt, welche sich so verwickeln, und verflechten, daß man sie nicht leicht von einander trennen kann.

kann. Der Strunk ist etwas kleyig. Das Blatt ist fast zweymal gefiedert; die Blättchen sind degenförmig, ziemlich wegstehend, und nicht zurückgebogen. Die Stücke sind eyförmig, stumpf, vollkommen ganz, und glatt. Die Fruktifikationen stehen allezeit sehr regelmässig am Rande, sowohl im jüngern, als ältern Zustande, und laufen niemals in einander. Uebrigens hat diese Pflanze viele Aehnlichkeit sowohl mit *P. Filix mas*, als auch mit *P. Thelipteris*, welche letztere Art jedoch durch ihre dünne, kriechende Wurzel, durch die dreyeckigen rückwärts gebogenen Blättchen, durch die zusammenfliessenden Fruktifikationen, womit die untere Seite des Blatts bedeckt ist, durch den viel kleineren Wuchs, und durch die Beschaffenheit des Wohnorts, da sie nur an sumpfigen, feuchten Orten wohnt, sich von dieser Art, oder dem *P. Oreopteris* wesentlich, und vorzüglich unterscheidet. Das *P. Filix mas* ist ihm nur an Größe, und Gestalt sehr ähnlich, aber in Rücksicht der Blätter waltet eine große, und wesentliche Verschiedenheit ob. Das *P. Oreopteris* haben einige z. B. Vogel, Roth, unter der Benennung *P. montanum* aufgeführt.

1072. **Farrenkrautmännlein.** Polypodium Filix mas.

Das Blatt doppelt gefiedert; die Blättchen der zwoten Ordnung ineinander verfliessend, länglicht, seicht gekerbt, zugerundet, der Strunk kleyig. *Folio bipinnato; foliolis secundi ordinis ad invicem decurrentibus, oblongis, obsolete crenatis; stipite furfuraceo. Primit. flor. salisb. n.* 811.

*Polypodium Filix mas. Lin. spec. plant.* 1551. *n.* 43.

*Scopoli flor. carn. II. n.* 1270.

*Pollich. palat. n.* 963.

Schrank

Schrank. baierisch. *flor. n.* 1338.
Hoffm. Deusch. *Flor. p.* 6. *n.* 8.

*Polypodium pinnis obtusis dentatis. Haller. hist. n.* 1701.

**Wohnort.** An alten Mauern, auch zwischen bemoosten Felsen, und in Wäldern.

**Blüthezeit.** May. 4.

**Beschreib.** Die Wurzel treibt mehrere Blätter, diese sind aufrecht, fußlang, und darüber, 4 Zolle breit, und haben einen, von braunen, pfriemförmigen, häutigen Schuppen kleyigen Strunk. Der Umriß des Blattes ist lanzettförmig. Die Blättchen stehen wechselweise, und sind stiellos. Die unteren Blättchen sind gefiedert, die oberen aber nur gefiedert eingeschnitten: alle fliessen am Grunde, oder an ihren gemeinschäftlichen Stielen, oder Mittelrippen zusammen, und werden aufwärts kürzer. Die Stücke sind länglicht, fast gleichbreit, stumpf, und am Rande seicht gezähnt, übrigens gestreift, und hellgrün; an der entgegengesetzten, oder untern Seite befinden sich an jedem Blättchenstücke 4 bis 5 abgesonderte, nierenförmige Häufgen von Fruktifikationen.

**Gebrauch.** Dieses Farrenkraut, welches auch die Benennungen Wildfarren, und Wanzenkraut führt, ist in der Medizin bekannt; die Wurzel ist unter dem Namen Johanniswurzel, und Johannishand, *radix filicis non ramosæ dentatæ*, als ein Mittel gegen die Würmer berühmt geworden. (u.) Sie hat einen schwachen, etwas eckelhaften Geruch, und einen wenig zusammenziehenden, nicht unangenehmen Geschmack. Das Kraut wird in Norwegen zur Fütterung des Rindviehes, der Pferde, Schafe, und Ziegen genützt, und nebst der Wurzel zum Ger

ben

(t.) Lichtenstein a. a. O. 763.

den des Leders gebraucht. In Island läßt man das Wollengarn mit diesem Kraute, oder dessen Safte kochen, wodurch dasselbe eine grüne, aber nicht dauerhafte Farbe erhält.

## 1073. Farrenkrautweibchen. Polypodium Filix fœmina.

Das Blatt doppelt gefiedert; die Blättchen eyförmig-lanzettähnlich, gefiedert gespalten; die Stücke spitzig, 2 bis 3 zähnig; die Fruktifikationen zwozeilig, dick. *Folio bipinnato: pinnis ovato - lanceolatis, pinnatifidis, acutis; laciniis bi - tridentatis; fructificationibus biseriatis, crassis.*

*Polypodium Filix foemina. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 421. *n.* 45.

*Scopoli flor. carn. II. n.* 1268.
*Pollich. palat. n.* 964.
Hoffm. Deutschl. *Flor. 6. n.* 10.

*Polypodium filix foemina dentata. Weiss cryptog. p.* 315.

*Polypodium dentatum.* Naturhist. Briefe *II.* 295. *n.* 427.

Schrank. baierisch. *flor. n.* 1336.
*Prim. flor. salisb. n.* 810.

*Polypodium pinnis pinnatis, pinnulis lanceolatis, semipinnatis, lobis acute bisectis. Haller. hist. n.* 1704.

**Wohnort.** Im Zillerthale, auch um Salzburg, z. B. im Lazaretwäldchen.

**Blüthezeit.** May, Oktober. 4.

An-

**Anmerk.** Das Blatt ist aufrecht; der Strunk ist ziemlich hart, und etwas kleyig, ohngefähr fußhoh, die Blättchen stehen unten gegenüber, übrigens wechselweise; sie haben erwähnte Gestalt, und die Stücke 2 bis 3, auch bisweilen 4 lange, spitzige, vorwärts gerichtete Zähne. Die Fruktifikationen sind nierenförmig.

## 1074. Kammförmiges Farrenkraut. Polypodium cristatum.

Das Blatt doppelt gefiedert: die Blättchen gefiedert zerschnitten, eyförmig-länglicht; die Stücke etwas stumpf, sägezähnig, die Sägezähne stachlig gefranzt. *Folio bipinnato: pinnis pinnatifidis, ovato-oblongis; pinnulis obtusiusculis, serratis, serraturis spinoso-ciliatis.*

*Polypodium cristatum. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 420. *n.* 43.
*Scopoli flor. carn. II. n.* 1271.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1335.
Hoffmann Deutschl. *Flor. p.* 8. *n.* 17.

*Polypodium pinulis pinnatis; lobulis semi-pinnatis dentatis, aristatis. Haller. hist. n.* 1705.

**Wohnort.** In Wäldern um Salzburg; auch sonst an waldigen Bergen im Gebirglande.

**Blüthezeit.** May, Oktober. 4.

**Beschreib.** Dieses Farrenkraut ist ansehnlich groß. Der Strunk ist etwas kleyig, und das Blatt eigentlich dreymal gefiedert: die Blättchen, deren Anzahl sich ohngefähr auf 20 beläuft, sind, und zwar sowohl der ersten als auch der zwoten Ordnung im Umrisse gleichförmig-

lanzett-

lanzettähnlich, die der dritten Ordnung fast gleichbreit, und herablaufend, tief, doch sparsam sägezähnig, und gleichsam gefiedert zerschnitten: an der Spitze jedes Zahnes befindet sich ein kurzer, sehr feiner Stachel.

## 1075. Stachliger Tüpfelfarren. Polypodium aculeatum.

Das Blatt doppelt gefiedert; die Blättchen der ersten Ordnung etwas sichelförmig, die der zwoten Ordnung eyförmig, stachlich gefranzt; der Strunk kleyig. *Folio bipinnato: foliolis primi ordinis subfalcatis, secundi ordinis ovatis, spinoso - ciliatis; stipite furfuraceo. Prim. flor. salisb. n.* 809.

*Polypodium aculeatum. Lin. spec. plant.* 1552. *n.* 45.

*Scopoli flor. carn. II. n.* 1269.
*Pollich. palat. n.* 965.
*Weis cryptog.* 322.
Schrank. baierisch *flor. n.* 1333.
Hoffmann Deutsch. *Flor. II. p.* 8. *n.* 18.

*Polypodium pinnis pinnatis, ciliatis serratis, appendiculatis. Haller. hist. n.* 1712.

**Wohnort.** Im Zillerthale; auch in Werfen zwischen bemoosten Felsen-Trümmern, und in bergigen Wäldern; ferner am Untersberge nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** Junius, Oktober. 4.

**Beschreib.** Das Blatt ist ohngefähr fußlang, und bey 4 Zolle breit, nach dem ganzen Umrisse lanzettförmig, und doppelt gefiedert. Der Strunk ist fast dreyeckig, und durchaus von braunen, pfriemförmigen Schuppen

pen kleyig. Die Blättchen der ersten Ordnung sind lanzettförmig, etwas sichel- oder mondförmig aufwärts gebogen, und die mitteren am Strunke länger als die obersten, und untersten; sie werden nämlich aufwärts immer länger, endlich werden sie wieder kürzer, und zu oberst befinden sich nur einfache Blättchen. Die unteren, und mittleren Blättchen sind herablaufend gefiedert, die oberen aber nur gefiedert zerschnitten, und die letzten blos sägezähnig. Die Blättchenstücke sind eyförmig, an der Spitze gestachelt, am Rande fein, und sparsam stachlig-sägezähnig. Jedes obere Grundblättchen der zwoten Ordnung ist größer, und mit dem Strunke gleichlaufend; wodurch die obern, nicht mehr gefiederten Blättchen am Grunde ein Blattohr zu haben scheinen. Dieses Farrenkraut hat mit dem feinborstigen Farrenkraut *P. spinosum Schrankii* einige Aehnlichkeit, dessen Umriß aber fast ein länglichtes Dreyeck bildet; auch sind die untersten Blättchen der ersten Ordnung lang, die längsten, und die folgenden werden nach und nach kürzer; ferner sind diese nicht sichelförmig, sehr lang, und spitzig lanzettförmig, die Blättchen der zwoten Ordnung sind spitzig lanzettförmig, sägezähnig, am Grunde ganz, fast keilförmig, und jedes über dem obern Grunde mit einem starken, hervorspringenden Zahne versehen, wodurch sie fast geohrt erscheinen; alle diese Zähne, Sägezähne und Spitzen sind mit einem feinen Stachel versehen, und das obere Grundblättchen jedes Blättchens der ersten Ordnung, die meistens wechselweise stehen, ist größer, und ebenfalls wie an dieser Art, nämlich am stachlichten Farrenkraut *P. aculeatum* mit dem Strunke des Blatts parallel.

**Gebrauch.** Dieses Farrenkraut wird in England auf folgende Weise statt der Seife gebraucht: man sammelt nämlich das Kraut häufig ein, wie das Heu im Schober, und wenn es trocken, und stilles Wetter ist,

wird

wird eine Grube nach der Grösse des gesammelten Farrns gemacht, und solcher darüber zu Asche gebrannt. Hierauf sammelt man die Asche, vermengt sie mit Laugenwasser, und formet Kugel daraus, so groß, als man sie in der Hand halten kann, welche endlich auf Bretter gelegt, getrocknet, und hernach bey der Wäsche statt Seife gebraucht werden. Diese Kugeln halten sich nicht nur lange, sondern die Wäsche wird auch davon ganz weiß, und bekömmt keinen unangenehmen Geruch, wie von der Seife oft geschieht, wenn man solche nicht rein auswäscht. Die Asche von diesem Farrnkraut ist auch in Glashütten, und zum Leinwandbleichen brauchbar. Das Kraut kann wie jenes des männlichen Tüpfelfarrn *P. Filix mas*, zur Gärberey genützt werden. (u.)

## 1076. Rhätischer Tüpfelfarrn. Polypodium rhaeticum.

Das Blatt doppelt gefiedert; die Blättchen beyder Ordnungen fast gegenüber, entfernt, lanzettförmig, die der zwoten tief gekerbt; die Zähne zugespitzt; die Hüllchen halbmondförmig. *Folio bipinnato: foliolis utriusque ordinis suboppositis, remotis, lanceolatis, ordinis secundi profunde crenatis; crenis acuminatis; involucris semilunatis.*

*Polypodium rhaeticum. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 422. n. 48.*

*Scopoli flor. carn II. n. 1272.*

*Polypodium pedicularifolium, fronde bipinnata: pinnulis linearibus crenulatis: crenis cistatis: involucris semilunatis. Hoffmann. Deutschl. Flor. p. 10. n. 25.*

*Poly-*

(u.) Schwedische Abhandl. 4ter B. p. 114.

*Polypodium pinnis pinnatis, laxe divisis, pinnulis semipinnatis acutis. Haller. hist. n.* 1708.

**Wohnort.** In Wäldern um Salzburg z. B. im Lazarethwäldchen jenseits der Glan in dem Schächgen neben dem Wege nach den Mooshöfen, auch im Walde neben den Mooshöfen, und der Dorfstecherey.

**Blüthezeit.** Julius, September 4.

**Anmerk.** Das Blatt ist 1 bis 2 Füsse hoh, der Strunk ist glatt, die Blättchen der ersten Ordnung sind lang, unten 6 Zolle lang, lanzettförmig; sie stehen fast einander gegenüber, und entfernt, so, daß der Zwischenraum fast 2 Zolle beträgt; auch die Blättchen der zwoten Ordnung stehen entfernt, sind schmal, etwas sichel- oder mondförmig, tief, und spitzig gekerbt.

## 1077. Gebrechlicher Tüpfelfarrn. Polypodium fragile.

Das Blatt lanzettförmig, doppelt gefiedert: die Blättchen beyder Ordnungen ziemlich entfernt; die der zwoten gefiedert-zerschnitten: die Stücke stumpf, gekerbt. *Folio lanceolato, bipinnato; foliolis utriusque ordinis remotiusculis, ordinis secundi pinnatifidis: laciniis obtusis, crenatis. Prim. flor. Salisb. n.* 812.

*Polypodium fragile. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 423. *n.* 53.

*Scopoli. flor. carn. II. n.* 1273.

Schrank. baierisch. *flor. n.* 1340.

*Polypodium fumaroides lobatum. Weis. crypt.* 319.

*Polypodium fumarioides, fronde bipinnata, pinnis pinnulisque distantibus margine excisis. Hoffmann. Deutschl. flor. p.* 9. *n.* 23.

Wohn-

**Wohnort.** Auf dem Berge Osterhorn in der Abtenau; ferner in Werfen an Felsen, und alten feuchten Mauern; auch um Salzburg an bemoosten, feuchten Felsen.

**Blüthezeit.** Julius, September. 4.

**Beschreib.** Das Blatt ist ohngefähr spannenlang, auch fußlang, 3 Zolle breit, nach dem Umrisse lanzettförmig, und doppelt gefiedert. Der Strunk, oder die Blattrippe ist glatt, und am Grunde schwarzroth. Die Blättchen sowohl der ersten, als zwoten Ordnung stehen voneinander entfernt, und wechselweise; jene sind lanzettförmig, diese aber, nämlich die der zwoten Ordnung, eyförmig, und etwas herablaufend, gefiedert-zerschnitten, und die Stücke stumpf, oder rundlicht; die äußersten Blättchen sind nicht weiter gefiedert, sondern nur gefiedert-zerschnitten. Die Fruktifikations-Häufgen sind rund, stehen zerstreut, entfernt am Rande, und sind anfangs weiß. Dieses Farrnkraut hat viele Aehnlichkeit mit dem Quellfarrn *P. fontanum*, welcher aber kleiner ist, und dessen Blattrippe zwar auch am Grunde schwarz, jedoch endlich durchaus rothbraun ist; auch sind die Blättchen nur fast doppelt gefiedert.

### 1078. Schuppenblättriger Tüpfelfarrn. Polypodium leptophyllum.

Die Blätter doppelt gefiedert: die unfruchtbaren sehr kurz, die Blättchen keilförmig-lappig. *Foliis bipinnatis: sterilibus brevissimis: pinnis cuneiformibus-lobatis.*

*Polypodium leptophyllum. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 425. n. 57.*

**Wohnorte** Am Untersberge nach Herrn Funk.

**Anmerk.** Dieser Tüpfelfarrn hält das Mittel zwischen Wollfarrn, Tüpfelfarrn, und Traubenfarrn.

****** Mit dreyfach zusammengesetztem Blatte.**

**1079. Eichentüpfelfarrn.** Polypodium Dryopteris.

Das Blatt dreyfach zusammengesetzt; die Blättchen dreyfach, gestielt, recht winklicht gegenüberstehend, doppelt gefiedert: die Blättchen der zwoten (oder dritten) Ordnung wechselweise, gerundet, in einander verfließend. *Fronde supra de compositа: foliolis ternis, petiolatis, ad angulos rectos oppositis, bipinnatis: foliolis secundi (seu tertii) ordinis alternis, rotundatis, ad invicem decurrentibus. Prim. flor. Salisb. n.* 813.

*Polypodium Dryopteris. Lin. spec. plant.* 1555. *n.* 63.

*Scopoli flor. carn. II. n.* 1276.
*Pollich. palat. n.* 966.
Schrank. bairisch. *flor. n.* 1341.
Hoffmann. Deutschlands *Flora II. p.* 10. *n.* 27.

*Polypodium Dryopteria. Weiss crypt.* 324.

*Polypodium trifidum, ramis pinnatis: pinnis pinnatifidis. Lin. flor. Lappon. p.* 320. *n.* 387.

*Polypodium pinnis conjugatis, pinnulis ovatis, obtusis, crenatis. Haller. hist. n.* 1699.

**Wohnort.** In feuchten Waldungen an Baumstöcken; auch an Quellen, und zwischen bemoosten, feuchten Felsen in Werfen, und allenthalben.

**Blüthezeit.** Junius, September. 4.

**Beschreib.** Der Strunk wird fußhoh, ist am Rande gestreift, glatt, am Grunde schwärzlicht, und etwas kleyig; das Blatt hat erwähnte Struktur; die Blättchen

bis

bilden dem Umrisse nach, fast ein Dreyeck; die Blättchen der dritten Ordnungen sind gleichbreit, an der Spitze stumpf, oder abgerundet, und die untersten oft fast gefiedert-zerschnitten, die oberen aber ziemlich ganz, oder nur undeutlich, und weitschichtig gekerbt, übrigens durchaus glatt, und hellgrün.

C. Die Fruktifikationen sitzen an der Wurzel.

## CCCLXXXII. Marsilie. Marsilia.

A. R.

**Männliche Blüthe:** auf der Oberfläche des Blattes, stiellos, zahlreich.

**Weibliche Fruchttheile:** sitzen über der Wurzel, sind rundlicht, und 4kapslig nach Linne'. — Die Fruktifikationen zwischen den Wurzeln und Blättern nach Hoffmann. Blüthenzwitter nach Schrank.

---

### 1080. Vierblättrige Marsilie. Marsilia quadrifolia.

Vierblättrig: die Blättchen vollkommen-ganz, übers Kreuz, an der Spitze des Stengels. *Quadrifolia: foliolis integerrimis, cruciatis, scapum terminantibus.*

*Marsilia quadrifolia. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 438. n. 2.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1342.*
Hoffmann. Deutschl. *flor. II. p. 1. n. 1.*

**Wohnort.** In Wassergräben, stehenden Wässern, und sumpfigen Stellen.

Blü-

**Blüthezeit.** Julius, August. 4.

**Beschreib.** Die Wurzel kriecht, ist kaum bindfadendick, und meistens da, wo die Blätter stehen, welche in Zwischenräumen aus selber herfürkommen, mit langen dünnen Fasern besetzt. Die Stengel, oder Blätterstiele sind 4 bis 5 Zolle lang, fadenförmig, glatt, nackt, und auf der Spitze mit 4 über's Kreuz stehenden, fast den Kleeblättern ähnlichen, Blättchen besetzt; die Blättchen sind bisweilen herzförmig, oder oben ausgeschnitten; übrigens am Rande vollkommen ganz, glatt, grün, und haben keine Mittelrippe. Die Fruchttheile stehen an dem Blattstiele, etwelche Linien über der Wurzel, auf kurzen Stielen zu 2 bis 3, sind oval-rundlicht, und fast erbsengroß.

# Moose.

## Laubmoose.

### A. Kappenlose.

## CCCLXXXIII. Kolbenmoos, oder Barlapp. Lycopodium.

A. B.

Ein stielloser, zweyklappiger Staubbeutel ohne Kappen nach Linné. Die Kapsel zusammen gedrückt, nierenförmig, zweyklappig, reif abwärts klaffend nach den Primitien. — Die Fruktifikationen in den Achseln der Blätter, oder der Schuppen dachziegelförmig geähret, zweyklappig, nach Hoffmann.

### 1081. Gürtelkraut. Lycopodium clavatum. ♃.

Die Aeste weitschweifig, niederliegend: die Blättchen zerstreut, mit einem Haare an der Spitze: die Aehren paarweise, gestielt. *Ramis diffusis, decumbentibus; foliis sparsis, apice piliferis; spicis geminatis, pedunculatis. Prim. flor. Salisb. n.* 852.

*Lycopodium clavatum. Lin. spec. plant.* 1564. *n.* 4.
*Scopoli. flor. carn. II. n.* 1278.
*Pollich. palat. n.* 967.
*Weiss crypt.* 269.
*Hoffmann Deutschl. flor. II. p.* 15. *n.* 1.

Ly-

*Lycopodium caule repente, foliis patulis, pedunculis spica gemina terminatis. Linnè flor. Lappon. p. 339. n. 418.*

*Lycopodium ramis prolixis, spicis petiolatis gemellis, foliis linearibus pilo cristatis. Haller. hist. n. 1722.*

**Wohnort.** In moosigen Waldungen.

**Blüthezeit.** Julius, August.

**Beschreib.** Die Stämmchen sind durch starke, weiße, holzige Zasern an die Erde befestiget, erreichen oftmals eine ansehnliche Länge, die sich gewöhnlich auf 2 bis 3, zuweilen aber auch auf 5 bis 6 Schuhe erstreckt. Sie theilen sich in verschiedene Aeste, davon die untern zweyzeilig, die obern aber einfach sind. Die Blättchen liegen dachziegelförmig, sehr gedrängt, und feste übereinander, sind klein, lanzettförmig, gleichbreit, scharf zugespitzt, und endigen sich auf ihrer scharfen Spitze mit einem langen weißen Haare: übrigens sind sie fest, etwas glänzendgrün, und fast gewölbt. Gegen den Frühling zu, brechen aus der Spitze der kleinen Aeste dicke, fast nackende, doch bisweilen mit einigen Schüppchen besetzte, gegliederte, gerade, steife Blüthenstiele hervor, welche 2 bis 4 Zolle lang werden, sich oben spalten, und zwey walzenförmige, Aehrchen stützen, welche die Fruktifikationen enthalten. Diese Aehren bestehen aus einer Menge dachziegelartig übereinander liegender, eyrund-lanzettförmiger, spitziger, in ein Haar sich endigenden Schüppchen, welche anfangs fest angedrückt sind, bey zunehmenden Wachsthume sich aber auseinander begeben. Jedes Schüppchen deckt eine nierenförmige Kapsel, welche bey ihrer Reife aufspringt, und einen gelben, sehr feinen, leichten Saamenstaub ausstreut.

**Gebrauch.** Dieses Kolbenmoos, welches auch die Benennungen Haarschaar, Bärentappen, Gürtelmost, St. Johannsgütel, Gürtelklau, Morseman, Gürtelkraut, Neunheil, Wolfklauen, Teufelklau, Truttenfuß, Druckenfuß, Löwenfuß, Weingrün, und Weinkraut führt, ist in der Medizin bekannt; der Saamenstaub, der auch Hexenmehl, Klopfpulver, Blitz- oder Moospulver, *Farina, pulvis, semen*, oder *sulphur Lycopodii*, oder *sulphur vegetabile*, genennet wird, ist offizinell. (x.) Der Gebrauch um Pillen zu färben, und deren aneinander kleben zu verhindern, den man hievon in Apothecken macht, ist bekannt; er ist auch wegen seiner austrocknenden Kräfte beym Wundwerden der Kinder in ziemlicher Achtung. (y.) Auch im Steinschmerzen, und bösen Wesen der Kinder ist er ehehin empfohlen, und lange als ein Geheimniß verborgen gehalten worden; nicht minder soll er innerlich wider die Lungensucht, Diarrhoen, Ruhren, Verhaltung des Harns, und Nierenentzündungen von grossen Nutzen seyn, welches aber heut zu Tage von vielen Aerzten bezweifelt wird. Dieser Saamenstaub zeigt auch, wenn er durch die Flammen geblasen wird, eine grosse Entzündung, und wird auf Theatern zur Nachahmung des Blitzes, und Furienfackeln, oder dergleichen, wie auch bey verschiedenen physikalischen Versuchen gebraucht. Das Kraut, *herba Muſci clavati*, war ehemals ebenfalls offizinell. Bey allzuheftiger monatlicher Reinigung, und daraus entstandenen Mutterkrämpfen, und Schmerzen ist die ganze Pflanze sonst als ein Gütel um den Leib gelegt worden. Diese in Wasser oder Bier abgekocht, wird als ein spezifisches Mittel wider den Weichselzopf angerühmt, im Wein aber, als ein entzündungswidriges, und schmerzstillendes Mittel empfohlen. Durch die Destillation erhält man von diesem Kolbenmooſe sehr vieles Oel, und einen sauern Geist.

Das

(x.) Lichtenstein a. a. O. pag. 764.
(y.) Haller. a. a. O.

Das Kraut soll auch die Kraft haben, schalwerdende, oder umzuschlagen beginnende Weine wieder zu verbessern. In Schweden verfertiget man Fußteppiche daraus, die vor die Zimmer, der Reinlichkeit wegen, gelegt werden. Teufelshosenband ist die Benennung, welche man dieser Pflanze im Pinzgau giebt.

### 1082. Kleiner Bärlapp. Lycopodium Selaginoides.

Die Blätter zerstreut, mit Zähnen gefranzt, lanzettförmig; die Aehren einzeln, blättrig, am Ende der Aeste. *Foliis sparsis, dentato-ciliatis, lanceolatis; spicis solitariis, foliosis, terminalibus ramorum. Prim. flor. Salisb. n.* 855.

*Lycopodium selaginoides. Lin. spec. plant.* 1565. *n.* 6.
*Scopoli. flor. carn. II. n.* 1279.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1446.
Hoffmann. Deutschl. *flor. II. p.* 16. *n.* 7.

*Lycopodium caule repente, ramis spica foliis patula instructis. Linnè flor. lappon. p.* 340. *n.* 421.

*Lycopodium spicis sessilibus, foliis ovato-lanceolatis, serratis, confertis. Haller. hist. n.* 1717. *Tab.* 45. *fig.* 1.

**Wohnort.** In bergigen Wäldern; auf dem Untersberge.

**Blüthezeit.** Julius, September. 4.

**Beschreib.** Diese Art ist die kleinste aus allen europäischen Arten dieses Geschlechts, ihr ganzer Bau kömmt überhaupt, nur die Aehre ausgenommen, dem der Jugermanien sehr nahe. Der Stengel kriecht, auch die Aeste, welche

welche sich zur Zeit der Saamenreife in die Höhe heben. Die Blätter stehen ziemlich dicht, und unordentlich um den Stengel, und die Aeste; sie sind nicht grösser als bey *Jungermania complanata*, lanzettförmig, spitzig, am Rande sparsam; aber sehr spitzig gezähnt, und gleichsam gefranzt, übrigens gelblichtgrün. Die Aehren befinden sich einzeln an den Spitzen der Aeste, sind dicker als diese, mehr gelb, und blättrig. Die Kapseln sitzen in den Winkeln der Blättchen, und sind von zweyfacher Gattung.

## 1083. Ueberschwemmter Bärlapp. Lycopodium inundatum.

Die Blätter zerstreut, glattrandig; die Aehren an der Spitze, blättrig. *Foliis sparsis, integerrimis; spicis terminalibus foliolis.*

*Lycopodium inundatum. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 447. *n.* 8.

*Pollich. palat. n.* 968.

Hoffmann. Deutschl. *flor. p.* 16. *n.* 5.

*Lycopodium spicis sessilibus, foliis linearibus confertissimis incurvis. Haller. hist. n.* 1721.

**Wohnort.** Auf den Torfgründen gegen dem Untersberge.

**Blütheze t.** Junius, September. 4.

**Beschreib.** Die Stengel sind kriechend, ästig, fingerlang, auch länger; rund, hellgrün, und an der untern Seite allenthalben mit weißen Wurzelfasern besetzt. Die Blättchen stehen zerstreut, und bedecken den Stengel an der obern Seite dicht; sie sind pfriemähnlich-lanzettförmig, am Rande vollkommen-ganz, zugespitzt, etwas krummgebogen, hellgrün, glatt, und glänzend. Die Spitz-Aehre

ist

ist stiellos, dicker als der Stengel, und beblättert. Die Kapseln sind sehr klein, rundlicht, und sitzen in den Winkeln der Blättchen.

### 1084. Tannenförmiger Bärlapp. Lycopodium Selago.

Die Blätter zerstreut, achtreihig; der Stengel gabelig, aufrecht, gegipfelt; in den Achseln zerstreut. *Foliis sparsis, octosariis; caule dichotomo, erecto, fastigiato; floribus per axillas foliorum sparsis.*

*Lycopodium Selago. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 443. *n.* 9.

*Scopoli flor. carn. II. n.* 1280.
*Pollich. palat. n.* 969.
*Weis cryptog.* 273.
Hoffm. Deutschl. *Flor. II. p.* 16. *n.* 6.

*Lycopodium caule erecto dichotomo. Linnè. flor. Lappon. p.* 340. *n.* 420.

*Lycopodium spica sessili, foliis linearibus, lanceolatis, confertis. Haller. hist. n.* 1716.

**Wohnort.** Am Ofenlochberge; auch am Untersberge; ferner im Zillerthale.

**Blüthezeit.** August, September. 4.

**Beschreib.** Die Wurzel besteht aus langen, gabligen Fasern. Die Stämmchen stehen gerade, und aufrecht in die Höhe; sie erreichen die Länge von 3 bis 4 Zolle, sind hart, oberhalb in zweyzeilige Aeste getheilt, die sich wieder in verschiedene kleinere spalten, und durchgehends dicht mit Blättern besetzt sind, welche gleichsam 8 Reihen, oder Ecken nach der Länge der Lage bilden. Die Blätt-

chen

chen sind unten wagrecht, oben aber senkrecht ausgebreitet: alle pfriemförmig-lanzettähnlich, spitzigstehend, etwas gewölbt, häutig, steif, glatt, glänzend, am Rande, unter dem Vergrößerungsglase, gekerbt erscheinend, dachziegelförmig übereinanderliegend, und bleich-gelbgrün. In den Winkeln der Blätter, vorzüglich gegen die Spitze der Stämme, und Aeste, sitzen flache, nieren- oder mondförmige, anfangs grüne, bey der Reife aber gelblichte zweyschaalige Kapseln, welche sich wagrecht öffnen, einen bleichgelben, sehr feinen Saamenstaub ausstreuen, und das ganze Jahr durch noch offen sitzen bleiben.

**Gebrauch.** Dieses Kolbenmoos besitzt purgirende, und Brechen erregende Kräfte, zu welchem Ziele man das Dekokt hievon in Ingermanland, und Cassubien benützt. (z.) In einigen Offizinen Schwedens ist es unter der Benennung, *Muscus catharticus*, bekannt, und wird in Gestalt eines Dekokts als ein Brechmittel bey robusten Personen, jedoch sehr geringer Dosis, verordnet, da es sonst Convulsionen erreget. (2. a.) Ferner befördert es die monatliche Reinigung. Auch als Wurmmittel soll es die Erwartung der Aerzte befriediget haben. Als eine Pferdarzney kennen es die Aerzte, und Schmiede. Das grüne Gewächs mit Wasser gekocht, das Rindvieh, und die Schweine damit gewaschen, vertreibt die Läuse. Es ist auch dieser Bärlapp bey den Zillerthalern daher unter der Benennung, Lauskraut, bekannt. (2. b.)

### 1085. Jähriger, oder wachholderblättriger Bärlapp. Lycopodium annotinum.

Die Blätter zerstreut, fünfreihig, lanzettförmig, fast sägezähnig; die Aeste mit abgesetzten Jahrstrieben; die End-

(z.) Haller a. a. O. Lichtenstein a. a. O. pag. 764.
(2. a.) Flora Lapponica. a. a. O.
(2. b.) Naturhist. Briefe. 2ter B. p. 352.

Endähren einzeln, stiellos, aufrecht, glatt. *Foliis sparsis, quinquefariis, lanceolatis, subserratis; furculis annotino-articulatis; spicis terminalibus, solitariis, sessilibus, erectis, glabris.*

*Lycopodium annotinum. Lin. spec. plant.* 1566. *n.* 11.
*Scopoli flor. carn. II. n.* 1282.
*Weis. cryptog.* 272.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1444.
Hoffmann Deutschl. *Flor. p.* 15. *n.* 2.

*Lycopodium caule erecto, spica glabra terminali. Linnè. flor. Lappon.* 339. *n.* 419.

*Lycopodium ramis prolixis, spicis sessilibus, foliis linearibus subserratis. Haller. hist. n.* 1720.

**Wohnort.** In der waldigen Gegend bey Leopoldskron; auch am Untersberge nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** Junius, September. ♃.

**Beschreib.** Die Stämmchen sind lang, kriechend, oder wurzelschlagend, und erreichen oft eben jene Länge, wie das gemeine Kolbenmoos, (*L. claratum*) nur sind die Aeste an der gegenwärtigen Art länger, und theilen sich in mehrere kleinere, die sich abermal wieder theilen. Die Blätter stehen viel weitläufiger, nicht so gedrängt, und dicht wie bey jenem aneinander, sie sind lanzettförmig, scharfzugespitzt, flach, am Rande etwas gezähnt, in der Mitte mit einer Blattnerve versehen, und laufen am Stamme herunter: übrigens sind sie steif, in ihrer Jugend dunkelgrün, wenn sie aber älter werden, so erhalten sie eine mehr grüngelblichte Farbe. Sie haben eine verschiedene Richtung; bald stehen sie ganz gerade, bald weit auseinander gesperrt, bald ganz wagrecht, oder auch zurückgeschla-

schlagen, und oft sind sie ganz herabhangend. Wenn sie trocken werden, sind sie so hart, daß ihre Spitze stechend ist. Die Endungen der Ranken, und Aeste sind ziemlich aufgeschwollen, welches zum Theile die hier dichter stehenden Blätter zu verursachen scheinen, und lassen bald jüngere, zweyzeilige Aestchen hervorbrechen, an welchen sich auf der Spitze die Aehren befinden, welche jenen, an dem gemeinen Kolbenmoose, ähnlich, aber stiellos sind, und etwas größere, breitere, fast dreyeckige, und steife Spelzen, oder Schuppen haben, in deren Winkeln sich die Fruktifikationen befinden.

**Gebrauch.** Dieses Kolbenmoos färbt gelb.

## 1086. Alpenbärlapp. Lycopodium alpinum.

Die Blätter vierreihig, dachziegelförmig, spitzig; die Stengel aufrecht, gespalten; die Aehren stiellos, rund. *Foliis quadrifariam imbricatis, acutis; caulibus erectis, bifidis; spicis sessilibus, teretibus.*

*Lycopodium alpinum. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV.* 445. *n.* 5.
*Weiss crypt.* 275.
Hoffmann Deutsch. *Flor. II. p.* 15. *n.* 4.

*Lycopodium alpinum caule repente nudo; ramis fasciculatis fastigiatis, ad angulos rectos a caule divergentibus, subtus in singulis linea longitudinali cava. Prim. flor. Salisb. n.* 854.

*Lycopodium caule repente, ramis tetragoriis. Linnè flor. lappon. p.* 338. *n.* 417. *Tab. XI. fig.* 6.

**Wohnort.** Auf dem Berge Osterhorn in der Abtenau.

Blü-

**Blüthezeit.** Julius, Oktober. 4.

**Beschreib.** Die Stengel kriechen lange fort, und sind ästig; die Aeste sind gablig, aufrecht, kurz, und gleichsam gebüschelt. Die Blätter, deren meistens 4 in gleicher Anwachshöhe stehen, sind dachziegelförmig übereinander gelegt, und machen den Stengel gleichsam stumpf viereckig; sie sind lanzettförmig, gelblichtgrün, und weitläufig sägezähnig. Die Aehre ist stiellos, und walzenförmig.

## 1087. Vielgabliger Bärlapp. Lycopodium complanatum.

Die Blätter zweyreihig, verwachsen: auf der Oberfläche einzeln; die Aehren gepaart, gestielt. *Foliis bifariis connatis: superficialibus solitariis; spicis geminis, pedunculatis.*

*Lycopodium complanatum. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 445. n. 16.*

*Scopoli flor. carn. II. n. 1281.*
*Pollich. palat. n. 976.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1445.*
Hoffmann Deutschl. *Flor. II. p. 15. n. 3.*

*Lycopodium caule repente, ramis triquetris planis. Linnè flor. lappon. p. 337. n. 416.*

*Lycopodium spicis petiolatis, quaternis, caulibus complanatis, foliis adpressis. Haller. hist. n. 1723.*

**Wohnort.** In bergigen Waldungen im Pangau.

**Blüthezeit.** Julius, August.

**Beschreib.** Dieser Bärlappe hat das Ansehen ganz wie von irgend einer Art Sevenbaums. Die Stämme, oder Ranken kriechen; die blühenden Aeste aber stehen gerade

gerade in die Höhe, theilen sich in mehrere, und sind flach, und blätterreich. Alle Blätter liegen dichte dem Stamme, und den Aesten angedrückt. Die Blätter stehen vierfach-herum, und die beyden Seitenblätter sind zusammen gewachsen; die Nath wird von den obern einzelnen anliegenden, schmal-lanzettförmigen Blättern bedeckt; die beyden Seitenblätter sind breit, sehr zugespitzt, und die Spitze ist einwärts gebogen. Die Blüthenstiele sind nur hie und da mit einigen Schüppchen besetzt, und tragen walzenförmige, selten einzelne, meistens zwey- auch drey- und vierfache Aehren. Die Schüppchen dieser Aehren sind eyrund, und lanzettförmig, und endigen sich mit einer Granne. Die Kapseln sind nierenförmig.

**Gebrauch.** Dieses Kolbenmoos giebt eine schöne feuergelbe Farbe. Man muß es aber gleich im Frühjahre, wenn der Schnee zerschmolzen ist, sammeln, trocknen, und mit den Händen zerreiben; das zu Pulver zerriebene Moos wird alsdann auf das zufärbende, schichtweise in ein Gefäß, gelegt, etwas Wasser darauf gegossen, wo man es etliche Tage stehen läßt, bis es säuerlich wird. Das hineingelegte Garn hat alsdann schon ziemlich die gelbe Farbe erhalten, welche durch das Kochen noch stärker wird; hierauf wird das Garn heraus genommen, abgewaschen, und getrocknet. Man kann auch die Zeuge vorher in Alaun beitzen, damit die Farbe noch dauerhafter wird. Die Westrobothnischen Bauern sammeln dieses Moos, und Birkenblätter gegen das Ende des Junius, und färben damit ihre Wollenzeuge gelb, indem sie selbe mit vorigen beyden Stücken zugleich kochen lassen (2. c.). Auch Wundkraut, oder die Wurzel der großen Nessel wird an einigen Orten zugesetzt. In Rußland wird dieses Moos mit einigen Arten des Labkrauts zum Rothfärben, und mit dem Fär-

(2. c.) Haller. a. a. O. Flor. lapponica a. a. O.

Färberginster zum Gelbfärben angewendet. Die Mordvaner weicken ihre Wolle, die sie färben wollen, vorher 14 Tage lang in eine Lauge von diesem Moose. An den Wurzeln hält sich eine Cochenille auf (2. d.).

1088. **Schweizerischer Bärlapp.** Lycopodium helveticum.

Die Blätter zweyreihig, abstehend; auf der Oberfläche zweyzeilig. Die Aehren gepaart, gestielt. *Foliis bifariis patulis, superficialibus distichis; spicis geminis, pedunculatis.*

*Lycopodium helveticum. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 446. n. 18.*

*Scopoli. flor. carn. II. n. 1283.*

*Lycopodium radicans.* Schrank. baierisch. *flor. n. 1447.*

——— *Primit. flor. Salisb. n. 856.*

Hofmann Deutschl. *flor. II. p. 16. n. 8.*

*Lycopodium caule plano, foliis superne quaternis, inferne binis; spicis obscure petiolatis. Haller hist. n. 1718.*

**Wohnort.** Auf dem Kapuziner- Mönchs- und Ofenlochberge bey Salzburg; auch in Werfen jenseits der Kalchaubrüche an Baumwurzeln.

**Blüthezeit.** Julius, August. 24.

**Beschreib.** Dieser Bärlapp hat dem Ansehen nach viele Aehnlichkeit mit einer Jungermanie. Der Stamm ist dünn, flach gedrückt, und kriecht auf dem Boden. Die Aeste

(2. d.) Leipziger Anzeigen 1772. 2. 69.

Aeste sind entfernet, abstehend, und bilden grosse Ecken. Die Wurzeln kommen bey den Winkeln der Aeste hersür, sind fast haardünne, über 1 Zoll lang, und bisweilen ästig. Die Blättchen sind vierreihig: zwo Reihen stehen weg, die beyden anderen decken die Spule oben dachziegelförmig: erstere sind breiter, größer, rundlicht eyförmig, gewölbt: letztere sind kleiner, alle grün, werden aber im Alter oft röthlicht. Die Aehren sind gablig, die Gabelstücke, oder Aehren gemeiniglich ungleich lang; bisweilen sind die Aehren auch nur einfach, allemal aber sehr lang, 2 bis 4 Zolle lang, dünne, rundlicht, und weitschichtig geschuppt. Die Kapseln sitzen in den Winkeln der Schuppen, sind zweyklappig, nierenförmig, wie die Austernschaalen, und öffnen sich auch wie diese, wagrecht; sie sind von zwofacher Gattung: die untern enthalten 2 bis 4, sehr kleine, gelbe Kügelchen; die oberen aber, einen sehr feinen, röthlich- oder safranfärbigen Staub.

## 1089. Feingezähnter Bärlapp. Lycopodium denticulatum.

Die Blätter zu 5, lanzettförmig, fast sägezähnig; die Blüthen einzeln, in den Achseln der Blätter zerstreut. *Foliis quinis, lanceolatis, subserratis; floribus solitariis, per axillas sparsis. Prim. flor. Salisb. n.* 825.

*Foliis bifariis, superficialibus imbricatis; furculis repentibus floribus sparsis. Linnè syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 446. *n.* 19.

*Lycopodium caule plano, foliis saperne quaternis, inferne binis, spicis obscurè petiolatis. Haller. hist. n.* 1718. *a.*

**Wohnort.** Im Hintersee.

**Blüthezeit.** Julius, August.

Anmerk. Diese Art ist mit der vorigen nahe verwandt, und Haller hält sie sogar für eine Varietät derselben, nämlich des *L. helvet.*

## CCCLXXXIV. Torfmoos. Sphagnum.

A. R.

Der Staubbeutel ist mit einem Deckel versehen, hat eine glatträndige Mündung, und keine Kappe, nach Linné. — Kapsel: der Mundrand nackt. Männliche Blüthen: in den keulenförmigen Enden der obern Zweige, nach Schrank. — Kapsel auf einem runden, den Blüthenstiel endigenden Knötchen sitzend; oft von dem untern abgerissenen Theile der Kappe umgeben, der Mund fehlt: nach Hoffmann.

1090. Sumpf-Torfmoos. Sphagnum paluſtre.

Die Aeste abwärts hangend. *Ramis deflexis.*

*Sphagnum paluſtre. Lin. ſyſt. plant. ed. Reich. IV. p.* 448.
*Pollich. palat. n.* 971.
*Scopoli. carn. II. n.* 1284.

*Sphagnum ramis teretibus pendulis. Haller. hiſt. n.* 1724.

Wohnort. Auf torfigen Sümpfen im Pinzgau: auch bey Salzburg.

Blüthezeit. Sommer.

Beschreib. Die Stämmchen bilden dichte Rasen; sie sind fingerlang, auch länger, oft 1 bis 2 Schuhe lang, auf-

aufrecht, sehr einfach, und dicht beblättert; die Aeste, in welche sich die Stämme theilen, sind einfach, stehen wechselweise, unten in einiger Entfernung von einander, oben aber fast büschelweise sehr gedrängt, sind rund, abwärts gebogen, und dicht beblättert, vorzüglich auf der Spitze wo die Blättchen sehr angehäuft beysammen stehen, so, daß sie einen dichten Strauß bilden. Die Blättchen sind eyrund, fast lanzettförmig, und liegen abwechselnd in vierfacher Reihe, wie Dachziegel übereinander. Sie sind an der frischen Pflanze sehr weich, an der trockenen aber häutig, elastisch, rauschend. Die untern haben eine weißlichte, die obern, vorzüglich aber die mittleren, eine graugelblichte, bisweilen auch eine rothe, oder purpurartige Farbe. Die Saamenkapseln zeigen sich anfangs zwischen den blätterartigen Schüppchen auf der höchsten Spitze des Stammes, und der Aeste; sie sind ziemlich rund, und haben beynahe das Ansehen saftiger, bräunlichter, glänzender Beere; diese scheinen zuerst stiellos zu seyn, und tief zwischen den Blättchen zu sitzen, sie heben sich aber bald, von einem dicken, weißlichten, 2 bis 3 Linien sich verlängernden Stiele gestützt, empor. Die folgende Pflanze hat mit dieser Art sehr viele Aehnlichkeit.

### 1091. Das gemeine Torfmoos. Sphagnum cymbifolium.

Mit abwärts hangenden, walzenförmigen Aesten, und fast lanzettförmigen Blättern. *Ramis declinatis, teretibus; foliisque sublanceolatis. Primit. flor. Salisb. n.* 816.

*Sphagnum cymbifolium. Hedwig. fundam. II.* 86.

Schrank. baierisch. *flor. p.* 1347.

*Sphagnum palustre molle deflexum, squamis cymbiformibus. Dillen. muscc. Tab.* 32. *f.* 1.

Wohn-

**Wohnort.** Auf sumpfigen Torfgründen, und Moräſten.

**Blüthezeit.** Sommer.

**Anmerk.** Linne' sah diese Pflanze für eine Spielart, oder Varietät von *S. paluſtre* an; erſt neuere Botaniſten, z. B. Herr Erhard, Hedwig, Schrank, führten ſie als eine eigene Art auf.

**Gebrauch.** Die Lappländer machen ſich aus dem Torfmooſe Kiſſen, und Decken; die Ruſſen und Norweger füllen damit die Spalten ihrer hölzernen Häuſer aus; es fängt aber leicht Feuer. Nach Dillens Verſicherung ſollen es auch die Rennthiere freſſen. Ferner giebt dieſes Moos die erſte Grundlage zu dem in der Folge erzeugenden Torfe ab, und macht Moräſte zu Torfmooren.

## CCCLXXXV. Ohnmund. Phaſcum.

A. R.

**Der Staubbeutel iſt mit einem Deckel verſehen, hat faſt eine gefranzte Mündung, und eine faſt unmerkliche Kappe, nach Linne'. — Die Kapſel mit dem bleibenden Deckel geſchloſſen, abfallend, nach Schrank. — Die Kapſel faſt ſtiellos geſchloſſen, mit dem Anſatze eines Deckels, nach Hoffmann.**

### 1092. Stengelloſer Ohnmund. Phaſcum acaulon.

Stengellos; der Staubbeutel ſtiellos; die Blätter eyförmig, ſpitzig, zuſammen-geneigt. *Acaule; anthera ſeſſili; foliis ovatis, acutis, conniventibus.*

*Pha-*

*Phascum acaulon. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 450. n. 2.*
*Pollich. palat. n. 973.*
*Weis. crypt. 267.*

*Sphagnum acaulon, foliis ovato-lanceolatis, pilo aristatis. Haller. hist. n. 1726.*

*Phascum cuspidatum foliis ovatis, obtusis, acuminatis, subpatulis: supremis conniventibus. Prim. flor. Salisb. n. 815.*

*Phascum cuspidatum, caulescens, foliis ovatis cuspidatis patulis: terminalibus erectis conniventibus. Hoffmann. Deutschl. flor. II. p. 19. n. 1.*

**Wohnort.** Gärtenland, Aecker, Modererde.

**Blüthezeit.** März, April.

**Beschreib.** Die Wurzel ist sehr zart, und zaserig. Die Stengelchen fehlen sehr oft, nur bisweilen sind einige, sehr kurze, einfache vorhanden, welche am Grunde verbunden zu seyn scheinen, dichte hellgrüne Rasen bilden, und braunröthlich sind. Die äußeren, und unteren Blätter sind kleiner, aufrecht, und wegstehend; die obersten, und inneren aber sind größer, und angeschlossen, so, daß sie fast kleine Bulben bilden: übrigens sind sie eyförmig-stumpf, zugespitzt, hohl, am Rande vollkommen ganz, glatt, hellgrün, und glänzend. Die Kapsel ist rundlicht klein, fast stiellos, und wird von den zusammengeneigten Blättern fast verdeckt; anfangs ist sie grün, glänzend, und glatt, nachher wird sie braun. Der Deckel ist sehr kurz, und etwas spitzig. Die Kappe ist sehr klein, und äußerst abfällig.

1093. **Pfriemförmiger Ohnmuth.** Phascum subulatum.

Die Blätter lanzettähnlich-linienförmig, ziemlich wegstehend: die oberen aus einem breitlichen Grunde pfriemenförmig. *Foliis lanceolato-linearibus, patentiusculis: superioribus ex basi latiuscula subulatis. Prim. flor. Salisb. n.* 814.

*Phascum subulatum.* Schrank baierisch. *flor. n.* 1344.
*Lin. spec. plant.* 1570. *γ.* 2.
*Pollich. palat. n.* 975. mit Abbild.
*Weiss crypt.* 264.

*Phagnum acaulon trichodes. Haller. hist. n.* 1727.

**Wohnort.** An Hohlwegen, Strassen, in Waldungen, zwischen der Becherflechte.

**Blüthezeit.** März — Junius.

**Beschreib.** Die Wurzel ist sehr klein, und faserig. Die Zweige sind aufrecht, einfach, fadenförmig, sehr zart, röthlicht, und bilden schwarz- oder auch gelblichtgrüne Rasen. Die Blätter, welche allenthalben zerstreut an den Stengeln stehen, sind fast borsten- oder haarförmig; die unteren kürzer, an der Basis breitlicht, und ziemlich wegstehend; die oberen aber aufrecht, über die sichtbare Kapsel hinausragen, gelblicht- oder schwarzgrün, wenig oder gar nicht glänzend, und im trockenen Zustande der Spule angedrückt, an welcher sie zerstreut stehen. Die Kapsel ist sehr klein, steht an der Spitze, ist sehr kurz, oder kaum gestielt, eyförmig-zugespitzt, anfangs grün, und glatt, wird aber endlich röthlicht. Der Deckel ist sehr klein, und zugespitzt. Die Kappe ist sehr klein, sie sitzt an der Spitze der Kapsel, ist pfriemförmig, und glatt.

B. Gekappte.

## CCCLXXXVI. Hüllmoos. Fontinalis.

A. K.

Ein, mit einem Deckel versehener Staubbeutel, und eine stiellose, von der allgemeinen Hülle, oder dem Perichätium eingeschlossene Kappe, nach Linné. — Eine Kapsel: der Mundrand gekrönt, in 2 Reihen: die äußere mit 16 Zähnen, die innere mit einem ausgespannten Netze, nach Schrank. — Ein doppelter Mund: der äußere 16zähnig: der innere netzartig. Der Kapselstiel kurz von dem Perichätium dachziegelförmig eingehüllt, nach Hoffmann.

---

### 1094. Grosses Hüllmoos. Fontinalis antipyretica.

Die Blätter zusammen gefaltet-nachenförmig, dreyreihig, spitzig; die Kapseln seitwärts. *Foliis complicato-carinatis, trifariis, acutis; capsulis lateralibus.*

*Fontinalis antipyretica. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 451. n. 1.*
*Scopoli carn. II. n. 1286.*
*Pollich. palat. n. 976.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1438.*
Hoffmann Deutschl. *Flor. II. p. 79. n. 1.*

*Fontinalis triangularis major, complicata foliorum alis petiolatis. Dillen. musc. Tab. 33. f. 1.*

Hy-

*Hypnum antipyreticum furculis trifariis, capitulis subsessilibus axillaribus, primordialibus oblongis, teretibus. Necker. meth. musc. p.* 191. *n.* 48.

*Hypnum foliis complicatis, ovato-lanceolatis; capsulis exalis petiolatis, ovatis. Haller. hist. n.* 1794.

**Wohnort.** In Teichen, Flüssen, Quellen, Bächen, und Wasserfällen.

**Blüthezeit.** Sommer, Herbst.

**Beschreib.** Die Stämmchen sind lang, spannenlang, bisweilen auch mehrere Schuhe lang; sie theilen sich in verschiedene, bald einfache, bald getheilte, herumschweifende, lange, auf dem Wasser schwimmende Aeste, und sind purpurroth. Die Blätter sitzen in dreyfacher abwechslender Reihe frey, und aufrecht rings um den Stamm, und zwar so, daß sie demselben gleichsam ein dreyeckiges Ansehen geben, und daß der purpurrothe Stamm selbst dennoch wahrgenommen werden kann: übrigens sind sie eyrundlanzettförmig, spitzig, rückwärts vertieft, einwärts erhaben, fast durchscheinend, glatt, am Rande ganz, im reinen Wasser angenehm dunkelgrün, im stehenden aber dunkelfärbig. Die Saamenkapseln, welche an den Seiten in den Blattwinkeln sitzen, sind fast gestielt, eyrund, dichte von dem Perichätium eingehüllt, und oberwärts an ihrem breiten Rande mit scharlachrothen, haarigen, langen Franzen, die das Peristoma bilden, besetzt. Der Deckel ist kegelförmig, braun, und trennt sich auf die mässigste, elastische Bewegung, worauf sogleich das Peristoma sichtbar wird, und der grüne bisher in der Kapsel befindliche Saamenstaub heraustritt.

**Gebrauch.** Dieses Moos soll, wenn es unter Gemäuer, besonders die Kaminmauern, genommen wird, dem um sich greifenden Feuer wiederstehen. Mit Rosent,

oder schlechtem Biere abgekocht, wird es im Fußbade bey Brustfiebern, als dienlich angerühmt.

### 1095. Gefiedertes Hüllmoos. Fontinalis pennata.

Die Blätter zweyreihig, wegstehend; die Kapseln seitwärts. *Foliis bifariis patentibus; capsulis lateralibus.*

*Fontinalis pennata. Lin. syst. veget.* 945. *n.* 4.
*Weber spicit. n.* 114.
*Hedwig. musc.* 3. *T.* 19.
*Pollich. palat. n.* 977.

*Weissia pennata.* Kriechend; die Zweige aufrecht, in zwo sich deckenden Flächen gefiedert; die Blättchen lanzettförmig, gespitzt, auf der Oberfläche gewellt; die Kapseln stiellos, aus der Mitte. Schrank baierisch. *flor. n.* 1368. *Primit. flor. Salisb. n.* 821.

*Hypnum caulibus distichis, ramosis, foliis ovatis, transversim undosis. Haller. hist. Tab.* 46. *f.* 2.

*Hypnum furculo pennato, decumbente, foliis undato-rugosis acutis, recurviusculis, capitulis axillaribus sessilibus, subcylindraceis. Necker meth. musc. p.* 139. *n.* 50.

*Hypnum pannatum, fronde ramosa pinnata, foliis bifariis lanceolatis resime acuminatis, capsula perichaetio immersa. Hoffmann Deutschl. flor. II. p.* 57. *n.* 9.

*Sphagnum pennatum undulatum, vagina squamosa. Dillen. Musc. Tab.* 32. *fig.* 9.

**Wohnort.** An Baumrinden im Hintersee.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Wurzel besteht aus sehr feinen Fasern, welche an den Seiten, und am Grunde der Stämmchen hervorkommen. Die Stämmchen kriechen, sie bilden dichte, glänzende Rasen, sind zart, und theilen sich in dicht neben einander stehende Aeste wechselweise. Die Aeste sind aufrecht, und wieder in kleinere Aestchen gefiedert-zertheilt, welche zolllang sind, und an entgegengesetzten Seiten wechselweise am Hauptstamme stehen. Die Blätter sind an jeder Seite doppelt, zweireihig, und wechselweise nahe aneinander an entgegengesetzten Seiten gestellt: übrigens durchaus stiellos, gegen die Spitze krumm, lanzettförmig, mit einer Spitze, quer mit Falten gewellt, hell, oder gelblicht-grün, glänzend, glatt, und zusammengedrückt. Die Kapseln sitzen paarweise gebüschelt, oder auch einzeln an den Seiten der Stämme, und Aeste, und sehen gemeiniglich nach einer Seite; sie sind eyförmig-lanzettähnlich, zugespitzt, rund, glatt, anfangs grün, im Alter aber röthlicht. Der Kapselmund besteht aus weißen Franzen. Der Deckel ist gespitzt, und an der Basis röthlicht. Die Kappe ist pfriemförmig, glatt, und hälftig. Das Perichätium, in welchem die Kapsel sitzt, besteht aus lanzettförmigen, glänzenden, in eine pfriemförmige Spitze auslaufenden Blättchen, welche die Kapsel umgeben, und über selbe hinausragen.

## CCCLXXXVII. Widerthon, oder Haarmoos. Polytrichum.

A. R.

Der Staubbeutel ist mit einem Deckel versehen, ruht auf einer überaus kleinen Apophysis, und die Kappe ist zottig. Die weibliche sternförmige Inflorescens sitzt auf einer besondern Pflanze: nach Linné. — Kapsel: der Mund wird gekrönt, in einer Reihe; 32 Kronenstücke; die Spitze mit einer Haut verbunden, nach Schrank. — Die Kapsel sitzt bisweilen auf einer 4kantigen Apophysis. Die Kappe ist von der Spitze abwärts haarig: das Peristamium ist einfach, und mit mehr als 30 Zähnen versehen, welche an der Spitze mit einer Haut verbunden sind, nach Hoffmann.

---

1096. Gemeines Haarmoos. Polytrichum commune.

Der Stengel einfach; die Kapsel parallelepipedisch. *Caule simplici; capsula parallelepipeda.*

*Polytrichum commune. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 455. n. 7.*
*Scopoli carn. n. 1289.*
*Pollich. palat. n. 978.*
Hoffmann Deutsch. *Flor. p. 23. n. 1.*

Poly-

*Polytrichum ferratum.* (Yuccablättriger Widerthon) Der Stamm einfach: die Kapsel vierkantig; die Kappe behaart; die Blätter linienförmig-lanzettähnlich, haarlos, sägezähnig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1371. *Primit. flor. Salisb. n.* 822.

*Polytrichum quadrangulare, vulgare, yuccae foliis ferratis. Dillen. musc. Tab.* 54. *f.* 1.

*Mnium calyptris villosis, foliis ferratis, capsulis quadrangulis, disco insidentibus. Haller. hist. n.* 1835.

**Wohnort.** In sumpfigen, feuchten Waldungen auf dem Boden.

**Blüthezeit.** Junius, Julius.

**Beschreib.** Die Wurzel ist fadenförmig, und geht tief in die Erde. Die Stämmchen sind gewöhnlich 1 Spanne, oder einige Zolle hoch, auf sehr nassen Boden erreichen sie aber oft eine Höhe von 1 bis 1½ Schuhe; übrigens sind sie meistens sehr einfach, gerade, rund, braun, rasenbildend, und unterhalb blätterlos. Die Blätter, womit sie dicht besetzt sind, haben ohngefähr die Länge eines halben Zolles, sind lanzettförmig, spitzig, auf der Spitze steif gekrümmt, und hellgrün. Aufgetrocknet werden sie dunkelgrün, im Alter braunlicht, gekrümmter, und krauser, am Rande gerollt, oder, wenn sie noch frisch sind, sehr fein sägenartig gezähnt ist. Die Blüthenstiele kommen ganz auf der obersten Spitze der Stämmchen einzeln zum Vorschein; sie sind 2 bis 4 Zolle lang, goldfärbig-purpurroth, und von dem Perichätium, das aus häutigen, bleichfärbigen Blättchen, und einer purpurbraunen, röhrigen Hülle besteht, begränzt. Die Kapseln, die auf diesen Stielen sitzen, sind länglicht-viereckig, oder parallelepipedisch, zuerst grün, dann gelb, und in der Folge purpurroth.

roth. Diese sitzt auf einer bald braunen, bald grünen Apophysis, und sind mit einem flachen in der Mitte zugespitzten Deckel versehen; worauf, wenn dieser abfällt, sich ein safranfärbiges, aus ziemlich weißen, unter dem Suchglase mehr sichtbaren Franzen bestehendes Peristoma zeigt.

**Gebrauch.** Dieses Moos, welches auch die Benennungen goldenes Frauenhaar, goldnen Widerthon führt, wird noch heut zu Tage unter den Namen, *Adiantum aureum*, oder *Muscus capillaceus major*, in den Apothecken aufbewahrt, und bisweilen den fünf famösen Haarkräutern beygemischt. Man schreibt diesem Moose zusammenziehende, heilende Kräfte zu, wie es denn ehehin, im rothen Weine abgekocht, wider den allzustarken monatlichen Fluß, so wie das davon abgezogene Wasser in dem Seitenstich wirksam befunden worden seyn soll. Mit größerem Nutzen werden eine Art von Besen, oder Kehrwischen daraus gebunden, mit denen in Schweden, England, auch in verschiedenen Gegenden von Deutschland zum Scheuern der Backöfen, und hier zu Lande zum Abwischen des Staubes, und Spinnengewebers in den Zimmern gebraucht, daher auch Staubbesen genennet, und nach Salzburg zu Markte gebracht werden. Die Lappländer bereiten sich Betten daraus, um darauf im Nothfalle ihrer Ruhe zu pflegen.

### 1097. Aloeblättriger Widerthon. Polytrichum aloides.

Die Kapsel walzenförmig; die Kappe behaart; der Fruchtstiel oben gewunden; der Deckel niedergedrückt, mit einem kegelförmigen Schnabel. *Capsula cylindrica; calyptra pilosa; pedunculo apice contorto; operculo depresso: rostro conico. Prim. flor. Salisb. n.* 823.

*Polytrichum aloides. Hedwig adumbr. I.* 37. *Tab.* 14.

Schrank

Schrank. baierisch. *flor. n.* 1372.
Hoffm. Deutschl. *Flor. II. p.* 24. *n.* 6.

*Polytrichum parvum, aloes folio serrato, capsulis oblongis. Dillen. Muscor. Tab.* 55. *fig.* 7.

**Wohnort.** In Wäldern im Lungau nach Herrn von Helmreich.

**Blüthezeit.** Herbst und Frühling.

**Beschreib.** Das Stämmchen ist insgemein einfach, und ausgewachsen dunkelroth. Die untern Blätter sind sehr klein, glatträndig; die obern fast gleichbreit, oder linienförmig-lanzettähnlich, platt, und an der Spitze sehr merklich sägezähnig eingeschnitten. Die Saamenkapsel ist von ihrer schmalen Apophysis an walzenförmig, zuerst gerade, hernach aber etwas schief geneigt: so lange sie noch Saamenstaub enthält, ist sie grün, nach Ausschüttung desselben aber wird sie braunweißlich. Der Deckel hat einen kegelförmigen Schnabel.

## 1098. Harzwalds-Widerthon. Polytrichum harcynicum.

Die Kapsel aufrecht; walzenförmig; die Kappe unterbrochen behaart; die Blätter nadelförmig, am Grunde mit einem häutigen Rande, dicklicht; die untersten sehr kurz. *Capsula erecta, cylindrica; calypta interrupte pilosa; foliis subulatis, crassiusculis, basi membrana acutis: infimis minimis. Primit. flor. Salisb. n.* 824.

*Polytrichum harcynicum. Hedw. adumb. I.* 40. *Tab.* 15.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1373.

Ortho-

*Orthotrichum hercynicum, foliis lanceolato-linearibus concavis incurvis, capsula erecta urceolata. Hoffmann Deutschl. flor. II. p. 25. n. 1.*

**Wohnort.** Im Hintersee.

**Blüthezeit.** Julius.

**Anmerk.** Die Blätter liegen im trocknen Zustande an, feucht aber stehen sie weg; sie sind übrigens blau grün, und diese Farbe karakterisirt diese Art vorzüglich.

## CCCLXXXVIII. Sternmoos. Mnium.

### A. K.

Der Staubbeutel hat einen Deckel, die Kappe ist eben. Die weibliche Inflorescenz steht von der männlichen abgesondert, und stellt ein nackendes, gepudertes Köpfchen vor: so bestimmt Linnè diese Gattung. — Nach Hoffmann ist der Kapselmund doppelt: der äußere 16zähnig, der innere häutig, und etwas zerrissen. Die Kappe glatt. Die männliche, und weibliche Blüthe an der Spitze. Der Stamm aufrecht.

### Quendelblättriges Sternmoos. Mnium serpyllifolium.

Die Blätter länglicht-gewellt, feingezähnt, wegstehend, durchscheinend; die Blüthenstiele gehäuft; die Kapseln nickend. *Foliis oblongis undulatis ferratis; patentibus, pellucidis; pedunculis aggregatis; capsulis nutantibus.*

*Mnium serpyllifolium. Lin. syst. veget.* 947. *n.* 16.
*Pollich. palat. n.* 991.
*Necker. meth. musc. p.* 216. *n.* 27.

*Mnium undulatum. Hoffmann Deutschl. flor. II. p.* 53. *n.* 26.
*Weis. crypt.* 158.
*Pollich. palat. p.* 67. *n.* 991. *β.*

*Hypnum ungulatum.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1422.

*Bryum dentroides. Weber spic. n.* 186.

*Bryum dentroides polycephalon phyllitidis folio undulato pellucido, capsulis ovatis pendulis. Dillen. musc. Tab.* 52. *f.* 76.

*Polytrichum undatum capsulis pendulis; furculis fructiferis erectis, ramis terminalibus apice nutantibus; furculis sterilibus decumbentibus; foliis oblongis, denticulatis, siccitate undulatis; pedunculis terminalibus numerosis. Primit. flor. Salisb. n.* 825.

**Wohnort.** In feuchten Waldungen, z. B. im Hintersee.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Der Wuchs dieses Mooses ist ziemlich ansehnlich. Die Wurzel besteht aus sehr zarten Fasern. Die Stämmchen sind nicht ästig, und hängen am Grunde zusammen; sie sind schwarzroth, fadenförmig, aufrecht, und einen halben Zoll lang. Die Blätter stehen zerstreut, sind rundlicht-verkehrt eyförmig, am Rande vollkommen ganz, stiellos, angefeuchtet, etwas wegstehend, im trocknen Zustande kraus, und zusammengezogen: übrigens unterhalb am Stengel kürzer, und schmäler, oberhalb aber

größer,

größer, und breiter, durchaus weißlicht-grün, glatt, glänzend, und mit einer röthlichten Mittelrippe versehen. Der Kapselstiel steht auf der Spitze des Stammes, ist röthlicht-glänzend, und zuoberst gebogen. Die Kapsel ist eyförmig-lanzettähnlich, rund, glatt, grün, und nickt. Der Deckel ist zugespitzt. Die Kappe ist pfriemförmig, und glatt.

1100. **Punktirtes Sternmoos.** Mnium punctatum.

Die Blätter sind verkehrt eyförmig, vollkommen ganz, stumpf, durchscheinig punktirt, mit einer Mittelrippe; die Fruchtstiele sind gehäuft; die Kapseln nicken. *Foliis obovatis, integerrimis, obtusis, diaphano-punctatis, nervo medio; pedunculis aggregatis; capsulis nutantibus.*

*Mnium punctatunna. Lin. syst. veget. p.* 947.

*Mnium serpillifolium. Hoffmann Deutschl. flor. II. p.* 52. *n.* 22.

*Bryum punctatum. Weber spicil. n.* 184.

*Hypnum punctatum.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1415.

— *Prim. flor. Salisb. n.* 847.

**Wohnort.** In feuchten Waldungen z. B. im Hintersee, im Lazarethwäldchen.

**Blüthezeit.** Frühling, Sommer.

**Anmerk.** Die Stämmchen sind ziemlich einfach, und allenthalben mit Wurzelfasern besetzt, welche sie wollig bekleiden; sie sind gegliedert. Die blühenden Stämme sind aufrecht; die unfruchtbaren aber niederliegend. Die Blätter sind bald an der Spitze gerundet, bald tritt die Mittelrippe etwas hervor, bald endigt sie sich in eine Granne, allemal sind sie dicht punktirt. Die Fruchtstiele kommen

aus den Enden der Stämmchen, bald mehrere mit einander, bald einzeln hervor.

### 1101. Quell-Sternmoos. Mnium fontanum.

Der Stengel einfach, mit einwärts gebogenen Gelenken; oberhalb äſtig; die Blätter lanzettähnlich-pfriemförmig, faſt einſeitig; die Kapſel rundlicht, ſchief. *Caule ſimplici, geniculis inflexo, ſuperne ramoſo; foliis lanceolato-ſubulatis, ſubſecundis; capſulis rotundis, obliquis.*

*Mnium fontanum. Lin. ſyſt. veget.* 946. *n.* 4.
*Weiſs. crypt.* 145.
*Scopoli carn. II. n.* 1294.
*Pollich. palat. n.* 980. mit Abbild.
Hofmann Deutſchl. *Flor. p.* 54. *n.* 29.

*Mnium caulibus teretibus erectis, ex vertice multifidis. Haller hiſt. n.* 1851.

*Bryum fontanum. Weber. ſpicil. n.* 189.

*Bryum paluſtre, ſcapis teretibus ſtellatis, capſulis magnis; ſubrotundis. Dillen. muſc. Tab.* 44. *f.* 2.

*Hypnum fontanum ſurculis ſimpliciuſculis, vix ramoſis, erectis, filiformibus, elongatis; foliis adpreſſis (humiditate patentibus). Primit. flor. Salisb. n.* 848.

**Wohnort.** An Quellen, und Bächen; auch auf feuchten Wieſen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Beschreib.** Die Stämmchen werden 2 bis 4 Zolle lang, sind ziemlich einfach, aufrecht, bilden ziemlich dichte Rasen; sind röthlicht, dünne, und haben einwärts gebogene Gelenke. Die älteren Stämmchen theilen sich oben in 2 bis 6 Aestchen, welche fast gebüschelt beysammen stehen, und bald aufrecht, bald zurückgebogen sind. Die Blätter sind schmal, scharf, spitzig, durchscheinend, nachenförmig ausgehöhlt, und liegen in vierfacher Reihe, doch so locker übereinander, daß man dazwischen den purpurrothen Stengel sehen kann; sie sind im feuchten Zustande nach einerley Seite gerichtet, getrocknet aber angedrückt. Die Fruchtstiele sind 2 bis 3 Zolle lang, kommen aus dem Grunde der Aeste, sind unterwärts rückwärts gekrümmt, angeschwollen, aufrecht, glänzend, und röthlicht; sie tragen kugelrunde, dicke, fast birnförmige, gestreifte, grünlicht-braune, nach einer Seite geneigte Kapseln, die mit einer schmalen bleichfärbigen Kappe versehen sind, nach dessen Abfall der kleine kegelförmige Deckel nebst seinem etwas feingezähnten ringlosen Peristoma erscheint.

### 1102. Sumpf-Sternmoos. Mnium palustre.

Der Stengel zweytheilig; die Blätter lanzettähnlich-pfriemförmig, nachenähnlich. *Caule dichotomo; foliis lanceolato-subulatis, carinatis.*

*Mnium palustre. Lin. fyst. veget. 946. n. 5.*
*Scopoli carniol. II. n. 1295.*
*Pollich. palat. n. 981.*
*Weiss crypt. 165.*
*Hoffmann Deutschl. flor. II. p. 47. n. 2.*

*Mnium caulibus rubiginosis, bipartitis, foliis lanceolatis, mollibus, capsulis cylindricis, acuminatis. Haller. hist. n. 1855.*

*Mnium*

*Mnium majus, ramis longioribus bifurcatis. Dillen. muſc. Tab. 31. f. 3.*

**Wohnort.** In Sümpfen, und an ähnlichen feuchten, unter Waſſer geſetzten Plätzen, auch in feuchten Waldungen.

**Blüthezeit.** Frühling, Sommer.

**Anmerk.** Die Stämmchen ſind fingerlang, auch länger, röthlicht, bilden dichte Raſen, und theilen ſich an der Spitze in zwey, auch mehrere Aeſte. Die unteren Blätter ſind kleiner, braun, und mit vielem braunen Filze, der zwiſchen ihren Winkeln wächſt, verſehen: die obern ſind gelblicht, lanzettförmig, ſpitzig, durchſcheinend, und mit einer ſtarken Blattnerve verſehen. Die Kapſelſtiele kommen aus den Aeſtewinkeln, und ſind purpurfärbig. Die Saamenkapſeln ſind länglicht, aufgeſchwollen, etwas umgebogen, grün, eben, bey ihrer Reiſe aber geſtreift, beynahe braun, und mit einem etwas zugeſpitzten Deckel verſehen, nach deſſen Abfalle ſich das zartgezähnte Periſtoma zeigt.

## 1103. Hygrometriſches Sternmoos. Mnium hygrometricum.

Die Blätter eyförmig-hohl, zuſammen geneigt; die Kapſel kreiſelförmig, nickend. *Foliis ovato-concavis, conniventibus; capſulis turbinatis, nutantibus.*

*Mnium hygrometricum. Lin. ſpec. plant.* 1575. *n.* 5.
*Pollich. palat. n.* 983.
*Weiſs. crypt.* 147.
Hoffmann Deutſchl. *Flor. p.* 50. *n.* 17.

*Mnium*

*Mnium foliis ovato-lanceolatis, conniventibus, capsulis ovatis, reflexis. Haller. hist. n.* 1852.

*Bryum capsulis pendulis, obovatis, furculis simplicibus, foliis piliferis, ovatis. Scopoli carn.* 1303.

*Bryum bulbiforme aureum, calyptra quadrangulari, capsulis piriformibus, nutantibus. Dillen. musc. Tab.* 52. *f.* 75.

*Bryum gygrometricum. Weber. spic. n.* 181.

*Koelreuteria hygrometrica.* Die reifen Kapseln gestürzt, birnförmig; die Stämmchen unten blattlos, oben blättrig; die Blätter eyähnlich-löffelförmig, durchscheinig, hollenförmig gehäuft. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1433. *Primit. flor. Salisb. n.* 851.

**Wohnort.** An schattigen, feuchten Plätzen, an Wegen, in Waldungen, an Mauern, auf Wällen, sandigen Weideplätzen, Kohlmeilern.

**Blüthezeit.** Frühling. 4.

**Beschreib.** Die Stämmchen sind ½ bis 2 Zolle hoh, oft noch kürzer, bisweilen äußerst kurz, meistens paarweise genähert, röthlicht, unten nackt, oft bräunlicht, und filzig: oben beblättert. Die Blätter stehen dicht beysammen, bilden fast Knospen, sind eyförmig, ausgehöhlt, zugespitzt, gelblichtgrün, und glänzend. Die Fruchtstiele kommen aus den Spitzen der Stämmchen, sind unten purpurröthlicht, und glänzend, gegen der Kapsel zu aber gelblicht, anfangs gerade, dann krumm gebogen, endlich wieder gerade, zuerst sehr kurz, werden aber mit der Zeit zolllang. Die Kapseln sind anfangs aufrecht, reif, aber nickend, birnförmig, orangengelb, gestreift; die Kappe ist viereckig, und gespitzt, welche sich endlich verliehrt, worauf die Stiele noch länger, gerader, nur an der Spitze über-

han-

hangend, und sammt der Kapsel ganz roth werden. Die Fruchtstiele besitzen eine hygrometrische Eigenschaft, und die Kapseln sind fast das ganze Jahr hindurch zugegen.

## 1104. Haarförmiges Sternmoos. Mnium capillare.

Die Blätter eyförmig, borstentragend, nachenförmig ausgehöhlt; die Fruchtstiele sehr lang; die Kapsel überhangend. *Foliis ovatis, setiferis, carinatis; pedunculis longissimis; capsulis pendulis.*

*Mnium capillare. Lin. syst. veget.* 947. *n.* 12.
Hoffmann Deutschl. *flor. II. p.* 50. *n.* 16.

*Bryum capillare. Scopoli carn. n.* 1311.
*Pollich. palat. n.* 1018.

*Hypnum capillare. Weiss crypt. p.* 205.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1419.
*Primit. flor. Salisb. n.* 849.

*Hypnum foliis ovato-lanceolatis, aristatis, capsulis ovatis, pendulis, operculis conicis. Haller. hist. n.* 1791.

**Wohnort.** In Hohlwegen, Gräben, Mauern, Dächern, bisweilen auch an faulem Holze, an trockenen, sandigen Plätzen allenthalben, z. B. auf dem Mönchsberge.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen sind aufrecht, und bilden hellgrüne, glänzende Rasen, sind $\frac{1}{2}$ Zoll lang, am Grunde schon ästig, und röthlicht. Die Blätter stehen zerstreut, werden aufwärts grösser, sind durchaus eyförmig, stumpf, ein Borstenhaar tragend, am Rande vollkommen

ganz,

ganz, nachenförmig, stengelumfassend, hellgrün, glatt, glänzend, mit einer grünen, oder röthlichten Mittelrippe versehen, im feuchten Zustande wegstehend, getrocknet aber kraus, und zusammen gerollt. Der Kapselstiel entspringt an der Basis älterer Stämmchen, ist röthlicht, glänzend, sehr lang, an der Spitze etwas gebogen, und gelblicht. Die Kapsel ist eyförmig-lanzettähnlich, rund, und nickend. Der Deckel ist kurz, und zugespitzt. Die Kappe ist glatt, und pfriemförmig.

### 1105. Birnförmiges Sternmoos. Mnium pyriforme.

Der Stengel einfach, fadenförmig; die Blätter linienförmig; die Kapsel birnförmig, überhangend. *Caule simplici, filiformi, foliis linearibus; capsulis pyriformibus, pendulis.*

*Mnium pyriforme. Lin. syst. veget.* 947. *n.* 14.
Hoffmann Deutschl. *flor. II. p.* 50. *n.* 14.

*Webera pyriformis, caule simplicissimo, foliis perichætii capillaribus longissimis, recurvis, capsula pyriformi. Hedwig. stirp. cryptog. Fasc. I. p.* 5. *Tab. III.*

**Wohnort.** Auf steinigen, sandigen Plätzen, in den Rissen der Gemäuer, und Felsen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Beschreib.** Die Stämmchen dieses Mooses bilden öfters Rasen, bisweilen aber stehen sie auch einzeln. Das Hauptstämmchen ist fadenförmig, zuerst grün, wird aber hernach röthlich. Die Blättchen stehen wechselweise, sind haardünne, kurz, scharf-gespitzt, und angenehm grün.

Die

Die Fruchtstielchen kommen aus der Spitze der Hauptstämme, sind haardünne, glänzend, purpurroth, und oben einwärts gebogen. Die Saamenkapsel ist birnförmig, anfangs grün, bey der Reife aber goldfärbig-purpur. Die Kappe ist zuerst schlank, wird aber mit der Zeit länglicht, und braun. Der Deckel ist gewölbt, und in der Mitte mit einem Wärzchen versehen.

## CCCLXXXIX. Knoten- oder Jungfernmoos. Bryum.

### A. K.

**Der Staubbeutel ist mit einem Deckel versehen. Die Kappe ist eben, der Träger kömmt aus einem Knoten an der Spitze der Stämmchen hervor, nach Linnè. — Der Kapselmund einfach, mehr als 4zähnig; die Kappe glatt, auf der Kapsel sitzend; der Stiel an der Spitze; die Blüthe knospen- oder kopfförmig, (der Stengel aufrecht) nach Hoffmann.**

---

#### * Mit stiellosen Kapseln.

### 1106. Rothköpfiges, oder saamenloses Knotenmoos. Bryum apocarpum.

Der Stengel ästig; die Blätter lanzettförmig, weiß, durchscheinend zugespitzt; die Kapseln aus der Spitze, und den Seiten; fast stiellos. *Caule ramoso; foliis lanceolatis, apice albo, diaphano acuminatis; capsulis terminalibus, lateralibusque subsessilibus.*

*Bryum*

*Bryum apocarpum. Lin. syst. veget.* 947. *n.* 1. *β.*
*Pollich. palat.* 995.
*Scopoli. carn. n.* 1306.
*Weiss crypt.* 179.
*Gymnostomum Hedwigia.* Schrank. baierisch *flor. n.* 1355.
*Primit. flor. Salisb. n.* 818.
Hoffmann Deutschl. *flor. p.* 28. *n.* 7.

*Hypnum caulibus teretibus ramosis foliis ovato-lanceolatis, pilo aristatis, operculo conico. Haller. hist. n.* 1792.

*Sphagnum nodosum hirsutum incanum. Dillen. musc. Tab.* 32. *fig.* 5.

**Wohnort.** In Waldungen, auf der Erde, an Steinen, an Baumstämmen, z. B. im Lungau.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Beschreib.** Die Stämmchen sind gerade, ½ bis 2 Zolle lang, ästig, und bilden Rasen. Die Blätter sind eyförmig-lanzettähnlich, ausgehöhlt, nicht glänzend, weißlicht, und endigen sich mit einem kurzen Haare. Auf der Spitze der Stämmchen, und der Aestchen kommen aus dem Mittelpunkte bleicher, ziemlich langer, in ein graues Haar auslaufenden Blättchen, länglichte, glatte, anfangs grüne, dann gelbe, pomeranzenfärbige, und endlich purpurrothe Kapseln hervor, welche auf einem äußerst kurzen, purpurrothen Stiele sitzen, der sich mit einem gelben Knoten, oder Höckerchen endigt. Der Kapselmund ist purpurroth, weit geöffnet, zierlich gefranzt; der Deckel ist kegelförmig, klein, schnabelförmig, scharlachroth. Gemeiniglich wird die Kapsel von den obersten Blättern so sehr eingehüllt, daß fast nichts, als der rothe Deckel von ihr zu sehen ist.

1107. Gestreiftes Knotenmoos. Bryum striatum.

Die Kapseln fast stiellos, zerstreut stehend; die Kappen gestreift, aufwärts haarig. *Capsulis subsessilibus, sparsis; calyptris striatis, sursum pilosis.*

*Bryum striatum. Lin. syst. veget.* 947. *n.* 2.
*Pollich. palat. n.* 996.

*Polytrichum apocarpum. Scopoli carn. n.* 1292.

*Polytrichum bryoides, striatum. α. Weiss. crypt.* 175.

*Polytrichum bryi ruralis facie, capsulis sessilibus majus. Dillen. Tab.* 55. *fig.* 8.

*Orthotrichum striatum, caule ramosissimo, foliis lanceolato-carinatis, patulis, summis apice erosis, capsulis oblongis, subpedunculatis. Hoffmann Deutschl. flor. p.* 25. *n.* 4.

α. Eyförmiges Knotenmoos. Bryum ovatum.

Die Kapsel kurzstiellig, eyförmig; die Kappe gestreift, aufwärts haarig; *Capsulis curte pedunculatis; ovatis; calyptris striatis, sursum pilosis.*

*Bryum striatum. β. Lin. spec. plant.* 1580. *n.* 2.
*Pollich. palat. n.* 996. *β.*

*Bryum setis breviſſimis alaribus, calyptris villosis conicis. Haller. hist. n.* 1799.

*Grimmia ovata.* Die Kapsel sehr kurzstiellig, eyförmig; der Deckel gewölbt zugespitzt; die Kappe aufwärts haarig, oder gestreift; die Blätter aufrecht, angedrückt.

drückt. Schrank baierisch. *flor. n.* 1364. *Primit. flor. Salisb. n.* 819.

*Polytrichum bryi ruralis facie, capsulis, subsessilibus minus. Dillen. musc. Tab.* 55. *fig.* 8.

*Orthotrichum anomalum, caule ramoso, foliis lanceolato-carinatis patulis, capsulis pedunculatis oblongis striatis. Hoffmann. Deutschl. flor. p.* 25. *n.* 3.

## β. Krauses Knotenmoos. Bryum crispum.

Die Kapsel fast stiellos, länglicht, verkehrt-eyförmig; die Kappe gestreift, aufwärts stark haarig; die Blätter schmal-lanzettförmig; im trocknen Zustande kraus. *Capsulis subsessilibus, oblongis, obovatis; calyptris striatis, sursum valde pilosis; foliis anguste-lanceolatis, siccitate crispis.*

*Cryum striatum. α. Lin. spec. plant.* 1579. *n.* 2. *Pollich. palat. n.* 996. *γ.*

*Bryum setis breviſſimis, alaribus, calyptris cylindricis, villoſiſſimis. Haller. hist. n.* 1798.

*Polytrichum capillaceum crispum, calyptris acutis pilloſiſſimis. Dillen. musc. Tab.* 55. *fig.* 11.

*Polytrichum bryoides capillaceum. Weiss crypt. p.* 177.

*Grimmia oblonga.* Die Kapsel fast stiellos, länglicht, verkehrt-eyförmig, viermal länger als breit; der Deckel gewölbt zugespitzt; die Blätter angedrückt, aufrecht, lanzettförmig, haarlos. Schrank baierisch. *flor. n.* 1365. *Primit. flor. Salisb. n.* 820.

*Orthotrichum crispum, foliis lanceolato-linearibus confertis, siccitate crispis, capsulis pedunculatis*

ex

*ex ampliata seta obovatis. Hoffmann. Deutschl. flor. p. 25. n. 2.*

**Wohnort.** Auf Mauern, Steinen, auf Holzdielen, und an Bäumen, besonders unterwärts an den Stämmen.

**Blüthezeit.** Februar, März, April.

**Anmerk.** Dieses Knotenmoos, sammt den beyden Varietäten wurde wie aus der angeführten Synonimie erhellet, von verschiedenen berühmten Cryptogamologen gemeiniglich unter den Haarmosern beschrieben, und die beyden hier nur als Abarten aufgeführten Verschiedenheiten als eigene Arten ganz wohl aufgeführt, welches ich in Rücksicht der gewählten Methode unterließ. Die Stämmchen sind aufrecht, ästig, und bilden dichte, runde Rasen. Die Blätter sind überhaupt schmal-lanzettförmig, aufrecht, nicht glänzend, und ziemlich angedrückt. An der Varietät β, oder der Spezies B. crisp., sind sie zärter, spitziger, getrocknet kraus, unterwärts braun, oberwärts aber gelblicht. Die Kapselstiele stehen gemeiniglich auf der Spitze der Stämmchen, und Aeste; sie sind nur $\frac{1}{2}$, bis 2 Linien lang, und blaß-röthlicht, oder gelblicht. Die Kapsel ist sehr kurz, oder kaum gestielt, eyrund, aufrecht, an der Mündung lange gefranzt, und zwar bey B. ovat. mit 16 Zähnen nur in einer Ordnung, bey B. crisp. aber in zweyfacher Reihe versehen, wovon die äußere 16 zurück gebogener Zähne, und die innere eben so viele aufrechter, fadenförmige Ansätze enthält. Der Deckel ist gewölbt, zugespitzt, und gelbgrannig. Die Kappe ist kegelförmig, häutig, gestreift, mit aufrechtstehenden, und ziemlich steifen Härchen besetzt, welche in der Folge verschwinden, und der Kappe dann ein gestreiftes Ansehen geben. Die Kapsel ist bey B. crisp. mehr birnförmig, und die Kappe sehr haarig.

** Mit gestielten, aufrechtstehenden Kapseln.

1108. Birnförmiges Knotenmoos. Bryum pyriforme.

Die Kapsel aufrecht, verkehrt eyrund; die Kappe pfriemförmig; die Ranken sehr kurz; die Blätter eyförmig-lanzettähnlich. *Capsulis erectis, obovatis; calypta subulata; furculis brevissimis; foliis ovato-lanceolatis.*

*Bryum pyriforme. Lin. spec. plant.* 1580. *n.* 4.
*Pollich. palat. n.* 998.
*Weis crypt.* 183.

*Bryum capsulis erectis, obovatis, furculis simplicibus, foliis pellucidis, ovatis glabris. Scopoli carn. n.* 1300.

*Bryum caule brevissimo, foliis ovato-lanceolatis, capsulis erectis, ovatis, operculo brevi. Haller. n.* 1832.

*Bryum serpilliſolium, pellucidum, capsulis pyriformibus. Dillen. musc. Tab.* 44. *fig.* 6.

*Gymnostomum pyriforme.* Schrank baierisch. *flor. n.* 1353.
Hoffmanns Deutschl. *flor. p.* 37. *n.* 3.

**Wohnort.** Auf feuchten Plätzen, an Gräben, und Quellen.

**Blüthezeit.** Februar — April.

**Beschreib.** Die Stämmchen stehen sehr gedrängt, rasenartig beysammen, sind sehr kurz, ja kaum eine Linie lang, hängen am Grunde zusammen, und sind nicht ästig. Die Blätter sind eyrund ausgehöhlt, zugespitzt, am Rande

ganz, durchscheinend, hellgrün, glänzend, und sitzen in kleinen Rößchen angehäuft rings um die Kapselstiele auf dem Boden. Diese sind ohngefähr 2 Linien lang, sie entspringen aus den Endungen der sehr kurzen Stämmchen, sind glänzend blaßgrün, gelblicht, oder auch blaßröthlicht. Die Kapseln stehen gerade in die Höhe, sind birnförmig, dicke, anfangs ziemlich länglicht, glatt, bleichgrün, bey ihrer Reife aber enger, und röthlicht. Der Deckel ist knorplicht, kurz, weißlicht, kegelförmig, und liegt bey der noch unreifen Kapsel etwas gegen eine Seite zu geneigt, auf der reifen aber gerade in der Mitte. Die Kappe steht seitwärts, ist langgespitzt, und der Spitz etwas geneigt, oder gebogen: übrigens glatt, und weißlicht.

## 1109. Tuttenförmiges Knotenmoos. Bryum extinctorium.

Die Kapsel aufrecht, länglicht; die Kappe schlapp, kegelförmig, glattrandig; die Scheidehaut hutförmig; die Stämmchen einfach; die Blätter lanzettförmig. *Capsula erecta, oblonga; calyptra laxa, conica, ora integra; vaginulæ membrana pileiformi; furculis simplicibus; foliis lanceolatis.*

*Bryum extinctorium. Lin. syst. veget.* 948. *n.* 5.
*Pollich. palat. n.* 999.

*Bryum calyptra extinctorii forma, minus. Dillen. musc. Tab.* 45. *fig.* 8.

*Bryum caule breviſſimo, calyptra, cylindrica, longe ariſtata. Haller. hiſt. n.* 1829.

*Bryum furculo ſimplici, foliis ovatis, ſupremis patulis, capitulis erectis, ſubcylindricis, calyptra baſi dilatata. Necker. meth. muſc. p.* 207. *n.* 18.

Leerſia

*Leersia vulgaris. Hedwig adumb. I. 46. Tab. 18.*
Schrank baierisch. *flor. n. 1363.*

*Encalypta vulgaris. Hoffmann. Deutschl. flor. p. 27. n. 1.*

**Wohnort.** An Mauern, auch an der Erde auf Weiden, und fast grasloſen Plätzen.

**Blüthezeit.** Der Anfang des Frühlings.

**Anmerk.** Die Stämmchen sind äußerst kurz, nicht ästig, hangen am Grunde zusammen, bilden Rasen, und sind unterhalb braun, und filzig. Die Blätter liegen an dem Boden auf, bilden Rösgen, sind eyförmig-lanzettähnlich, zugespitzt, aufgerichtet-wegstehend, ganzrändig, nachenförmig, glatt, hellgrün, mit einer rothen Mittelrippe durchzogen, und werden, getrocknet, kraus. Der Kapselstiel kömmt aus der Spitze des Stämmchens, ist 2, bis 3 Linien lang, röthlicht, und glänzend. Die Kappe ist glockenförmig, oder löschhornähnlich, zugespitzt, rund, und an ihrer Mündung glatträndig. Sie beginnt nach der Befruchtung zu schmallen, und in Gestalt einer Bouteille aufgetrieben zu werden, durch deren bauchigen Hälfte ein Theil des Stielchens durchscheint. Endlich trennt sie sich unterwärts, entfernt von dem Stielchen, wird darauf länglicht, und ist mit einer Spitze versehen, welche die Spitze des Deckels einnimmt; die Kappe ist hellgelb, an der Spitze aber dunkler, ja braunlicht. Das Scheidchen stellt einen hutartigen Cylinder vor. Die Kapsel ist aufrecht, anfangs grün, im Alter röthlicht, und lanzettähnlich-walzenförmig. Der Deckel ist ausgehöhlt, lange, und gerade-schnablig. Das Peristoma ist einfach, und besteht aus 16 weißen außerordentlichen feinen Zähnchen.

**1110. Pfriemförmiges Knotenmoos.** Bryum subulatum.

Die Kapseln aufrecht, pfriemförmig; die Stengel sehr kurz, die Blätter lanzettförmig, ausgehöhlt. *Capsulis erectis, subulatis; furculis breviſſimis; foliis lanceolatis, carinatis.*

*Bryum subulatum. Lin. ſpec. plant.* 1581. *n.* 6.
*Pollich. palat. n.* 1000.
*Weiſs crypt.* 187.
Hoffmann Deutſchl. *flor. p.* 46. *n.* 59.

*Bryum caule breviſſimo, foliis lanceolatis, capſulis longiſſimis, operculo prælongo. Haller. hiſt. n.* 1827.

*Bryum antheris erectis, ſubulatis, furculis ſimplicibus, foliis imberbibus. Scopoli carn. n.* 1304.

*Bryum capſulis longis, ſubulatis. Dillen. muſc. Tab.* 45. *fig.* 10.

*Mollia ſubulata.* Schrank. baieriſch. *flor. n.* 1389.
*Primit. flor. Salisb. n.* 830.

**Wohnort.** Zwiſchen niedrigen Graſe, auf Thonboden.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen ſind ſehr kurz, und bilden Raſen; die Blätter ſind länglicht, zugeſpitzt, durchſcheinig, nachenförmig, hellgrün, glänzend, und mit einer rothen Mittelrippe verſehen. Die Kapſelſtiele kommen einzeln aus den Enden der Stämmchen, ſind ohngefähr 9 Linien lang, röthlicht, auch gelblicht, am Grunde ſchwärzlicht, und glänzend. Die Kapſeln ſind aufrecht,

ſehr

sehr schmächtig elliptisch, anfangs grün, dann röthlicht. Der Deckel ist ebenfalls pfriemförmig. Die Kappe ist pfriemförmig, gelblicht, und glatt.

### 1111. Landknotenmoos. Bryum rurale.

Die Kapsel aufrecht, walzenförmig; die Stämmchen aufrecht, ästig; die Blätter haartragend, zurückgekrümmt. *Capsulis erectis cylindricis; foliis piliferis recurvis.*

*Bryum rurale. Lin. spec. plant.* 1581. *n.* 7.
*Pollich. palat. n.* 1001.
Hoffmann Deutschl. *flor. p.* 45. *n.* 55.

*Bryum capsulis subnutantibus, pedunculis annotinis, lateralibus, foliis supra medium dilatatis, piliferis, patulis. Scopoli. carn. n.* 1308.

*Hypnum rurale. Weis crypt.* 210.
*Weber spicil. n.* 147.

*Hypnum caulibus erectis, foliis lanceolatis, piloso-juxtante terminatis, capsulis erectis, longe aristatis. Haller. hist. n.* 1789.

*Mollia ruralis.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1390.
*Primit. flor. Salisb. n.* 831.

*Bryum rurale unguiculatum, hirsutum, elatius et ramosum. Dillen. musc. Tab.* 45. *fig.* 12.

**Wohnort.** Auf Dächern, Mauern, Baumwurzeln.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen sind 1 — 2 Zolle lang, ästig, gerade, und bilden dichte Rasen, welche bisweilen kreisrund sind. Die Blätter sind etwas breit, lan-

zeltförmig, spitzig, haben eine rothe Mittelrippe, und endigen sich mit einen ziemlich langen, weißen Haare. Die Kapselstiele entspringen aus einer kegelförmigen Scheide, an den jüngern Stämmchen. Die Saamenkapseln sind aufrecht, walzenförmig, zuerst grün, dann braunröthlicht. Der Deckel ist kegelförmig, lang, etwas gekrümmt, und röthlicht; das Peristoma besteht aus langen Franzen. Wenn ein Strohdach mit diesem Laubmoose überwachsen ist, so soll es über 100 Jahre dauern.

## 1112. Mauerknotenmoos. Bryum murale.

Die Kapsel aufrecht, länglicht; die Stämmchen sehr kurz, einfach, rasenartig; die Blätter aufrecht, länglicht, haartragend. *Capsulis erectis, oblongis; furculis breviſſimis, ſimplicibus, ceſpitoſis, foliis erectis, oblongis, pilibris.*

*Bryum murale. Lin. ſyſt. veget.* 948. *n.* 8.
*Pollich. palat. n.* 1002.
Hoffmann Deutſchl. *flor. p.* 45. *n.* 56.

*Bryum cauliculis breviſſimis, foliis ovato-lanceolatis, patulis, pilo terminatis, capſulis ariſtatis. Haller hiſt. n.* 1825.

*Bryum capitulis oblongis, erectis, cuſpidatis, foliis, oblongis, concavis, piliferis. Necker. meth. muſc. p.* 196. *n.* 5.

*Bryum capſulis erectis, oblongis, furculis ſimplicibus, foliis rectiuſculis, piliferis, ovatis. Scopoli. carn. n.* 1299.

*Bryum tegulare humile piloſum et incanum. Dillen. muſc. Tab.* 45. *f.* 14.

Mol-

*Mollia muralis.* Schrank baleriſch. *flor.* n. 1393.
*Primit. flor. Salisb.* n. 832.

**Wohnort.** Auf Dächern, Steinen, an Mauern.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Dieſes Moos bildet dichte Raſen, die Stämmchen ſind kaum 2 Linien lang, nicht äſtig, aufrecht, und am Grunde zuſammenhangend. Die Blättchen ſind länglicht, bald ſpitzig, bald ſtumpf, haben eine etwas röthlichte Mittelrippe, und endigen ſich mit einem weißen Haare. Der Kopfſtiel kömmt einzeln aus der Spitze des Stämmchens, iſt aufrecht, röthlicht, oder auch gelblicht, und glänzend. Die Kapſel iſt aufrecht, walzförmig, rund, anfangs grün, im Alter röthlicht. Der Deckel iſt pfriemförmig, gerade, oder etwas gebogen, im Alter röthlicht. Die Kappe iſt glatt, weißlicht, oder gelblicht, oder auch braun.

## 1113. Beſenknotenmoos. Bryum ſcoparium.

Die Kapſel ziemlich aufrecht, etwas gebogen; die Fruchtſtiele gehäuft; die Blätter linienförmig, einſeitig, zurück gebogen. *Capſulis erectiuſculis, incurvis; pedunculis aggregatis; foliis linearibus ſecundis, recurvatis.*

*Bryum ſcoparium. Lin. ſpec. plant.* 1582. n. 9.
*Pollich. palat.* n. 1004.
Hoffmann Deutſchl. *flor. p.* 39. n. 35.

*Bryum reclinatum foliolis falcatis, ſcoparium effigie. Dillen. muſc. Tab.* 46. *f.* 16.

*Hypnum ſcoparium. Weiſs crypt.* 215.

Hy-

*Hypnum foliis falcatis, heteromalis vaginis multiflоris. Haller. hist. n.* 1777.

*Fuscina scoparia.* (Besenförmiger Gabelmund.) Die Stämme ziemlich aufrecht; die Blätter linienförmig, spitzig, fast sichelähnlich, nach einerley Seite gerichtet; die Kapsel etwas gebogen; der Deckelschnabel lang. Schrank baierisch. *flor. n.* 1384. *Primit. flor. Salisb. n.* 827.

**Wohnort.** In trocknen Nadelhölzern an den Wurzeln der Bäume.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen sind etwas niedergeneigt, aber doch nebstbey ziemlich aufgerichtet, wenig ästig, unter den Blättern mit einem braunen, oder milchweißen Filze bekleidet, und bilden dichte Rasen. Die Blätter sind sehr schmal, spitzig, nachenförmig, zurückgekrümmt, fast sichelförmig, hellgrün, glänzend, steif, und sowohl feucht als trocken wegstehend. Die Kapselstiele kommen aus den Seiten der Stämmchen, meistens einzeln, sind am Grunde purpurfärbig, dann gelblicht, bisweilen durchaus purpurroth, glänzend, und ohngefähr zolllang. Die Kapsel ist anfangs gerade, dann etwas gekrümmt, walzenförmig, unten und oben etwas verengert, glatt, anfangs hellgrün, im Alter röthlicht. Der Deckel ist borstenförmig, beyläufig 3 Linien lang. Der Deckelschnabel ist so lang, als die Kapsel. Die Zähne des Peristoma stehen in einer Reihe, ihre Zahl beläuft sich auf 16, und sind gablig. Die Kappe ist glatt, und pfriemförmig.

### 1114. Gewelltes Knotenmoos. Bryum undulatum.

Die Kapsel etwas aufrecht, walzenförmig; die Kapselstiele fast einzeln; die Blätter lanzettförmig, nachenförmig,

förmig ausgehöhlt, gewellt, sägezähnig, abstehend. *Capsulis erectiusculis, cylindricis; pedunculis subsolitariis; foliis lanceolatis, carinatis, undulatis, serratis, patentibus.*

*Bryum undulatum. Lin. spec. plant.* 1582. *n.* 10.
*Pollich. palat. n.* 1005.
*Scopoli. carn. n.* 1301.
Hoffmann Deutsch. *Flor. p.* 40. *n.* 37.

*Bryum foliis lanceolatis, serratis, capsulis cylindricis, inclinatis, aristatis. Haller. hist. n.* 1823.

*Bryum phyllitidis folio rugoso, acuto, capsulis incurvis. Dillen. musc. Tab.* 46. *f.* 18.

*Polytrichum undulatum foliis lanceolatis, serratis, undulatis, patentibus, calyptra ad apicem paraphysiphora, theca cylindrica cernua. Hedwig. stirp. cryptog. II. Tab.* 16. und 17.

*Polytrichum undulatum.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1375.

**Wohnort.** In feuchten Waldungen, und Obstgärten.

**Blüthezeit.** Frühling — August.

**Anmerk.** Dieses Moos bildet grosse Rasen. Die Stämmchen sind aufrecht, nicht ästig, unten fast nackt, und röthlicht. Die Blättchen werden aufwärts grösser, stehen zerstreut, und sind umfassend, pfriemförmig-lanzettähnlich, nachenförmig, scharf gespitzt, quer von Falten gewellt, hellgrün, glatt, durchscheinig, feucht wegstehend, getrocknet aber angedrückt, und kraus. Der Kapselstiel steht auf der Spitze des Stämmchens, ist röthlich, und glänzend. Die Kapsel ist walzenförmig, rund, etwas gekrümmt,

krümmt, und im Alter röthlicht. Der Deckel ist pfriemförmig, borstenähnlich, und gerade. Die Kappe ist glatt, und pfriemförmig. Das Peristoma ist einfach, und besteht aus 32 schmalen, hellbraunen Zähnchen, die mit einem weißen Streife bebrämt, und an ihrer Basis zusammen gewachsen sind.

### 1115. Graues Knotenmoos. Bryum glaucum.

Die Kapsel etwas aufrecht, länglicht; der Deckel bogenförmig; die Stämmchen ästig; die Blätter eyrund, spitzig, aufrechtstehend, dachziegelförmig übereinanderliegend. *Capsulis erectiusculis, oblongis; operculo arcuato; foliis ovatis, acutis, erectis, imbricatis.*

*Bryum glaucum. Lin. syst. veget.* 948. *n.* 11.
*Pollich. palat. n.* 1006.
*Scopoli. carn. n.* 1309.
Hoffmann. Deutschl. *flor. p.* 38. *n.* 32.

*Bryum alcidum & glaucum fragile majus, foliis erectis, setis brevibus. Dillen. musc. Tab.* 46. *f.* 20.

*Hypnum caulibus erectis, teretibus, foliis imbricatis, fragilibus, capsulis inclinatis aristatis. Haller. hist. n.* 1785.

*Fascina glauca.* (Graugrüner Gabelmund.) Schrank. baierisch. *flor. n.* 1828.

**Wohnort.** In Waldungen, und auf Heidegründen, wo auch H. Funk dieses Moos um Salzburg gefunden hat.

**Blüthezeit.** Frühling.

An-

Anmerk. Die Stämmchen bilden dichte Rasen, sind gegen die Endungen ästig, übrigens gebrechlich, und dicht beblättert. Die Blättchen sind dicklicht, umfassend, dicht aneinander gestellt, aufrecht, lanzettförmig, glänzend, graugrün, und getrocknet, weißlicht. Die Kapselstiele kommen aus den Endungen der Stämmchen, sind kurz, gerade, schwarzroth, und glänzend. Die Kapsel ist gekrümmt, walzenförmig, gelblicht, und glatt. Die Kappe ist weißlicht, und an der Spitze braun.

## 1116. Nagelförmiges Knotenmoos. Bryum unguiculatum.

Die Kapsel aufrecht, länglicht; die Kapselstiele aus den Achseln; der Deckel lang, pfriemförmig, krumm; die Blätter lanzettförmig, spitzig, nachenförmig, aufrechtstehend; die Stämmchen etwas ästig, aufrecht. *Capsulis erectis, oblongis; pedunculis axillaribus; operculo longe subulato, curvo; foliis lanceolatis, acutis, carinatis, erectis; furculis subramosis, erectis.*

*Bryum unguiculatum. Lin. syst. veget.* 948. *n.* 15.

*Pollich. palat. n.* 1003.

*Bryum barbatum. Hoffmann. Deutschl. flor. p.* 45. *n.* 54.

*Bryum unguiculatum, barbatum, furculis in summitate crassioribus. Dillen. musc. Tab.* 48. *fig.* 47.

*Barbula unguiculata, foliis lineari-lanceolatis, carinatis, furrectis, perigonialibus masculi floris cum fasciculo, theca obliqua. Hedwig. crypt. III. Tab.* 23.

Mol-

*Mollia unguiculata.* (Vogelklauige Mollie). Schrank. baierisch. *flor. n.* 1393.

**Wohnort.** Auf Mauern; auch auf niedrigen Plätzen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Dieses Laubmoos bildet Rasen. Der Hauptstamm ist einfach, $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Zoll lang, aufrecht, zart, und ziemlich steif. Die Blätter haben erwähnte Gestalt, die obersten stehen ziemlich weg: übrigens sind sie hellgrün, am Rande ganz, und krausen sich, getrocknet, sehr wenig. Der Kapselstiel steht auf der Spitze, ist röthlich, und glänzend. Die Kapsel ist anfänglich grün, reif aber dunkelroth, und neigt sich nach abgefallenem Deckel schief. Der Deckel ist kegelförmig, schief, erhält durch das durchscheinende Peristom eine schöne rothe Farbe; seine Spitze ist länger, als die Kapsel selbst, und wie eine Vogelklaue gekrümmt. Das Peristoma besteht aus 32 rothen, überaus zarten Fäden, welche, feucht, zusammengedreht, trocken aber ausgespannt sind. Der Saamenstaub ist sehr klein, und eisenrostfärbig.

## 1117. Haarblättriges Knotenmoos. Bryum heteromallum.

Die Kapsel aufrecht, eyförmig; die Blätter borstenförmig, einseitig. *Capsulis erectis, ovatis; foliis setaceis, secundis.*

*Bryum heteromallum. Lin. spec. plant.* 1583. *n.* 16.

*Pollich. palat. n.* 1005.
*Weis. crypt.* 215.
Hoffmann Deutschl. *Flor. p.* 38. *n.* 29.

*Bryum*

*Bryum foliis capillaribus, heromallis, capsulis ovatis, operculis aristatis. Haller. hist. n.* 1807.

*Bryum heteromallum. Dillen. musc. Tab.* 47. *f.* 37.

*Hypnum heteromallum. Weiss crypt.* 215.
*Weber spic. n.* 146.

*Dicranium heteromallum, foliis e membranacea basis subulatis secundis, theca ovata, operculo rostrato. Hedwig stirp. crypt. III. Tab.* 26.

*Fuscia heteromalla* (Einseitiger Gabelmund). Die Blätter einseitig geneigt, sichelähnlich pfriemförmig, aus einem häutigen Grunde; der Kapseldeckel schnabelförmig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1388. *Primit. flor. salisb. n.* 829.

**Wohnort.** In feuchten Fichtenwaldungen, auf Heidegründen, unter Wachholdergesträuchen, an Wassergräben.

**Blüthezeit.** Frühling, Herbst.

**Anmerk.** Dieses Moos hat viele Aehnlichkeit mit *B. scoparium*, ist aber viel kleiner. Die Stämmchen sind einfach, oben etwas ästig, aufrecht, und bilden zarte Rasen. Die Blättchen sind haar- oder borstenförmig, stehen zerstreut, krümmen sich vorwärts, sind hell- oder gelblichtgrün, glänzend, und sowohl trocken, als auch feucht wegstehend. Der Kapselstiel steht an der Spitze des Stämmchens, ist gerade, gelblichtgrün, oder auch röthlicht, und glänzend. Die Saamenkapsel ist eyrund, braun, und steht bald vollkommen aufrecht, bald etwas gegen eine Seite zu geneigt. Das Peristoma ist einfach, und besteht aus 16 gabelförmigen Zähnen, welche angenehm roth sind.

## 1118. Aſtmoosartiges Knotenmoos. Bryum hypnoides.

Die Kapſeln aufrecht, länglicht-pfriemförmig; der Deckel ſehr lang, nadelförmig; die Stämmchen äſtig, etwas aufgerichtet; die Seitenäſte kurz, fruchtbar; die Blätter lanzettähnlich-kahnförmig ausgehöhlt, haartragend. *Capſulis erectis, oblongo-ſubulatis; operculo longo, aciformi; ſurculis ramoſis, erectiuſculis; ramis lateralibus brevibus, fertilibus; foliis lanceolato-carinatis, piliferis.*

*Bryum hypnoides. Lin. ſyſt. veget.* 949. *n.* 24.

— *Pollich. palat. n.* 1013.

*Bryum coneſcens, capſulis oblongo-ſubulatis; operculo longiſſimo aciformi, foliis lanceolato-carinatis enerviis, in apicem canum argute denticulatum productis flaveſcenti-viridulis.* Hoffmann Deutſchl. *Flor.* 41. *n.* 40.

*Hypnum (caneſcens, a hirſutum) caulibus ſuberectis, ramis alternis brevibus, foliis piliferis, pilis longis vagis, ſetis brevibus erectis. Weiſs crypt.* 211.

*Hypnum ramis alternatim brevioribus, foliis piloſis, petiolis brevibus flexuoſis. Haller. hiſt. n.* 1780.

*Byrum hypnoides polycephalon lanuginoſum montanum. Dillen muſc. Tab.* 47. *f.* 32.

*Trichoſtomum hypnoides.* Schrank. baieriſch. *flor. n.* 1379.

**Wohnort.** Auf Steinen, Felſen, ſandigen Boden.

**Blüthezeit.** Herbſt, Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen ſind lang, aufgerichtet, zweigig. Die Blätter ſind ziemlich ſchmal, ſpitzig, und

endi-

endigen sich mit einem langen weissen Haare. Die Deckblätter des Kapselstiels sind haarlos. Die Kapselstiele sind 4 — 5 Linien lang, und kaum so lang als die Zweige, sie entspringen aus einem kegelförmigen Perichätium neben der Spitze der Aestchen. Die Kapseln sind eyförmig, aufrecht, und braunlicht. Der Deckel ist pfriemförmig, und safflorfärbig.

### 1119. Gedrehtes Knotenmoos. Bryum tortuosum.

Die Kapseln aufrecht, fast walzenförmig; die trockenen Kapselstiele gewunden; die Blätter pfriemförmig, im Trocknen sehr kraus. *Capsulis erectis, subcylindricis; pedunculis siccitate contortis; foliis subulatis, siccitate crispis.*

*Bryum tortuosum. Lin. spec. plant.* 1583. *n.* 17.
*Pollich. palat. n.* 1010.
Hoffmann Deutschl. *Flor. p.* 46. *n.* 60.

*Hypnum tortuosum. Weber. spicil. n.* 161.

*Hypnum foliis subulatis, cincinatis, capsulis cylindricis, longissimis, ciliatis. Haller. hist. n.* 1787.

*Bryum cirratum, setis et capsulis longioribus. Dillen musc. Tab.* 48. *fig.* 40.

*Mollia tortuosa.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1395.
*Primit. flor. salisb. n.* 833.

**Wohnort.** In bergigen, felsigen Gegenden; in Waldungen, z. B. im Hintersee.

**Blüthezeit.** Herbst, Frühling.

An-

**Anmerk.** Dieses Moos bildet dichte, krause Rasen. Die Stämmchen hangen sehr zusammen, sind aufrecht, unten braun, und filzig, oben hellgrün, einfach, und nur zu oberst ästig. Die Stammblättchen sind schmallanzettförmig, gerade, wegstehend, an den Seiten und an der Spitze aber umgerollt, wann sie trocken sind; übrigens glatt, glänzend, hell- oder gelblichtgrün. Die Deckblätter des Kapselstiels sind scheidenförmig, und breiter als die Stammblättchen. Die Kapselstiele sind röthlicht-gelb; kommen aus den Theilungswinkeln der Aeste, und sind gerade. Die Kapseln sind gerade, walzenförmig, und braunlichtgelb; das Peristoma besteht aus 32 haarfeinen rothen Franzen.

## 1120. Dreyhaariges Knotenmoos. Bryum trichodes.

Die Kapseln etwas aufrecht; der Fruchtstiel sehr lang; die Blätter linienähnlich-zungenförmig. *Capsulis erectiusculis; pedunculo longissimo; foliis linearilingulatis.*

*Bryum trichodes. Lin. spec. plant.* 1585. *n.* 25.
*Pollich. palat. n.* 1014.

*Bryum trichodes aureum, capsulis incurvis obtusis insetis longis. Dillen musc. Tab.* 49. *f.* 58.

*Bryum foliis capillaceis, setis longissimis, capsulis sursum latescentibus, operculo breviss imo. Haller. hist. n.* 1812.

*Hypnum trichodes. Weber spicil. n.* 163.

*Mnium trichodes. Hoffmann Deutschl. flor. p.* 47. *n.* 5.

Mec-

*Mecsia uliginosa, foliis lineari-lingulatis, obtusis, capsula pyriformi cernua. Hedwig. stirp. crypt. I. Tab. 1, 2.*

*Webera trichodes.* (Haarblättrige Webere). Die Kapsel gestürzt, fast walzenförmig; der Deckel gewölbt, mit einer kreisförmigen Rinner im Umfange; die äussern Mundzähne breit, übereinander liegend; die innere Haut franzenlos. Schrank. baitrisch. *flor. n.* 1436.

**Wohnort.** Auf sumpfigen, torfigen Boden; auch in Waldungen.

**Blüthezeit.** Frühling, Sommer. 4.

**Anmerk.** Dieses Moos bildet Rasen. Die Stämmchen sind nur einige Linien hoh, ästig, oder auch einfach, unten wenig beblättert, und weit hinauf mit einem starken, braunen Filze von Wurzeln bekleidet. Die Blätter werden aufwärts immer grösser, länger, spitziger, zahlreicher, und dichter gestellt; sie sind übrigens sehr schmal, lanzettförmig, fast haarförmig, gelbgrün, glänzend, und sowohl feucht, als auch getrocknet sehr aufrecht. Die Kapselstiele kommen aus den Enden des Stämmchen; bey ästigen scheinen sie zwar unten hervor zu kommen, was sich aber dennoch nicht so verhält; sie sind gelbglänzend, auch goldgelb, und aufrecht. Die Kapsel ist walzenförmig, rund, glatt, grün, glänzend, anfangs aufrecht, dann etwas krummgebogen. Der Deckel ist kurz, und weißlicht. Die Kappe ist pfriemförmig, und glatt. Das Peristoma ist doppelt; das äussere besteht aus 16 stumpfigen, kurzen Zähnen, die sich kegelförmig zusammen falten: das innere hat eben so viele unordentlich netzförmige Franzen.

***

### *** Mit überhangenden Kapseln.

**1121. Silberfärbiges Knotenmoos.** Bryum argenteum.

Die Kapsel überhangend; die Stämmchen walzenförmig, aufrecht; die Blätter eyförmig, ausgehöhlt, dachziegelförmig übereinander gelegt, angedrückt. - *Capsulis pendulis; furculis cylindricis, erectis; foliis ovatis, carinatis, imbricatis, adpressis.*

*Bryum argenteum. Lin. spec. plant.* 1586. *n.* 27.
*Pollich. palat. n.* 1015.
*Weber spic. n.* 179.

*Bryum pendulum julaceum, argenteum et sericeum. Dillen. musc. Tab.* 50. *fig.* 62.

*Bryum cauliculis teretibus, capsulis ovatis, acuminatis, pendulis. Haller. hist. n.* 1821.

*Bryum capsulis pendulis, pedunculis subradicalibus, furculis teretibus, ramosis. Scopoli. carn. n.* 1310.

*Hypnum argenteum.* (Silberblättriges Astmoos). Die Zweige aufrecht, walzenförmig; die Blätter eyförmig löffelähnlich, dachziegelförmig, angedrückt; die Kapselstiele aus dem Grunde der Stämmchen; die Kapseln überhangend. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1413.

*Mnium argenteum, foliis ovatis concavis imbricatis conniventibus setiferis, furculis teretibus, capsulis pendulis.* Hoffmann Deutsch. *flor. p.* 51. *n.* 18.

**Wohnort.** An alten feuchten Holzwänden, auch auf sandigem Boden, z. B. im hochfürstl. Forstgarten.

**Blüthezeit.** Herbst, Winter.

An-

**Anmerk.** Dieses Moos bildet niedrige Rasen, die Stämmchen sind ohngefähr zollhoh, aufrecht rund, einfach, und dünn; die Blättchen sind angedrückt, liegen dachziegelförmig übereinander, sind sehr klein, weißlichtgrün, und haben eine kurze haarförmige Spitze. Die Fruchtstiele kommen aus dem Grunde der Stämmchen, sind zollang, und purpurroth; die Kapseln nicken, und sind stumpf, dunkel- oder braunroth. Die ganze Pflanze hat gewöhnlich einen Silberglanz; die Kappe ist sehr hinfällig, kurz, und an der Spitze röthlich.

### 1122. Rasenknotenmoos. Bryum cespititium.

Die Kapsel überhangend; die Fruchtstiele sehr lang, aus dem Grunde; die Stämmchen aufrecht, unten fast nackt; die Blätter lanzettförmig, mit einer haarförmigen Spitze, im Trocknen angedrückt; mit wegstehenden Spitzen. *Capsulis pendulis; pedunculis longissimis, ex basi furculorum; furculis erectis infra subnudis; foliis lanceolatis, acumine piliformi, siccitate adpressis; acumine patente.*

*Bryum cespititium. Lin. spec. plant.* 1586. *n.* 29.
*Pollich. palat.* 1017. mit Abbild.

*Bryum pendulum ovatum cespititium et pilosum, seta bicolori. Dillen. musc. Tab.* 50. *fig.* 66.

*Hypnum cespititium.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1420.
*Prim. flor. salisb. n.* 850.

*Hypnum foliis ovato-lanceolatis, aristatis, patulis capsulis ovatis, obtusis, pendulis. Haller. hist. n.* 1790.

*Mnium cespititium.* Hoffmann. Deutsch. *flor. p.* 50. *n.* 15.

**Wohnort.** An Mauern, auf grobem Sande, an Straſſen, in feuchten Waldungen, z. B. im Hinterſee.

**Blüthezeit.** Frühling. 4.

**Anmerk.** Dieſes Moos breitet ſich ſehr aus, und bildet dichte Raſen; die Wurzeln gehen ziemlich tief. Die Stämmchen ſind 2 — 3 Linien hoh, aufrecht, röthlich, unten faſt nackt, oder nur mit hinfälligen, röthlichten Blättern beſetzt. Die Blätter ſind breitlicht-ſpitzig, eyförmig, laufen in eine kurze, haarförmige Spitze aus, ſtehen zerſtreut, dicht- und faſt gebüſchelt beyſammen, ſind hell- oder gelblichtgrün, angefeuchtet wegſtehend, im trocknen Zuſtande aber angedrückt. Die Kapſelſtiele kommen aus dem Grunde der heurigen, aber aus der Spitze der vorjährigen Triebe, ſie ſind ohngefähr $\frac{1}{2}$ Zoll lang, auch länger, am Grunde von Blättern bollenförmig eingeſchloſſen, an der untern Hälfte roth, an der obern aber ſittichgrün. Die unreifen Kapſeln ſtehen aufrecht, die reifen aber hangen über, ſind walzenförmig, gelblicht-grün, im Alter aber röthlicht. Der Deckel iſt gewölbt, und kurz geſpitzt; die Kappe iſt kegelförmig, und gelbbraun.

### 1123. Einfaches Knotenmoos. Bryum ſimplex.

Die Kapſel überhangend; die Stämmchen aufrecht, einfach; wovon der mittlere Fruchtſtiel tragend iſt; die Blätter borſtenförmig. *Capſulis pendulis; ſurculis erectis, ſimplicibus; medio pedunculifero; foliis ſetaceis.*

*Bryum ſimplex. Lin. ſpec. plant.* 1587. *n.* 32.
*Pollich. palat. n.* 1020.
Hoffmann Deutſch. *Flor. p.* 35. *n.* 18.

*Bryum*

*Bryum cauliculis cernuis, foliis capillaribus heteromallis, capsulis curvulis, cylindricis, operculis conicis. Haller. hist. n.* 1808.

*Bryum furculis apice dorsoque capituliferis, simplicissimis, capitulis ovatis, foliis imbricato-patulis. Necker. meth. musc. p.* 202. *n.* 12.

*Bryum trichodes, capsulis rubris, cernuis. Dillen. musc. Tab.* 50. *fig.* 59.

*Fuscina simplex.* (Einfacher Gabelmund). Die Kapsel überhangend; die Stämmchen aufrecht, gedrängt, rasenbildend, ziemlich einfach; die Blätter borstenförmig; die Fruchtstiele aus der Mitte. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1387. *Primit. flor. Salisb. n.* 828.

**Wohnort.** An feuchten Stellen, in der Nähe sprudelnder Quellen.

**Blüthezeit.** Herbst, Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen stehen gedrängt beysammen, sind meistens ganz einfach, kaum dreyästig, gegliedert, ohngefähr zollhoh über der Erde, hingegen gehen sie tief in die Erde, und treiben allenthalben haarförmige Wurzeln. Die Blätter sind sehr schmal-haarähnlich, ohngefähr 3 Linien lang; sie krausen sich im trocknen Zustande nicht, und sind auch nicht anliegend. Die Kapselstiele kommen aus der Spitze der Stämmchen, sind 8 bis 9 Linien lang, röthlicht, und glänzend. Die Kapsel ist verkehrt-eyförmig, überhangend, und roth.

## CCCXC. Astmoos. Hypnum.

A. K.

Der Staubbeutel ist mit einem Deckel versehen; die Kappe ist eben; der Träger entspringt seitwärts aus einem Perichätium, nach Linnè. — Die Kapsel ist mit einem Mundrand gekrönt, in zwo Reihen: die äußere mit 16 spitzigen Zähnen; die innere mit verschieden gebildeten Franzen aus einer gemeinschaftlichen Haut, nach Schrank. — Die Zähne des Mundrands in doppelter, oder einfacher Reihe; die männliche und weibliche Blüthe in den Achseln, knospenförmig. Der Stamm blättrig, und ästig: nach Hoffmann.

---

* Mit gefiederten Zweigen.

### 1124. Taxusblättriges Astmoos. Hypnum taxifolium.

Der Zweig sehr einfach, niederliegend, gefiedert, lanzettförmig, an der Grundfläche fruchtstieltragend. *Fronde simplicissima, procumbente, pinnata, lanceolata, basi pedunculifera.*

*Hypnum taxifolium. Lin. syst. veget.* 950. *n.* 2.

*Pollich. palat. n.* 1011.

*Weis crypt.* 216.

Hoffmann Deutschl. *Flor. p.* 55. *n.* 2.

Hy-

*Hypnum foliis planis pinnatis, parium duodecim, setis radicalibus. Haller. hist. n.* 1775.

*Hypnum taxiforme minus, basi capsuli fera. Dill. musc. Tab.* 34. *f.* 2.

*Fuscina taxifolia.* (Eibenblättriger Gabelmund). Der Stamm ganz einfach, gefiedert; die Blätter zu beyden Seiten einzeilig; die Fruchtstiele aus dem Grunde. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1381.

**Wohnort.** In feuchten Waldungen, auf dem Boden.

**Blüthezeit.** Herbst, Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen sind bald aufrecht, bald niederliegend, nicht ästig, hängen am Grunde zusammen, und bilden Rasen. Die Blätter, oder Zweige sind einfach, flach, ungetheilt, lanzettförmig, gefiedert, kommen aus einer gemeinschaftlichen Basis zahlreich heraus, und richten sich in die Höhe. Die Blättchen, oder Federstücke sind lanzettförmig, gelbgrün, durchsichtig, glänzend, und mit einer Mittelrippe versehen; sie liegen dachziegelförmig übereinander. Die Kapselstiele kommen am Grunde der Wedel aus einem schuppigen, blättrigen Perichätium hervor, sind ohngefähr $\frac{1}{2}$ Zoll lang, zart, und röthlicht. Die Kapseln sind fast walzenförmig, braungrün, im Alter eisenrostfärbig, und gegen das Peristoma zu etwas breiter, anfangs gerade im Alter überhangend. Der Deckel ist pfriemförmig, grannig, und bleichfärbig. Die Kappe steht seitwärts, ist grün, glatt, und mit ihrer Spitze aufwärts gerichtet; der Kapselmund ist einfach, und besteht aus 16 ziemlich kurzen, einwärts geschlagenen Zähnchen.

## 1125. Knotenmoosartiges Astmoos. Hypnum bryoides.

Der Wedel sehr einfach, niederliegend, gefiedert; lanzettförmig, an der Spitze fruchtstieltragend; die Kapsel aufrecht. *Fronde simplicissima, decumbente, pinnata, lanceolata; apice pedunculifera; capsula erecta.*

*Hypnum bryoides. Lin. syst. veget.* 950. *n.* 4.
*Weis. cryptog.* 217.
*Pollich. palat. n.* 1023.
Hoffmann Deutschl. *Flor. p.* 55. *n.* 1.

*Hypnum foliis planis, pinnatis, parium septem, setis ex sumitate. Haller. hist. n.* 1776.

*Hypnum surculo simplicissimo decumbente, apice stipitifero, capitulis erectis ovideis, foliis imbricatis. Necker. method. musc. p.* 152. *n.* 2.

*Hypnum taxiforme exiguum, versus summitatem capsuliferum. Dillen. musc. Tab.* 34. *f.* 1.

*Fuscina bryoides.* (Gefiederter Gabelmund). Der Stamm ganz einfach, blättrig gefiedert; die Blätter zu beyden Seiten einzeilig; der Fruchtstiel aus der Spitze. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1382.

*Fuscina taxifolia. Primit. flor. Salisb. n.* 826.

**Wohnort.** An schattigen Orten, in Waldungen an den Wurzeln der Bäume, z. B. im Hintersee.

**Blüthezeit.** Winter, Frühling.

**Anmerk.** Diese Art hat mit der vorigen viele Aehnlichkeit; sie ist die kleinste dieser Gattung; die Blätter oder Wedel sind ohngefähr 3 Linien lang, bestehen nur aus 6 — 7 Blätterpaaren, sind rückwärts gebogen, flach,

sitzen

sitzen gehäuft beysammen, sind lanzettförmig, und bleichgrün. Die Blättchen sind zweyreihig, wechselweise, einander gegenüber, aufwärts grösser, glänzend, glatt, flach, lanzettförmig, feucht, senkrecht wegstehend, getrocknet, kraus, und zusammengerollt. Die Kapselstiele entspringen aus der Spitze zwischen den obersten Blättchen, sind purpurroth, und glänzend. Die Kapseln stehen aufrecht, sind klein, fast eyrund, fleischfärbig. Der Deckel hat eine steife Spitze, und ist roth. Die Kappe ist sehr klein, zart, und bleichfärbig. Der Kapselmund besteht aus rothen Franzen.

### 1126. Frauenhaar- oder krulfarrnähnliches Astmoos. Hypnum adiantoides.

Der Wedel gefiedert, ästig, aufrecht, aus der Mitte fruchtstieltragend. *Fronde pinnata, ramosa, erecta, medio pedunculifera.*

*Hypnum adiantoides. Lin. syst. veget.* 950. *n.* 6.
*Scopoli carn. n.* 1315.
*Pollich. palat. n.* 1024.
Hoffmann. Deutschl. *flor. p.* 55. *n.* 3.

*Hypnum foliis planis, pinnatis, parium quadraginta. Haller. hist. n.* 1774.

*Hypnum surculo ramoso, erecto, medio stipitifero, capitulis obliquis subulatis, foliis imbricatis, acutis. Necker. method. muscor. p.* 153. *n.* 3.

*Hypnum taxiforme palustre ramosum majus, et erectum. Dillen. musc. Tab.* 34. *f.* 8.

**Wohnort.** Auf feuchten, sumpfigen Torfboden, auch auf dem Mönchsberge nach *H.* Rainer.

Blü-

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Blättchen stehen dicht in abwechselnder Reihe aneinander, umfassen zur Hälfte den Stamm, sind lanzettförmig scharf zugespitzt, durchsichtig, hellgrün, an der Spitze, wenn man sie unter dem Suchglase beobachtet, fein gezähnt, und an den Ranken zu 30, auch oft 40 Paaren anwesend, die ein ungepaartes Aeußeres kurz endigt. Die Kapselstiele kommen an der Mitte der Ranken aus einem sehr dicken Perichätium hervor; sie sind kurz, röthlicht, und sitzen zahlreich abwechselnd beysammen. Die Kappe ist bleichfärbig, an der Spitze braun. Der Deckel ist scharf zugespitzt, und hellpurpurroth. Die Kapsel ist krugförmig, klein. Der Kapselmund besteht aus sehr kurzen, gabligen Zähnen.

### 1127. Flachgedrücktes Astmoos. Hypnum complanatum.

Der Wedel gefiedert, ästig; die Blättchen zweyreihig, dachziegelförmig übereinander liegend, spitzig, zusammengefaltet, zusammengedrückt. *Fronde pinnata, ramosa; foliolis distichis, imbricatis, acutis, complicatis, compressis.*

*Hypnum complanatum. Lin. syst. veget.* 950. *n.* 7.
*Pollich. palat. n.* 1025.
*Weber. ficil. n.* 125.
*Weis. crypt.* 218.
Hoffmann Deutschl. *Flor. p.* 87. *n.* 8.

*Hypnum caule disticho, foliis ovatis planis, capsulis ovatis, aristatis. Haller. hist. n.* 1771.

*Hy-*

*Hypnum surculo reptante, romoso, ramis basi setiferis, capitulo ovali, erecto, foliis complicatis obtusis. Necker. meth. musc. p. 155. n. 6.*

*Hypnum pennatum compressum et splendens, capsulis ovatis. Dillen. musc. Tab. 34. f. 7.*

*Leskia complannata* (Flachgedrückte Leskie). Die Stämmchen flachgedrückt, ästig, glänzend; die Blätter beyderseits zweyreihig; an den Aesten einreihig; die Aestchen auswärts schmäler. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1396.

**Wohnort.** An den Wurzeln, und Stöcken der Bäume, auch auf Felsen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Ranken sind stark ästig, und glänzend. Die ursprünglichen, oder Hauptranken kriechen, sind fast blätterlos, vertrocknet, und ästig. Die Aestchen sind sehr schmal, und endigen sich fadenförmig. Die Blättchen liegen meistens in doppelter Reihe dachziegelförmig übereinander, sind flachgedrückt, spitzig, meistens eyrundelliptisch, bisweilen auch lanzettförmig, gelbgrün, und an den Endungen der Aestchen borstenförmig. Die Kapselstiele kommen an den Seiten der Ranken aus einem borstenförmigen Perichätium, welches aus fest übereinander liegenden Blättchen besteht, sie sind röthlicht, und glänzend. Die Kapsel ist eyrund, anfangs grün, dann eisenrostfärbig, aufrecht, walzenförmig, rund. Der Deckel ist pfriemförmig, und gerade. Die Kappe ist pfriemförmig, und glatt.

### ** Mit ausschweifenden Ranken.

### 1128. Krauses Astmoos. Hypnum crispum.

Die Ranken ästig, die Zweige fast ästig; die Blättchen wellenförmig, flach. *Surculis ramosis; frondibus subpinnatis; foliolis undulatis, planis.*

*Hy-*

*Hypnum crispum. Lin. syst. veget.* 950. *n.* 13.
*Pollich. palat. n.* 1027.
*Weis crypt.* 221.
Hoffm. Deutschl. *Flor.* 58. *n.* 11.

*Hypnum caule plano, foliis distichis, ovatis, nitidis, transversim undulatis, operculis aristatis. Haller. hist. n.* 1769.

*Hypnum furculo ramoso vago, erectiusculo stipitifero; capsulis obliquis, acuminatis, foliis undatis, obtusis, distichis. Necker method. musc.* 153. *n.* 4.

*Hypnum fronde subpinnato, ramoso, foliis undulatis, crispis, capsulis ovatis. Scopoli. carn. n.* 1337.

*Hypnum pennatum undulatum crispum, setis et capsulis brevibus. Dillen. musc. Tab.* 36. *fig.* 12.

**Wohnort.** An den Stämmen der Bäume; auch auf Felsen, z. B. bey Aigen nach Herrn Rainer; ich habe es auch an jungen, verdorrten Fichten im Lazarethwäldchen gefunden.

**Blüthezeit.** Herbst, Frühling.

**Anmerk.** Die Ranken kriechen, sitzen in dichten Rasen, und breiten Lagen gedrängt beysammen, sind bald aufgerichtet, bald niederliegend, 5 Zolle lang, auch länger, flach, steif, gebrechlich, röthlicht, gegen der Spitze zu gekrümmt, und ästig gefiedert. Die Aeste stehen wechselweise; diese sind wieder in kleine Aestchen getheilt, wovon die untersten und obersten kürzer, als die mitteren sind. Die Blättchen stehen rings um den Stamm, und die Aeste dicht dachziegelartig, zweyreihig abwechselnd übereinander, sie sind umfassend, lanzettförmig, am Rande ganz, stumpf, hell- oder gelblichtgrün, glänzend, und durch die Quere gehende Runzeln, wellenförmig. Die Kapselstiele kommen

aus

aus den Winkeln der Blättchen und Aestchen, aus einem bleichfärbigen Perichätium, sind zollang, aufrecht, röthlicht, und glänzend. Die Kapsel steht fast aufrecht, ist eyrund, und grünlichtgelb; im Alter aber röthlicht. Der Deckel ist pfriemförmig langgespitzt. Die Kappe ist pfriemförmig, glatt, und auf der Spitze braun.

## 1129. Gewelltes Astmoos. Hypnum undulatum.

Die Ranken ästig; die Zweige fast gefiedert; die Blätter gewellt, zusammengefaltet, glänzend. *Surculis ramosis; frondibus subpinnatis; foliolis undulatis, complicatis, nitidis.*

*Hypnum undulatum. Lin. spec. plant.* 1589. *n.* 10
*Weber. spicil. n.* 129.
Hoffm. Deutsch. *Flor.* 57. *n.* 10.

*Hypnum pinnatum, undulatum, lycopodii instar sparsum. Dillen. musc. Tab.* 36. *f.* 11.

*Hypnum undatum.* Die Stämme ästig, etwas flachgedrückt; die Blätter in zwo bis drey Reihen, lang lanzettförmig, spitzig, durchscheinig, quergewellt; der Stamm unten mit braunen Zotten dicht bekleidet. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1430.

*Leskia crispa, surculis ramosis compressis; foliis utrinque distichis tristichisque, oblongo-lanceolatis, acuminatis, pellucidis, transverse undatis, integerrimis. Primit. flor. salisb. n.* 835.

**Wohnort.** An schattigen, waldigen Bergen, z. B. im Hintersee nach Herrn H. K. R. u. O. W. K. Jrasek.

**Blüthezeit.** Frühling.

Anmerk.

Anmerk. Die Ranken sind fingerlang, ästig. Die Aeste stehen an beyden Seiten, aufrecht. Die Ranken sind hoh herauf mit braunen Zotten bekleidet. Die Blättchen sind quer gewellt, feucht ziemlich dunkelgrün, getrocknet seidenähnlich, blaßgrün, gelblicht. Der Kapselmund ist doppelt; der äussere besteht aus 16 Zähnen: der innere aus häutigen Franzen.

## 1130. Dreyseitiges Astmoos. Hypnum triquetrum.

Die Aeste ausschweifend, zurückgekrümmt; die Blätter dreyeckig, zurückgekrümmt, abstehend. *Ramis vagis, recurvis; foliis triangularibus, recurvis, patulis.*

*Hypnum triquetrum. Lin. spec. plant.* 1589. *n.* 12.
*Pollich. palat. n.* 1028. mit Abbildung.
*Weiss. crypt.* 222.
Hoffm. Deutschl. *Flor.* 59. *n.* 15.
Schrank baierisch. *flor. n.* 1406.

*Hypnum foliis hispidis, ovato-lanceolatis, aristatis. Haller. hist. n.* 1729.

*Hypnum surculis repentibus, ramis vagis sub erectis, apice dilatatis, ramulis recurvis. Scopoli. carn. n.* 1319.

*Hypnum surculo adscendente, ramis supremis recurviusculis, setiferis, infimis reptantibus, foliis imbricato-patulis. Necker. meth. musc. p.* 185.

*Hypnum vulgare triangulum maximum, et pallidum. Dillen. musc. Tab.* 38. *f.* 28.

Wohnort. Auf feuchten Wiesen, in Waldungen auf dem Boden, und an den Stämmen der Bäume, z. B. auf dem Mönchsberge.

Blü-

**Blüthezeit.** Winter, Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen sind bald aufrecht, bald niederliegend, bisweilen auch kriechend, bilden dichte Rasen, und sind 5, auch noch mehrere Zolle lang, gebrechlich, röthlich, und ästig. Die Aeste stehen wechselweise zerstreut; die Blätter stellen fast ein gleichschenklichtes Dreyeck vor, wovon aber die Spitze sehr lang gezogen ist, die untern Ecken der Blätter sind gerundet; übrigens sind sie am Rande ganz, umfassend, glänzend, hell- oder gelblichtgrün, und stehen zerstreut. Die Kapselstiele entspringen an den Seiten des Hauptstammes aus einem schuppigen, länglichten, fast braunen Perichätium, zwischen den Winkeln der Aeste; sie sind schön purpurroth, zart, und glänzend. Die Kapseln sitzen schief, sind gekrümmt, überhangend, rund, eyförmig, glatt, anfangs grün, im Alter aber röthlicht. Der Deckel ist stumpf, sehr kurz, und braun. Die Kappe ist pfriemförmig, und glatt.

**Gebrauch.** Dieses Moos dienet um gläserne, porcellänerne Gefäße, oder andere leicht zerbrechliche Sachen bey Versendungen darein zu legen.

### 1131. Krückenförmiges Astmoos. Hypnum rutabulum.

Die Aeste ausschweifend, fast kriechend, die Blättchen eyförmig, mit einem Stachel gespitzt, dachziegelartig übereinanderliegend. *Ramis vagis, subrepentibus, foliolis ovatis, mucronatis, imbricatis.*

*Hypnum rutabulum. Lin. syst. veget.* 950. *n.* 15.
*Weis. crypt.* 224.
*Weber spicil. n.* 162.
*Pollich. palat. n.* 1029.

Hy-

*Hypnum rutabulum.* Die Stämme, und Aeste kriechend; die Zweige aufrecht, gerade, stumpf; die Blätter eyförmig-lanzettähnlich, in eine feine Spitze auslaufend, gestreift; die Kapseln überhangend; die Deckel kegelförmig, kurz. Schrank baierisch. *flor. n.* 1424.

*Hypnum rutabulum, caule procumbente vario, furculis subramosis erectis curvatis, foliis lanceolatis subramosis erectis curvatis, foliis lanceolato-acuminatis patulis; capsulis cernuis, operculo conico, setis muricato-exasperatis.* Hoffmann. Deutschl. *flor. p.* 77. *n.* 64.

*Hypnum foliis ovato-lanceolatis, patulis, striatis, breviter aristatis, operculis conicis. Haller. hist. n.* 1730.

*Hypnum furculis repentibus, ramis vagis, suberectis, foliis acutis, ovatis, capsulis obtusis. Scopoli. carn. n.* 1328.

*Hypnum dentatum vulgatissimum, operculis obtusis. Dillen. musc. Tab.* 38. *f.* 29.

**Wohnort.** An Baumrinden, an den Wurzeln der Bäume in Wäldern, auf Steinen, oder Felsen an feuchten Stellen.

**Blüthezeit.** Winter, Frühling.

**Anmerk.** Die Stämme liegen bald auf den Boden, bald richten sie sich auf, sind nicht selten kriechend, bilden Rasen, liegen gehäuft übereinander, sind 5 Zolle lang, auch länger, gebrechlich, röthlicht, aus- und einwärts gekrümmt, und ästig; die Aeste stehen wechselweise an entgegengesetzten Seiten, oft auch nur an einer Seite, sind übrigens dem Hauptstamme ähnlich, gefiedert- oder auch gebüschelt-ästig, und gekrümmt. Die Blätter stehen dicht, und zerstreut an den Stämmen, und Aesten, sind eyför-

mig,

nig, umfassend, laufen in eine haarförmige Spitze aus; übrigens sind sie ausgehöhlt, dachziegelförmig, wegstehend, gestreift, und hell, oder gelblichtgrün. Die Kapselstiele kommen aus den Seiten der Aeste gegen ihre Spitze zu hervor; stehen bald einzeln, bald 2 auch 3 nebeneinander, sind $\frac{1}{2}$, auch 1 Zoll lang, schwarzroth, und glänzend. Das Perichätium besteht aus vielen, lanzettförmigen Blättchen, welche dem Grunde des Stiels fest angedrückt sind. Die Kapseln sind eyförmig, überhangend, rund, anfangs grün, im Alter aber röthlicht. Der Deckel ist kegelförmig. Die Kappe ist pfriemförmig, und an der Spitze braun.

## 1132. Mausdornblättriges Astmoos. Hypnum ruscifolium.

Der Stamm kriechend, ästig; die Aeste aufrecht-überhangend; die Blätter dachziegelförmig, breit-lanzettförmig, ausgehöhlt; die Kapseln fast rund, hangend; der Deckel geschnabelt. *Surculo repente, ramoso; ramis erectiusculo-nutantibus; foliis imbricatis, latiusculelanceolatis, concavis; capsulis subrotundis, pendulis; operculo rostrato.*

*Hypnum ruscifolium. Roth. flor. germ. I. p.* 466. *n.* 11.
Röhling. Deutschl. *flor. p.* 422. *n.* 4.
*Necker. muscor.* 181. *n.* 37.

*Hypnum ruscifolium, caule repente, surculis ramosis erectiusculis teretiusculis, foliis ovalibus concavis: capsulis subrotundis cernuis, operculis rostratis.* Hoffmann. Deutschl. *flor.* 77. *n.* 63.

*Hypnum ruscifolium. Weiss. crypt.* 225.

Hy-

*Hypnum ruſciforme.* (Myrthenblättriges Aſtmoos). Die Stämmchen, und Aeſte kriechend; die Zweige aufrecht, überhangend, ſpitzig, an der Spitze wurzelnd; die Kapſeln überhangend; die Deckel ſchnabelförmig; die Blätter eyförmig lanzettähnlich, mit einer Mittelrippe. Schrank. baieriſch. *flor. n.* 1425. *Primit. flor. Salisb. n.* 846.

*Hypnum foliis ruſciformibus, capſulis ſubrotundis. Dillen. muſcor. Tab.* 38. *f.* 31.

**Wohnort.** Auf Felſen in Wäldern, an Bäumen an feuchten Stellen, auf Wieſen um Salzburg.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Dieſe Art hat mit der vorigen viele Aehnlichkeit; nur ſind die Zweige an der Spitze abwärts gekrümmt, und ſchlagen Wurzeln; die Blätter ſind eyförmig, kurzgeſpitzt, haben eine Mittelrippe, ſind nicht geſtreift, und durchſcheinend. Die Kapſeln ſind rundlicht, und der Deckel-Schnabel iſt lang, ſo lang als die Kapſel, und pfriemförmig.

### *** Mit gefiederten Ranken, oder Stämmchen.

### 1133. Farrenkrautähnliches Aſtmoos. Hypnum filicinum.

Die Stämmchen mit Zweigen flach-gefiedert; die Zweige einfach, unter rechten Winkeln wegſtehend, am Ende des Stammes eine Aehre bildend; die Blätter dachziegelförmig, ſichelähnlich. *Surculis ramuloſe planopinnatis: ramulis ſimplicibus, ad angulos rectos patentibus, ad apicem ſurculi ſpicam formantibus; foliis imbricatis. Primit. flor. Salisb. n.* 837.

Hy-

*Hypnum filicinum. Lin. spec. plant.* 1590. *n.* 14.
*Pollich. palat. n.* 1030.
*Weber. spicil. n.* 130.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1402.

*Hypnum filicinum, caule erecto, simplici pinnato, setifero, foliis uncinatis secundis striatis.* Hoffmann. Deutschl. *flor.* 61. *n.* 23.

*Hypnum filicinum pinnatum. Weis. crypt.* 223.

*Hypnum caulibus pinnatis, pinnis distantibus, alterne longioribus, ex apice confertis, foliis cincinnatis. Haller. hist. n.* 1766.

*Hypnum furculis et ramis pinnatis, seta brevioribus, ramulis remotis, apicibus foliisque recurvis. Scopoli. carn. n.* 1321.

*Hypnum furculo juniore erecto, simpliciter pinnato, adulto subrepente, capitulifero, capitulis oblongis, obliquis. Necker. meth. musc. p.* 164. *n.* 17.

*Hypnum repens filicinum crispum. Dillen. musc. Tab.* 36. *f.* 19.

**Wohnort.** An etwas feuchten Stellen in Vorhölzern, und Wäldern, z. B. im Lungaue; im Lazarethwäldchen bey Salzburg.

**Blüthezeit.** Sommer.

**Anmerk.** Die Hauptstämmen sind bald aufrecht, bald liegend, bisweilen kriechend, 3 bis 4 Zolle lang, auch länger, röthlicht, sehr beblättert, und mit Zweigen gefiedert: die Zweige stehen an beyden Seiten dicht nebeneinander, und zwar unter rechten Winkeln vom Hauptstamme weg; sie sind einfach, fadenförmig, dicht mit Blättern bekleidet; im trocknen Zustande ist die Spitze abwärts gebogen; sie werden allmählig kürzer, und bilden an der Spitze

des Stammes eine Aehre. Die Blättchen stehen zweyreihig, wechselweise an entgegengesetzten Seiten; sind spitzig lanzettförmig, sichelähnlich, nerviggestreift, gelblichtgrün, und seidenähnlich. Die Kapselstiele kommen aus der Mitte des Stammes, und sind roth. Die Kappe ist blaß strohfärbig. Die Kapseln welche im April reifen, sind krumm. Der Deckel ist kurz. Der Kapselmund ist doppelt.

## 1134. Sprossendes Astmoos. Hypnum proliferum.

Die Stämme sprossend, unterbrochen ästig-gefiedert: die Aeste zweigig gefiedert: die obersten einfach: alle unter rechten Winkeln wegstehend; die Blätter gerade; die Fruchtstiele gehäuft. *Caulibus proliferis, interruptim ramose pinnatis; ramis ramulose pinnatis: supremis simplicibus omnibus ad angulos rectos patentibus; foliis rectis; pedunculis aggregatis. Prim. flor. salisb. n.* 839.

*Hypnum proliferum. Lin. spec. plant.* 1590. *n.* 17.
*Pollich. palat. n.* 1032.
*Weber. spicil. n.* 133.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1404.
*Timm. megal. n.* 831.

*Hypnum proliferum, furculis proliferis triplicato-pinnatis-capsulis incurvis. Hoffmann Deutsch. Flor.* 60. *n.* 18.

*Hypnum caule suberecto, flexuoso, ramis teretibus, pinnatis, pinnulis pinnatis, operculis aristatis. Haller. hist. n.* 1765.

*Hypnum filicinum tomarisci foliis minoribus non splendentibus. Dillen. musc. Tab.* 35. *f.* 14.

Wohn-

**Wohnort.** Auf feuchten Wiesen, und schattigen Tannenwaldungen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämme sind fußlang, auch länger, niederliegend, und wechselweise in Entfernungen mit Aesten gefiedert, welche wiederum mit Zweigen, und diese nochmals mit Aestchen gefiedert sind. Der Stamm ist in den Zwischenräumen meistens blattlos, und mit Schuppen, oder den Ueberresten der ehemaligen Blätter besetzt, oft aber auch wirklich blättrig. Die obersten Zweige sind ganz einfach, und stehen unter rechten Winkeln vom Stamme weg; die übrigen sind ästig, und abwärts krumm. Die Blätter sind sichtbar, und erscheinen unter dem Suchglasse vertieft, eyförmig, scharf zugespitzt, gestreift, gelblichtgrün, und angedrückt. Die Kapselstiele entspringen aus dem Mittel der Hauptstämme, und Zweige, sie stehen einzeln, oder auch mehrere beysammen, und sind schwarzroth. Die Kapsel ist seitwärts geneigt, eyförmig, und braun. Die Kappe ist gelblicht-weiß, pfriemförmig, und gestreift. Der Deckel ist pfriemförmig, scharf spitzig.

## 1135. Zartes Astmoos. Hypnum delicatulum.

Die Stämme niederliegend, mit Aesten doppelt gefiedert: die Aeste unter rechten Winkeln wegstehend; die Blätter der Aeste fast herzförmig, spitzig, sehr klein; die Stammblättchen viel größer, fast herzförmig, in eine lange Spitze auslaufend. *Caulibus decumbentibus, ramose bipinnatis: ramis ad angulos rectos patentibus; foliis rectis, pedunculis aggregatis. Prim. flor. salisb. n.* 840.

*Hypnum delicatulum. Lin. spec. plant.* 1590. *n.* 16.

*Roth. germ. I. p.* 467.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1412.

*Hypnum parietinum. Pollich. palat. n.* 1031. *β.*

*Hypnum furculis subproliferis plano-pinnatis cuspidatis, pedunculis aggregatis. Lin. flor. lappon.* 331. *n.* 405.

*Hypnum filicinum, tamarisci foliis minimis non splendentibus, setis et capsulis brevioribus. Dillen. musc. Tab.* 83. *f.* 6.

**Wohnort.** In Waldungen, z. B. im Hinterse.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Diese Art hat mit der vorigen sehr viele Aehnlichkeit; nur ist ihr Wuchs viel zärter, die Aeste stehen dichter, und die Blätter sind mit freyem Auge kaum zu unterscheiden. Pollich hat diese Art mit der folgenden (2. e.), und Necker mit dem Tamariskenblättrigen Astmoos verbunden.

## 1136. Wandastmoos. Hypnum parietinum.

Die Stämme niederliegend, flach-gefiedert, fortgesetzt; die Kapselstiele gehäuft. *Surculis decumbentibus, plano-pinnatis, continuatis; pedunculis aggregatis.*

*Hypnum parietinum. Lin. spec. plant.* 1590.
*Pollich. palat.* 1031.
*Weber. spicil. n.* 134.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1403.

*Hypnum proliferum. Weiss. crypt.* 230.

*Hy-*

(2. e.) Palat. a. a. O.

*Hypnum ramis teretibus pinnatis, pinnulis pinnatis, foliis appreſſis. Haller. hiſt. n.* 1764.

*Hypnum filicinum tamariſci foliis majoribus non ſplendentibus. Dillen. muſc. Tab.* 35. *fig.* 13.

**Wohnort.** In Waldungen, an den Stämmen der Bäume, auch auf dem Boden, z. B. auf dem Mönchsberge nach H. Rainer.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Dieſe Art hat mit dem ſproſſenden Aſtmooſe groſſe Aehnlichkeit. Die Stämme bilden Raſen; ſind zweyzeilig äſtig, oder durchaus mit Zweigen flach gefiedert, und die Aeſte mit Zweigen gefiedert; die Blättchen ſind angedrückt, und glanzlos, ausgenommen an den oberſten Spitzen, übrigens eyförmig-zugeſpitzt, an den Spitzen der Aeſte ſehr klein, durchaus gelblicht-grün, und nicht glänzend. Die Kapſelſtiele ſtehen am Grunde der Aeſtchen; ſind purpurfärbig, glänzend, und oberhalb grünlicht. Die Kapſel iſt rund, walzenförmig, und etwas gekrümmt. Der Deckel iſt eyförmig, und ſcharf zugeſpitzt.

### 1137. Federbuſch-Aſtmoos. Hypnum criſta caſtrenſis.

Die Stämme gefiedert: die Aeſte genähert, die Spitzen abwärts gekrümmt. *Surculis pinnatis: ramulis approximatis, apicibus recurvis.*

*Hypnum criſta caſtrenſis. Lin. ſpec. plant.* 1591. *n.* 19.
*Pollich. palat. n.* 1034.
*Weber. ſpicil. n.* 136.
Hoffmann Deutſchl. *Flor.* 62. *n.* 24.

*Hy-*

*Hypnum crista castrensis.* Die Stämme fast mit Zweigen gefiedert, aufstehend; die Zweige an der Spitze abwärts gekrümmt; die Blätter lanzettförmig, sehr scharfspitzig, abwärts sichelförmig gebogen. Schrank baierisch. *flor. n.* 1405. *Primit. flor. Salisb. n.* 841.

*Hypnum foliis pinnatis, pinnis simplicibus, aequalibus, foliis cincinnatis. Haller. hist. n.* 1768.

*Hypnum furculis et ramis pinnatis, ramulis approximatis, apicibus foliisque recurvis. Scopoli. carn. n.* 1320.

*Hypnum filicinum cristam castrensem repraesentans. Dillen. musc. Tab.* 36. *f.* 20.

**Wohnort.** In Waldungen, z. B. im Hintersee.

**Blüthezeit.** Herbst, Frühling.

**Anmerk.** Dieses Moos treibt weit fortkriechende Ranken; der Stamm wird nämlich allmählig zu einer Art kriechender Wurzel; die Aeste bilden gleichsam neue Stämme, stehen schief auf, sind gelblichtgrün, dem Farrenkrautförmigen Astmoose ähnlich, und mit Seitenzweigen gefiedert, welche mit dem Hauptzweige verschiedene Winkeln vorstellen; sie krümmen sich sowohl trocken, als auch feucht an der Spitze hackenförmig abwärts. Die Blätter sind breitlicht-lanzettförmig, und lang, und scharf gespitzt, übrigens zweireihig, wechselweise an entgegengesetzten Seiten, und dachziegelförmig übereinander gelegt; sie krümmen sich sowohl im trockenen, als feuchten Zustande abwärts, und sind seidenähnlich, gelblicht-grün. Die Kapselstiele entspringen an der Mitte des Stammes am Grunde der Aeste, und sind dunkelroth. Die Kapseln sind eyförmig, bauchig, krumm, und im Alter röthlicht. Der Deckel ist zugespitzt gerade, und an der Spitze braun.

## 1138. Langes Aſtmoos. Hypnum prælongum.

Die Stämme gehäuft, ſehr lang, niederliegend; unordentlich äſtiggefiedert: die Aeſte entfernt; die Blätter lanzettförmig, ſehr ſpitzig; die Kapſeln ſchief. *Surculis conſertis, longiſſimis, decumbentibus, inordinate ramuloſe pinnatis: ramulis remotis, foliis lanceolatis, acutiſſimis; capſulis obliquis. Primit. flor. Salisb. n. 836.*

*Hypnum praelongum. Lin. ſyſt. veget. 951. n. 20.*
*Roth. germ. I. p. 468. n. 18.*
*Weber ſpic. n. 135.*
*Weiſs crypt. p. 225.*
*Pollich. palat. n. 1033.*

*Hypnum prælongum, caule decumbente, ſurculis ſubpinnatis: ramulis remotis, foliis ovato-lanceolatis patentibus, operculis roſtratis. Hoffmann. Deutſchl. Flor. 12. n. 51.*

*Hypnum foliis diſtichis, lanceolatis, pilo terminatis, capſulis ovatis, inclinatis, ariſtatis. Haller. hiſt. n. 1758.*

*Hypnum repens filicinum, triangularibus parvis foliis praelongum. Dillen. muſc. p. 278. Tab. 35. f. 15.*

**Wohnort.** In feuchten, ſchattigen Nadelholzwaldungen an den Bäumen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämme ſind ſehr lang, und entfernt mit Aeſten gefiedert; die Aeſte ſind walzenförmig, entfernt, und dicht mit Blättern bekleidet; die Blätter ſtehen in doppelter Reihe wechſelweiſe, gleichſam vierreihig,

an den älteren, wurzelschlagenden Theilen der Stämmchen aber einseitig; sie sind übrigens klein, hohl, eyförmig-lanzettähnlich, nämlich an der Basis breitlicht, halb stengelumfassend, in eine lange scharfe Spitze auslaufend, seidenartig, gelblichtgrün, und glänzend. Die Kapseln sind eyförmig, und nicken. Der Deckel ist spitzig, und etwas krumm.

### 1139. Tannenartiges Astmoos. Hypnum abietinum.

Die Stämmchen ästig gefiedert, niederliegend: die Aeste einfach, zugespitzt, unter Winkeln wegstehend, an der Spitze der Stämmchen Aehren bildend; die Blätter dachziegelförmig übereinander liegend, gerade, lanzettförmig, pfriemähnlich gespitzt. *Surculis ramulose pinnatis incumbentibus: ramulis simplicibus, acutiusculis, ad angulos patentibus, ad apicem surculi spicam formantibus; foliis imbricatis, erectis, lanceolatis, subulato-cuspidatis. Primit. flor. Salish. n.* 838.

*Hypnum abietinum. Lin. syst. veget.* 951. *n.* 22.
*Timm. megal. n.* 835.
*Scopoli carniol. n.* 1331.
*Pollich. palat. n.* 1035.

*Hypnum abietinum, caule surculisque pinnatis remotis filiformibus superne incrassatis. Hoffmann. Deutschl. flor.* 59. *n.* 17.

*Hypnum ramis duris, foliis adpressis ovato-lanceolatis, pilo cristatis. Haller. hist. n.* 1762.

*Hypnum primordialibus obtusis, ramis repentibus subulatis, foliis ovatis, acutis, rachi siccata appressis. Necker. meth. musc. p.* 163. *n.* 15.

Hy-

*Hypnum lutescens, alis subulatis tenacibus. Dillen. musc. Tab. 35. f. 17.*

**Wohnort.** In feuchten Waldungen, z. B. im Hintersee.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Diese Art ist dem Farrenkrautförmigen Astmoose ähnlich; nur sind die Zweige, dem Umrisse nach, mehr dreyeckig, als lanzettförmig. Die Aeste stehen im feuchten Zustande unter rechten Winkeln vom Stamme weg, trocken aber bilden sie spitzige Winkel. Die Blätter sind eyförmig, haben eine starke Mittelrippe, welche in eine schmale Spitze ausläuft, wodurch die Blätter pfriemförmig gespitzt erscheinen: sie sind sowohl feucht, als trocken gerade, seidenartig, glanzlos, gestreift, und gelblichtgrün.

1140. **Federartiges Astmoos.** Hypnum plumosum.

Die Stämme kriechend, gefiedert; die Aeste gedrängt, die Blätter dachziegelförmig, pfriemförmig, zugespitzt; die Kapseln aufrecht. *Surculis reptantibus, pinnatis; ramis confertis; foliis imbricatis, subulatis, acuminatis; capsulis erectis.*

*Hypnum plumosum. Lin. syst. veget.* 951. *n.* 23.
*Weis. crypt.* 237.
*Weber. spicil. n.* 64.
Hoffmann Deutschl. *flor. p.* 73. *n.* 55.
*Leers. flor. herb.* 868.

*Hypnum repens filicinum plumosum. Dillen. musc. Tab.* 35. *f.* 16.

Wohn-

**Wohnort.** An Felsen, und Baumwurzeln.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Aeste sind kurz, gefiedert-aufgerichtet. Die Blätter lanzett- oder eyförmig-pfriemenähnlich, und laufen in eine lange Spitze aus; sie haben eine Mittelrippe, welche aber nicht bis an die Spitze reichet; übrigens sind sie seidenähnlich, glänzend, gelbröthlicht, und wegstehend.

****** Mit rückwärts gebogenen Blättern.**

**1141. Cypressenförmiges Astmoos.** Hypnum cupressiforme.

Die Stämme kriechend, mit Aesten ausschweifend gefiedert; die Blätter einseitig, eyförmig-zugespitzt, zurückgekrümmt. *Surculis reptantibus, ramuloso vage-pinnatis; foliis secundis, ovato-acuminatis, recurvis.*

*Hypnum cupressiforme. Lin. syst. veget.* 951. *n.* 24.
*Pollich. palat. n.* 1036.
*Weber. spicil. n.* 139.
Hoffmann Deutschl. *flor.* 63. *n.* 27.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1427.

*Hypnum caule compresso, foliis imbricatis, falcatis, pilo aristatis. Haller. hist. n.* 1737.

*Hypnum surculis et ramis pinnatis, foliis secundis, apicibus aduncis. Scopoli. carn. n.* 1322.

*Hypnum crispum cupressiforme, foliis aduncis. Dillen. musc. Tab.* 37. *fig.* 23.

Wohn-

**Wohnort.** An den Baumwurzeln der Nadelhölzer; auf dem Boden; an Felsen, z. B. auf dem Mönchsberge nach H Rainer.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämme dieses Mooses sind niederliegend, kriechend, übereinander gelegt, am Grunde zusammenhangend, und bilden dichte Rasen; einzeln betrachtet, sind sie 2 — 3 Zolle lang, an entgegengesetzten Seiten flach mit Aesten gefiedert, und die Aeste mit Zweigen: diese sind bald einfach, bald ästig, und sowohl erstere, als letztere dicht beblättert. Die Blätter stehen dicht aneinander, sind stengelumfassend, eyförmig, zugespitzt, an der Spitze entzwey geschnitten, und an den Seiten etwas eingerollt, wodurch die Einschnitte oft unbemerkbar werden; die trocknen Blätter rollen sich noch mehr, krümmen sich sichelförmig vorwärts, und meistens nach einerley Seite; sie bekommen dadurch ein sehr spitziges Ansehen, und scheinen nicht selten haarförmig auszulaufen: übrigens sind sie im trocknen Zustande gelblicht, feucht aber blaßgrün. Die Kapselstiele entspringen aus dem Stamme, stehen einzeln, sind lang, und roth. Die Kappe ist gelb, und seidenähnlich. Die Kapsel ist gerade, walzenförmig, und im Alter röthlicht.

### 1142. Krummgebogenes Astmoos. Hypnum aduncum.

Die Stämme niederliegend: die Aeste aufrecht, fast einfach, an der Spitze zurückgebogen; die Blätter lanzettförmig, sehr spitzig, nach einer Seite geneigt sichelförmig; die Kapselstiele im trocknen Zustande gewunden; die Kapseln gebogen. *Caulibus repentibus; furculis erectis, subsimplicibus; apice reflexis; foliis lanceolatis, acutissimis, heteromalle falcatis; pedunculis siccitate con-*

*contortis; capsulis inflexis. Primit. flor. salisb. n. 844.*

*Hypnum aduncum. Lin. syst. veget. 951. n. 25.*
*Pollich. palat. n. 1037.*
*Timm. megal. n. 8826.*
Hoffm. Deutschl. *Flor. 64. n. 31.*

*Hypnum caule erecto, foliis falcatis, pilo aristatis, operculis conicis. Haller. hist. n. 1736.*

*Hypnum surculo erecto simpliciusculo, ramis recurvis, capitulo oblongo, apice obtuso. Necker. meth. musc. p. 167. n. 20.*

*Hypnum palustre erectum, sumitatibus aduncis. Dillen. musc. Tab. 37. f. 26.*

**Wohnort.** An feuchten Plätzen, z. B. im Hintersee nach Herrn H. K. R. u. O. W. K. Jrasek.

**Blüthezeit.** Sommer.

**Anmerk.** Die Zweige sind aufgerichtet, und ästig gefiedert; die Aeste sind aber kaum einen halben Zoll lang, wegstehend, und an der Spitze zurückgekrümmt. Die Blätter sind dachziegelförmig übereinander liegend, etwas einseitig, eyförmig, zugespitzt, zurückgekrümmt, glänzend, und gelblichtgrün. Die Kapselstiele kommen nicht aus den Aesten, sondern aus dem Hauptstamme; sie sind länger, als jene, und im trocknen Zustande gewunden.

## 1143. Zusammengedrücktes Astmoos. Hypnum compressum.

Die Stämmchen gefiedert, zusammengedrückt; die Blätter zugespitzt zurückgekrümmt; die Kapseln ziemlich aufrecht, eyförmig. *Surculis pinnatis compressis, foliis acuminatis recurvis; capsulis erectiusculis ovatis.*

Hy-

*Hypnum compressum. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 493. n. 26.*

*Weber. spicil. n. 131.*

*Hypnum compressum.* Die Stämme und Aeste niederliegend; die Aeste mit Zweigen flach gefiedert; die Zweigeblätter scharf lanzettförmig, stammwärts einseitig sichelförmig; die Kapseln ziemlich aufrecht, eyförmig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1423.

*Hypnum filicinum. β ramoso - pinnatum, surculis pinnatis; pinnis foliosis, subramosis, laxis, inordinatis, apice crispatis; foliis imbricatis, falcatis. Weis. crypt.* 229.

*Hypnum ramis pinnatis, pinnis ramosis, foliis cincinnatis. Haller. hist. n.* 1767.

*Hypnum filicinum sericeum molle et pellucidum, mucronibus aduncis. Dillen. musc. Tab.* 36. *f.* 22.

**Wohnort.** In Waldungen an den Wurzeln der Bäume.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Diese Art hat sehr viele Aehnlichkeit mit dem Farrnkrautähnlichen Astmoose *H. filicinum;* nur sind die Blätter noch länger spitzig, und laufen fast in ein Haar aus. Die Zweige der Aeste stehen nicht ganz rechtwinklicht vom Aste weg; die Kapseln sind bauchig eyförmig. Die Farbe ist ziemlich rein grün.

### 1144. Rebenförmiges Astmoos. Hypnum viticulosum.

Die Stämme kriechend; die Aeste ausschweifend, walzenförmig; die Blätter abstehend, scharf zugespitzt.

Sur-

*Surculis reptantibus; ramis vagis, teretibus; foliis patulis, acuminatis.*

*Hypnum viticulosum. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 494. n. 28.*
*Pollich. palat. n. 1039.*
*Weiss. cryp. 241.*
*Hoffm. Deutsch. Flor. 67. n. 38.*

*Hypnum foliis lanceolatis, crispis, capsulis erectis, operculo conico. Haller. hist. n. 1739.*

*Hypnum surculo germinante crassiore, adulto graciliore, reptante capitulifero, primordialibus pilosis. Necker. meth. musc. p. 169. n. 23.*

*Hypnum subhirsutum, viticulis gracilibus erectis, capsulis teretibus. Dillen. musc. Tab. 39. f. 43.*

*Neckera viticulosa. Timm. megal. n. 799.*

**Wohnort.** Auf trocknen, bergigen Anhöhen; auch in Waldungen an Stämmen der Bäume, und auf Felsen, z. B. auf dem Mönchsberge, und Studentenbergl vor dem Neuthore nach Herrn Rainer.

**Blüthezeit.** Winter.

**Beschreib.** Die Stämmchen sind kriechend, und werden durch sehr kleine Fasern an die Rinde der Bäume geheftet; sie sind ziemlich lang, und treiben mehrere Aeste; diese sind aufrecht, und bilden dichte Rasen; übrigens sind sie am Grunde dünner, als gegen die Spitze, etwas ästig, im feuchten Zustande gerade, getrocknet aber verschieden gebogen, gekrümmt, und etwas kraus. Die Blätter sind lanzettförmig, scharf zugespitzt, schmal, mit einer dicken Mittelrippe versehen, und unter dem Suchglase fast dreyeckig; im feuchten Zustande stehen sie weg, und sind nicht kraus, getrocknet aber erscheinen sie fast haarförmig, krausen,

sen, und rollen sich zusammen, und sind angedrückt; die Farbe ist gelblichtgrün, und nicht glänzend. Die Kapselstiele stehen an den Seiten der Aeste in den Winkeln der kleinen Aestchen; sie entspringen aus einem kleinen, schuppigen, haarigen Perichätium. Die Kapseln sind klein, eyrund, oder auch walzenförmig, gelb, oder purpurröthlicht, glänzend, und im Alter braun. Der Deckel ist sehr kurz, kegelförmig, und spitzig.

## 1145. Straubiges Astmoos. Hypnum squarrosum.

Die Stämme kriechend, ausschweifend, ästig; die Aeste etwas aufrecht; die Blätter zusammengefaltet, nachenförmig, lanzettähnlich, an der Spitze pfriemförmig, allenthalben zurückgekrümmt. *Surculis reptantibus, vagis, ramosis; ramis erectiusculis; foliis complicatis, carinatis, lanceolatis, apice subulatis, undique recurvis.*

*Hypnum squarrosum. Lin. syst. veget.* 951. *n.* 30.
Hoffm. Deutschl. *Flor.* 65. *n.* 34.

*Hypnum squarrosum.* Die Stämme niedergeworfen; die Aeste aufrecht, etwas zweigig; die Spitzen der Aeste überhangend; die Blätter umfassend, breitlicht, spitzig lanzettförmig, gestreift; die Kapselstiele einzeln: die Kapseln seitwärts gebogen. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1411.

*Hypnum squarrosum majus. Weiss. crypt.* 242.

*Hypnum foliis ovato-lanceolatis, acutissimis, operculis aristatis. Haller. hist. n.* 1731.

*Hypnum surculo reptante setifero, ramis vagis, foliis recurvis, subulatis, striatis, capitulo ovali obliquo. Necker. meth. musc. p.* 171. *n.* 25.

*Hypnum repens triangularibus reflexis foliis, majus. Dillen. musc. Tab.* 39. *f.* 38.

Wohn-

**Wohnort.** In etwas feuchten Waldungen; auch in Obstgärten.

**Blüthezeit.** Herbst, Frühling.

**Anmerk.** Die Stämme sind aufrecht, 5 — 6 Zolle lang, an der Spitze stumpf, röthlicht, verschieden gebogen, rasenbildend, und ästig. Die Aeste sind mit Zweigen gefiedert; die Spitzen der Aeste sind im trocknen Zustande überhangend, dicklicht, angefeuchtet aber gerade. Die Blätter sind am Hauptstamme größer, als an den Aesten, stehen zerstreut rings um die Stämme, und Aeste, sind durchaus lanzettförmig, ausgehöhlt, umfassend, laufen in eine haarförmige Spitze aus, krümmen sich zurück, und sind übrigens gelblichtgrün, glänzend, straubig, und rauschend. Die Kapselstiele kommen seitwärts aus dem Grunde, oder dem unteren Theile der Aeste, und sind schwarzroth. Die Kappeln sind länglicht, krumm, überhangend, anfangs grün, im Alter aber röthlicht. Der Deckel ist spitzig. Die Kappe ist pfriemförmig, und glatt.

### ***** Mit baumförmigen, oder gebüschelten Stämmchen.

### 1146. Bäumchenförmiges Astmoos. Hypnum dendroides.

Der Stamm aufrecht, unten einfach, oben mit etwas einfachen Aesten gebüschelt; die Kapseln aufrecht. *Surculo erecto, basi simplici, ramis fasciculatis simpliciusculis terminato; capsulis erectis.*

*Hypnum dendroides. Lin. syst. veget.* 951. *n.* 33.
*Pollich. palat. n.* 1041.
*Weis. crypt.* 245.
*Weber. spicil. n.* 148.
Hoffmann Deutschl. *Flor.* 69. *n.* 44.

*Hypnum*

*Hypnum caule nudo, inclinato, ramis teretibus, confertis, capsulis erectis aristatis. Haller. hist. n.* 1747.

*Hypnum furculis erectis, ramis terminalibus teretibus, imbricatis, radice repente. Scopoli carn. n.* 1336.

*Hypnum furculo pristino reptante, ramis erectis congregatis simpliciusculis, operculo capitulorum cuspidato. Necker. meth. musc. p.* 187. *n.* 44.

*Hypnum dendroides, sericeum, setis & capsulis longioribus, erectis. Dillen. musc. Tab.* 40. *f.* 48.

*Neckeria dendroides radice repente, villosa, furculis erectis, basi simplicibus, apice fasciculato-ramosis: ramis teretibus, subsimplicibus, erectis. Prim. flor. salisb. n.* 834.

**Wohnort.** In Waldungen, an den Stämmen der Bäume.

**Blüthezeit.** Herbst, Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen sind aufrecht, 4 bis 5 Zolle lang, unten nackt, oben aber wechselweise ästig, und stellen gleichsam ein kleines Bäumchen dar. Die Aeste stehen dicht, zahlreich, wechselweise, und gebüschelt, aufrecht, und sind bisweilen an der Spitze etwas gebogen. Die Blätter sind linienartig-lanzettähnlich, und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Stammblättchen sind angedrückt, an den Aesten gestreift-nervig, und an der Spitze gezähnt; übrigens durchaus gelblichtgrün, glänzend, durchscheinig, angefeuchtet wegstehend, im trocknen Zustande aber angedrückt. Die Kapselstiele stehen an den Seiten der Stämme, und Aeste zahlreich, aufrecht, und sind zolllang, gebogen, und röthlicht. Das Perichätium

tium besteht aus haartragendem, dem Kapselstiele angedrückten Blättchen. Die Kapsel ist fast walzenförmig aufrecht, röthlicht. Der Deckelschnabel ist einwärts gekrümmt, oder auch gerade.

## 1147. Kurzhangendes Astmoos. Hypnum curtipendulum.

Die Stämme ausschweifend, rund, ästig-gefiedert; die Blätter eyrund, spitzig, abstehend; die Perichätien sehr lang; die Kapseln hangend. *Surculis vagis, teretibus, ramoso-pinnatis; foliis ovatis acutis, patulis; perichætiis longissimis; capsulis pendulis.*

*Hypnum curtipendulum. Lin. syst. veget.* 952. *n.* 35.
*Weiss. crypt.* 248.
*Weber. spicil. n.* 151.
*Pollich. palat. n.* 1043.
Hoffmann Deutschl. *Flor.* 66. *n.* 35.

*Hypnum ramis teretibus, foliis ovato-lanceolatis, pilo aristatis, capsulis ovatis pendulis, operculis aristatis. Haller. hist. n.* 1740.

*Hypnum surculo germinante crassiore, operculis capitulorum cuspidatis. Necker. meth. musc. p.* 177. *n.* 32.

*Hypnum dentatum curtipendulum, viticulis rigidis. Dillen. musc. Tab.* 43. *f.* 69.

*Neckeria curtipendula. Timm. megal. n.* 801.
*Roth. germ. I.* 462. *n.* 4.
Schrank. baierisch. *flor. II. p.* 658. *n.* 1829.

Wohn-

**Wohnort.** In Waldungen an dem Fuße der Bäume, vorzüglich an Buchen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämme dieses Mooses sind weitschweifig, steif, ungleich gabelförmig ästig. Die Aeste, und auch die Aestchen sind walzenförmig, an der Spitze dichtlicht, sternförmig ausgebreitet, meistens sichelförmig gebogen, und dicht mit Blättern besetzt. Die Blätter sind lanzettförmig, scharf zugespitzt, dreynervig, eine Nerve durchläuft nämlich die Mitte, die zwo andern aber befinden sich zu beyden Seiten an dem Rande selbst; übrigens frisch, wegstehend, trocken aber am Grunde fast angedrückt, und etwas, doch unregelmäßig, einseitig. Die Kapselstielchen entspringen aus den Seiten der Stämmchen am Grunde der Aeste, sind nur 3 bis 4 Linien lang, im trocknen, und reifen Zustande gewunden, und fast bis an die Hälfte mit einem schuppigen, haarigen Perichätium bedeckt. Die Kapseln sind walzenförmig, gelblicht, anfangs aufrecht, hängen aber in der Folge unter sich, und sind alsdann eyrund, und röthlicht. Der Deckel ist kurz, und grannig. Die Kappe ist pfriemförmig, halbrund, glatt, und an der Spitze braun.

### ****** Mit rundlichten Stämmchen.

### 1148. Glattschuppiges Astmoos. Hypnum purum.

Die Stämme walzenförmig, fast ästig gefiedert, aufsteigend: die Aeste kurz; die Blätter dachziegelförmig übereinanderliegend, ausgehöhlt, eyförmig, mit einer Spitze; das Perichätium deutlich; der Kapselstiel sehr lang; die Kapsel schief. *Surculis teretibus ramulose-pinnatis, ascendentibus: ramis brevibus; foliis imbricatis, concavis,*

*cavis, ovatis, cuspidatis; perichætio manifesto; pedunculo praelongo; capsula obliqua. Primit. flor. Salisb. n.* 847.

*Hypnum purum. Lin. syst. veget.* 952. *n.* 36.
*Roth. germ. I. p.* 470. *n.* 29.
*Weiss crypt. p.* 249.
*Weber spic. n.* 153.
Hoffmann Deutschl. *flor. p.* 58. *n.* 12.
Schrank baierisch. *flor. n.* 1410.

*Hypnum ramis teretibus, foliis ovato-lanceolatis, setis praelongis, capsulis inclinatis, aristatis. Haller. hist. n.* 1743.

*Hypnum furculo adscendente, ramoso, setifero, ramis incurvo-subulatis, teretibus, foliis conniventibus, obtusis, mucronatis. Necker. meth. musc. p.* 160. *n.* 11.

*Hypnum cupressiforme vulgare, foliis obtusis. Dillen. musc. Tab.* 40. *f.* 45.

**Wohnort.** Auf Wiesen, Triften, und in Waldungen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämme sind bald niederliegend, bald aufrecht, rasenbildend hellgrün, und mit Aesten gefiedert; die Aeste sind walzenförmig, entfernt, und unordentlich gestellt, bald 2 bis 3 Aestchen recht, und dann einer links gestellt, bald gegenüber, bald wechselweise, etwas rückwärts sichelförmig. Die Blätter decken sich einander, sind länglich, löffelförmig, stumpf, mit einer Spitze versehen, glänzend, und geblicht. Die Kapselstiele sind sehr lang, kommen aus den Seiten der Stämme am

Grun-

Grunde der Aeste, und sind röthlicht. Die Kapseln haben einen schnabelförmigen Deckel: sie sind krumm-eyförmig, anfangs grün; im Alter aber röthlicht.

### 1149. Wehrloses Astmoos. Hypnum inerme.

Die Stämme ästig: die Aeste weitläufig, fast zweyseitig zweigig: die Zweige rundlicht-pfriemförmig, etwas abwärts gebogen; die Blätter lanzettförmig. *Caulibus ramosis; furculis remote subdistiche ramosis; ramis tereti subulatis subreflexis; foliis lanceolatis. Primit. flor. Salisb. n.* 848.

*Hypnum inerme.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1409.

*Hypnum cuspidatum inerme. Weis. crypt. p.* 253.

*Hypnum compressum. Schreber. spicil. n.* 1067. *Timm. megal. n.* 819.

*Hypnum compressum, furculis plano-pinnatis apice attenuatis, foliis ovato-lanceolatis. Hoffmann. Deutschl. flor.* 58. *n.* 13.

*Hypnum cupressiforme tenuius et compressius. Dillen. musc. Tab.* 40. *f.* 47.

**Wohnort.** Im Hintersee, wo es H. H. K. R. und O. W. K. Jrasek fand.

**Blüthezeit.** Winter, Frühling.

**Anmerk.** Dieses Astmoos ist von *H. compressum L.* verschieden, und vielmehr der folgenden Art sehr ähnlich; nur sind die Endungen der Aeste nicht spitzig, und steif; die Blätter sind mit einer Mittelrippe versehen, und mehr gelblichtgrün.

## 1150. Zugespitztes Astmoos. Hypnum cuspidatum.

Die Stämme weitschweifig, ästig gefiedert; die Blätter an der Spitze übereinander gerollt, spitzig. *Surculis vagis, pinnato-ramosis; foliis apice convolutis, acuminatis.*

*Hypnum cuspidatum. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 499. *n.* 39.
*Pollich. palat. n.* 1046.
*Weber. spic.* 58.
Hoffm. Deutschl. *Flor.* 58. *n.* 14.

*Hypnum foliis ovato-lanceolatis, ramis teretibus, supremis conicis, acumminatis. Haller. hist.* 1741.

*Hypnum surculo erectiusculo, ramis summis pungenti-cuspidatis, setis axillaribus longissimis. Necker. meth. musc. p.* 163.

*Hypnum cuspidatum pungens. Weis. crypt. p.* 251.

*Hypnum cuspidulum.* Die Stämme ästig: die Aeste weitläufig fast zweyseitig zweigig: die Zweige rundlicht, nadelförmig; die Blätter länglicht, nervenlos: die des Aestendes in eine steife Spitze übereinander gerollt. Schrank. baierisch *flor. n.* 1408.

*Hypnum palustre, extremitatibus cuspidatis et pungentibus. Dillen. musc. Tab.* 39. *fig.* 34.

**Wohnort.** Auf morastigen Plätzen, feuchten Wiesen.

**Blüthezeit.** May, Juny.

**Anmerk.** Die Stämmchen bilden Rasen, und sind bald aufrecht, bald niederliegend, röthlicht, und gefiedert-

ästig;

ästig; die Aeste sind wiederum ästig. Die Blätter stehen zerstreut, und dich über- und nebeneinander, sind eyförmig-herzähnlich, zugespitzt, nervenlos, glänzend, und etwas gelblicht-grün. An den Enden der größeren Aeste rollen sich die Blätter so übereinander, daß sie eine Stachel bilden, welche zwar nicht eigentlich sticht, aber doch steif ist. Der Kapselstiel ist röthlicht. Die Kapsel ist etwas gekrümmt, eyähnlich-walzenförmig, rund, und im Alter röthlicht. Der Deckel ist kurz, spitzig, und im Alter röthlicht.

## 1151. Fadenförmiges Astmoos. Hypnum filifolium.

Die Stämme ausschweifend, sehr ästig; die Aeste fadenförmig; die Blätter ausgehöhlt, angedrückt; die Kapseln aufrecht. *Surculis vagis, ramosissimis; ramis filiformibus; foliis concavis, adpressis; capsulis erectis.*

*Hypnum filifolium. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 498. *n.* 36.

*Hypnum filiforme. Hoffmann. Deutschl. flor.* 71. *n.* 48.
*Timm. megal.* 817.

*Hypnum myosuroides filiforme. Weber. spic.* 93.

*Hypnum polyanthos surculis ramosissimis: ramis rectis teretibus multifloris, capsulis erectis. Schreb. spicil. p.* 97. *R.*

*Leskia polyantha. Roth. I. p.* 464. *n.* 2.

*Hypnum ramosius et tenuius, capsulis acuminatis. Dillen. musc. Tab.* 42. *f.* 62.

Wohn-

**Wohnort.** An alten Baumstämmen, vorzüglich an Weiden.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen sind rund, und kriechend. Die Aestchen sind sehr kurz, kaum einen halben Zoll lang, dicht angehäuft, und gerade; gegen die Endungen der Stämmchen nehmen sie verhältnißmäßig ab, und sind dicht beblättert. Die Blättchen sind klein, gerade, lanzetähnlich, etwas ausgehöhlt, nervenlos, glänzend, scharf zugespitzt, und dachziegelförmig übereinanderliegend. Die Kapselstiele stehen zahlreich an den Stämmchen, und Aesten; sie entspringen aus einem festen, schlanken Perichätium, sind aufrecht, und hellroth. Die Kapseln stehen aufrecht, sind anfangs walzenförmig, bey ihrer Reife aber krugförmig, und röthlicht. Der Deckel ist kegelförmig, geschnabelt. Die Kappe ist weißlicht. Der Kapselmund ist einfach, und besteht aus 16 Zähnen.

### ******* Mit gedrängten, aneinander sitzenden Stämmchen.

### 1152. Seidenartiges Astmoos. Hypnum fericeum.

Die Stämmchen kriechend, gedrängt; die Aeste aufrecht stehend; die Blätter pfriemförmig; die Kapseln aufrecht. *Surculis repentibus; ramis confertis, erectis, foliis fubulatis; capfulis erectis.*

*Hypnum fericeum. Lin. fyft. veget.* 952. *n.* 41.
*Pollich. palat. n.* 1048.
*Weifs. crypt. p.* 254.
*Weber. fpicil.* 95.
*Scopoli carn. n.* 1335.
Hoffm. Deutfchl. *flor.* 74. *n.* 57.

*Hy-*

*Hypnum ramis teretibus; foliis pilo præpilatis, capsulis cylindricis erectis, aristatis. Haller. hist. n. 1750.*

*Hypnum repens, ramis annotinis ramosis, erectis, capitulo erecto, acuminato, primordialibus acuminatis. Necker. meth. musc. p. 173.*

*Hypnum vulgare sericeum recurvum, capsulis erectis cuspidatis. Dillen. musc. Tab. 42. f. 59.*

**Wohnort.** An den Stämmen der Bäume, auch an Felsen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen, oder Ranken sind lange, kriechend, und ästig. Die Aeste stehen in dichten Rasen, aufrecht, gehäuft beysammen. Die Blätter sind schmal, und endigen sich mit einem Haare; sie liegen sehr dicht dachziegelartig übereinander, sind trocken angedrückt, und haarförmig, im feuchten Zustande aber breiter, abstehend, dunkelgrün, und zeichnen sich durch einen seidenartigen, ins Gelbe fallenden Glanz sehr merklich aus. Die Kapselstiele stehen oft sehr gedrängt an den Seiten der Ranken, im Grunde der Aeste, und sind purpurroth. Das Perichätium ist kurz, dick, und schuppig. Die Kapseln sind lange, rund, unten etwas dicker, oder flaschenförmig, aufrecht, oder ocherfärbig. Der Deckel ist schnabelförmig, und mennigroth. Die Kappe ist bleichfärbig. Der Kapselmund besteht aus zarten, weißen Franzen.

1153. **Sammetastmoos.** Hypnum velutinum.

Die Stämme kriechend; die Aeste gedrängt, aufrecht; die Blätter pfriemförmig; Kapseln fast überhangend. *Surculis repentibus; ramis confertis, erectis; foliis subulatis; capsulis subcantantibus.*

Hy-

*Hypnum velutinum. Lin. syst. veget.* 952. *n.* 42.
*Pollich. palat. n.* 1049.
Hoffm. Deutschl. *Flor.* 73. *n.* 53.

*Hypnum ramis teretibus, foliis filo terminatis, capsulis ovatis, inclinatis, mucronatis. Haller. hist. n.* 1754.

*Hypnum reptans, ramis erectis teretibus, seta duplo-brevioribus, capitulis ovatis, subcernuis. Necker. meth. musc. p.* 172. *n.* 26.

*Hypnum velutinum capsulis ovatis cernuis. Dillen. musc. Tab.* 42. *f.* 61.

*Leskia velutina.* Die Stämme und Aeste kriechend, verworren; die Zweige aufrecht, fadenförmig, die Kapselstiele aus dem Stamme, etwas über zweigelang; die Blätter haarfein spitzig: die Kelchblätter größer mit einem Endshaare. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1400.

**Wohnort.** An Bäumwurzeln, Steinen, Mauern, an feuchten Stellen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämme sind kriechend, bald einzeln, bald rasenartig gehäuft, und gefiedert ästig. Die Aeste sind aufrecht, oder auch manchmal liegend, stehen nahe, und wechselweise am Hauptstamme, werden aufwärts kürzer, und sind bald einfach, bald ästig gefiedert. Die Blätter stehen zerstreut, und dicht aneinander, sind bald eyförmig, bald pfriemähnlich, dachziegelförmig übereinander liegend, umfassend, scharf zugespitzt, oder in ein Haar auslaufend, übrigens ausgehöhlt, gestreift, hell- oder gelblichtgrün, und glänzend. Das Perichätium besteht aus haarförmigen, dem Kapselstiele angedrückten Blättchen. Der Kapselstiel ist aufrecht, röthlicht, und glänzend. Die

Kapsel

Kapsel ist eyförmig, gekrümmt, im Alter röthlicht. Der Deckel ist zugespitzt. Die Kappe ist weißlicht, und glänzend. Die Rasen dieses Mooses sind seidenartig anzufühlen.

## 1154. Schleichendes Astmoos. Hypnum serpens.

Die Stämmchen kriechend; die Aeste fadenförmig; die Blätter schmal lanzettförmig. Die Kapseln überhangend. *Surculis repentibus; ramis filiformibus; foliis angusto-lanceolatis; capsulis cernuis.*

*Hypnum serpens. Lin. syst. veget.* 952. *n.* 43.
*Weber. spicil. n.* 166.
*Pollich. palat. n.* 1050.
Hoffmann Deutschl. *Flora.* 71. *n.* 49.

*Hypnum caulibus prostratis, foliis minimis, pilo terminatis, capsulis cylindricis, erectis, mucronatis. Haller. hist. n.* 1756.

*Hypnum trichodes serpens, setis et capsulis longis erectis. Dillen. musc. Tab.* 42. *f.* 64.

*Gymnostomum serpens.* Die Stämmchen kriechend; die Aeste fadenförmig, etwas aufgerichtet, zweigig; die Blätter schmal-lanzettförmig, haarförmig spitzig, im Trocknen angedrückt mit wegstehender Spitze. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1356.

**Wohnort.** An schattigen, feuchten Orten, in Waldungen, an Felsen, und Bäumen.

**Blüthezeit.** Frühling, Herbst.

**Anmerk.** Die Stämme kriechen, sind sehr zart, bilden Rasen, und sind mit Zweigen gefiedert. Die Aeste

sind

sind sehr dünne, einfach, auch etwas zweigig, und aufgerichtet. Die Blätter sind spitzig, ungerippt, klein, feucht etwas weastehend, im trocknen Zustande aber angedrückt. Die Kapselstiele kommen aus den Seiten der Hauptstämmchen am Grunde der Zweige, sind ohngefähr zolllang, etwas gekrümmt, roth, und glänzend. Die Kapsel ist eyähnlich-walzenförmig, am Grunde verengert, anfangs aufrecht, dann aber etwas geneigt, und röthlicht. Der Deckel ist sehr kurz, zugespitzt, und an der Spitze roth. Die Kappe ist pfriemförmig, bisweilen etwas geneigt.

## 1155. Eichhornschwanzartiges Astmoos. Hypnum sciuroides.

Die Stämme aufrecht, ästig, einwärts gekrümmt. *Surculis erectis, ramis, incurvatis.*

*Hypnum sciuroides. Lin. syst. veget.* 952. *n.* 44.
*Weis. crypt. p.* 358.
*Pollich. palat. n.* 1052.
Hoffm. Deutsch. *Flor.* 66. *n.* 37.

*Hypnum surculis erectis, ramosis, ramis subradicalibus, foliis subovatis capsulis erectis. Scopoli carn.* 1334.

*Hypnum caulibus teretibus, ramosis, foliis adpressis, pilo aristatis, operculis conicis. Haller. hist. n.* 1749.

*Hypnum arboreum sciuroides. Dillen. musc. Tab.* 41. *f.* 54.

*Fuscina sciuroides* (Mäuseschwänziger Gabelmund). Der Stengel kriechend; die Aeste aufrecht, zweigig; die Zweige ziemlich aufrecht, rundlicht; die Blätter breitlicht, scharf spitzig; die Kapselstiele zweiglang; die Kapseln aufrecht. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1385.

Wohn-

**Wohnort.** In Waldungen an den Wurzeln, und Stämmen der Bäume, vorzüglich an alten Buchen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen sind kriechend 3 — 4 Zolle lang, zaserig, und ästig. Die Aeste sind aufrecht, fast zweigig, einwärts gekrümmt, und rasenbildend. Die Blätter liegen dicht dachziegelförmig in vierfacher Reihe übereinander, sie sind eyrund-lanzettförmig, scharf spitzig, dunkelgrün, im Alter aber eisenrostfärbig-braun, im feuchten Zustande wegstehend, getrocknet aber angedrückt. Die Kapselstiele kommen aus dem Ursprunge der Aeste hervor, sind ohngefähr einen halben Zoll lang, zweigelang, auch etwas länger, aufrecht, und safranfärbig. Das Perichätium ist schlank, und schuppig. Die Kapsel ist länglicht, eyrund-walzenförmig, aufrechtstehend, und kastanienbraun. Der Deckel ist kegelförmig, spitzig. Der Kapselmund besteht aus weiß-gelblichten Franzen. Die Kappe ist bleichfärbig, und an ihrer Spitze gelblicht.

### 1156. Mäuseschwanzähnliches Astmoos. Hypnum myosuroides.

Die Stämmchen sehr ästig; die Aeste pfriemförmig, von beyden Seiten verdünnt, länglichtrund. *Surculis ramosissimis; ramis subulatis, utrinque attenuatis, oblongo teretibus.*

*Hypnum myosuroides. Lin. syst. veget.* 952. *n.* 46.
*Weis. crypt.* 259.
*Weber. spicil. p.* 92.
*Pollich. palat. n.* 1053.

*Hypnum myosuroides, surculis erectis, ramis fasciculatis attenuatis incurvis, foliis ovatis, capsulis erectis. Hoffmann Deutschl. Flor.* 69. *n.* 43.

Hyp-

*Hypnum ramis teretibus; foliis pilo terminatis capitulis ovatis, inclinatis, mucronatis. Haller. hist. n.* 1752.

*Hypnum myosuroides tenuius, capsulis nutantibus. Dillen. musc. Tab.* 41. *f.* 51.

*Leskia myosuroides.* (Mäuseschwänzige Leskie). Die Stämme und Aeste kriechend, gedrängt; die Zweige aufrecht, ästig, gedrängt; die Aeste fadenförmig, rundlicht; die Blätter schmal lanzettförmig, sehr spitzig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1398.

**Wohnort.** Auf der Erde, an Felsen und Steinen, in Wäldern, an den Wurzeln, und Stämmen der Bäume.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Beschreib.** Die Stämme sind zaserig, kriechend, 2 bis 4 Zolle lang, zart, rund, rasenbildend, und ästig. Die Aeste stehen am Hauptstamme nahe neben einander, sind aufrecht, ästig gefiedert, dünn, und rundlicht. Die Blätter liegen fest dachziegelartig übereinander, sind klein, eyrund-lanzettförmig, sehr spitzig, oder bisweilen in ein kurzes Haar auslaufend, mit einer Mittelrippe versehen, und hell-grasgrün. Die Kapselstiele am Grunde der Aeste, sind aufrecht, safranfärbig, und ohngefähr zolllang. Das Perichätium ist kurz, schlank, und schuppig. Die Kapseln sind eyrund, oder auch walzenförmig, aufrechtstehend, doch etwas einwärts gekrümmt, und ocherfärbig. Der Deckel ist stehend-zugespitzt. Der Kapselmund besteht aus zarten Franzen.

## 1157. Hallerisches Astmoos. Hypnum Halleri.

Die Aeste sehr kurz; die Blätter lanzettförmig, pfriemähnlich, glänzend. *Ramis brevissimis; foliis lanceolatis, subulatis, nitentibus.*

Hyp-

*Hypnum Halleri. Lin. syst. veget.* 952. *n.* 49. *Timm. flor. megap. n.* 829.

*Hypnum* (*Halleri.*) *caule prostrato, surculis erectiusculis simplicibus; foliis lanceolatis fasciculo destitutis, undique e basi imbricata recurvis. Hoffmann Deutschl. Flor.* 65. *n.* 32.

*Hypnum caulibus prostratis, foliis lanceolatis, reflexis, operculo conico. Haller. hist. n.* 1734.

*Hypnum ramulis approximatis brevibus, foliis planis recurvatis. Lin. flor. lapp. p.* 322. *n.* 409.

*Hypnum palustre erectum trichodes, ramulis crebris, luteo et rufo virentibus, glabris. Dillen. musc. Tab.* 39. *f.* 37.

**Wohnort.** Bey Böckstein nach H. Frölich.

**Anmerk.** Die Stämme liegen auf dem Boden, sind lang, und bilden grün-braune Rasen. Die Zweige sind aufgerichtet, und stehen gedrängt beysammen. Die Blättchen sind klein, lanzettförmig, zugespitzt, zur Hälfte aufrecht, und mit der Spitze unter einem rechten Winkel wegstehend, oder zurückgekrümmt. Die Kapselstiele sind kaum zolllang. Die Kapseln sind schmächtig, nickend, und krumm. Der Deckel ist kegelförmig, und roth.

# Algen.

## A. Landbewohnende Algen.

## CCCXCI. Jungermannie. Jungermannia.

### A. K.

Männliche Blüthe: ein nackender, gestielter, aus 4 Schalenstücken bestehender Staubbeutel. Weibliche Blüthe: ein stielloser, nackender, rundlichter Saamen: nach Linné. — Kapsel: vierschalig, reif kreuzförmig, aufspringend: die Schaalen wegstehend, nach Schrank. — Die Kapsel fast kuglicht, einfächerig, vierschaalig: an der Spitze aufspringend; auf einem Stiele sitzend, nach Hoffmann.

---

* Mit gefiederten, einseitigen Zweigen.

1158. Milzkrautförmige Jungermannie. Jungermannia asplenioides.

Die Zweige einfach gefiedert; die Blättchen eyförmig, fast gefranzt. *Frondibus simpliciter pinnatis; foliolis ovatis, subcilliatis.*

*Jungermannia asplenioides. Lin. spec. plant.* 1597. *n.* 1.
*Scopoli carn. n.* 1338. *Tab.* 62.
*Pollich. palat. n.* 1056.
*Weifs. crypt.* 110.
Hoffmann. Deutschl. *flor.* 87. *n.* 21.

*Jun-*

*Jungermannia asplenioides.* Die Blätter in zwo Reihen, wechselseitig, fast tellerförmig, gefranzet. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1448. *Primit. flor. Salisb. n.* 857.

*Jungermannia foliis pinnatis, subrotundis, serratis, ex apice florifera. Haller. hist. n.* 1868.

*Lichenastrum asplenii facie, pinnis laxioribus. Dillen. musc. T.* 69. *f.* 5.

**Wohnort.** In Waldungen, an feuchten, schattigen Stellen gesellschaftlich.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Zweige stehen rasenförmig beysammen, und nehmen oft ganze Plätze ein; sie liegen auf dem Boden, richten sich auch auf, hangen am Grunde zusammen, sind bald einfach, bald ästig, und 2 bis 3 Zolle lang. Die Blättchen stehen in zwo Reihen, wechselweise, nahe aneinander, sind umfassend, rundlicht-eyförmig, am Rande mit kleinen spitzigen Zähnchen gefranzt, übrigens glänzend, glatt, und hell- oder gelblichtgrün. Der Kapselstiel kömmt auf der Spitze der Ranken aus einer einige Linien langen Scheide, und ist zolllang, durchsichtig, weiß, und glänzend. Die Kapsel ist eyförmig, schwarz-purpurroth, und glänzend, sie springt bey ihrer Reife kreuzförmig in 4 Schaalen auf. —

## 1159. Langrankige Jungermannie. Jungermannia viticulosa.

Die Zweige einfach gefiedert; die Blättchen flach, nackend, rundlicht. *Frondibus simpliciter pinnatis; foliolis, planis, nudis subrotundis.*

*Jungermannia viticulosa. Lin. spec. plant.* 1597. *n.* 2.

*Weiſs. crypt.* 112.
*Pollich. palat. n.* 1057.
Hoffm. Deutſchl. *flor.* 88. *n.* 22.
Schrank. baieriſch. *flor. n.* 1449.

*Jungermannia foliis pinnatis ovatis, ex caule floriſera. Haller. hiſt. n.* 1870.

*Jungermannia furculo ramoſo pennato, ex lateribus globulifero, foliis ſubrotundis integerrimis. Necker. meth. muſc. p.* 132. *n.* 11.

*Lichenaſtrum trichomanis facie, e baſi et medio florens. Dillen. muſc. Tab.* 69. *f.* 7.

**Wohnort.** In feuchten Laubholzwaldungen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Dieſe Art hat mit der vorigen ſehr viele Aehnlichkeit. Die Ranken ſind aber zahlreicher, bedecken den Boden, bilden gleichſam Raſen, kriechen, heben ſich oft in die Höhe, und ſind äſtiger. Die Blättchen ſind zweyzeilig, aufwärts gerichtet, klein, faſt tellerförmig, am Rande bald vollkommen ganz, bald auch feingezähnt, übrigens hell- oder weißlichtgrün, durchſcheinend, glänzend, und glatt. Die Kapſelſtiele kommen an der Mitte, oder gegen das Ende der Ranken, oder auch an dem Urſprunge der Neben-Aeſtchen aus zerſchlieſſenen Scheiden zum Vorſchein. Die Kapſeln ſind rund, ſchwarz, glänzend, und zerſpalten ſich in 4 Schaalen.

**Gebrauch.** Sowohl dieſe, als auch die vorige Art, giebt in Waſſer eingeweikt, eine gelbe Farbe.

## 1160. Vielblüthige Jungermannie. Jungermannia polyanthos.

Die Ranken einfach gefiedert; die Blättchen vollkommenganz, dachziegelförmig übereinandergelegt, ausgehöhlt. *Frondibus simpliciter pinnatis; foliolis integerrimis, imbricatis, concavis.*

*Jungermannia polyanthos. Lin. spec. plant.* 1597. *n.* 3.
*Weiss. crypt.* 113.
*Rollich. palat. n.* 1058.
Schrank baierisch. *flor. n.* 1450.
Hoffmann Deutschl. *Flor.* 88. *n.* 23.

*Jungermannia foliis pinnatis ovatis ex caule florifera. Haller. hist. n.* 1870.

*Lichenastrum trichomanes facie, polyanthemum breve et repens. Dillen. musc. Tab.* 70. *f.* 5.

**Wohnort.** Auf thonigen, feuchten Boden.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Ranken sind sehr kurz, ästig, rasenbildend, kriechend, und so sehr an den Boden befestiget, daß sie kaum ohne Zerreißung abzusondern sind. Die Blättchen sind zweyreihig, gegen der obern Seite gerichtet, dachziegelförmig übereinanderliegend, auswendig erhaben, einwärts ausgehöhlt, auch flach, eyförmig, stumpf, ganz, bisweilen ausgerandet, oder auch kurzgespitzt, hellgrün, und glänzend. Die Scheiden befinden sich oberhalb an den Seiten der Stämmchen zahlreich nach der Länge hin, und sind becherförmig. Die Kapsel ist klein, kugelförmig, schwarz, glänzend, und zerspringt in 4 Schaalen.

## 1161. Zweyzähnige Jungermannie. Jungermannia bidentata.

Die Zweige einfach gefiedert; an der Spitze Blüthentragend; die Blättchen zweyzähnig. *Frondibus simpliciter pinnatis, apice floriferis; foliolis bidentatis.*

*Jungermannia bidentata. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 505. n. 5.*
*Weiss crypt. 115.*
*Pollich. palat. n. 1060.*
Hoffmann Deutschl. *Flor. p. 89. n. 26.*

*Jungermannia foliis bifidis, in ramo florifero majoribus. Haller. hist. n. 1877.*

*Lichenastrum pinnulis acutioribus, et concavis bifidis, majus. Dillen. musc. T. 70. f. 11.*

**Wohnort.** In Waldungen, und feuchten, schattigen Plätzen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Stämmchen oder Zweige liegen auf dem Boden, kriechen, bilden Rasen, sind lang, ästig, liegen übereinander, und sind an der Spitze eingebogen. Die Blätter stehen in zwo Reihen, liegen dachziegelförmig aufeinander, sind eyförmig, fast viereckig, oben halbzirkelförmig ausgeschnitten, und mit 2 spitzigen Zähnen versehen, blaßgelb, weißlicht, glänzend, und glatt. Die Kapseln zerspringen in 4 Stücke.

## 1162. Ausgeschweifte Jungermannie. Jungermannia bifurcata.

Die Blätter am Ende seicht ausgeschweift, zweyzähnig: die Zähne sehr fein, lang, spitzig. *Foliolis apice levi-*

*leviter sinuatis, bidentatis: dentibus subtilissimis, longiusculis-acutis. Primit. flor. salisb. n.* 858.

*Jungermannia bifurcata.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1452.

*Jungermannia bidentata. Weiss. crypt.* 116.

*Lichenastrum pinnulis acutioribus bifidis, minus. Dillen. musc. Tab.* 70. *f.* 12.

**Wohnort.** Unter andern Moosen.

**Anmerk.** Die Kapselstiele stehen an den Spitzen der Ranken, und Aeste. Die Blätter haben am Grunde der Hinterseite kleine vierzähnige Blätterohren.

## 1163. Fünfzähnige Jungermannie. Jungermannia quinquedentata.

Die Zweige gefiedert, ästig, auf der Spitze Blüthen tragend; die Blättchen fünfzähnig. *Frondibus pinnatis, ramosis, apice floriferis; foliolis quinquedentatis.*

*Jungermannia quinquedentata. Lin. spec. plant.* 1598. *n.* 7.

*Pollich. palat. n.* 1064

Schrank. baierisch. *flor. n.* 1453.

*Jungermannia barbata, frondibus simpliciter pinnatis apice medioque capsuliferis, foliolis* 3 — 4 *dentatis. Hoffmann. Deutschl. flor.* 89. *n.* 29.

*Jungermannia furculo pennato ramoso, apice globulifero, foliis quinquedentatis. Necker. meth. musc. p.* 132. *n.* 9.

*Lichenastrum multifidum majus ab extremitate florens. Dillen. musc. T.* 71. *f.* 23.

Wohn-

**Wohnort.** Unter den Moosen, z. B. auf dem Mönchsberge.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Ranken sind ästig, und kriechen. Die Blättchen sind zweyreihig, stumpf, fast viereckig, am Grunde etwas schmäler, und am Ende 3 bis 5zähnig.

**** Mit gefiederten Zweigen, die oberwärts mit, ohrartigen Ansätzen versehenen, Federn bedeckt sind.**

**1164. Wellenförmige Jungermannie.** Jungermannia undulata.

Die Zweige oberwärts doppelt gefiedert; auf der Spitze blühend; die Blättchen fast eyrund, vollkommen ganz, wellenförmig. *Frondibus supra bipinnatis apice floriferis; foliolis subrotundis, integerrimis, undulatis.*

*Jungermannia undulata. Lin. spec. plant.* 1598. *n.* 8.
*Weis. crypt.* 120.
*Pollich. palat. n.* 1065. mit Abbild.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1455.
Hoffmann. Deutschl. *flor.* 85. *n.* 11.

*Jungermannia furculo pennato, procumpente, apice capitulifero, foliis supra auriculatis remotiusculis, convexo-concavis. Necker. meth. musc. p.* 139. *n.* 17.

*Lichenastrum pinnulis auriculatis, majoribus et non crenatis. Dillen. musc. Tab.* 71. *f.* 17.

Wohn-

**Wohnort.** In Waldungen an den Wurzeln der Bäume.

**Blüthezeit.** May.

**Anmerk.** Die Ranken liegen nieder, und übereinander, bilden gleichsam Rasen, sind bald einfach, bald auch ästig. Die Blättchen stehen an entgegengesetzten Seiten zweyreihig, wechselweise, dachziegelartig, und sind, umfassend, löffelförmig, rundlicht, vollkommenganz, dunkelgrün, und durchscheinig. Die Blattohren befinden sich unten, wechselweise, und sind eyrund. Die Rippe an welcher die Blättchen stehen, ist unten schwarz. Die Fruktifikation kömmt am Ende des Astes aus einer länglichten grünen Scheide. Der Stiel ist zolllang, und weiß. Die Kapsel ist rund, schwarz, glänzend, und zerspringt in 4 Schaalenstücke.

## 1165. Waldjungermannie. Jungermannia nemorosa.

Die Zweige oberwärts doppelt gefiedert, an der Spitze blühend; die Blättchen gefranzt. *Frondibus supra bipinnatis, apice floriferis; foliolis ciliatis.*

*Jungermannia nemorosa. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 506. n. 9.*
*Weis. crypt. 121.*
*Scopoli. carn. 1339.*
*Pollich. palat. n. 1066.*
*Hoffmann. Deutschl. flor. 15. n. 12.*

*Jungermannia furculo pennato, apice capitulifero, foliis obovatis, margine ciliatis, basi supra appendiculatis. Necker. meth. musc. p. 136. n. 13.*

Li-

*Lichenastrum auriculatum, pinnis minoribus crenatis. Dillen. musc. Tab. 71. f. 18.*

**Wohnort.** In Waldungen.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Ranken sind kurz, und kriechend. Die Blättchen sind eyförmig, stumpf, umfassend, gefranzt, und hellgrün-glänzend. Die Fruktifikation sieht an der Spitze. Die Kapsel ist schwarz, und zerspringt in 4 Stücke.

## 1166. Umgekehrte Jungermannie. Jungermannia resupinata.

Die Zweige oberwärts doppelt gefiedert, unten blühend; die Blättchen fein gekerbt, dachziegelförmig, rund. *Frondibus supra bipinnatis, inferne floriferis; foliolis crenulatis, imbricatis, rotundis.*

*Jungermannia resupinata. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 507. n. 10.*
*Pollich. palat. n. 1067.*
*Weber. spicil. 141.*
*Leers. flor. herborn. n. 899.*
Hoffmann. Deutschl. *flor.* 84. *n.* 10.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1457.

*Jungermannia furculo pennato, erectiusculo, basi capitulifero, foliis imbricato-rotundis, superne auriculatis. Necker. meth. musc. p. 136. n. 14.*

**Wohnort.** In Felsenritzen, an Mauern, in Waldungen, auch mit der folgenden Art verflochten.

**Blüthezeit.** Frühling.

An-

**Anmerk.** Die Stämmchen oder Ranken kriechen, und sind durch lange Fasern, welche aus der Spuhle kommen an den Boden befestiget, gablig, und übereinander liegend. Die Blättchen sind zweyreihig, umfassend, wechselweise, dachziegelartig, eyförmig, an der Spitze dreyzähnig, blaßgrün, und glänzend. Unten ist die Spuhle mit rundlichten, entfernten Blattansätzen besetzt. Die Spuhle ist dick, und grün.

## 1167. Dreyzähnige Jungermannie. Jungermannia trilobata.

Die Ranken unterwärts doppelt gefiedert; die Blättchen viereckig, seicht dreylappig. *Frondibus subtus bipinnatis; foliolis quadratis, obtuse trilobis.*

*Jungermannia trilobata. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 507. *n.* 12.
*Weiss. crypt.* 118.
*Leers. flor. herb. n.* 901.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1456.

*Jungermannia radicans, frondibus pinnatis; foliolis imbricatis, apice contractis* 3*dentatis; subtus flagellatis, simplici ordine stipularum-tectis. Hoffmann. Deutschl. flor.* 87. *n.* 19.

*Jungermannia caulibus convexis, foliis descendentibus imbricatis tridentatis. Haller. hist. n.* 1866.

*Jungermannia furculo pennato, simpliciusculo reptante, foliis subquadratis obtuse crenatis, infra appendiculatis. Necker. meth. musc.* 137.

**Wohnort.** In Waldungen.

**Blüthezeit.** Frühling.

An-

**Anmerk.** Die Blättchen sind unregelmäßig viereckig, und am obern Rande dreyzähnig.

### 1168. Kriechende Jungermannie. Jungermannia reptans.

Die Zweige unterwärts doppelt gefiedert, an der Spitze kriechend, die Blättchen vierzähnig. *Frondibus subtus bipinnatis, apice reptantibus, foliolis quadridentatis.*

*Jungermannia reptans. Lin. syst. plant. edit. Reich.*
*Weiss. crypt.* 119.
*Weber. spicil.* 144.

*Jungermannia reptans.* Die Stämme vierreihig mit Blättern gefiedert, durchaus kriechend; die Blätter vierzähnig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1458.

*Jungermannia reptans, frondibus simpliciter pinnatis: foliolis stipulisque subquadridentatis. Hoffmann. Deutschl. flor.* 86. *n.* 17.

*Jungermannia furculo pennato, ramoso, apice radicato, foliis subtus auriculatis subquadridentatis. Necker. meth. musc.* 138.

*Lichenastrum multifidum exiguum ad basin florens per siccitatem imbricatum. Dillen. musc. T.* 71. *fig.* 24.

**Wohnort.** An schattigen Plätzen; feuchten Bergwaldungen.

**Blüthezeit.** Herbst, Frühling.

**Anmerk.** Die Zweige sind ästig, und bilden Rasen. Die Spuhle ist stark. Die Blättchen, welche gleichsam an jeder Seite in zwo Reihen stehen, sind eyförmig, oder etwas viereckig, so, daß sie sich unten in einen nicht sehr krummen Bogen runden, an den Seiten breiter werden,

den, wo sie auch eine stärkere Rundung haben, die sich aber aufwärts, wo sie wieder verschmälert sind, in eine gerade Linie verliehrt. Der obere Rand ist vierzähnig, und die Zähne sind stark. Die Spuhle ist die Länge hin mit braunen, haarfeinen Wurzeln besetzt. Die Perichätien kommen am Grunde hervor, und sind, wie die ganze Pflanze, weißlicht.

### *** Mit dachziegelartig übereinanderliegenden Zweigen.

### 1169. Flachzusammengedrückte Jungermannie. Jungermannia complanata.

Die Ranken kriechend; die Blätter unten mit Blattohren versehen, doppelt, dachziegelartig übereinander gelegt; die Aeste gleichförmig. *Surculis repentibus: foliis inferne auriculatis, duplicato imbricatis, ramis æqualibus.*

*Jungermannia complanata. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 509. *n.* 15.
*Weis. crypt.* 124.
*Pollich. palat. n.* 1069.
*Scopoli. carn.* 1340.
Hoffm. Deutsch. *Flor.* 85. *n.* 13.
*Schrank. Prim. flora. salisb. n.* 859.

*Jungermannia foliis rotundis, alterne imbricatis, caule plano, multifloro, setis brevissimis. Haller. hist. n.* 1860.

*Jungermannia surculo reptante, foliis subrotundis serie duplici ordinatis, subtus appendiculatis, vaginis ramorum plano-truncatis. Necker. meth. musc.* 142.

Liche-

*Lichenaſtrum imbricatum majus, ſquamis compreſſis et planis. Dillen. muſc. Tab. 72. f. 26.*

*Jungermannia epiphœa.* Schrank. baieriſch. *flor. n.* 1461.

**Wohnort.** An den Stämmen der Bäume, z. B. auf dem Mönchsberge.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Ranken ſind kriechend, flachgedrückt, bilden oft dichte Raſen, und ſind äſtig. Die Blättchen ſtehen in zwo Reihen an, ſich entgegen geſetzten, Seiten, und liegen aufwärts dachziegelförmig übereinander; ſie ſind rundlicht, am Rande vollkommen ganz, glatt, glänzend, und gelblichtgrün. Die Kapſelſtiele entſpringen aus walzenförmigen, zuſammengedrückten, gelblichten Perichätien, an den Endungen und Seiten der Ranken, und Aeſtchen. Die Stiele ſind ſehr kurz, und weißlicht. Die Kapſel iſt klein aufrecht, eyrund, und röthlicht-gelb.

## 1170. Ausgebreitete Jungermannie. Jungermannia dilatata.

Die Ranken kriechend; die Blätter unten mit Blattohren doppelt dachziegelförmig; die Aeſte an der Spitze erweitert. *Surculis repentibus; foliis inferne auriculatis, duplicato-imbricatis, ramis apice latioribus.*

*Jungermannia dilatata. Lin. ſyſt. plant. edit. Reich. IV. p.* 509. *n.* 16.
*Weiſs. crypt.* 124.
*Pollich. palat. n.* 1070.

*Jungermannia dilatata, frondibus decompoſitis pinnatis: foliolis imbricatis convexis rotundatis, ſubtus ſtipulis triplici ordine tectis. Hoffmann. Deutſchl. flor.* 85. *n.* 14.

Jun-

*Jungermannia dilatata.* (Kleine Lebensbaumjungermannie). Die Blätter tellerförmig, vertieft gewölbt, dachziegelähnlich; die Zweige an den Enden breiter; die Spuhle mit entfernten Blattansätzen. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1460.

*Jungermannia furculo reptante imbricato, foliis serie duplici orbiculatis: ramorum apice latiusculo. Necker. meth. musc. p.* 140. *n.* 19.

*Lichenastrum imbricatum minus, squamis convexo concavis. Dillen. musc. T.* 72. *f.* 27.

**Wohnort.** An Felsen, Baumrinden, und alten Bäumstöcken.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Ranken sind schmal, und an der Spitze etwas breiter. Die Blättchen sind dunkelgrün, oder auch rothbraun. Die Fruktifikationen stehen an den Endungen der Ranken, und Aeste. Das Perichätium ist fast dreyseitig, und röthlicht. Der Kapselstiel ist äußerst kurz. Die Kapsel ist klein, kuglicht, und gelblicht-weiß.

1171. **Tamarisken-Jungermannie.** Jungermannia tamarisci.

Die Blätter dachziegelförmig, in doppelter Reihe; die obern rundlicht, gewölbt, stumpf, viermal größer. *Foliis imbricatis, serie duplici: superioribus subrotundis, convexis, obtusis, quadruplo-majoribus.*

*Jungermannia tamarisci. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 510. *n.* 17.

*Weis. crypt.* 128.

*Pollich. palat. n.* 1071.

Jun-

*Jungermannia tamariſci.* Die Blätter dachziegelförmig, in vier Reihen: zwo oben, zwo unten: die untern viermal kleiner. Schrank. baieriſch. *flor. n.* 1459.

*Jungermannia tamariſcifolia, frondibus decompoſitis pinnatis: foliolis imbricitatis adpreſſis ſubrotundis, ſubtus ſtipulis triplici ordine tectis. Hoffmann. Deutſchl. flor.* 86. *n.* 15.

*Jungermannia foliis imbricatis, rotundis, ſuperne alternis, convexis, inferne quadrifariis. Haller. hiſt. n.* 1873.

*Jungermannia ſurculo lineari reptante, foliis convexiuſculis, duplici ordine ſuborbiculatis, inferioribus quadruplo-minoribus. Necker. meth. muſc. p.* 141. *n.* 20.

*Lichenaſtrum imbricatum, tamariſci narbonenſis facie. Dillen. muſc. Tab.* 72. *f.* 31.

**Wohnort.** Auf Felſen, und an Steinen in Bergwaldungen; auch an den Stöcken, und Stämmen der Bäume.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Dieſe Jungermannie bildet ſchwarzrothe Raſen.

## 1172. Breitblättrige Jungermannie. Jungermannia platyphylla.

Die Stämmchen niederliegend, unten dachziegelförmig; die Blättchen herzförmig, ſpitzig. *Surculis procumbentibus, ſubtus imbricatis; foliis cordatis, acutis.*

Jun-

*Jungermannia platyphylla. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 510. n. 18.*
*Weiss. crypt. 125.*
*Pollich. palat. n. 1072.*
Hoffmann. Deutschl. *flor.* 87. *n.* 18.

*Jungermannia foliis imbricatis, lanceolatis, superne planis, alternis, inferne concavis, quinquefariis. Haller. hist. n. 1872.*

*Jungermannia surculo decumbente imbricato, appendicibus subtus ordine duplici cordatis acutis. Necker. meth. musc. p. 141. n. 22.*

*Lichenastrum arboris vitae facie, foliis minus rotundis. Dillen. musc. T. 72. n. 32.*

**Wohnort.** Auf Felsen; an den Stöcken, und Stämmen der Bäume.

**Blüthezeit.** April, May.

**Anmerk.** Die Ranken liegen übereinander, bilden Rasen, und sind ästig. Die Blätter liegen in zwo Reihen dachziegelförmig übereinander, sind rundlicht-herzförmig, und hell- oder gelblichtgrün, unten befinden sich kleinere gleichsam in dreyfacher Ordnung dachziegelförmig aufwärts liegende Blättchen. Die Fruktifikationen erscheinen an den Seiten und Theilungswinkeln der Ranken. Das Perichätium ist rundlicht. Der Kapselstiel ist äußerst kurz. Die Kapsel ist klein, gelblicht, und glänzend.

1173. **Gefranzte Jungermannie.** Jungermannia ciliaris.

Die Ranken kriechend, die Blättchen doppelt-dachziegelförmig: unten gezahnt behaart. *Surculis repentibus,*

*bus, foliolis duplicato-imbricatis: inferne auriculatis ciliatis.*

*Jungermannia ciliaris. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 511. *n.* 19.
*Weis. crypt.* 129.
*Pollich. palat. n.* 1073.
*Weber. spicil.* 150.

*Jungermannia Tomentella, frondibus decompositis bipinnatis: foliolis tomentosis: ciliato-multifidis. Hoffmann. Deutschl. flor.* 83. *n.* 6.

*Jungermannia caule pinnato, foliis crispis, capillariter multifidis. Haller. hist. n.* 1881.

*Jungermannia furculo repente, foliis serie duplici ordinatis, subtus appendiculatis, ciliatis, vagina axillari, cylindrica, villosa. Necker. meth. musc. p.* 143. *n.* 23.

*Lichenastrum filicinum pulchrum villosum. Dillen. musc. T.* 26. *fig.* 11.

**Wohnort.** Um Salzburg, wo sie H. H. K. R. u. O. W. K. Jrasek fand.

**Blüthezeit.** März — May.

**Anmerk.** Die Ranken kriechen, bilden dichte Rasen, und sind zerstreut, oder auch gefiedert-ästig. Die Blättchen stehen in zwo Reihen an entgegengesetzten Seiten sehr nahe und aufwärts dachziegelförmig übereinander-gelegt; sie sind lanzettförmig, haarig, auch am Rande mit hervorstehenden Haaren gefranzt, übrigens oben braun-gelblicht, und unten gelblicht-grün. Die Fruktifikationen stehen an den Endungen der Aestchen, und an den Seiten der Ranken. Das Perichätium ist fast walzenförmig, und weißlicht, aus welchem ein fast zollanger, weißlichter, glän-

glänzender Kapselstiel kömmt. Die Kapsel ist rundlicht, gelblicht, und glänzend. Die ganze Pflanze ist filzig, seidenartig, und weich anzufühlen.

****** Mit von allen Seiten dachziegelförmig übereinander gelegten Ranken, und zerstreuten Blättchen.**

## 1174. Haarblättrige Jungermannie. Jungermannia trichophylla.

Die Ranken rund; die Blätter haarförmig, gleich. *Surculis teretibus, foliolis capillaceis, aequalibus.*

*Jungermannia trichophylla. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 512. *n.* 23.
*Weis. crypt.* 130.
*Leers. flor. herb. n.* 908.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1462.
Hoffmann Deutschl. *Flor.* 82. *n.* 5.

*Jungermannia minima, foliis capillariter multifidis. Haller. hist. n.* 1880.

*Jungermannia surculo tereti adscendente, apice globulifero, foliis subulato capillaceis sparsis. Necker. meth. musc. p.* 144.

*Lichenastrum trichodes minimum in extremitate florens. Dillen. musc. T.* 73. *f.* 37.

**Wohnort.** Auf feuchten, schattenreichen Boden unter andern Jungermannien; auch an Baumrinden, und Felsen.

**Blüthezeit.** Herbst.

**Anmerk.** Die Ranken sind nur einige Linien lang, ästig, und allenthalben beblättert. Die Blättchen sind dem Umrisse nach eyförmig-lanzettähnlich, aber in die feinsten Fäden, oder in haarförmige Franzen zertheilt.

******* Stammlose, mit einfachen Zweigen.**

1175. **Salzblättrige Jungermannie.** Jungermannia epiphylla.

Stengellos, das Blättchen an den Zweigen gewachsen. *Acaulis, foliolo frondi innato.*

*Jungermannia epiphylla. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 513. n. 25.*
*Weis. crypt. 106.*
*Pollich. palat. n. 1075.*
Hoffmann Deutschl. *Flor. 92. n. 37.*

*Jungermannia epiphylla fronde laciniata crispa; floribus (autuinno) pedunculisque (vere) dorsalibus. Schrank. Primit. flor. salisb. n. 862.*

*Jungermannia fronde foliacea, obtuse lobata, ex medio florifera. Haller. hist. n. 1883.*

*Jungermannia acaulis, foliis laciniatis, crispis, thecis dorsalibus, subovatis, glabris. Scopoli. carn. n. 1351.*

*Lichenastrum capitulis rotundis, e foliorum medio enascentibus. Dillen. musc. T. 74. f. 41.*

**Wohnort.** Auf feuchten, schattigen Boden, z. B. auf dem Kapuzinerberge; im Thongrunde; auch an Wassergräben, und Bächen.

**Blühezeit.** Frühling.

An-

**Anmerk.** Die Blätter bilden Rasen; sie sind schmal, und lappig, gegen dem Ende etwas breiter, oben hell, oder auch dunkelgrün, und der Länge nach schwarz gestreift. Die Fruktifikationen stehen an der Mitte des Blatts. Das Perichätium ist walzenförmig, etwas bauchig, an der Spitze 4zähnig. Der Kapselstiel ist lang, zusammengedrückt, weißlicht, glänzend. Die Kapsel ist rundlicht, und schwärzlicht.

## 1176. Gablige Jungermannie. Jungermannia furcata.

Stammlos; der Zweig ästig, linienförmig, dessen Endungen etwas gablig, und etwas stumpf. *Acaulis; fronde lineari ramosa, extremitatibus furcatis obtusiusculis.*

*Jungermannia furcata. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 514. *n.* 28.
*Weiss. crypt.* 108.
*Scopoli. carniol. n.* 1353.
*Pollich. palat. n.* 1076.
Hoffmann. Deutschl. *flor.* 90. *n.* 33.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1463.
*Primit. flor. sulisb. n.* 861.

*Jungermannia foliis linearibus, dichotomis inferne floriferis. Haller. hist. n.* 1885.

*Jungermannia lineari-ramosa, dichotoma, basi capitulifera, primordialibus frondosis terminalibus. Necker. meth. musc. p.* 128. *n.* 3.

*Lichenastrum tenuifolium furcatum, thecis globosis pilosis. Dillen. musc. T.* 74. *f.* 45.

**Wohnort.** Unter den Moosen auf der Erde; auch an den feuchten Stämmen der Bäume, und an Felsen in feuchten schattigen Gegenden z. B. auf dem Kapuziner- und Mönchsberge.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Zweige sind kriechend, oder gestreckt, von 2 auch 3 Linien, bis zu 1 Zoll lang, linienförmig, ästig, gablig, an den Enden rundlicht, und bilden Rasen; übrigens glatt, durchsichtig, hellgrün, oder bleichschwefelgelb, zerfallen bey sehr mäßiger Berührung in ein gelbes, fettes, mehlichtes Pulver, werden im Alter größer, und theilen sich in mehrere 2 auch 3gablige Lappen. Die Fruktifikationen befinden sich in den Theilungswinkeln, oder auch wo die Blätter mit filzförmigen Zäserchen angewachsen sind. Das Perichätium ist kugelartig, kegelförmig, zottig, und grün. Die Kapselstiele sind linienförmig, kurz, weiß, und glänzend. Die Kapsel ist klein, rundlicht, braun, glatt, und glänzend.

## 1177. Zarthaarige Jungermannie. Jungermannia pubescens.

Der Stamm blattähnlich, linienförmig, ästig, allenthalben zarthaarig, gefranzt. *Fronde foliacea, lineari, ramosa, undique pubescenti, ciliata. Primit. flor. salisb. n.* 860.

*Jungermannia tomentosa, acaulis, frondibus ramoso-furcatis linearibus, obtusis, tomentosis. Hoffmann. Deutschl. flor.* 91. *n.* 34.

**Wohnort.** Im Hintersee, wo sie H. H. K. R. u. O. W. K. Jrasek fand.

**Blüthezeit.** Frühling.

An-

Anmerk. Diese Art ist der vorigen sehr ähnlich, und bildet für sich allein dichte Rasen. Indessen ist ihr Wuchs doch etwas größer; auch ist sie nicht regelmäßig zweygablig, hellgrün, und allenthalben filzig, oder mit kurzen zarten Haaren dicht bekleidet, so, daß sie unter dem Suchglase sogar gefranzt erscheint.

## CCCXCII. Marchantie. Marchantia.

A. R.

Männliche Inflorescenz. Der Kelch schildförmig, unten gedeckt. Blumenkrönchen einblättrig. Staubbeutel: vielspaltig.

Weibliche Inflorescenz: Der Kelch stiellos, glockenförmig, vielsaamig, nach Linnè. — Kapsel im Kelche eingeschlossen, bey der Reife klaffend, die Schaalen (4) zurück gerollt, nach Herrn Schrank in den Primitien. — Die Kapsel fast kuglicht einfächerig, an der Spitze aufspringend: Zähne mehr als 4; dem allgemeinen, gestielten Fruchtboden angeheftet, nach Herrn Hoffmann.

---

1178. Vielgestaltige Marchantie. Marchantia polymorpha.

Der Kelch gemein, zehenspaltig. *Calyce communi, decemfido.*

*Marchantia polymorpha. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 515. n. 1.*

*Weiss.*

*Weiſs. crypt.* 132.
*Pollich. palat. n.* 1078.

*Marchantia polymorpha, receptaculo communi maſculo peltato, femineo radiato. Hoffmann. Deutſchl. flor.* 92. *n.* 3.

*Marchantia linea frondem bipartiente, cyathis ſcobiferis ſerratis, ſetis umbellatis et ſtellatis decemfidis. Haller. hiſt. n.* 1891.

*Lichen fontanus major, ſtellatus acque ac umbellatus, et cyathophorus. Dillen. muſc. T.* 76. *f.* 6.

**Wohnort.** An Quellen, Waſſergräben, und anderen wäſſerigen, ſchattigen Orten; auch auf dem Mönchsberge nach Herrn Rainer.

**Blüthezeit.** Frühling.

**Anmerk.** Die Blätter ſind unterwärts kriechend, raſenbildend, zerſchnitten, hellgrün, glänzend glatt, in der Mitten rinnenartig, und ſchwarz geſtreift. Die Blüthenſtiele entſpringen an der Spitze des äſtigen Blatts, oder an den Seiten, auch in der Mitte.

**Gebrauch.** Dieſes Aftermoos, welches unter dem Namen Leberkraut, Steinleberkraut, und Brunnenleberkraut bekannt iſt, wurde ehedem in Leberbeſchwerden, und Verſtopfungen derſelben nachdrücklich empfohlen. Nach Hallers Beobachtung iſt es wirklich als ein auflöſendes Mittel in langen Krankheiten nützlich befunden worden.

## 1179. Schirmmarchantie. Marchantia umbellata.

Der allgemeine Kelch achtſpaltig: die Theile aus dem Flachen gewölbt. *Calyce communi octopartito: laciniis e plano convexis.*

*Mar-*

*Marchantia umbellata.* Der Blüthenknopf mehrlappig; der Blüthenstiel vierkantig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1466. *Primit. flor. salisb. n.* 863.

*Marchantia polymorpha umbellata. Weiss. crypt.* 133.

*Marchantia umbellata pileo crenato plano; capsulis glabris. Scopoli. carn. n.* 1355.

**Wohnort.** In schattigen, verlassenen Gartenbeten an der Nordseite; auch an Mauern daselbst.

## 1180. Halbkugelförmige Marchantie. Marchantia hemisphaerica.

Der allgemeine Kelch fünfspaltig, hemisphärisch; das Perichätium fehlt. *Calyce communi quinquefido, hemisphaerico; perichaetio nullo.*

*Marchantia hemisphaerica. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 517. *n.* 5.

*Marchantia hemisphaerica.* Der Blüthenknopf halbkugelförmig, fünfspaltig; der Blüthenstiel ohne kelchförmige Einfassung. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1469.

*Marchantia hemisphaerica, receptaculo communi masculo peltato, femineo hemisphaerico. Hoffmann. Deutschl. flor.* 92. *n.* 2.

*Marchantia fronde crenata, capitulis conicis hirsutis. Haller. hist. n.* 1890.

*Lichen pileatus parvus foliis crenatis. Dillen. musc. Tab.* 75. *f.* 2.

**Wohnort.** An feuchten Felsen; auch an solchen Mauern nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** Frühling.

## 1181. Kegelförmige Marchantie. Marchantia conica.

Der gemeine Kelch fünffächerig, fast eyförmig. *Calyce communi quinqueloculari, subovato.*

*Marchantia conica. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 518. n. 6.*

*Scopoli. carn. n. 1358.*
*Weber. spicil. n. 165.*

*Marchantia conica.* Der Blüthenknopf stumpfkegelförmig, fünffächerig. Schrank. baierisch. *flor. n. 1496. Primit. flor. salisb. n. 864.*

*Marchantia conica, receptaculo communi masculo sessili, femineo conico. Hoffmann. Deutschl. flor. 92. n. 1.*

*Marchantia verrucis asperis, capitulis conicis. Haller. hist. n. 1889.*

*Lichen vulgaris major pileatus, et verucosus. Dillen. musc. T. 75. f. 1.*

**Wohnort.** An feuchten schattigen Stellen, an Mauern, auch an Felsen, z. B. im Hintersee.

**Blüthezeit.** Frühling.

## 1182. Viereckige Marchantie. Marchantia quadrata.

Der Stamm gablig; die Kapsel viereckig, vierspaltig, unten vierfächerig. *Surculo dichotomo; capsula tetragona, quadrifida, subtus quadrilocularis.*

*Marchantia quadrata. Roth. germ. I. p. 487.*

**Wohnort.** An Felsen auf dem Mönchsberge.

# CCCXCIII. Flechte. Lichen.

## A. R.

Männliche Inflorescenz: auf einem rundlichten, flachen, glänzenden Boden. Weibliche: ein über die Blätter (oder Fläche) ausgestreutes Mehl, nach Linné. — Eine mehlige, oder krustenförmige, oder fadenförmige, oder blättrige, oder einem kalkartigen Strauche ähnliche, oder häutige Substanz, mit Warzen, Mehlklümpfen, Kapitellchen, Schüsselchen, oder Bechern, nach Hrn. Schrank. — Beschildete. Die weiblichen Fruktifikationen in kreisrunden, flachen, gewölbten, gesternten, oder nackten, ausgerandeten, oder ungerandeten, oder spindelförmig gedrehten Schilden im Mittelpunkte, oder am Rande den verschiedenen Blättern angeheftet; diese oder gallerdig, oder lederartig, oder nabelförmig, oder stenglicht, oder vertieft, oder schorfartig, oder ausdauernd, in Fortsätze verschieden aufblühend. Jeder Schild verbirgt, unter einer fadenartig-wergähnlichen Substanz zusammengewachsene Saamen, nach Herrn Hoffmann.

---

### * Schorfe mit Warzen.

Ihre Substanz ist beynahe pulverartig, und läßt sich nicht zusammenhängend von dem Wohnplatze ablösen.

### 1183. Schrift-Flechte. Lichen scriptus.

Schorfartig, weißlicht, mit schwarzen, ästigen, karakterförmigen Strichelchen. *Lebrosus, albicans, lineolis nigris, ramosis, characteriformibus.*

*Lichen scriptus. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 522. n. 1.*
*Weiss crypt. p. 37.*
*Pollich. palat. n. 1082.*
*Weber. spicil. n. 178.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1481.*
*Primit. flor. Salisb. n. 865.*

*Lichen bivalvis, de rimis efflorescens, ater characteristicus. Haller. hist. n. 2079.*

*Lichenoides crusta tenuissima, peregrinis veluti literis inscripta. Dillen. musc. T. 18. f. 1.*

**Wohnort.** Auf der Rinde an den Stämmen der Eichen, Buchen, und Hainbuchen.

**Anmerk.** Auf einem meistens weißlichten Schorfe befinden sich schwarze, einer chinesischen Schrift ähnliche Strichelchen.

### 1184. Landkartenflechte. Lichen geographicus.

Schorfartig, gelblicht, mit schwarzen Strichelchen, eine Landkarte bildend. *Lebrosus, flavescens, lineolis nigris mappam referens.*

*Lichen geographicus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 523. n. 2.*
*Weiss. crypt. 38.*
*Pollich. palat. n. 1083.*
*Weber. spicil. n. 179.*

*Lichen*

*Lichen crusta inseperabili flava, scutellis nigris confluentibus. Haller. hist. n. 2063.*

*Lichen flavicundus mappiformis, lineolis ramosis, punctis intermixtis. Necker. meth. musc. p. 46. n. 2.*

*Lichenoides nigro-flavum, tabulae geographicae instar pictum. Dillen. musc. T. 18. f. 5.*

**Wohnort.** An hohen Felsen.

1185. **Ganzschwarze Flechte.** Lichen ater.

Schorfartig, mehlicht, tief schwarz; mit gleichfärbigen, halbkugelförmigen Warzen. *Leprosus, farinaceus opaco-ater; verrucis concoloribus hemisphaericis.*

*Lichen ater. Roth. flor. germ. I. p. 495. n. 51.*

Ganzschwarze Flechte. (*Lichen ater*). Eine unablösliche, glanzlose, mehlige, tief schwarze Kruste, mit gleichfärbigen, halbkugelförmigen Warzen. Schrank. baierisch. *flor. n. 1833. Primit. flor. salisb. n. 866.*

**Wohnort.** An den Felsen des Kapuzinerberges; auch an anderen Kalkfelsen.

1186. **Durchstochene Flechte.** Lichen pertusus.

Schorfartig, mit fast würfelartigen, geglätteten, gestochenen Wärzchen, an denen ein und die andere Oeffnung walzenförmig ist. *Leprosus, verrucis subtessellatis, laevigatis, pertusis, poro uno alterove cylindrico.*

*Lichen pertusis. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 524. n. 7.*

*Leers. flor. herb. n. 926.*
*Pollich. palat. n. 1088.*

De

*De Wulfen. Jaq. coll. II. p. 18. T. 13. f. 3.*

*Sphaeria pertusa subcomposita aggregata irregularis perforata virescens. Weber. spicil. p. 282.*

*Lichen crusta verrucosa areis polygoniis punctiferis. Haller. hist. n. 2083.*

**Wohnort.** An Baumrinden, und Felsen.

**Anmerk.** Sie ist ein zarter, weißlichter, aschgrau-lichter, ziemlich runzlichter Schorf. Die Wärzchen sind glatt, zählreich, gedrängt, aneinander, ungleichfärbig, zähe, lederartig, einfach kuglicht, mit mehreren, oft zusammenfliessenden Oeffnungen durchstochen.

**Gebrauch.** Diese Flechte giebt auf Wollenzeug, nach neuer Methode, mit Kalk oder Salmiak eine graubraune, und auf Seide eine starke Carmelit-Farbe.

## 1187. Versenkte Flechte. Lichen immersus.

Schorfartig, weiß, mehlicht; die Warzen schwarz, versenkt. *Leprosus, albus, farinosus; verrucis nigris, immersis.*

*Lichen immersus. Weber. spicil. n. 245.*

*Lichen immersus, crusta tenui alba farinosa inseperabili; verrucis minimis nigris, substantiae lapidis immersis. Schrank. Primit. flor. salisb. n. 867.*

*Verrucaria immersa, cinereo-albidae, lactea: scutellis immersis nigris. Hoffmann. Deutschl. flor. 187. n. 42.*

**Wohnort.** An Kalkfelsen, z. B. am Kapuzinerberge.

1188.

1188. **Runzlichte Warzenflechte.** Lichen rugosus.

Schorfartig, weißlicht, mit einfachen Linien, und schwarzen, gedrängt aneinander sitzenden Punkten. *Leprosus, albicans, lineolis simplicibus punctisque, nigris, confertis.*

*Lichen rugosus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 525. n. 8.*
*Weis. crypt. 41.*
*Pollich. palat. n. 1084.*
*Scopoli carn. n. 1369.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1483.*

*Lichen subrubellus minimus, scutis in saxum immersis. Haller. hist. n. 2077.*

*Lichenoides punctatum et rugosum nigrum. Dillen. musc. T. 18. f. 2.*

**Wohnort.** In Waldungen an Baumrinden, vorzüglich an den Stämmen der Buchen.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus einem ziemlich grünen, oder aschgrauen, rußigen Schorfe, der wolkenartige Flecke bildet, die aus Punkten, und mit schwarzem Staube gezeichneten Linien bestehen.

**Gebrauch.** Diese Flechte giebt, mit einem Zusatze von Kalk und etwas Salmiak, auf Wolle eine gelbe Carmelit-Farbe, die schön und satt ist. Auf Seide aber erhält man eine nußbraune Farbe.

1189. **Kalkflechte.** Lichen calcarius.

Schorfartig, weißschimmernd; mit schwarzen Wärzchen. *Leprosus, candidus, tuberculis atris.*

*Lichen*

*Lichen calcarius. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 526. n. 12.*

*Weis. crypt. p. 40.*

*Lichen confluens.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1488.

*Weber. spic. n.* 229. *cum icon.*

Botan. Taschenb. v. J. 1796. S. 148.

*Verrucaria calcaria, crustacea effusa lactea; scutellis convexis atris a crusta marginatis. Hoffmann. Deutschl. flor.* 185. *n.* 37.

*Lichenoides tartareum tinctorum candidum, tuberculis atris. Dillen. musc. T.* 18. *f.* 8.

**Wohnort.** An Kalksteinen.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus einer ziemlich dicken, weißen, ausgebreiteten Kruste, die, getrocknet, zerbrechlich, rissig, hart, etwas rauh, weinsteinartig, befeuchtet aber biegsam, und abfällig ist. Die Wärzchen sind convex, verschiedentlich groß, und sitzen einzeln hie und da zerstreut.

**Gebrauch.** Nach Dillen's Zeugniß sammeln die Einwohner auf der Insel Skio diese Flechte beym abnehmendem Monde, um welche Zeit sie solche am reifesten halten, und kochen sie, nachdem sie selbige getrocknet, und pulverisirt 3 Wochen verschlossen in Urin geweicht haben, wo sie dann diese Flechte, um damit roth zu färben, tüchtig, und brauchbar finden.

1190. **Buchenflechte.** Lichen fagineus.

Schorfartig, weiß, mit weißen mehlartigen Wärzchen. *Lebrosus, albus; tuberculis albis, farinaceis.*

*Lichen*

*Lichen fagineus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 526. n. 16.*

*Weiss. crypt.* 43.
*Pollich. palat. n.* 1091.
*Leers. flor. herborn. n.* 932.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1484.
*Primit. flor. salisb. n.* 868.

*Lichen (fagineus) crustaceus albus, tuberculis sessilibus, farinaceis. Scopoli. carn. n.* 1371.

*Verrucaria faginea, crustacia, verrucosa, candida, scutellis concoloribus. Hoffmann. Deutschl. flor.* 170. *n.* 2.

*Lichenoides candidum, et farinaceum, scutellis fere planis. Dillen. musc. T.* 18. *f.* 11.

**Wohnort.** An Buchen, und Eichen; auch an Felsen.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus einer weißgrauen lichten, mit lauter kalkartigen Schöllchen versehenen Kruste, auf welcher mehrere, weiße, mehlartige Wärzchen, von unregelmäßiger Figur, und verschiedener Größe sich befinden.

**Gebrauch.** Diese Flechte färbt mit Alaun eisenrostfärbig, braun. (2. f.)

## 1191. Fleischfärbige, oder heideähnliche Flechte.
Lichen ericetorum.

Schorfartig weißschimmernd mit fleischfärbigen Wärzchen. *Leprosus candidus, tuberculis incarnatis.*

*Lichen*

(2. f.) Hoffmann. de vario Lichenum usu. Erlangæ 1786. p. 23.

*Lichen ericetorum. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 527. n. 19.*

*Weiss crypt. p. 44.*
*Pollich. palat. n. 1092.*
*Weber. spicil. p. 195.*

*Lichen baeomyces leprosus, albicans tuberculis stipitatis carneis. Linné. supplem. plant. p. 450.*

*Lichen Baeomyces. Hoffmann. Enum. Lichen. p. 37. Tab. 8. fig. 3.*

*Lichen baeomyces.* (Fleischfarbene Kugelflechte). Eine weiße unablösliche Kruste, mit rothen gestielten Kügelchen. Schrank. baierisch. *flor. n. 1490. Primit. flor. salisb. n. 869.*

*Lichen crusta tenace verrucosa, albida, fungis incarnatis. Haller. hist. n. 2042.*

*Lichen (ericetorum) crustaceus albicans, tuberculis stipitatis. Scopoli. carn. n. 1363.*

*Coralloides fungiforme carneum basi leprosa. Dillen. musc. T. 14. f. 1.*

**Wohnort.** Auf magerm, thonigen Boden, vorzüglich in Nadelwaldungen.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus einem ungleichförmigen, im trocknen Zustande weißen, oder fast aschgrauen, befeuchtet aber bisweilen grünlichten, weit sich ausbreitenden Schorfe. Die Wärzchen sind gewölbt, glatt, polsterförmig, oft unregelmäßig stumpf, rund, beständig fleischfärbig, und sitzen auf besondern weißen, fast runzlichten Stielchen. An jüngern Exemplaren sind die Wärzchen sehr klein, weißlicht, und fest der Kruste einverleibt, erheben sich aber in der Folge, werden größer, gestielt, roth, und erhalten ein schwämmchenartiges Ansehen. Feucht

sind

sind sie fleischig, und weich, getrocknet aber ziemlich hart und dem Stiele angedrückt.

**Gebrauch.** Diese Flechte färbt, mit einem Zusatze von Eisenvitriol und Alaun, aschgrau, hirschbraun.

### ** Schorfe mit Schilden.

Die Substanz ist wenig pulverartig, mehr zusammenhängend, und rindenartig.

---

### 1192. Lichtflechte. Lichen candelarius.

Rindenartig, wachsgelb; mit gelben Schildchen. *Crustaceus, flavus; scutellis luteis.*

*Lichen candellarius. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 528. n. 20.*
*Weiss. crypt. 46.*
*Pollich. palat. n. 1093.*
*Weber. spicil. n. 194.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1503.*

*Lichen crustaceus flavus, scutellis sessilibus planis. Scopoli. carn. n. 1378.*

*Lichenoides crustosum, orbiculis et scutellis flavis. Dillen. musc. T. 18. f. 18.*

*Lobaria candellaris, crustacea, depressa, foliolis minutis multifidis convertis flavis pulverulentis; scutellis margine concoloribus. Hoffmann. Deutschl. flor. 159. n. 58.*

**Wohnort.** An Mauern von Landhäusern, Baumrinden, vorzüglich an Eichen, und an hölzernen Wänden.

**Anmerk.** Diese Flechte überzieht die Plätze, wo sie wohnt, anfänglich als eine fattgelbe, mehlige, trockne,

staubige Substanz, und ist dem *Byssus candelaris* ähnlich, wovon sie sich durch kleine, dachziegelartig übereinander liegende, verschiedentlich zerschlissene, und gegen die Mitte mehr angehäufte Blättchen unterscheidet. Die Schildchen, welche sich immer mehr und mehr häufen, verdrängen die mehlige Substanz endlich ganz aus den Augen. Die Schüsselchen sind stiellos, und gesättiget gelb.

**Gebrauch.** Diese Flechte gab, nach den Westringischen Versuchen, auf Wolle, nach der neuen Methode, und 6 Tagen Digestion eine helle Carmelit-Farbe, die aber nicht sonderlich schön war. Auf Seide nach einer Nacht Digestion neuer Methode, *Couleur de chair*. Nach 3 Tagen Digestion *ventre de biche*, und nach 4 Tagen Digestion dunklere *Couleur de chair*. Nach den Hoffmannischen Versuchen, mit Salmiak und Alaun, färbt sie bleich-aschgrau-fleischfärbig, mit Alaun und Eisenvitriol aber aschgrau-grünlicht. (2. g.) Die Bauern in Oelaud färben ihre Unschlittlichter mit dieser Flechte gelb: sie schaben nämlich diese Flechte ab, und kochen sie, in ein leinenes Läppchen gebunden, mit Wasser, welches davon gelb wird; mit diesem Wasser wird das Unschlitt vermischt, woraus die Lichter gegossen werden, davon sie so gelb werden, wie Wachslichter. Auf dieser Flechte soll auch die *Phal. Lichenella* wohnen.

## 1193. Rostfarbene Flechte. Lichen æruginosus.

Rindenartig, spangrün; die Schildchen fleischfärbig. *Crustaceus, æruginosus, scutellis carneis.*

*Lichen æruginosus.* Röhling. Deutschl. *flor. p.* 446.

*Lichen*

(2 g.) Hoffmann a. a. O. pag. 25. n. 11.

*Lichen aeruginosus pulverulento crustaceus elegantissime viridis. Roth. flor. germ. I. p. 491.*

*Lichen aeruginosus; leprosus, crusta verruculosa; aeruginis nativae virore, late diffusa, tuberculis incarnato-rubellis, demum applanatis. De Wulfen. jaq. coll. IV. p. 242.*

*Lichen crusta tartarea verrucosa cinerea, scutellis carneis planissimis. Haller. hist. n. 2044.*

**Wohnort.** Auf faulen Stämmen nach H. Rainer.

1194. **Blasse Flechte.** Lichen pallescens.

Rindenartig, weißlicht: die Schilder blaß. *Crustaceus, albicans, scutellis pallidis.*

*Lichen pallescens. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 529. n. 23.*
*Weis. crypt. 47.*
*Pollich. palat. n. 1095.*

*Lichen pallescens.* (Blaße Flechte). Eine weißlichte, mehlige, unablößliche Kruste, mit blaßgrünen gehäuften, sich einander verdrückenden Schüsselchen; das Mittel der Schüsselchen blaß schmutzig-grün: der Rand eingerollt, gekerbt. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1504.

**Wohnort.** An Baumrinden nach Herrn Funk.

1195. **Olivenbraune Flechte.** Lichen subfuscus.

Rindenförmig, weißlicht; die Schilder schwarz; in der Jugend krugförmig, hohl. *Crustaceus albicans; scutellis nigris: junioribus urceolatis cavis.*

*Lichen subfuscus. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 530. n. 24.*
*Pollich. palat. n. 1096.*

*Lichen subfuscus.* (Olivenbraune Flechte). Eine weißlichte, mehlige, unablösliche Kruste, mit olivenbraunen, weißlicht-gerandeten Schüsselchen: der Rand feingekerbt. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1505.

*Lichen crustaceus, verrucosus, albicans; scutellis subfuscis, sessilibus, planis; margine cinereo, subcrenato. Scopoli. carn. n.* 1377.

*Lichenoides crustaceum et leprosum, scutellis subfuscis. Dillen. musc. T.* 18. *f.* 16.

*Verucaria subfusca, crustacea cinereo-albicans; scutellis rufescenti-fuscis, margine crusto concolore. Hoffmann. Deutschl. flor.* 181. *n.* 28.

**Wohnort.** An den Rinden der Eichen, und anderer Bäume, z. B. an Buchen nach Herrn Funk, und an Bäumen auf dem Mönchsberge nach Herrn Rainer.

## 1196. Felsenflechte. Lichen saxatilis.

Dachziegelförmig; die Blättchen buchtig, ausgehohlt, rauh; die Schildchen braunroth. *Imbricatus; foliolis sinuatis, lacunosis, scabris, scutellis badiis.*

*Lichen saxatilis. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 531. *n.* 28.
Röhling. Deutschl. *flor. p.* 450. *n.* 80.
*Wulfen. jaqu. coll.* 4. *T.* 20. *f.* 2.
*Weis. crypt.* 55.
*Pollich. palat. n.* 1099.
*Leers. flor. herb. p.* 255.

Lichen

*Lichen subviridis, fronde semipinnata, rotunde lobata, lineis pulverulentis reticulata, inferne scabra carbonaria. Haller. hist. n.* 2011.

*Lichen foliaceus, repens, reticulato-lacunosus, inferne villosus ater; scutellis rubris. Scopoli. carn. n.* 1396.

*Lobaria laxatilis depressa scabra, reticulato-lacunosa, innata; scutellis rufofuscis. Hoffmann. Deutschl. flor.* 145. *n.* 15.

**Wohnort.** An Felsen, und Bäumen nach Herrn Rainer.

**Anmerk.** Die Blättchen liegen dachziegelförmig übereinander, sind allenthalben rauh, mit Grübchen eingetieft, etwas gekerbt, abgestossen, gepudert, frisch graugrünlicht, im Alter aber fast eisenrostfärbig. Die Schildchen sind anfangs ziemlich klein, und fast rund, sie werden aber mit der Zeit größer, *concav*, am Rande einwärts geschlagen, und kastanienbraun, oder rothbraun.

**Gebrauch.** Nach den Westringischen Versuchen enthält diese Flechte vielen Färbestof; sie gab sowohl auf Wolle, als auch auf Seide, mit *Alkali minerali*, oder auch mit Kochsalz, und Salpeter, Weinessig, und Brandwein, nach bestimmter Digestion, oder Kochen, verschiedene brauchbare Farben, als gelb, orangenfarben, rothbraun, Carmelit, *couleur d' Eveque*. Die Landleuthe in Oeland, und Gothland färben damit braun. Die norwegischen Bauern geben ihren Gewänder mit dieser Flechte eine rothbraune Farbe. In England wird damit fabrikmäßig gefärbt. Wenn sie vorher pulverisirt, und in Wasser macerirt worden, läßt sich eine haltbare, schöne rothe Farbe daraus bereiten. Nach Herrn Hoffmann giebt ein Löffel von der 6 Wochen in Urin macerirten Masse

mit

mit Wasser verdünnt, und mit Stahlessig vermischt, dem darinn eine Viertelstunde lang gekochten Zeuge eine Umber- ins Olivengrüne fallende Farbe. Mit Eisenvitriol färbt sie eisenrostfärbig-braun; mit Salmiak und Eisenvitriol aber eisenrost-umberfärbig.

## 1197. Nabelförmige Flechte. Lichen omphalodes.

Dachziegelförmig; die Blättchen vielspaltig, glatt, stumpf, bestäubt; zerstreutsitzende, hervorstehende Punkte. *Imbricatus; foliolis multifidis, glabris, obtusis, incanis; punctis vagis eminentibus.*

*Lichen omphalodes. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 532. n. 29.*
*Leers herb. n. 942.*
*Pollich. palat. n. 1100.*
*De Wulfen. coll. jaqu. II. 169. T. 15. f. 2.*

*Lichen omphalodes.* (Grasgrüne Flechte). Fast unablösliche, aus einem Mittelpunkte auslaufende, schuppenförmig übereinander liegende, fast gefiedert-zerschnittene, nußbraune, (feucht-apfelgrüne) Blättchen, mit braunen (feucht-schwarzrothen) gerandeten Schüsselchen. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1841.

*Lichen foliis planis acute, laciniatis æruginoso-albicandis. Lin. flor. lapp. p. 357. n. 447.*

**Wohnort.** An den Rinden der Bäume, vorzüglich an Weiden, und Linden; auch an Steinen.

**Anmerk.** Die Blättchen sind schmal, 2 — 3 spaltig, und liegen dachziegelförmig genähert, kreisrund beysammen; frisch sind sie angenehm grün, trocken aber bestäubt, aschgrau-weißlicht. Die Schildchen liegen in Gestalt kleiner Wärzchen, oder Körnchen auf der Oberfläche

fläche, am häufigsten in der Mitte, haben viel ähnliches mit kleinen Krebsaugen, sind anfangs mit den Blättchen gleichfärbig, werden aber braun, schwärzlicht, und sind mit einem zarten, gekerbt-krausen Rande umgeben.

**Gebrauch.** Diese Flechte färbt die Wolle, nach vorhergegangener Digestion, schön caneel-braun, die Seide aber schön *Noisette;* dieselbe durch diluirte Zinnkomposition gezogen, erhält eine etwas hellere, oder eine dunkle *Ventre de biche* mit Glanz (2. h) Nach Parkison, Meret, und Rai brauchen die armen Leuthe in Engeland und Schottland diese Flechte, um dunkelpurpurroth zu färben. Nach Wilkenets Beobachtung soll sie auch in Hämorrhagien, und zur Stillung des Nasenblutens brauchbar seyn. (2. i.)

## 1198. Olivenfärbige Flechte. Lichen olivaceus.

Dachziegelförmig übereinandergelegt; die Blättchen lappig, glänzend, olivenfärbig, oder bleyblaulicht. *Imbricatus; foliolis lobatis, nitidis, lividis.*

*Lichen olivaceus. Lin. Syst. plant. ed. Reich. IV. p. 532. n. 30.*
*Weiss. crypt. 58.*
*Pollich. palat. 1101.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1512.*

*Lobaria olivacea, subimbricata depressa, rotunde lobata olivacea; scutellis concoloribus crenulatis. Hoffmann. Deutschl. flor. 150. n. 31.*

*Lichen fronde semipinnata, rotunde lobata, olivacea pulla, scutellis crenatis. Haller. hist. n. 2014.*

*Liche-*

(2. h.) Hoffmann. a. a. O. pag. 28. n. 17.
(2. i.) Linneisch. Pfl. Syst. im Ausz. 5. pag. 288.

*Lichenoides olivaceum, scutellis amplioribus verrucosis. Dillen. musc. T. 24. f. 78.*

**Wohnort.** An Bäumrinden, und Felsen, z. B. auf dem Mönchsberge an Bäumen nach Herrn Rainer.

**Anmerk.** Die Blättchen sind ziemlich dicke, liegen schuppenartig übereinander, breiten sich in eine kreisförmige Figur aus, und spalten sich mit stumpfen, ausgehöhlt gekerbten Lappen. Am Rande sind sie überall los, und in ihrer Mitte durch eine nach ihrer Länge hinlaufende gepuderte Runzel gezeichnet. Die frischen Exemplare haben eine braungrün-gelblichte Farbe, wie eine eingemachte Olive, getrocknet aber sind sie ungleich dunkelfärbiger, älter völlig braun-schwarz, an welchen die Blättchen, als ob sie mit Firniß überzogen wären, glänzen. Die Schildchen sitzen in geringer Anzahl nur hie, und dort zerstreut, sind kräuselartig, rund, ausgehohlt, am Rande zierlich gekerbt, mit den Blättchen gleichfärbig, und in ihrer Mitte dunkel-olivenfärbig.

**Gebrauch.** Diese Flechte giebt mit Zinnsolution eine schöne, röthlichbraune Farbe, die mit Alaun, und Eisenvitriol in das Aschgraue, mit etwas Röthlicht-Braunem vermengt, fällt. (2. k.)

## 1199. Schwarzgrüne Flechte. Lichen nigrovirens.

Eine schwarze, mehlig-gallertige, sehr zarte Kruste; die Schildchen klein, flach, blaßgrün, angedrückt, am Rande weißlicht. *Crusta nigra, farinaceo, gelatinosa, tenuissima; scutellis parvis, planis, pallide viridibus, adpressis, margine albidis. Primit. flor. salisb. n. 871.*

Wohn-

(2. k.) Hoffmann. a. a. O. pag. 29. n. 18.

**Wohnort.** An Sandsteinen.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus einer schwarzen, feinen, aber doch fühlbaren Kruste, welche den Stein ganz überzieht; im trocknen Zustande ist sie mehlig; feucht aber gallertartig. Bey regnerischer Witterung fand Herr Schrank sehr kleine, grüne, gänsekothfärbige, sehr flache weißlicht-gesäumte Schildchen.

## 1200. Gelbbunte Flechte. Lichen ochroleucus.

Eine kaum ablösbare, blättrige, grüngelbe Kruste; die Blattstücke vielspaltig, lappig, die Kapitellchen ocherfärbig, dottergelb, endlich schüsselförmig. *Crusta vix separabili foliacea, viridi-flavescente: laciniis multifidis, lobatis; capitulis ochraceo-luteis tandem scutelliformibus. Primit. flor. salisb. n.* 870.

*Lichen ochroleucus. De Wulfen. coll. Jacq. II.* 192. *T.* 13. *f.* 5. *a.*

Schrank baierisch. *flor. n.* 1839.

**Wohnort.** Auf Kalksteinen, z. B. am Kapuzinerberge, wo Herr Schrank diese Flechte auf dem *L. ater* fand, und zwar ohne Kruste. Die Kapitellchen kommen öfter zerstreut auch ohne Kruste vor.

## 1201. Wandflechte. Lichen parietinus.

Dachziegelförmig übereinander gelegt, mit krausen, goldgelben Blättchen, und gleichfärbigen goldgelben Schildchen. *Imbricatus; foliolis crispis, fulvis; peltis concoloribus, fulvis.*

*Lichen parietinus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 534. *n.* 35.
*Weis. crypt. p.* 59.
*Pollich. palat. n.* 1103.

*Lichen*

*Lichen parietinus.* (Wandflechte). Aus einem Mittelpunkte kommende, schuppig übereinander aufliegende, vielfach lappige Blätter, mit gleichfärbigen, in der Mitte gedrängten Schüsselchen. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1517. *Primit. flor. salisb. n.* 872.

*Lobaria parietina, sub imbricata depressa lobata crispa fulva; scutellis concoloribus. Hoffmann. Deutschl. flor.* 150. *n.* 32.

*Lichenoides vulgare sinuosum, foliis et scutellis luteis. Dillen. musc. T.* 24. *f.* 76.

**Wohnort.** An Bäumen, Mauern, Holzwänden, Zäunen, und Dächern allenthalben häufig.

**Anmerk.** Die Blättchen sind kraus, lappig gefalten, wellenförmig, liegen in kleinen Röschen dachziegelartig übereinander, sind oberwärts bald gelbgrünlicht, bald goldgelb, auch gold- oder feuerfärbig, und werden im hohen Alter schmutzig-weißlicht. Die häufigen Schildchen sind stiellos, bisweilen aber auch sehr kurz gestielt, in der Mitte der Flechte größer, angehäufter, von unregelmäßiger Figur, an feuchten Exemplaren flächer, an trocknen ausgehöhlter, mit einem gleichfärbigen zarten Rande umgeben, und in ihrer Mitte eben so, wie die Blättchen, jedoch dunkler, goldgelb gefärbt.

**Gebrauch.** Eine Hand voll von dieser Flechte mit einer halben Maaße Milch, in einem verschlossenen Gefäße eine Viertelstunde lang gekocht, und abgeseicht, davon früh und Abends eine Theetasse voll genommen, wird als ein vorzügliches Mittel wider die Gelbsucht angerühmt. Nach Herrn von Haller soll sie bey Diarrhöen zusammenziehende Kräfte äußern. Linnè berichtet in seiner Oeländl. Reise, daß sie, mit Wasser und Alaun gekocht, gelb, und Papier und Leinwand fleischfärbig, auch

bleich-

blaßroth färben soll. Nach Herrn Prof. Hoffmanns Versicherung soll es schwer halten, eine gelbe Farbe von dieser Flechte zu erhalten; doch färbt sie mit Weineßig olivengrünlicht, mit Weineßig und Eisenvitriol aber umberfleischfärbig. Nach den Westringischen Versuchen giebt sie auf Wolle, auch auf Seide verschiedene, gelblichte, und röthliche Farben. (2. l.)

### 1202. Sternflechte. Lichen stellaris.

Dachziegelförmig: die Blättchen länglicht zerschlissen, schmal, aschgrau; die Schildchen grauschwarz. *Imbricatus: foliolis oblongis, laciniatis, anguſtis, cinereis, ſcutellis pullis.*

*Lichen ſtellaris. Lin. ſyſt. plant. ed. Reich. IV. p.* 535. *n.* 37.
*Weiſs. crypt.* 60.
*Pollich. palat. n.* 1105.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1511.

*Lichen fronde ſemipinnata, cinerea, obtuſe lobata, ſcutellis glaucis nigreſcentibus. Haller. hiſt. n.* 2017.

*Lobaria ſtellaris, ſubimbricata depreſſa orbicularis multifida: foliolis linearibus; ſcutellis cinereis pullis. Hoffmann. Deutſchl. flor.* 152. *n.* 37.

*Lichenoides cinereum ſegmentis argutis ſtellatis, ſcutellis nigris. Dillen. muſc. T.* 24. *f.* 70.

**Wohnort.** An Baumrinden, vorzüglich an Birnbäumen; auch auf Dächern.

An-

(2. l.) Hoffmann de var. lich. uſu, p. 30. n. 22.

**Anmerk.** Die Blättchen liegen in Rösgen übereinander, sind länglicht, tief zertheilt, schmal, lappig, oberwärts aschgrau, unten schwärzlicht. Die Schüsselchen sitzen gedrängt in der Mitte, und sind grauschwarz.

## 1203. Aufgeblasene Flechte. Lichen physodes.

Dachziegelartig übereinander gelegt, mit stumpfen fast aufgeblasenen Einrissen. *Imbricatus: laciniis obtusis subinflatis.*

*Lichen physodes. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 534. *n.* 36.
*Pollich. palat. n.* 1104.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1514.
*De Wulfen. Jaq, coll. T.* 8.

*Lichen laciniatus physodes. Weiss. crypt.* 57.

*Lichen foliaceus laciniatus glaber, laciniis tuberculosis obtusis clausis. Scopoli. carn. n.* 1405.

*Lobaria physodes, subimbricata depressa, adscendens laciniata multifida inflata, margine dehiscens farinosa. Hoffmann. Deutschl. flor.* 150. *n.* 33.

*Lichenoides ceratophyllum obtusum minusque ramosum. Dillen. musc. T.* 20. *f.* 49. *A. B.*

**Wohnort.** Auf Baumrinden, vorzüglich der Birken, Buchen, und Tannen; auch an Steinen.

**Anmerk.** Die Blättchen sind ziemlich schmal, vielspaltig: die Endungen gablig, und die Zacken dicklicht. Im trocknen Zustande ist diese Flechte oben fast weiß, befeuchtet aber olivengrün, und unten schwarz; die Blättchen liegen in einem Kreise übereinander. Auf den Schup-

pen

pen befinden sich hie und dort schwarze Punkte; diese sind die Umfänge künftiger Schüsselchen, welche in der Mitte der Blättchen gedrängt sitzen, und schwarz sind.

**Gebrauch.** Mit Salmiak, und Alaun erhält man aus dieser Flechte durch die Maceration eine grau-gelblichte Farbe. Mit eben diesen Salzen aber, ohne vorhergegangene Maceration, liefert sie eine graulicht-hirschbraune Farbe.

### *** Gallertflechten.

Sie sind angefeuchtet, vollkommen gallertartig.

---

### 1204. Gekörnte Flechte. Lichen granulatis.

Dachziegelförmig; die Blättchen rundlicht gekerbt, etwas scharf, schwarzgrün; die Schildchen feuerroth, mit niedergedrückter Scheibe. *Imbricatus; foliolis subrotundis crenatis, scabriusculis, atro-viridibus; scutellis fulvis, disco depresso.*

*Lichen granulatus. Lin. supplem. plant. p.* 450. Röhling. Deutschl. *flor. p.* 451.

*Lichen granosus* (Körnige Flechte). Die Blätter gehäuft, gallertig, kraus, schwarzgrün, aufstehend, stumpflappig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1530. *Prim. flor. salisb. n.* 879.

*Lichen foliaceus gelatinosus, labatus: lobis imbricatis granulatis. Scopoli. carn. p.* 113. *n.* 58.

*Lichenoides gelatinosum lobis crassioribus fuscoviridibus. Dillen. musc. T.* 19. *f.* 22.

*Lichenoides gelatinosum atro-virens, auriculatum et granosum. Dillen. musc. T.* 19. *f.* 24.

Wohn-

**Wohnort.** An Felsen; auch zwischen Moosen, z. B. auf dem Mönchsberge nach Herrn Rainer.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus dünnen, gallertartigen, doch ziemlich festen Häuten, welche in verschiedene, gekrösartige, krause Lappen zertheilt sind, und in einander verworrene Blätter bilden, oder gleichsam dachziegelartig übereinander liegen. Bey feuchter Witterung richten sich die Blätter auf, sonst aber liegen sie nieder, und fest auf dem Gegenstande, an welchem diese Flechte wohnt. Im trocknen Zustande ist sie schwarz, angefeuchtet aber russig-grün. Beyde Flächen sind mit schwarzen Körnern besäet. Die Schildchen haben erwähnte Gestalt, und Farbe.

### 1205. Krause Flechte. Lichen crispus.

Dachziegelförmig; die Blätter lappig, abgestossen, gekerbt, schwarzgrün; die Schildchen gleichfärbig. *Imbricatus; foliis lobatis, truncatis, crenatis, ato-viridibus.*

*Lichen crispus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 533. n. 33.*

*Leers. flor. herborn. n. 944.*
*Weber. spicil. p. 254.*
*Pollich. palat. n. 1120.*

*Lichen crispus.* (Krause Flechte). Die Blätter gehäuft, etwas gallertig, kraus, aufgerichtet, schwarzgrün; die Schüsselchen gleichfärbig, gehäuft. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1531.

*Lichen (murorum) fronde imbricata: frondulis extimis latioribus obtuse crenatis, scutellis concoloribus. Necker. meth. muse. T. 19. f. 23.*

Col-

*Collema crispum, subimbricatum labatum; lobis abbreviatis; depressum erectiusculum rotundatum crassiusculum; scutellis plano-convexis marginatis. Hoffmann. Deutschl. flor. 101. n. 9.*

*Lichenoides gelatinosum atrovirens crispum et rugosum. Dillen. musc. T. 19. f. 23.*

**Wohnort.** Auf nackten Felsen, Steinen, und an Mauern.

**Anmerk.** Die Lappen der Blättchen sind ungetheilt, oder nur etwas zerschlissen, ziemlich dick, und gallertartig, ziemlich aufgerichtet, schuppenartig übereinander liegend. Der Rand ist wellenförmig - gekerbt, öfter auch körnig. Die beyden Flächen sind glatt. Von Substanz sind sie durchsichtig. Ihre Farbe ist an feuchten Exemplaren hellgrün, an dem Grunde graugrün, und im trocknen Zustande durchaus schwärzlich. Die Schildchen, oder Schüsselchen, die sich vorzüglich an den Rändern befinden, sind zahlreich, ziemlich groß, gleichfärbig, ausgehöhlt, tellerförmig; der Rand ist aufgerollt, und gleichfärbig.

****** Blätterflechten.**

Ihre Substanz ist vollkommen blattartig.

---

1206. **Isländische Flechte.** Lichen islandicus. ☿.

Blättrig, aufsteigend zerschlissen, mit erhabenen gefranzten Rändern. *Foliaceus; adscendens, laciniatus; marginibus elevatis, ciliatis.*

*Lichen islandicis. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 536. n. 41.*
*Scopoli carn. n. 1385.*
*Pollich. palat. n. 1107.*

*De*

*De Wulfen. jaq. coll. IV. p. 252. T. 8. f. 1.*

*Lichen islandicus.* (Isländische Flechte). Die Blätter aufstehend, lappig zerschnitten; die Stücke gefranzt; der Fuß der Pflanze roth. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1527. *Primit. flor. salisb. n.* 876.

*Lichen fronde erectiuscula laxa, margine ciliata: scutellis subrotundis terminalibus planis. Necker. meth.* 108.

*Lichen foliis oblongis laciniatis marginibus conniventibus ciliatis. Lin. flor. lapp. p.* 354. *n.* 445.

*Lichen fronde convexa ciliata pustulata, obtuse ramosa, utrinque levi, ramis breviſſime bicornibus. Haller. hist. n.* 1978.

*Lobaria islandica, erecta, laciniata compressa cananiculata: laciniis bicornibus scutellisque ciliatis. Hoffmann. Deutschl. flor.* 143. *n.* 10.

**Wohnort.** Allenthalben in Alpengegenden, z. B. auf dem Tennengebirge in der Alpe Hinterbitschenberg, in der Kendelalpe, auf dem Plienteck, bey der Filzen nächst der Diente.

**Beschreib.** Die Blättchen richten sich ziemlich gerade in die Höhe; sie sind an trocknen Exemplaren überaus steif, fast von hornartiger Substanz, biegsam, doch nicht leicht zerbrechlich, und, mit Wasser benetzt, ziemlich weich. Gegen ihre Grundfläche zu sind sie ungleich breiter, übrigens aber ohne Regelmässigkeit in schmale, einförmige, sich theilende Aestchen zerschlissen, die sich wieder in kleinere mit einer zweyspaltigen Spitze versehenen Aestchen theilen. Ihre innere Fläche ist hohl, grün, auch purpurfärbig, vorzüglich die Basis, glatt, und glänzend;

zend; die äußere ist bleichfärbiger, bisweilen weißlicht, glatt, glänzend, und mit einigen Vertiefungen, die hie und da mit außerordentlich kleinen Wärzchen besetzt sind, versehen. Der Rand der Blättchen ist von oben bis unten mit kleinen rothbraunen, einwärts gebogenen Härchen besetzt, welche steif sind, und gleichsam Stacheln bilden. Die Schilder sind sehr selten, groß, breit, glatträndig, rund, dunkelpurpurroth, oder braun, und sitzen an den Spitzen der äußersten hornförmigen Lappen.

**Gebrauch.** Diese Flechte, welche auch isländisches Moos, Purgiermoos, und in Island Felsengras genennet wird, ist ein sehr nutzbares Gewächs. Sie dienet in Island zur Speise. Grütze ist das allgemeine Gerücht, das davon zubereitet wird. Bey der *Phthysis*, und in anderen Brustkrankheiten weiß man in Island von keinem besseren, oder gesundern Essen als Felsengras. Es ist dabey leicht zu verdauen, und also demjenigen, der einen schwachen Magen hat, sehr dienlich. Diese Flechte ist auch in der Medizin unter der Benennung, *Muscus islandicus*, *herba*, bekannt. Ihre Kräfte scheinen in einem stärkenden, antiseptischen, bittern, nährenden, die Schärfe einhüllenden, und gelinde ableitenden, gallertartigen Stoffe zu liegen, die den Aerzten Anlaß gegeben haben, ihre Wirksamkeit in der Lungensucht, auf die Probe zu setzen, wobey der Erfolg ihren Wünschen größtentheils entsprochen hat. Es soll diese Flechte auch, als Thee mit Milch vermischt getrunken, gegen die Auszehrung dienlich seyn, wenigstens ist sie hier zu Lande als ein Volksmittel gegen diese Krankheit bekannt. Außerdem wird diese Flechte noch in Verstopfungen des Unterleibs als ein auflösendes, Stein zermalmendes, Wasser abführendes, gelinde schweißtreibendes, und abführendes Mittel gerühmt. Nach Scopoli's Zeugniß werden die Schweine im Herzogthume Krain damit gemästet, und die Bauern im tol-

minenſiſchen Comitate laſſen ihre magere Pferde, und Rinder daſelbſt weiden, wo dieſe Flechte in Menge wächſt. Dem Gerinnen der Milch widerſteht ſie lange. Nach Cartheuſer färbt ſie dunkelbraun, und ſchwarz. Gelb mit dem Felſengras zu färben, inſonderheit zu wollenen Zeugen, iſt in Island ſehr gebräuchig; zu welchem Ziele man die Zeuge damit beſtreut, zuſammen rollt, in einem Keſſel legt, Waſſer darüber auffüllt, und Feuer anlegt; nach Verlaufe von 6 Stunden erhält der Zeug eine dunkelgelbe, unveränderliche Farbe. Nach Herrn P. Hoffmann giebt die faſt ſcharlachrothe Baſis dieſer Flechte, wenn ſie 4 Wochen in Urin macerirt wird, und in der nachgehends gehörig verdünnten, mit Zinnſolution vermiſchten Maſſe, Zeuge gekocht werden, eine helle, umber-hirſchbraune Farbe annahmen. Mit Urin und Alaun macerirt, färbt man mit derſelben zimmt-hirſchbraun, ohne vorhergegangene Maceration aber nur mit Zinnſolution pfirſichhirſchbraun. Dieſe Flechte führt im Pangau die Benennung: Inländiſches Moos. Die Zillerthaler nennen ſie Riſpal, oder auch Raſpal, und haben dabey die alberne Meynung, daß dieß Gewächs vormals beſtändig gegrünt habe, und ein vortreffliches Futterkraut geweſen ſey. Das ausſchweifende Leben einiger Melker, die ſich mit Milch gewaſchen, und in Milch gebadet hätten, haben den lieben Gott zum Zorne gereizt, und die Pflanze von dem Augenblick an zu Grünen aufgehört. (2. m.)

## 1207. Lungenflechte. Lichen pulmonarius. ☿.

Blätterig, zerſchliſſen, ſtumpf, glatt, oberwärts luckicht, und unterwärts filzig. *Foliaceus, laciniatus, obtuſus, glaber: ſupra lacunoſus, ſubtus tomentoſus.*

*Lichen*

(2. m.) Lichtenſtein Anleit. 2ter Thl. 1. Band. S. 769.

*Lichen pulmonarius. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 537. n. 43.*
*Weis. crypt. 64.*
*Pollich. palat. n. 1108.*

*Lichen pulmonarius.* (Lungenflechte). Das Blatt aufliegend, vielfach lappig gespalten, oben mit Gruben netzförmig besäet, unten zottig. Schrank. baierisch. *flor. n. 1529. Primit. flor. salisb. n. 878.*

*Lobaria pulmonaria, depressa lacinlata sinuata truncata reticulato-lacunosa; scutellis marginalibus rufo-fuscis. Hoffmann. Deutschl. flor. 146. n. 20.*

*Lichenoides pulmoneum reticulatum vulgare; marginibus peltiferis. Dillen. musc. T. 29. f. 113.*

**Wohnort.** An Fichten, Buchen, Eichen, z. B. in dem Walde neben der Torfstecherey im Loigermoose.

**Anmerk.** Diese Flechte gehört unter die größten Arten dieser Gattung, denn sie wird nicht selten mehr als eine Hand breit, und lang. Ihre Substanz ist lederartig; sie selbst ist zerschlissen, die Oberfläche ist an frischen Exemplaren grün, und mit ästigen, netzartigen Runzeln versehen, zwischen welchen sich besondere Vertiefungen, und Lücken befinden; die untere Seite ist weiß, höckerig, und braunfilzig. Die Schilder befinden sich an den Rändern der Lappen zahlreich, und sind roth.

**Gebrauch.** Diese Flechte ist in der Medizin unter der Benennung, *herba pulmonariae arboreae*, oder *Muscus pulmonarius*, bekannt. Man empfahl sie ehehin in Lungenkrankheiten sehr nachdrücklich. Auch noch gegenwärtig wird sie in Milch gekocht, wider den langwirigen Husten, die Engbrüstigkeit, und selbst in der Schwindsucht angerathen. Von besonderer Wirksamkeit soll sie sich in der Gelbsucht erwiesen haben. Scopoli gab diese

Flechte beym Blutspeyen im Pulver, und eignet ihr in diesem Falle zusammenziehende Kräfte zu. Man soll auch eine angenehme braune Farbe aus ihr bereiten können, die sehr haltbar auf Leinwand färbet. Nach den Versuchen des H. P. Hoffmann's gab sie mit Eisenvitriol macerirt, eine sehr schöne rothbraune Farbe, mit Urin und lebendigen Kalk vermischt, nach 4 Wochen Maceration, eine umberbraune Farbe. In Sibirien wird sie nach Gmelin, statt des Hopfens genommen, sie soll aber sehr berauschen. In der Ukermark gerbt man die Leder damit. Der Zaunkönig (*Metacilla troglodytes L.*) baut aus dieser Flechte mit vieler Kunst sein Backofen ähnliches Nest.

## 1208. Die mehlige Flechte. Lichen farinaceus.

Blättrig, aufrecht in die Höhe gerichtet, zusammengedrückt, ästig, mit am Rande sitzenden, mehlartigen Warzen. *Foliaceus, erectus, compressus, ramosus: verrucis marginalibus farinosis.*

*Lichen farinaceus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 539. n. 47.*
*Pollich. palat. n. 1110.*

*Lichen farinaceus.* (Mehlige Flechte). Die Blätter aufstehend, linienförmig, gabelähnlich zertheilt, beyderseits grauweiß, an den Seiten mit mehligen, flachen Warzen besetzt. Schrank. baierisch. *flor. n. 1524. Primit. flor. salisb. n. 875.*

*Lichen lacunosus, complanatus, ramis acutissimis, orbiculis farinosis, marginalibus frequentissimis. Haller. hist. n. 1981.*

*Lobaria farinacea, erecta compressa margine verrucoso-farinacea. Hoffmann. Deutschl. flor. 139. n. 2.*

Liche-

*Lichenoides segmentis angustioribus ad margines verrucosis, et pulverulentis. Dillen. musc. T. 23. f. 63. A. - E.*

**Wohnort.** An den dürren, vertrockneten Aesten der Bäume, vorzüglich an Eichen, auch an Zaunpfählen.

**Anmerk.** Die Blättchen sind flach, vertieft-ausgehöhlt, und theilen sich in verschiedene eben so breite Aestchen, nur die äußersten, die um vieles schmäler sind, ausgenommen. Die jüngern Pflanzen sind gelblicht-blaßgrün, auch gelblicht, ohne Beymischung von grün, die ältern fast meergrünlicht, endlich ganz ausbleichend. Die Warzen nehmen zuweilen die ganze Fläche ein. Die Wärzchen selbst sind rund, und mehlartig. Diese Art hat viele Aehnlichkeit mit dem *L. calicaris.*

**Gebrauch.** Nach *Willemet* giebt diese Flechte eine schöne rothe Farbe. Sie giebt auch eine schöne purpurrothe Farbe, wenn man sie vorher entweder in faulem Urin, oder in einer wässerigen Auflösung des flüchtigen Alkali weichen läßt.

## 1209. Pflaumenflechte. Lichen prunastri.

Blättrig, ziemlich aufrecht in die Höhe gerichtet, vertieft-ausgehöhlt. *Foliaceus, erectiusculis, lacunosus: subtus tomentosus.*

*Lichen prunastri. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 541. n. 51.*
*Weiss crypt. 73.*
*Pollich. palat. 1113.*

*Lobaria prunastri, erecta laciniata compresso subtus incana, margine verrucoso-farinacea. Hoffmann Deutschl. Flor. 140. n. 5.*

Liche-

*Lichenoides cornutum, bronchiale molle, subtus cinereum. Dillen. musc. T. 21. f. 55.*

**Wohnort.** An Baumrinden, am häufigsten am Schlehendornstrauche, z. B. auf dem Mönchsberge nach Herrn Ratner.

**Anmerk.** Diese Art hat mit der vorigen viele Aehnlichkeit. Sie variirt in Ansehung ihrer Figur, Größe, und Farbe nach ihren verschiedenen Standorten, und Alter. In ihrer Jugend spaltet sie sich nur selten in kleine spitzige, kammförmige Lappen, und ist dann noch von grauer Farbe; je älter sie aber wird, desto mehrere, flächere, und vertiefstere Lappen erhält sie. Uebrigens ist sie weich, auf ihrer Oberfläche aschgrau, auf ihrer untern aber weißlicht, und wollig. Die Schildchen sitzen an den äussersten Lappen, sind graulicht weiß, und werden dann röthlicht.

**Gebrauch.** Das Wittenbergische Apothecker-Buch führt diese Flechte unter der Benennung: *Muscus acaciæ*, auf, und empfiehlt ihren Gebrauch bey den Vorfällen der Gebährmutter, und des Afters, auch bey ähnlichen Zufällen, wider welche zusammenziehende Mittel sich wirksam zeigen müssen. Ferner soll man aus ihr eine der Orseille ähnliche Farbe, so wie aus der vorigen Flechte, erhalten. Mit Wasser vier Wochen macerirt, und mit Eisenvitriol vermischt, giebt sie eine dunkelbraune, mit Kupfervitriol aber eine umberfärbige Kastanienfarbe. Man soll auch aus dieser Flechte einen guten Haarpuder bereiten können.

**1210. Wachholderflechte.** Lichen juniperinus.

Blätterig, zerschlissen, krause, goldgelb; mit dunkelfärbigen Schildchen. *Foliaceus, laciniatus, crispus, fulvus, peltis lividis.*

*Lichen*

*Lichen juniperinus. Lin. syst. plant. ed. Reick. IV. p.* 541. *n.* 52.

*Lichen juniperinus.* (Wachholderflechte). Die Blätter ziemlich aufrecht, grünlicht-gelb, auf der Unterseite, und an den sehr krausen Rändern sattgelb. Schrank. baier. sch. *flor. n.* 1423. *Prim. flor. salisb. n.* 874.

*Lobaria juniperina, adscendens depressa, laciniata crispa flava, scutellis terminalibus fuscis. Hoffmann. Deutschl. Flor.* 145. *n.* 17.

**Wohnort.** An Wachholdersträuden; auch an anderen Bäumen.

**Anmerk.** Die Blättchen liegen lose, dachziegelförmig übereinander, sind mit einander verwachsen, irregulär zerschlissen, und stehen fast gerade in die Höhe. Sie sind oben grüngelblicht, oder angenehm zitronfärbig, neigen sich aber im Alter mehr in das Goldgelbe. Die Schildchen sitzen am Rande der Blätter, sie sind anfangs klein und kreisrund, werden aber größer, irregulär, am Rande gekerbt, und gelb, in der Mitte aber, angefeuchtet, braun, getrocknet, kastanienbraun.

**Gebrauch.** Man hat diese Flechte ehehin als ein zuverläßiges Mittel wider die Gelbsucht empfohlen. Die Gothländer färben ihr Wollengarn schön gelb damit. Durch einen Zusatz von Alaun wird die Farbe beym Kochen noch besser, und fester.

## 1211. Rosenförmige Flechte. Lichen caperatus.

Bleichgrün, runzlicht, und am Rande wellenförmig gebogen. *Pallide viridis, rugosus, margine undulatus.*

*Lichen caperatus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 542. *n.* 53.

*Weiss*

*Weiſs crypt.* 74.
*Pollich. palat. n.* 1114.

*Lichen caperatus.* (Roſenförmige Flechte). Angenehm bleichgrün, vielfach lappig; die Blätter kraus übereinander aufliegend, unten ſchwarz; die Schüſſeln groß, napfförmig. Schrank. baieriſch. *flor. n.* 1516.

*Lobaria caperato, ſub imbricato depreſſo rugoſo-lobata pallide lutea; ſcutellis fuſco-ruſeſcentibus. Hoffmann. Deutſchl. Flor.* 148. *n.* 27.

Wohnort. An Steinen, und an Bäumen, z. B. auf dem Mönchsberge nach Herrn Rainer.

Anmerk. Dieſe Flechte beſteht aus länglicht-runden, lappigen, runzlichten, in verſchiedene Lappen zertheilten Blättern, woran die kleinen gegen dem Mittelpunkte zu rückwärts gerollt, die längern aber gegen das Ende zu ausgebreitet, glatt, und gelblicht-grün, und unterwärts ſchwarz ſind. Die Schüſſeln liegen in der Mitte, ſind tief, napfförmig, inwendig roth, und glatt, auch unrein grün, und etwas mehlig; ſie löſen ſich endlich in Blätter auf.

Gebrauch. Mit Eiſenvitriol erhält man aus dieſer Flechte eine ſehr ſchöne umber-eiſenroſtfärbige Farbe.

## 1212. Eiſengraue Flechte. Lichen glaucus.

Blätterig, einwärts gedrückt, lappig, glatt, mit einem krauſen, mit mehlartigem Staube beſtreutem Rande. *Foliaceus depreſſus, lobatus, glaber; margine criſpo, farinaceo.*

*Lichen glaucus. Lin. ſyſt. plant. ed. Reich. IV. p.* 542. *n.* 55.
*Weiſs. crypt.* 75.
*Pollich. palat. n.* 1115.

*Lichen*

*Lichen glaucus.* (Meergrüne Flechte). Unordentlich untereinander liegende, breitlappige, aufstehende, krause Blätter, oben glatt, unten uneben, und schwarz. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1520. *Primit. flor. salisb. n.* 873.

*Lobaria glauca, subimbricata depressa adscendens laciniata crispa. Hoffmann Deutschl. Flor.* 149. *n.* 28.

*Lichenoides endiviæ foliis crispis et splendentibus subtus nigricantibus. Dillen. musc. Tab.* 25. *f.* 96.

**Wohnort.** An Bäumen, vorzüglich an Buchen.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus ziemlich breiten, verschieden lich zerschlissenen, oben eisen- oder meergrün weißlichten, oder aschgrauen, oft gegen die Mitte rothen, glänzenden, luckigen, unterwärts kohlschwarzen, mit kleinen rauhen Runzeln gezeichneten Blättern, deren Lappen am Rande mehr, oder minder kraus, mehlicht, und weiß sind. Die Schildchen sind selten zu sehen, ansehnlich groß, concav, auswärts aschgrau, inwärts braun. Befeuchtet ist diese Flechte sehr weich, getrocknet aber hart, und dabey zähe.

**Gebrauch.** Mit Eisenvitriol und Alaun erhält man aus dieser Flechte eine schöne hirschfärbige, Fleisch- oder Lederfarbe.

### ***** Lederflechten.

Die Substanz ist lederartig. Sie tragen Schilde.

---

1213. **Schwämmchen Flechte.** Lichen aphtosus.

Lederartig, kriechend, lappig, stumpf, flach; mit hie und da zerstreut sitzenden Wärzchen; und am Rande sitzen-

sitzenden, aufsteigenden Schilde. *Coriaceus, repens, lobatus, obtusus, planus; verrucis sparsis; sella marginali adscendente.*

*Lichen aphtosus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 544. *n.* 60.

*Weis. crypt.* 80.
*Scopoli carn. n.* 1390.
*Pollich. palat. n.* 117.
*de Wulfen. Jaq. coll. IV. Tab.* 17.

*Lichen aphtosus.* (Schwämmchenflechte). Lederartig, grasgrün (im feuchten Zustande); die Schildchen an den Enden, aufstehend; sparsame Warzen auf der Oberfläche. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1541. *Primit. flor. salisb. n.* 882.

*Peltigera aphtosa, plana diffusa obtuse lobata, superne verrucis nigris, inferne venis concoloribus fibrilli que longissimis tecta. Hoffmann. Deutschl. Flor.* 107. *n.* 5.

**Wohnort.** In Laubwäldern, auf der Erde unter Moosen, auch an Felsen.

**Anmerk.** Diese Flechte theilt sich in große, kriechende Lappen, welche stumpf, zart, welk, und am Rande wellenförmig gebogen sind. Die obere Fläche ist hellgrün, und schwarz gefleckt, die untere aber weiß, und mit braunen, endlich schwarzen Adern durchzogen. Die Schildchen sitzen an den Spitzen der Blätter, sind in ihrer Jugend rund, eisenrostfärbig, und lassen sich nur selten bemerken. Getrocknete Exemplare dieser Flechte verändern ihre Farbe, vorzüglich auf der Oberfläche, indem sie eisengrau, blaulicht, und endlich weißlicht, und braungefleckt werden.

**Gebrauch.** Diese Flechte war schon lange als ein Mittel wider die Schwämmchen (*Aphthæ*), wie es auch ihre Benennung anzeigt, bekannt, und in den Apotheken unter dem Namen: *Muscus cumatilis*, gewöhnlich. Ihre drastische Wirkungen waren lange schon ausser Zweifel gesetzt. Aber von ihren anthelmintischen Kräfte wußte man so lange nichts, bis folgender sonderbarer Zufall sie entdeckte: Ein Landmädchen beklagte sich ein halbes Jahr über Schmerzen im Magen, und Reissen im Unterleibe, die mit Erbrechen, Aengstigungen, und Schlaflosigkeit begleitet waren. Herr von Linnè, und andere verordneten in ähnlichen Fällen sonst gewöhnliche Wurmmittel, allein ohne Erfolg. Nun gab ein altes Weib, — zwar lehrt die Erfahrung, daß dergleichen Mütterchen oft nur unwirksame, oder gar schädliche Quackfalbereyen, und Hausmittel verschreiben, aber bisweilen auch mehr Wunder wirken, als mancher Leibarzt, — der Kranken ein Dekokt dieser Flechte, wodurch ihr geholfen ward: denn dieß führte durch heftiges Erbrechen, und Stuhlgang 6 — 7 Würmer ab, die Linne bald für die Larven der *Phal. pinguinalis* erkannte.

## 1214. Hundeflechte. Lichen caninus.

Lederartig, kriechend, lappig, stumpf, flach, auf der Unterfläche aderig, weichhaarig, mit einem aufsteigenden Randschilde. *Coriaceus, repens, lobatus, obtusus, planus, subtus villosus; selta marginali adscendente.*

*Lichen caninus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 545. n. 62.*
*Weis. crypt. 78.*
*Pollich. palat. n. 1118.*
*Weber. spicil. 269.*

Schrank.

Schrank. baierisch. *flor. n.* 1540.
*Primit. flor. salisb. n.* 881.
*de Wulfen. Jaq. coll. IV. T.* 14. *f.* 1.

*Peltigera canina, plana obtuse lobata, subtus venoso-villosa. Hoffmann. Deutschl. flor.* 106. *n.* 1.

**Wohnort.** In Waldungen auf dem Boden zwischen den Moosen; auch auf Steinen.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus zarten, breiten, flachen, ebenen, einfachen, oder in ziemlich runde Lappen getheilten Blättern; welche auf der Oberfläche an frischen Exemplaren braun-grünlicht, oder bleich-bleyfärbig, oder röthlicht-braun, auch braun, und graugrün, getrocknet aber vollkommen aschgrau sind. An der Unterfläche liegen braune, oft schwarze Adern. An der aufgerichteten Spitze des Blatts sitzt ein fingernagelförmiges, eyrundes, oberwärts convexes, bräunlichtes, oder dunkelröthlichtes Schildchen, daß an seiner Unterfläche eben, und incarnatroth ist.

**Gebrauch.** Diese Flechte führt auch die Benennungen, Erdleberkraut, Seinleberkraut, und ist in Apothecken unter dem Namen, *Herba muſci canini*, bekannt; sie soll ein sicheres, und wirksames Mittel gegen den Biß eines tollen Hundes seyn, wie einige englische Aerzte, vorzüglich Sloan, und Mead behaupteten; letzterer gab durch eine besondere Abhandlung (*Schedula, qua lichenis cinerei terreſtris cum piperi mixti uſum commentat contra hydrophobiam. Londé* 1735.) die Vorschrift der Anwendung dieses Mittels, nebst dem übrigen Verfahren gegen die Wasserscheue, an die Hand. Die Kur besteht vorzüglich im Aderlassen, Baden im kalten Wasser, und in einem Pulver, welches aus einem Theile wohlgereinigter, getrockneter, und gepulverten Hundsflechte, vermischt mit

einem

einem halben Theile pulverisirten, schwarzen Pfeffers bereitet wird, das der Patient in warmer Kuhmilch Morgens nüchtern, mehrere Tage hindurch nehmen muß. Dieses Pulver ward auch in den Londnischen, und einigen anderen europäischen Apothecken unter der Benennung, *Pulvis antilyssus*, eingeführt, und bald mit mehrerem, bald mit minderem Erfolge angewendet. Verschiedene Aerzte haben die gerühmte Kraft der Hundsflechte in Zweifel gezogen, und es sind auch wirklich Erfahrungen vorhanden, welche darthun, daß nach dem Gebrauche der Hundsflechte dennoch Wasserscheue erfolgte, so z. B. berichtet van Swieten, daß ein Knabe, dem ein toller Hund an den Daumen gebissen, 14 Tage lang Frühe, und Abends ein Quentchen von dem *Pulv. antilyss.* genommen, und 10 Male das Baad gebraucht, auch glücklich den Steinschnitt überstanden hatte, dennoch nach 19 Monaten an der Wasserscheue gestorben sey. Und was kann wohl, heißt es in der Beschreibung einer Winterexkursion im Herrn Hoppes botan. Taschenb. (2. n.), eine unschuldige Flechte gegen ein so fürchterliches Gift (die Hundswuth) ausrichten? Indessen sollen doch Fälle bekannt seyn, wo diese Flechte in der Wasserscheue gute Dienste geleistet haben soll. Boerhaave versichert sogar, daß noch kein so sicheres Mittel wider den tollen Hundsbiß bekannt seye, von welchem man zuverläßig die Genesung eines Verunglückten sich versprechen könne. Auch bey dem Viehe soll diese Flechte in ähnlichen Fällen die gerühmte Wirkung äussern.

1215. **Perlförmige Flechte.** Lichen perlatus.

Lederartig, kriechend, lappig, glatt, unterwärts schwarz, mit gestielten, ungetheilten Schilden. *Coriaceus, repens, lobatus, glaber; subtus ater, scutellis pedunculatis, integris.*

*Lichen*

(2. n.) B. J. 1796. S. 142.

*Lichen perlatus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 547. n. 65.*
*Pollich. palat. n. 1119.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1521.*
*de Wulfen. Jaq. coll. IV. Tab. 10.*

*Lobaria perlata, subimbricata adscendens depressa crispato lobata fimbriata verrucoso farinacea. Hoffmann. Deutschl. Flor. 148. n. 27.*

**Wohnort.** Auf Felsentrümmern; auch an den Rinden der Buchen, Birken, Eichen, und anderer Bäume, z. B. auf dem Mönchsberge nach Herrn Rainer.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus aufliegenden, eigentlich nicht ganz lederartigen, kriechenden, vieltheiligen, breiten, krausen, zusammengedrückten, lappigen Blättern, welche oben, befeuchtet, grün, (getrocknet aber aschgrau), auch milchrahmfärbig, glatt, am inneren Rande aufgerichtet, aufgedunsen, bisweilen mit einem groben Mehle bestreut, unterwärts schwarz, und kreisrund ausgebreitet sind. Die Schildchen sind ziemlich groß, fast gestielt, aschgrau, einwärts braunröthlicht.

## 1216. Sackförmige Flechte. Lichen saccatus.

Lederartig, kriechend, fast rund, mit abwärtsgedrückten, unterwärts sackförmigen Schildchen. *Coriaceus repens subrotundus; seltis depressis subtus saccatis.*

*Lichen saccatus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 547. n. 66.*
*Weber. spicil. 274.*
*Leers. herb. n. 978.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1537.*

*Lichen*

*Lichen foliaceus repens, lobatus, glauco-virescens; scutellis immersis fuscis.* Scopoli carn. n. 1404.

*Lobaria saccata, subimbricata depressa obtuse lobata; scutellis subtus saccatis.* Hoffmann. Deutschl. Flor. 147. n. 22.

*Lichenoides lichenis facie, peltis acetabulis immersis.* Dillen. musc. T. 30. f. 121.

**Wohnort.** Auf Felsen, z. B. am Mönchsberge neben der steinernen, langen Stiege; auch nach Herrn Rainer auf dem Boden dortselbst, und am Kapuzinerberge nach Herrn Funk.

**Anmerk.** Diese Flechte bildet gleichsam Rasen; ihre Blätter sind mit vielen, kleinen Wurzelzasern am Boden angewachsen, im Umkreise rund, und kurzlappig; übrigens fast von lederartiger Substanz, zart, beyderseits glatt, auf ihrer Unterfläche unrein-weißlicht, auf ihrer Oberfläche aber, besonders an feuchten Exemplaren, hellgrünlicht, an getrockneten hingegen eisengrau. Auf der ganzen Oberfläche befinden sich eine Menge runder, tiefer, brauner Grübchen welche zerstreut auseinander stehen, im Alter schwärzlicht werden, und an der Unterfläche Höckerchen, oder gleichsam Säcke bilden.

## 1217. Safranartige Flechte. Lichen croceus.

Lederartig, kriechend, ziemlich rund, flach, unterwärts aderig, zottig, safranfärbig, mit zerstreut fest sitzenden Schildchen. *Coriaceus repens subrotundus, planus, subtus venosus villosus croceus, peltis sparsis, adnatis. Primit. flor. salisb. n. 883.*

*Lichen croceus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 547. n. 67.*

*Lichen*

*Lichen foliis subrotundis planis leviſſime inciſis, calycibus orbiculatis diſco folii adnatis planis. Linnè. flor. lapp. p.* 353. *n.* 443. *Tab. XI. fig.* 3.

*Lichen fronde rotunde lobata, plana, ſubtus venoſa, miniata. Haller. hiſt. n.* 1994.

*Lichen fronde reptante ſubrotunda ſubtus venoſo-villoſa, crocea: peltis ſeſſilibus orbiculatis. Necker. meth.* 84.

*Lichenoides ſubtus croceum, peltis adpreſſis. Dillen. muſc. T.* 30. *f.* 120.

**Wohnort.** Auf dem Wareggerkarr im Zillerthale.

**Anmerk.** Die Blätter dieſer Flechte ſind flach, faſt rund, gegen ihre Grundfläche etwas ſchmäler, und am Rande in einige ſtumpfe, lappenförmige Einſchnitte zertheilt: übrigens oberwärts grün-aſchgrau, und unterwärts ſafranfärbig, welche Farbe dieſe Art vorzüglich karakteriſirt. Die Schildchen ſitzen faſt an den Enden feſt, und ſind ſchwarz.

**Gebrauch.** Dieſe Flechte giebt nach Willemet eine ſchöne gelbe Farbe.

## 1218. Felſenſtrauchflechte. Lichen Azaleae.

Lederartig, kriechend, kraus; oberwärts ſchmutzig-grün; mit zuſammenfließenden ſchwarzen Warzen. *Coriaceus, repens, criſpus; ſupra ſordide virens; verrucis confluentibus nigris. Primit. flor. ſalisb. n.* 884.

**Wohnort.** An den Stämmchen des niederliegenden Felſenſtrauches.

## ****** Nabelflechten.

Ihre Substanz ist härter, als jene der vorhergehenden Arten; sie sitzen nur mit einem Punkte an ihrem Wohnorte befestiget, und sind gleichsam mit Ruß bestreut.

### 1219. Mönchrothe Flechte. Lichen miniatus.

Nabelförmig höckerig, getupft, und unterwärts dunkelroth. *Umbilicatus, gibbus, punctatus; subtus fulvus.*

*Lichen miniatus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 548. n. 68.*
*Scopoli. carn. 1407.*
*Jacq. misc. II. T. p. 90. T. 10. f. 3.*
*Roth. flor. germ. I. p. 509.*

*Lichen fronde imbricata, rotunde lobata, cinerea punctata, inferne orchrea subaspera. Haller. hist. n. 1999.*

*Lobaria miniata, crustacea sparsa suborbicularis: foliolis minutis scutellisque miniatis. Hoffmann. Deutschl. flor. 168. n. 57.*

*Lichenoides coriaceum nebulosum cinereum punctatum subtus fulvum. Dillen. musc. T. 30. f. 127.*

**Wohnort.** An Felsen, z. B. am Kapuzinerberge nach Herrn Funk.

**Anmerk.** Diese Flechte ist fast lederartig, dick, zähe, und hart; sie hängt nur mit dem Nabel am Steine, und ist übrigens lose. Sie ist gewöhnlich irregulär, lappig, oberwärts weißlicht-aschgrau, und gleichsam schuppig-

rauh, welches von sehr kleinen, braunen, endlich schwärzlichten Punkten herrührt; unterwärts ist sie mönch- fuchs- oder feuerroth- ocherfärbig.

## 1220. Blätterflechte. Lichen pustulatus.

Nabelförmig, unten vertieft ausgehöhlt, mit einem schwarzen kleyigen Staube bestreut. *Umbilicatus, subtus lacunosus, furfure nigro adspersus.*

*Lichen pustulatus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 548. *n.* 70.

*Pollich. palat. n.* 1120.
*Weber. spicil. n.* 261.

*Lichen fronde cinerea, inferne lacunosa, arbusculis superne nigris. Haller. hist. n.* 1996.

*Umbillicaria pustulata, superne pustulata, inflata furfuracea, subtus lacunosa. Hoffmann. Deutschl. flor.* III. *n.* 6.

*Lichenoides pustulatum cinereum et veluti ambustum. Dillen. musc. T.* 30. *f.* 131.

**Wohnort.** An Steinen, und Felsen.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht in einem ungetheilten, kreisrunden, blättrigen, aschgrauen, ziemlich steifen, unterwärts schwärzlichten, glatten Blatt. Die Substanz dieses Blatts ist lederartig, ziemlich zähe, und außer den Blättern durchscheinig. Die Farbe ist an frischen Exemplaren oberwärts vollkommen gesättigt-grün, an ältern eisengrau, oder gelblichtgrün, unten unrein röthlicht, an trockenen völlig schwarz, oder sehr dunkelroth; oben bisweilen weiß.

**Gebrauch.** Mit Kalk und Urin macerirt, giebt diese Flechte eine rothe, oder vielmehr rosenrothe fleischfarbige

blae Farbe. Auch kann man eine dauerhafte, und schöne violettblaue Farbe mit Urin ohne Kalk daraus erhalten. Nach Willemet's Beobachtung läßt sich eine rothe Malerfarbe daraus bereiten, welche die Menig ersetzet.

## 1221. Rüsselförmige Flechte. Lichen proboscideus.

Nabelförmig; mit kreuselförmigen, abgestumpften, durchstochenen Schildchen. *Umbilicatus, peltis turbinatis truncatis, perforatis.*

*Lichen proboscideus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 549. n 71.*

*De Wulfen. misc Jaq. II. p. 80. T. 9. f. 2.*

*Lichen proboscideus.* (Franzenflechte). Ein lappiges, stumpfrandiges, gefranztes, aufliegendes Blatt, mit schwarzen Kügelchen und Punkten auf der Oberseite. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1533.

*Umbilicaria crinita, imbricato-plicata margine undique crinita. Hoffmann. Deutschl. flor.* 112. *n.* 8.

**Wohnort.** Auf Felsen nach Herrn Rainer.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus einem ziemlich runden, am Rande ungleichförmig, oder stumpflappigen Blatte, welches an seinem Mittelpunkte angewurzelt ist, und hie und da wurzelschlagende Zasern treibt. Die Oberfläche ist ziemlich flach, oder etwas zusammengezogen, aschgrau, und häufig mit halbkugelförmigen, schwarzen Körpern, und erhabenen braunen kleinen Punkten besäet. Am Rande befinden sich Franzen, welche schwarz, und ästig sind. Die Unterfläche ist eben, und weißlicht. Die halbkuglichten Körper sind in ihrem Mittelalter wahre Schild-

chen, die eine faltige Oberfläche haben; sie sind kohlschwarz, sehr klein, kräuselförmig, abgestossen, mit einer besondern Oeffnung bis an die Substanz des Blattes durchstochen, breit, und flachrändig, schüsselförmig.

## 1222. Rußige Flechte. Lichen deustus.

Nabelförmig, und überall eben. *Umbilicatus, undique laevis.*

*Lichen deustus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 549. n. 72.*

*Weber spicil. p. 260.*

*Lichen deustus.* (Rußige Flechte.) Ein rundes, stumpflappiges, am Mittelpunkte am Steine haftendes, oben rußiges, unten bräunlichtes Blatt. Schrank. baierisch. *flor. n. 1534. Primit. flor. salisb. n. 880.*

*Lichen folio orbiculato peltato margine integriusculo, undique glaber. Lin. flor. lapp.*

**Wohnort.** Auf dem Radstadter Tauern.

**Anmerk.** Diese Flechte bildet ein einfaches, ausgehohltes, fast durchscheinendes, stumpfes, kurzlappiges Blatt. Die Oberfläche ist unrein grün; die untere Seite eisengrau, oder bräunlicht, und am Rande schwärzlicht. Trockene Exemplare sind oberwärts vollkommen schwarz, rauh, getrocknetem Leder ähnlich, und an den Rändern mit einem eisengrauen Staube bestreut. Bisweilen befinden sich an der Unterfläche einige schwarze erhöhte Flecken. Die Warzen sind auf der Oberfläche zahlreich zerstreut, kreiselförmig, und mattschwarz.

Becher-

## ******* Becherflechten.

Sie wachsen aufrecht, und haben die Figur eines Bechers.

---

### 1223. Scharlachköpfige Flechte. Lichen cocciferus.

Bechertragend, einfach, glatträndig, mit einem walzenförmigen Strunke, und scharlachrothen Höckerchen. *Scyphifer simplex, integerrimus, stipite cylindrico; tuberculis coccineis.*

*Lichen coccineus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 550. *n.* 75.

*Leers flor. herb. n.* 980.
*Pollich. palat. n.* 1121.

*Lichen coccineus.* (Scharlachköpfige Flechte). Ein langstieliger Becher, mit rothen Kügelchen an der Mündung: am Rande prolifirend. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1548. *Primit. flor. salisb. n.* 887.

*Lichen pyxidatus cocciferus. Weis. crypt. p.* 90. *var. f.*

*Lichen caule simplici; calyce turbinato, margine carnoso colorato prolifero. Lin. flor. lapp. p.* 343. *n.* 429.

*Lichen coralloides, caule simplici pyxidato, marginibus tuberculosis, tuberculis coccineis sessilibus. Scopoli. carn.* 2. *n.* 10.

*Lichen scyphiger, infundibulorum fungulis coccineis. Haller. hist. n.* 1918. und *Infundibulorum fungis fuscis. n.* 1919. *Infundibulis proliferis, fungulis coccineis. n.* 1927. *Infundibulis proliferis, fungulis atrofuscis. n.* 1928.

Cla-

*Cladonia coccinea, fronde foliacea, ſtipite erecto ſcyphifero, ſcutellis ſeſſilibus, ſubſtipitatis coccineis. Hoffmann. Deutſchl. flor. 123, n. 23.*

*Coralloides ſcyphiforme tuberculis coccineis. Dillen. muſc. T. 14. f. 7.*

**Wohnort.** Auf der Erde in Waldungen, und auf morſchen Baumſtöcken.

**Anmerk.** Dieſe Flechte iſt in Hinſicht ihrer Geſtalt, und der Farbe der Höckerchen ziemlich wandelbar. Die Stämmchen oder Strünke ſind gemeiniglich weißlicht, bisweilen auch graulicht, oder grünlicht, und braun, nicht ſelten auch warzig, und mit kleinen Schüppchen beſetzt. Die Höckerchen, welche ſich an der Mündung des Bechers befinden, ſind im friſchen, und vollkommenen Zuſtande ſcharlachroth, werden aber im Alter braun.

**Gebrauch.** Dieſe Flechte wurde ehedem als ein ſpezifiſches Mittel wider den convulſiviſchen Huſten der Kinder gebraucht, und iſt in der Medizin unter der Benennung, Feuerkraut, Fieberkraut, Fiebermoos, *herba ignis*, oder *Muſci pyxidati*, bekannt. Aus den ſcharlachrothen, in einer alkaliſchen Lauge macerirten Höckerchen ſoll man eine dauerhafte, purpurrothe Tinktur erhalten. In Schweden wird wirklich mit dieſer Flechte die Wolle roth gefärbt.

## 1224. Gemeine Becherflechte. Lichen pyxidatus.

Bechertragend, einfach, zart gekerbt, mit braunen Höckerchen. *Scyphifer, ſimplex, crenulatus, tuberculis fuſcis.*

*Lichen pyxidatus. Lin. ſyſt. plant. ed. Reich. IV. p. 551. n. 77.*

*Pollich. palat. n. 1122.*

*Lichen*

*Lichen pyxidatus.* (Becherflechte). Ein kurzer, einfacher Becher: an der Mündung gekerbt, und mit braunen Kügelchen besetzt. Schrank. baierisch. *flor.* 1546. *Primit. flor. salisb. n.* 886.

*Lichen pyxidatus, tuberculatus. Weiss crypt. p.* 85. *var. b.*

*Cladonia pyxidata, fronde foliacea, stipite in scyphum distinctum dilatato. Hoffmann. Deutschl. flor.* 121. *n.* 21.

*Coralloides scyphiforme tuberculis fuscis. Dillen. musc. T.* 14. *f.* 6.

## β. Prolivirende Flechte. Lichen prolifer.

*Lichen caule simplici; calyce turbinato, centro simpliciter prolifero. Lin. flor. lapp.* 431.

*Lichen pyxidatus prolifer. Weiss. crypt. p.* 87.

*Lichen infundibulis glabris proliferis. Haller. hist. n.* 1923.

*Cladonia prolifera, fronde foliacea, stipite erecto, scyphifero disco vel margine prolifero aggregato. Hoffmann. Deutschl. flor. p.* 122.

**Wohnort.** In Wäldern auf dem Boden; auch an morschen Bäumen allenthalben.

**Anmerk.** Diese Flechte variirt ebenfalls in Rücksicht ihrer Gestalt und Größe ihrer Becher sehr. Der Strunk erhebt sich aus einer schuppigen, oder aus rundlichten, kleinen, oberwärts eisengrauen, unterwärts aber weißen Blättchen, bestehenden Basis, und ist bald glatt, bald mit einem mehlartigen Wesen bestreut, auch bisweilen schuppig. Der oberste Rand der Becher ist anfangs bald mehr,

bald

bald minder gekerbt, und efflorescirt endlich mit braunen Höckerchen. Die prolivirende Varietät, unterscheidet sich durch kleinere, und mehrere aus der Mitte, oder an dem Rande des untersten größern sprossenden Becherchen. Die Becherchen sind bald glatt, bald schuppig, bald am Rande nackt, bald mit braunen Höckerchen besetzt. Die Farbe ist an beyden im vollkommenen, und frischen Zustande fast meergrün, mit dem Alter aber weißlicht.

**Gebrauch.** Diese Flechte soll nach mehreren Erfahrungen, ein spezifisches Mittel gegen den convulsivischen Husten der Kinder, auch denselben, dem Geschmacke nach, behaglicher seyn, als die bittere peruvianische Rinde. Sie ist in den Apothecken unter der Benennung, *herba muſci pyxidati*, bekannt. *Amourex*, Willemet, und Hoffmann, haben die Heilkräfte dieser Flechte in verschiedenen Krankheiten angezeiget. Auch giebt sie, mit Urin, und Kalk, eine Woche macerirt, die Masse mit Wasser verdünnt, und mit Eisenvitriol vermengt, dem eingeweichten Zeug eine graugrünlichte Farbe.

### 1225. Gehörnte Flechte. Lichen cornutus.

Bechertragend, ziemlich einfach, einigermassen bauchigt, mit ungetheilten Becherchen. *Scyphifer ſimpliciuſculus, ſubventricoſus, calycibus integris.*

*Lichen cornutus. Lin. ſyſt. plant. ed. Reich. p. 553. n. 81.*

*Pollich. palat. n. 1126.*

*Weber. ſpicil. p. 214.*

*Lichen cornutus.* (Gehörnte Flechte). Ein langstieliger, ziemlich einfacher Becher, mit einer ziemlich ganzen, dunkelfärbigen, engen Mündung, am Rande proliferend. Schrank. baierisch. *flor. n. 1546.*

*Lichen*

*Lichen pyxidatus cornutus. Weis. crypt.* 86.

*Lichen cornubus simplicissimis acutis farinosis. Haller. hist. n.* 1902. *Cornubus subramosis, farinosis. l. c. n.* 1903.

*Cladonia cornuta, fronde foliacea stipite incano obscure scyphifero, ventricoso subulato. Hoffmann. Deutschl. Flor.* 119. *n.* 15.

*Coralloides vix ramosum, scyphis oblongis. Dillen. musc. T.* 15. *f.* 14.

**Wohnort.** In Waldungen, mit, und unter den vorhergehenden Arten.

**Anmerk.** Die Strünke erheben sich aus einer Basis, welche aus kleinen, rundlichten, oberwärts grünen, unterwärts aber weißen Blättchen, oder Schuppen besteht. Erstere sind aufrecht, größtentheils ganz einfach, und endigen sich an ihrer gekrümmten Spitze kühhornartig. Ihre Farbe ist aschgrau, weißlicht, auch eisengrau. Mit dem Alter schwillt die Spitze in einen Knoten an, oder bildet auch einen Becher, der bisweilen mit kleinen scharlachrothen Punkten gedupft, auch in 2 bis 3 Lappen getheilt ist. Der Strunk ist $\frac{1}{2}$ — 1 Zoll hoh, bisweilen schuppig, manchmal auch mit einigen kurzen Aestchen versehen.

1226. **Ungestaltige Flechte.** Lichen deformis.

Bechertragend, ziemlich einfach, fast bauchig mit gezähnten Becherchen. *Scyphifer simpliciusculus subventricosus, calycibus dentatis.*

*Lichen deformis. Lin. syst. plant. ed. Reich. p.* 554. *n.* 82.
*Leers. flor. herb. n.* 987.
*Weber. spicil. p.* 213.

*Lichen*

*Lichen deformis.* (Gestaltlose Flechte). Eine einfache, oder wenig ästige, nackte, bald gehörnte, bald in einem Becher auslaufende Flechte. Schrank. baierisch. *Flor. n.* 1545. *Primit. flor. salisb. n.* 885.

*Lichen corniculo simplici, maximo, lævi. Haller. hist. n.* 1904.

*Lichen pyxidatus deformis, acetabulis cornigeris. Haller. hist. n.* 1938.

*Cladonia deformis, fronde foliacea incana, stipite ventricoso, subulato, scyphifero. Hoffmann. Deutschl. Flor.* 120. *n.* 20.

*Coralloides crassius subincanum, calycibus dentatis. Dillen. musc. T.* 14. *f.* 6.

**Wohnort.** In Wäldern.

**Anmerk.** Diese Flechte variirt sehr. Der Strunk, oder hornförmige Stamm ist bald bauchig, bald ziemlich einfach, bald gehörnt, bald trägt er ein Becherchen, und bald theilt er sich in einige Aeste. Die Beerchen sind bald gezähnt, bald höckerig.

### ******** Strauchflechten.

Sie wachsen aufrecht, ästig, in Gestalt eines Strauches.

### 1227. Rennthierflechte. Lichen rangiferinus.

Strauchförmig, durchstochen, überaus ästig; mit überhangenden Aesten. *Fruticulosus, perforatus, ramosissimus; ramulis nutantibus.*

*Lichen*

*Lichen rangiferinus. Lin. syst. plant. ed. Reich. p. 554. n. 83.*
*Weis. crypt. 95.*
*Pollich. palat. n. 1127.*

*Lichen rangiferinus.* (Rennthiermoos). Strauchähnlich röhrig, sehr ästig: die Aeste überhangend: die letzten Aestchen an der Spitze braunroth, abgestumpft. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1554. *Primit. flor. salisb. n.* 888.

*Lichen caule erecto tereti ramosissimo, alis perforatis filiformibus. Lin. flor. Lapp. p.* 346. *n.* 437.

*Lichen fruticosus, farinosus, furculis innumeris nutantibus. Haller. hist. n.* 1957.

*Lichen coralloides, caule ramoso candido, extremitatibus patulis rufescentibus radiatis. Scopoli carn. n.* 20.

*Cladonia rangiferina, perforata ramosissima: ramulis fastigiatis nutantibus. Hoffmann Deutschl. Flor. p.* 114. *n.* 1.

**Wohnort.** Auf sandigen, unfruchtbaren Boden, in Waldungen, an Vorhölzern, und auf Weideplätzen.

**Anmerk.** Diese Flechte ist einem, mit sehr vielen Aesten ausgewachsenem Baume ähnlich; sie ist mit fadenförmigen Wurzelfasern an die Erde geheftet, und erscheint anfangs unter der Gestalt einer blätterigen Kruste, die aber bey zunehmendem Wuchse der Flechte völlig verschwindet. Die Aestchen, sammt ihrem Hauptstamme, sind eigentliche hohle Röhrchen, welche auch an der trocknen Pflanze noch ziemlich weich, am ältesten aber zerbrechlich, von Farbe aschgrau-weißlicht, und mit einem zarten, mehlartigen Staube bestreut sind. Die Aeste entspringen am Stamme unter einem scharfen Winkel, und steigen

dann

dann meistens gerade in die Höhe. Die Endungen derselben sind größten heils überhängend. Die kleinen Aestchen endigen sich 2 — 3 gablig, und lassen aus ihrem Mittelpunkte 5 — 6 Stielchen sprossen, welche alle von gleicher Länge sind, und sich mit einem braunen Knöpfgen endigen. In jedem Theilungswinkel der Aeste befindet sich eine Oeffnung.

**Gebrauch.** Auf dieser Flechte beruht in Lappland, wo der Winter den größten Theil des Jahres ausmacht, beynahe die ganze Haushaltung. Sie ist die vornehmste Nahrung der Rennthiere. (2. o.) Auch den Hausthieren bekömmt dieses Futter wohl. Die Milch wird schön, die Butter gut, das Fleisch fett, und bekömmt einen Geschmack wie Rennthierfleisch. Dem Schlachtviehe muß man aber dabey etwas Heu geben. Von dem Viehe, das diese Flechte frißt, kömmt häufigerer, und besserer Dünger, als von jenem, das mit Heu und Stroh gefüttert wird. Das Einsammeln kann um Michaelis bis der Schnee fällt, und im Frühjahre, wenn der Schnee zu schmelzen beginnt, geschehen. Sie muß nicht im Herbste, sondern im Winter nach und nach eingeführt werden, weil sie nicht über 8 Tage unterm Dache liegen bleibt, sondern dumpfig wird.

## 1228. Kurzästige Flechte. Lichen uncialis.

Strauchförmig, durchstochen, die Aestchen sehr kurz, spitzig. *Fruticosus, perforatus, ramulis brevissimis, acutis.*

*Lichen uncialis. Lin. syst plant. edit. Reich. IV. p. 555. n. 84.*
*Pollich. palat. n. 1128.*
*Weber. spicil. p. 203.*

*Lichen*

(2. o.) Linné flor. lapp. p. 347. cet.

*Lichen uncialis.* Strauchähnlich, röhrig, sehr ästig; an den Achseln durchbohrt; die letzten Aestchen sehr kurz, spitzig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1555. *Primit. flor. salisb. n.* 889.

*Lichen fruticosus, levis, perforatus, cauliculis, palmatis breviſſimis. Haller. hiſt. n.* 1960.

*Cladonia uncialis, perforata nuda breviter ramosa et ramulosa: ramulis acutis. Hoffmann Deutſchl. Flor. p.* 117. *n.* 9.

*Coralloides perforatum minus molle et tenue. Dillen. muſc. Tab.* 16. *f.* 22.

**Wohnort.** Auf dürren Heideplätzen; auch an Waldungen.

**Anmerk.** Diese Flechte hat mit der vorigen Art viele Aehnlichkeit. Der Stamm ist kaum zollang, weißlicht, und grüngedupft. Die Aestchen sind sehr kurz gerade, grün punktirt, und fast kleinen Stacheln, oder Dornen ähnlich.

1229. **Pfriemförmige Flechte.** Lichen ſubulatus.

Strauchförmig, fast zweyzeilig, die Aeste einfach, pfriemförmig. *Fruticuloſus, ſubdichotomus; ramis ſimplicibus, ſubulatis.*

*Lichen ſubulatus. Lin ſyſt. plant. ed. Reich. IV. p.* 556. *n.* 85.
*Wriſs. crypt.* 97.
*Pollich. palat. n.* 1129.

*Lichen ſubulatus.* Strauchähnlich, röhrig, ziemlich nackt, gablig ästig; die letzten Aeste pfriemförmig, mit Kügelchen an den Spitzen. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1556.

*Lichen*

*Lichen caule fruticoso erecto, ramis adscententibus dichotomis. Haller. hist. n.* 1955.

*Cladonia subulata, perforata simpliciuscula erecta, ramis simplicibus subulatis. Hoffmann. Deutschl. Flor. p.* 118. *n.* 11.

*Coralloides corniculis longioribus et rarioribus. Dillen. musc. T.* 16. *f.* 26.

**Wohnort.** In Waldungen, und auf mägern Heidegründen.

**Anmerk.** Die Stämme sind röhrig, strauchartig, mit einigen Aesten besetzt, 1 — 3 Zolle lang, aschgrauweißlich, glatt, nackt, bisweilen aber auch mit oberwärts grünen, und unten aschgrauen Schuppen bekleidet. Die Aestchen stehen unten wechselweise, oben aber gebüschelt; sie sind aufrecht, abwärts geneigt, und endigen sich wieder mit kleinern, unter allen am kürzesten zweygabligen, selten dreygabligen Aestchen, die an ihrer Spitze mit braunen, sehr kleinen Höckerchen besetzt sind. Die Farbe des Stammes ist weißlicht, die der Aeste aber größtentheils rothbraun.

## 1230. Tauern-Flechte. Lichen tauricus.

Strauchartig, niederliegend, fast aus einem Mittelpunkte auslaufend, weitschichtig etwas ästig, schneeweiß; der Stengel, und die Aeste eben, hohl, pfriemförmig. *Fruticulosus, decumbens, subcentrifugus, vage subramosus, niveus; caule ramulisque lævibus, fistulosis, subulatis. Primit. flor. salisb. n.* 890.

*Lichen tauricus. de Wulfen. coll. Jaquin. II.* 177. *T.* 12. *f.* 2.

*Cladonia caurica, adscendens cespitosa ventricoso-subulata, subramosa nuda virescenti-albida. Hoffmann. Deutschl. Flor. p.* 118. *n.* 13.

Wohn-

**Wohnort.** Herr Abt von Wulfen hat diese Flechte auf dem Naßfelder- und Radstadter-Tauern gefunden.

**Anmerk.** Diese Flechte ist der pfriemförmigen, und gehörnten Flechte ähnlich; aber sie kömmt niemal, wie Herr Abt von Wulfen bemerkte, gleich den eben erwähnten Arten, aus einer blättrigen Basis, sie ist niemal aufrecht, trägt keine Becher, und ist weder mit einem grünlich-aschgrauen Staube, noch mit kraus-lappigen Blättchen besetzt. Sie wohnt zwischen Moosen, und der bäumchenförmigen Weide, und bildet mit ihren pfriemförmigen, runden Stämmen gleichsam Rasen. Die Stämme stehen gehäuft beysammen, scheinen aus einem Mittelpunkte zu kommen, breiten sich allenthalben aus, sind nicht aufrecht, sondern in einem Kreise niederliegend, 2 — 3 Zolle lang, röhrig, schneeweiß, nackt, weich, meistens ganz einfach, oder doch nur selten, und weitschichtig ästig; die Aeste, und Zähne sind ebenfalls einfach, röhrig, und pfriemförmig.

## 1231. Cypressenförmige Flechte. Lichen paschalis.

Strauchartig, dicht, mit krustenartigen Blättchen bedeckt. *Fruticulosus, solidus, tectus foliolis crustaceis.*

*Lichen paschalis. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 557. n. 87.*
*Weiss. crypt. 95.*
*Pollich. palat. n. 1130.*

*Licken caule fruticoso, fungifero, tecto verrucis calcareis. Haller. hist. n. 1963.*

*Stereocaulon paschale, fruticulosum solidum crusta foliacea tectum scutellisque tuberculosis ab initio margi-*

*marginatis subfuscis. Hoffmann. Deutschl. Flor. p. 130. n. 7.*

*Coralloides crispum et botryoides alpinum. Dill. musc. Tab. 17. f. 33.*

**Wohnort.** Nahe bey der Gastein, wo sie Herr H. K. R. u. O. W. K. Jrasek fand.

**Anmerk.** Die Stämme sind aufrecht, zollang, auch länger, ziemlich dick, nicht hohl, und breiten sich mit weit ausschweifenden, unter einem spitzigen Winkel sich in die Höhe richtenden, größtentheils überhangenden Aesten aus, die sich wieder in einige kleinere theilen. Der Stamm ist allenthalben sehr dichte mit dicken, aschgrauen, auch braunlichen Wärzgen oder Schüppchen, von kalk, oder weinsteinartigen Substanz, besetzt.

## ********* Haarflechten, oder Baumbärter.

Sie hängen meistens an den Zweigen der Bäume in Gestalt einfacher, oder ästiger Fäden von verschiedener Dicke.

### 1232. Verworrene Flechte. Lichen plicatus.

Fadenartig, hängend; die Aeste verwickelt; die Schildchen gestrahlt. *Filamentosus, pendulus; ramis implexis; scutellis radiatis.*

*Lichen plicatus. Lin. syst plant. edit. Reich. IV. p. 558. n. 90.*
*Weber. spicil. 226.*
*Roth. flor. germ. I. p. 514.*

*Lichen plicatus.* (Netzförmiger Baumbart). Fadenförmig, herabhangend; die Aestchen hin und wieder gekrümmt, ein weitlöcheriges Netz bildend. Schrank. baierisch. *flor. n. 1565.*

*Lichen*

*Lichen pendulus teres exasperatus, ramis descendentibus, scutellis radiatis. Haller. hist. n. 1971.*

*Usnea plicata, loris pendulis ramosis implexis; scutellis radiatis. Hoffmann. Deutschl. Flor. 132. n. 1.*

**Wohnort.** Auf dem Mönchsberge an den Aesten der Bäume nach Herrn Rainer; auch sonst in Waldungen.

**Anmerk.** Die Fäden, aus welchen diese Flechte besteht, sind sehr lang, oft $\frac{1}{2}$, auch einen ganzen Fuß lang, und überaus ästig; die Aeste sind sehr verworren. Die Farbe ist aschgrau; bisweilen sind die Fäden auch mit einem eisengrauen Puder bestreut. An den Spitzen der Aestchen befinden sich gestrahlte Schildchen.

**Gebrauch.** Diese Flechte war ehemals in den Apotheken unter dem Namen *Usnea* bekannt, und wegen den zusammenziehenden, anhaltenden Kräften, welche sie besitzen soll, gewöhnlich. In dem Würtembergischen Apothekerbuche wird sie unter der Benennung, *Muscus arboreus quernus*, als ein vorzüglich adstringirendes, und anodynisches Mittel angepriesen. Die Lappländer legen diese Flechte unter ihre, durch anhaltendes Laufen wundgewordene Füsse. Ferner soll sie die, mit ihr im Wasser macerirte Wolle gelb färben. Die von Fichten, und Birken gesammelten Exemplare färben nach Kalms Bericht die braune, in Alaun macerirte, und nachher damit gekochte Wolle grün.

1233. **Langbärtige Flechte.** Lichen barbatus.

Fadenförmig, herabhangend etwas gegliedert; die Aeste abstehend. *Filamentosus, pendulus subarticulatus; ramis patentibus.*

*Lichen barbatus. Lin. syst. plant. ed. Reich. p. 558. n. 91.*

*Weiss. crypt. p. 100.*
*Leers flor. herborn. n. 994.*
*Roth. flor. germ. I. p. 514.*

*Lichen barbatus.* Herabhangend, sehr ästig, sehr lang; mit zerstreuten schüsselförmigen Warzen; die Aeste rundlicht. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1564. *Prim. flor. salisb. n.* 891.

*Lichen barbatus, trunco articulato levi. Haller. hist. n.* 1970.

*Usnea barbata, loris pendulis ramosis filamentosis: filamentis patentibus. Hoffmann Deutschl. Flor. p.* 132. *n.* 2.

*Usnea barbata, loris tenuibus fibrosis. Dillen. musc. T.* 12. *f.* 6.

**Wohnort.** In tiefen, dichten Waldungen, an den Aesten überständiger Fichten, auch an anderen Bäumen.

**Anmerk.** Die Fäden, aus welchen diese Flechte besteht, sind sehr lang, herabhangend, und nicht sonderlich ästig. Die ganze Flechte hat eine graue, weißliche Farbe.

**Gebrauch.** Man eignete dieser Flechte ehehin zusammenziehende Kräfte zu, und empfahl das Dekokt von ihr wider verschiedene Zufälle; sie soll auch schlafbringend, magenstärkend, Erbrechen und Diarrhöen aufhaltend, blutstillend, nicht minder in der Gelbsucht, und gegen das Mißgebähren wirksam seyn. Wenn sie eine Zeitlang in Wasser macerirt wird, so kann man eine rothe, oder pomeranzenähnliche Farbe aus ihr erhalten, daher sie die Pensilvanier zur Oranienfarbe anwenden. Baumbart

ist

ist die allgemeine Provinzialbenennung dieser Flechte. Die Jäger brauchen sie oft statt des Papiers, wenn sie eine Flinte laden.

## 1234. Wurzelförmige Flechte. Lichen radiciformis.

Fadenförmig, rund, sehr ästig, glatt, wurzelähnlich. *Filamentosus, teres, ramosissimus, glaber, radiciformis.*

*Lichen radiciformis. Lin. syst. veget. ed. Murray. p. 964. n. 118.*
*Weber. spicil. n. 267.*
*Roth. flor. germ. I. p. 515. n. 139.*

*Usnea radiciformis.* (Wurzelförmiges Nirhaar). Sehr lang; sehr ästig; braunschwarz, glatt, wurzelförmig. Schrank. baierisch. *flor. n. 1566. Primit. flor. salisb. n. 893.*

**Wohnort.** Unter faulen Baumrinden; auch zwischen dem morschen Holze, wo ich sie einst am Fuße des Gaisberges in einem hohlen Buchenstamme in Menge gefunden habe.

**Anmerk.** Die Fäden sind sehr lang, unordentlich, meistens zweyzeilig, ästig, öfters zusammengedrückt, aussen schwarzbraun, glänzend; inwendig schwammig filzig.

## 1235. Mähnenförmige Flechte. Lichen jubatus.

Fadenförmig, herabhangend; die Aestewinkeln zusammengedrückt. *Filamentosus, pendulus; axillis compressis.*

*Lichen jubatus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 559. n. 94.*
*Weis. crypt.* 101.
*Weber. spicil.* 229.
*Roth. flor. germ.* 515. *n.* 142.

*Lichen barbatus, pendulus, filamentis nigris proxilis. Haller. hist. n.* 1968.

*Lichen ramis filiformibus, ramosis pendulis, alis compressis. Linnè flor. lapp. p.* 360. *n.* 456.

*Usnea jubata, filamentosa pendula, axillis compressis. Hoffmann. Deutschl. Flor. p.* 134. *n.* 8.

*Usnea jubata nigricans. Dillen. musc. Tab.* 12. *f.* 7.

**Wohnort.** In sehr dichten, unfruchtbaren Waldungen an Bäumen.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus zarten, hangenden, abwärts zusammengedrückten, ineinander gewebten Fäden, und ist gleichsam einer Pferdemähne ähnlich. Die Farbe ist im feuchten Zustande dunkel- oder schmutzig-grün, getrocknet aber schwärzlicht-grau. Die Substanz ist elastisch. Die jüngere Pflanze ist aufrecht. Die Schildchen, oder Höckerchen sitzen an der ganzen Länge der Fäden zerstreut, sind so groß wie Mohnsaame, und getrocknet weiß.

**Gebrauch.** Diese Flechte dient zum Futter für die Rennthiere. Sie färbt auch roth.

## 1236. Drahtförmige Flechte. Lichen chalybeiformis.

Fadenförmig, ästig, weit auseinander gesperrt-liegend, verwickelt-gekrümmt. *Filamentosus; ramosus, divaricatus, decumbens, implicato-flexuosus.*

*Lichen*

*Lichen chalybeiformis. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 560. n. 97.*
*Pollich. palat. n. 1131.*
*Roth. flor. germ. I. p. 516. n. 145.*

*Lichen chalybeiformis.* Unordentlich hin und wieder gebogen, fadenförmig, etwas ästig, dicht, mit länglichten Grübchen an der Oberfläche. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1562.

*Lichen fruticosus diffusus, caulibus vagis, flexuosis, rigidis, teretibus. Haller. hist. n.* 1969.

*Usnea chalybeiformis, filamentosa decumbens simpliciuscula vago romosa flexuosa. Hoffm. Deutschl. Flor. p.* 135. *n.* 10.

*Usnea rigida horsum vorsum extensa. Dillen. musc. T.* 13. *f.* 10.

**Wohnort.** An Bäumstämmen; auch an Felsen.

**Anmerk.** Diese Flechte besteht aus langen Fäden, welche sich in nicht viel längere, besondere Aeste theilen. Diese sind verschiedentlich gebogen, nämlich bald hie hin, bald dorthin gewendet, und größtentheils in die Breite, nicht in die Höhe gerichtet; daher sie meistens eine überhangende Lage haben. Uebrigens sind die Fäden braun, rund, haarförmig, glatt, und fast so steif wie ein Drat.

## 1237. Sterntragende Flechte. Lichen floridus.

Fadenförmig, ästig, gerade; die Schildchen gestralt. *Filamentosus, ramosus, erectus; scutellis radiatis.*

*Lichen floridus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 561. n. 101.*

*Scopo-*

*Scopoli carn. n.* 1359.
*Pollich. palat. n.* 1134.

*Lichen floridus.* Aufrecht, äſtig, dicht; an den Enden mit gefranzten Tellern. Schrank. baieriſch. *flor. n.* 1559. *Primit. flor. ſalisb. n.* 892.

*Lichen barbatus, ramis teretibus, ſurculis parallelis ſimplicibus, ſcutellis radiatis. Haller. hiſt. n.* 1972.

*Uſnea florida, loris erectis ramoſis filamentoſis; ſcutellis radiatis. Hoffmann Deutſchl. Flor. p.* 133. *n.* 4.

*Uſnea vulgatiſſima tenerior, et brevior cum orbiculis. Dillen. muſc. T.* 13. *f.* 13.

**Wohnort.** Auf Baumſtämmen.

**Anmerk.** Die Fäden, aus welcher dieſe Flechte beſteht, ſind rund, rauh, mehr auseinander geſtreut, als herabhangend; die Aeſte ſind ſtarrend, und ſelten in kleinere getheilt. Die Schildchen ſind anſehnlich groß, gefranzt, geſtrahlt, und befinden ſich an den oberſten Aeſtchen.

# CCCXCIV. Gallerte. Tremella.

A. R.

Eine gallertartige Substanz, in welcher die kaum sichtbaren Fruktifikationen eingeschlossen sind, nach Linnè. — Eine gallertartige Substanz, ohne sichtbaren Fruktifikationen, nach Herrn Schrank in den Primitien.

## 1238. Wachholdergallerte. Tremella juniperina.

Aufsitzend, häutig, ohrfärbig, oraniengelb. *Sessilis membranacea, auriformis, fulva.*

*Tremella juniperina. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 562. n. 1.*
*Weber. spicil. n. 277.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1498.*
*Primit. flor. salisb. n. 903.*

*Agaricum gelatinosum flavo rubrum, superne tuberculosum. Haller. hist. n. 2260.*

**Wohnort.** An Wachholdersträuchen.

**Erscheint.** Im May.

**Anmerk.** Diese Gallerte besteht aus kleinen, einen halben, auch ganzen Zoll langen, weichen, faltigen Blättern, welche auswärts ziemlich zottig sind, im Alter bräunlicht, endlich schwärzlich werden, und bald darauf ganz verschwinden.

**Gebrauch.** Diese Gallerte, welche in Werfen, und Golling unter der Benennung, Kranabetschwamm, bekannt

kannt ist, wird von dem Landvolke an den erwähnten Orten gesammelt, und das Wasser, in welches diese Gallerte zerfließt, gegen sogenannte flüßige Augen gebraucht.

## 1239. Nostock. Tremella Nostoc.

Faltig, wellenförmig. *Plicata, undulata.*

*Tremella Nostoc. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 562. n. 2.*

*Scopoli carn. n. 1420.*
*Weiss. crypt. 29.*
*Pollich. palat. n. 1137.*
*Hoffman. veget. crypt. p. 41. Tab. 8. fig. 3.*

*Tremella Nostoc.* Aufsitzend, faltig, wellenförmig, häutig, schmutzig-grün. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1600.

*Lichen glutinosus, plicatus undulatus, laciniis crispis, granulosis. Haller. hist. n.* 2041.

*Tremella terrestris, sinuosa, pinguis, et fugax. Dillen. musc. T.* 10. *f.* 14.

**Wohnort.** Nach Herrn Rainer auf dem Mönchsberge; nach Herrn Funk an Straßen; ich habe diese Tremelle am Fuße des Ofenlochberges, beym Steinbruche neben der Tratzieherey gefunden.

**Erscheint.** Zur Regenszeit vom Frühlings-Aequinoctium an, bis zum Herbstäquinoctium.

**Anmerk.** Der Nostock ist ein Blatt, ohne Wurzeln; die Substanz ist mit Wasser sehr getränkt, daher kömmt seine Weiche, seine Durchsichtigkeit, und gallertartiges Wesen. Die Farbe ist schmutzigarün. Wenn das runde Blatt des Nostocks eine gewiße Größe erlangt hat,

so

so bekömmt es Falten, und wird unförmlich. Der Nostock wird immer ungestaltiger, je näher er dem Ende seines Wachsthums, oder dem Anfange seines Verderbens kömmt. Einige Viertelstunden Sonnenschein, oder ein warmer Wind sind hinlänglich ihm sein Wasser, und zugleich auch seine Gestalt zu nehmen; denn er vertrocknet, faltet sich, kriecht zusammen, wird ungestaltig, verliert seine Durchsichtigkeit; und Farbe, ist weiter nicht kennbar, und verschwindet. Wird aber durch einen starken Regen wieder angefeuchtet, so bekömmt er schleunig seine vorige Gestalt, und Eigenschaften wieder, und so kann man ihn öfter sterben, und wieder aufleben sehen, was ich auch selbst öfter damit versucht habe. Die Kälte ist ihm höchst schädlich, und wenn er einmal vom Froste getroffen wird, so lebt er nicht wieder auf, wenn er gleich feucht wird. Reaumne entdeckte zuerst in dem Nostocke, eine Menge ungleichgroßer, kleiner, kugelförmiger Körper, die er für Saamen, oder Embryonen der Pflanzen hielt. Er säete sie in Gefässe, mit Gartenerde gefüllt, aus, sie wuchsen langsam, und nach dem Maaße, wie sie sich entwickelten, verlohren sie ihre Kugelgestalt, wurden mehr und mehr platt, und beynahe wie eine Münze gestaltet. Nach Verlauf eines Jahrs waren die stärksten so groß, wie ein Guldenstück, und so dick, wie ein Thaler. Er steckte auch die jungen Blättchen verkehrt in die Erde; sie wuchsen aber eben so gut, wenigstens verdarben sie nicht. Der Nostock zieht die Feuchtigkeit wahrscheinlich durch den ganzen Umfang seines Körpers an sich, wächst daher wie einige Seepflanzen, und pflanzt sich wie die Armpolypen fort. Er wächst über ein Jahr, und verliehrt dann seine platte, runde Form, faltet sich, und wird knotig, welches vermuthlich von dem Wachsthume der Körner herkömmt, die sich im Innern mehr und mehr anhäufen, und die Haut nöthigen, sich an verschiedenen Seiten auszubiegen.

Gebrauch.

Gebrauch. Geoffroy, der jüngere, hat aus dem Rostocke durch die Destillation ein klares, geschmackloses Wasser erhalten, welches die Solution des corrosiven Sublimats weiß, und den Violensyrup grün färbte, er hat auch ein schönes, flüchtiges, festes Salz daraus gewonnen, das sich an den Wänden des Recipienten in Crystall angesetzt; ferner erhielt er einen urinhaften Geist, und ein stinkendes Oel. Der calcinirte, und abgelaugte Todenkopf (*caput mortuum*), hat ihm wenig festes Salz gegeben, und noch dazu war es mit Erde beschwert. Er ließ ferner den Rostock in einem verschlossenen Gefässe mit sich selbst gähren, wo er alsdann gerault, und einem fast stinkenden Saft von sich gab, der nach 20 Tagen roth, und nach 10 Tagen darüber blau ward. Diese beyden Säfte waren noch lange hernach, einer ein saures, der andere ein alkalisches Wesen. Der rothe hat in die Solution des corrosiven Sublimats nicht gewirkt, und den Violensaft wenig roth gefärbt; der blaue aber färbte die Solution des Sublimats weiß, und den Violensaft grün. Uebrigens soll es bloß an der Sonne, oder am langsamen Feuer, destillirte Wasser ein sehr gelinde zertheilendes Wesen besitzen; die Schmerzen treflich stillen, und die hartnöckigsten Geschwüre zertheilen. Auch gegen den Krebs und Fisteln wird es von einigen gerühmt, und es soll sogar in Patechienfiebern von ausnehmender Wirkung seyn. Das zurückebleibende, weiße Pulver wird von 2 zu 2 Gran gegegeben, als sehr wirksam gegen die Gichtschmerzen gerühmt, und soll auch, auf die Wunden gestreut, sehr heilend seyn.

## 1240. Lilakfärbige Gallerte. Tremella lilacea.

Gesellig, stiellos, krugförmig, schmutzig, Veilchenroth. *Aggregata, sessilis, urceolata, sordide violacea.*

Tre-

*Tremella lilacea.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1603.

*Elvela lilacea. De Wulfen. collect. jaqu. I. p.* 347.

*Heluella lilacea.* Röhling. Deutschl. *flor.* S. 504.

**Wohnort.** Auf alten Baumstöcken, z. B. auf dem Mönchsberge.

**Erscheint.** Im September nach Regenwetter.

**Anmerk.** Diese Tremelle ist klein, krugähnlich, und lilakfärbig.

1241. **Gekrösartige Gallerte.** Tremella mesenteri formis.

In vielfache Falten zusammen gedreht. *In plicas multiplices intorta.*

*Tremella mesenteriformis. Lin. syst. veget. p.* 965. *n.* 3.

*Tremella mesenteriformis in varias plicas in intorta. De Wulfen miscel. jaqu. I. p.* 142. *T.* 13.

*Tremella mesenteriformis.* Klebrig, in Falten zusammen gelegt, ungestielt, gelb. Naturhist. Briefe. *II.* 316. *n.* 488. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1605. *Primit. flor. salisb. n.* 904.

*Agaricum gelatinosum, intortum et mesenteriforme. Haller. hist. n.* 2261.

**Wohnort.** An alten modernden Baumstöcken, an Brunnröhren, und Zaunpfählen.

**Anmerk.** Diese Gallerte ist zitternd, durchscheinig mit einer klebrigen Feuchtigkeit überzogen, gelb, auch weißlicht, und bisweilen gelb, und weißbunt.

1242.

## 1242. Rothe Gallerte. Tremella rufa.

Länglicht getheilt-trichterförmig. *Longitudinaliter dimidiato-infundibuliformis.*

*Tremella rufa. Lin. syst. veget. ed. Muray. p. 965. n. 4.*
*De Wulfen. miscel. jacq. I. p. 143. T. 14.*
Naturhist. Briefe. *II. p. 316. n. 490.*
*Roth. flor. germ. 555. n. 6.*

*Tremella rufa.* (Ohrförmiger Faltenpilz). Ziegelroth, haasenohrförmig, oben gerundet, klebrig. Schrank. baierisch. *flor. n. 1647.*

**Wohnort.** Im Lazarethwäldchen; in den Auen an der Salzache; auf dem Mönchsberge; und Viehberge auf dem Boden; auch auf morschem Holze.

**Anmerk.** Die Substanz ist gallertig, an der Sonne durchscheinend, fest, glatt, oranien- oder ziegelroth, weißlicht angelaufen, dick, fast trichterförmig, aufrecht, 4 bis 6 Zolle lang. Wenn man die trichterförmig zusammengerollten Blätter auseinander dehnt, so sind sie fast umgekehrt-eyrund; wenn sich aber die Seiten der Länge nach zusammen begeben, so bilden sie eine mehr oder minder geschlossene gerade Röhre, deren oberer Theil sich in eine weitoffenstehende, rundlichte, einseitige Mündung erweitert, und gleichsam eine getheilt-trichterförmige Gestalt habe.

# CCCXCV. Ulve. Ulva.

## A. K.

Die Fruktifikationen befinden sich in in einer durchscheinigen Haut nach Linnè. Eine durchscheinige, röhrige, außer dem Wasser ganz zusammenfallende, trocken ganz zusammenschrumpfende Haut. Keine Spur von Fruchttheilen nach Herrn Schrank.

### 1243. Körnige Ulve. Ulva granulata.

Kegelförmig, gesellig. *Sphaerica aggregata.*

*Ulva granulata. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 586. n. 15.*

*Leers. flor. herborn. n. 1016.*
*Pollich. palat. n. 1140.*

*Tremella granulata, gelatinosa, sphaerica, aggregata, viridis. Roth. flor. germ. I. p. 564. n. 2.*

*Tremella (globosa) phaerica, vesiculis aggregatis. Weis. crypt. 28.*

*Tremella globosa.* (Kugelförmige Gallerte). Kuglich; wurzeltreibend. Schrank. baierisch. *flor. n. 1604.*

*Tremella palustris, vesiculis sphaericis fungiformibus. Dillen. musc. T. 10. f. 17.*

**Wohnort.** An der Salzache nach Herrn Funk.

**Anmerk.** Diese Ulve besteht aus kuglichen Häuten, welche bald einzeln, bald gehäuft an überschwemmten

ten Plätzen sich befinden, man trift sie von der Größe eines Stecknadelkopfes, bis zu der einer Erbse an; ihre Farbe ist schmutzig-grün, übrigens ist die Oberfläche glatt, und glänzend.

## CCCXCVI. Wasserseite, oder Grasleder. Conferva.

### A. K.

**Die Höckerchen sind ungleich, und befinden sich in sehr langen, haarförmigen, bald einfachen, bald auch ästigen, netzförmig durch einander geschlungenen, gegliederten, und ungegliederten Fäden.**

* Einfache, gleiche, gelenklose Fäden.

### 1244. Stillwasserseide. Conferva rivularis.

Die Fäden ganz einfach, gleichförmig, sehr lang. *Filamentis simplicissimis, aequalibus, longissimis.*

*Conferva rivularis. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 587. *n.* 1.

*Scopoli carn. n.* 1435.
*Weiss. crypt.* 20.
*Pollich. palat. n.* 1141.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1586.

**Wohnort.** In Bächen; auch in ausgetretenen Flüssen.

**Anmerk.** Diese Wasserseite besteht aus dünnen, langen, einfachen, ungegliederten Fäden.

1245.

1245. **Quellwasserseite.** Conferva fontinalis.

Die Fäden ganz einfach, gleichförmig, kürzer als ein Finger. *Filamentis simplicissimis, aequalibus, digito brevioribus.*

*Conferva fontinalis. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 587. n. 2.*
*Weis. crypt. 7. 1.*
*Roth. flor. germ. I. p. 518.*

*Conferva fontinalis.* Ganz einfache, äußerst dünne, gegliederte Fäden, in sammetähnliche Massen gehäuft. Schrank. baierisch. *flor. n. 1587.*

*Conferva cespitosa, filis rectis, undique divergentibus. Haller. hist. n. 2114.*

**Wohnort.** In Wasserquellen.

**Anmerk.** Die Fäden, aus welchen diese Wasserseide besteht, sind sehr fein, und eben nicht fingerlang, sondern bisweilen länger, auch kürzer, und bilden einen sattgrünen Sammet.

** Die Fäden ästig, gleichförmig.

1246. **Schäumige Wasserseide.** Conferva bulloſa.

Die Fäden gleichförmig, ästig, Luftblasen einschließend. *Filamentis aequalibus, ramosis, aereas bullas includentibus.*

*Conferva bulloſa. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 587. n. 3.*
*Scopoli. carn. n. 1437.*
*Weis. crypt. 22.*
*Pollich. palat. 1147.*

Con-

*Conferva bulloſa.* Haarförmige, äußerſt dünne, äſtige Fäden, mit etwas verflochtenen Aeſten. Schrank. baieriſch. *flor. n.* 1593. *Primit. flor. jalisb. n.* 902.

**Wohnort.** In Bächen, langſam fließenden Wäſſern, Teichen, und Gräben.

**Anmerk.** Die Fäden dieſer Waſſerſeite ſind ſehr dünne, ungegliedert, äſtig, und die Aeſte ineinander verflochten, jedoch frey, das iſt, nicht ineinander verwachſen. Die Hauptſtämme kommen in groſſen Büſcheln aus einer Wurzel. Die Farbe iſt im erſtem Frühjahre, an bleichſüchtigen Pflanzen, gelbgrün, ſpäter ſattgrün. Oft iſt die ganze Watte mit Luftbläschen dicht überzogen, an bleichſüchtigen Pflanzen iſt aber dieſer Umſtand, der ohnehin kein botaniſches Kennzeichen abgiebt, ſondern nur von dem bekannten Vermögen der Pflanzen herrührt, in der Sonne fixe Luft zu verarbeiten, und reine auszuſtoſſen, — nicht zugegen.

# CCCXCVII. Staubpflanze. Byssus.

A. K.

Eine staubartige Wolle, oder ein blos überaus einfacher Staub, nach Linnè. — Staubmoos. (Lepra). Ein bloßer vegetirender Staub ohne Schüsselchen, u. s. w. Sammetmoos (Byssus). Feine magere Haare, wie Sammet, ohne Schüsselchen u. s. w. nach Herrn Schrank.

## * Fadenähnliche.

### 1247. Fressende Staubpflanze. Byssus septica.

Haarförmig, überaus weich, parallel-laufend, überaus zerbrechlich, und bleich. *Capillacea, molliſſima, parallela, fragiliſſima, pallida.*

*Byssus septica. Lin. syst. plant. ed. Reich IV p. 593. n. 1.*

*Roth. flor. germ. I. p. 516. n. 1.*

*Byssus septica.* (Fressendes Sammtmoos). Haarförmig, sehr weich, bleichgelb, dann sich schwärzend. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1580.

**Wohnort.** Unter den Fußböden der Gemächer, feuchtstehender Häuser, wo lange der Zutritt der freyen Luft fehlte, und sich erstickte, faule, mephitische Luft erzeugte; auch in Kellern, vorzüglich in Weinkellern; Gewölben; Wasserleitungen, und Bergwerken.

**Anmerk.** Diese Pflanze besteht aus spinnengewebeartigen, zarten, in die Länge sich verbreitenden, anfangs

bleichgelben, oder rostfärbigen, endlich braun- und schwarzwerdenden Fäden. Sie zerfrißt, und zerstört, wo sie sich einmal angesetzt hat, alles Gehölze, selbst die härtesten Balken.

### 1248. Scheinende Staubpflanze. Byssus phosphorea.

Wollig, violet, am Holze wachsend. *Lanuginosa, violacea, lignis adnascens.*

*Byssus phosphorea. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 594. n. 4.*
*Pollich. palat. n. 1147.*
*Roth. flor. germ I. p. 517. n. 3.*

*Lepra phosphorea.* (Leuchtendes Staubmoos). Sächsischgrün, mehlig. Schrank. baiersch. *flor. n. 1577. Primit. flor. salisb. n. 895.*

**Wohnort.** Faulende Hölzer, z. B. morsche Baumstöcke.

**Anmerk.** Diese Pflanze ist unter der Benennung, scheinendes Holz, allgemein bekannt, da sie, oder vielleicht das Holz selbst im Dunkeln leuchtet, und phosphorisirt. Die Farbe ist bald purpurroth, bald veilchenroth, auch sächsischgrün.

### 1249. Seidenartige Staubpflanze. Byssus velutina.

Fadenförmig, grün; mit ästigen Fasern. *Filamentosa, viridis; filamentis ramosis.*

*Byssus velutina. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 594. n. 5.*
*Scopoli. carn. p. 1448.*
*Pollich. palat. n. 1148.*

*Byss-*

*Byssus velutina.* (Grünes Sammetmoos). Fadenförmig, grün, kriechend, ästig: die Aeste verflochten. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1582.

*Byssus tenerrima viridis velutum referens. Dillen. musc. T.* 1. *f.* 14.

**Wohnort.** Auf halbfaulen Hölzern, und andern in Schatten liegenden, feuchten Körpern, z. B. auf Steinen; auch an Mauern.

**Erscheint.** Vorzüglich im Spätherbste.

**Anmerk.** Diese Staubpflanze besteht aus sehr zarten, ästigen, glänzenden Fäden, die zusammen ein grünes, seiden- oder sammetartiges Gewebe bilden.

## 1250. Flockichte Staubpflanze. Byssus floccosa.

Weiße Fäden, welche in hangenden Büscheln aus einer weißen, tuchähnlichen Substanz kommen. *Filorum niveorum fascibus e substantia alba pannum referente pendulis. Primit. flor. salisb. n.* 901.

*Byssus floccosa. Scopoli dissert. p.* 92.

**Wohnort.** In den Bergwerksstellen.

## 1251. Goldfärbige Staubpflanze. Byssus aurea.

Haarförmig, staubartig, mit zerstreutsitzenden Fruktifikationen; die Fäden einfach, und ästig. *Capillacea, pulverulenta; fructificationibus sparsis; filamentis simplicibus ramosisque.*

*Byssus aurea. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 594. n. 6.*

*Scopoli. carn. n. 1449.*
*Weiss crypt. 13.*
*Pollich. n. 1150.*

*Byssus aurea.* (Safrangelbes Sammetmoos). Haarförmig, aufrecht, Goldfarben, im Alter grau-werdend. Schrank. baierisch. *flor. n. 1583. Primit. flor. salisb. n. 901.*

*Byssus cespitosa, pulverulenta, crocea. Haller. hist. n. 2106.*

**Wohnort.** Auf Steinen; an alten Mauern; und an Kalkfelsen, welche letztere diese Staubpflanze oft ganz überzieht.

**Erscheint.** Vorzüglich im Frühlinge.

**Gebrauch.** Man schabt diese Staubpflanze in einigen schwedischen Provinzen ab, und hängt sie in einem leinenen Tuche in kochendes Wasser, welches davon gelb gefärbt wird.

**1252. Koboltfärbige Staubpflanze.** Byssus cobaltiginea.

Haarförmig, ausdauernd, rosenroth; die Fäden sehr zart, dicht verschlungen, einem Seidenzeuge ähnlich. *Capillacea, perennis, rosea; filamentis tenerrimis, arcte intertextis; sericei instar panni.*

*Byssus cobaltiginea. de Wulfen. coll. Jaqu. II. p. 175. T. 12. f. 1.*

*Lepra cobaltiginea, omnino impalpabilis, rosea, latissime sparsa. Primit. flor. salisb. n. 896.*

Lichen

*Lichen omnium subtilissimus, late sparsus, læte purpureus. Haller. hist. n* 2100.

**Wohnort.** Nach Herrn Abt von Wulfen in der Klause bey Werfen; Herr H. K. R. u. O. W. K. Jrasek fand sie im Hintersee an Kalkfelsen, die diese Staubpflanze ganz überzieht.

**Anmerk.** Diese Pflanze besteht aus mehr als haardünnen Fäden, welche einfach, niederliegend, oder vielmehr niedergeworfen, und gleichsam in ein Tuch verwebt sind; ihre Farbe ist angenehm rosenroth, und sie sind noch überhin mit einem rosenfärbigen Staube gepudert. Herr Schrank zweifelt, ob diese Fäden wirklich zum Wesen dieser Staubpflanze gehören, oder ob sie nicht heterogen, vielleicht eine Mixhaargattung seyen, und diese Pflanze nur allein in dem Staube bestehe.

### ** Staubartige.

**1253. Alterthums-Staubpflanze. Byssus antiquitatis.**

Staubartig, schwarz. *Pulverulenta, atra.*

*Byssus antiquitatis. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 595. *n.* 8.

*Weis crypt.* 14.

*Lepra antiquitatis.* (Schwarzes Staubmoos). Schwarz, staubig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1570. *Primit. flor. salisb. n.* 894.

*Lichen antiquitatis pulverulentus, ater. Roth. flor. germ. I. p.* 490. *n.* 1.

*Lichen crustaceus saxatilis, omnium minimus, niger. Haller. hist. n.* 2081.

Wohn-

**Wohnort.** An Steinen die der Witterung sehr ausgesetzt sind, in Bergfällen auf hohen Gebirgen, auch an alten Gebäuden.

## 1254. Violen-Staubpflanze. Byssus Jolithus.

Staubartig, blutroth, auf Steinen sitzend. *Pulverulenta, sanguinea, saxis innascens.*

*Byssus Jolithus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 595. n. 10.*

*Lepra Jolithus.* (Violenmoos). Blutroth, gelbabfärbig, nach Veilen riechend, im Alter eingeschrumpft, grau. Schrank. baierisch. *flor. n. 1579. Primit. flor. salisb. n. 900.*

*Lichen crustaceus, iridis odore, ruberrimus. Haller. hist. n. 2090.*

**Wohnort.** Auf granitartigen Steinmassen; auch auf Gneuß, z. B. am Ufer des Zillerflußes im Zillerthale; auch auf den Schwersteinen des Gestades am Fritzerbache neben der Landstraße von Werfen nach Hüttau.

**Anmerk.** Diese Staubpflanze besteht in einer ausgebreiteten Kruste, welche in der Jugend roth, oder blutfärbig ist, und im Alter gelblicht, oder auch graulichgrün wird. Wenn man diese Pflanze zwischen den Fingern zermalmet, erhält man eine hohgelbe Farbe, und einen Violengeruch, welchen letztern diese Staubpflanze auch ohne Zerreiben weit umher ausdüftet, der mit dem von den Märzenveilchen (*Viola odorata*) überein kömmt, weswegen man auch die Steine, auf welchen diese Pflanze wohnt, Veigelsteine nennt. Der sel. Herr Prof. Beck hat in der Gegend von Gastein dieser Staubpflanze den Namen Bergsafran geben gehört. (2. p.)

1255.

(2. p.) Naturhist. Briefe. 2ter Band. S. 336.

## 1255. Schwefelgelbe Staubpflanze. Byssus candelaris.

Staubartig, wachsgelb, am Holze sitzend. *Pulverulenta, flava, lignis adnascens.*

*Byssus candelaris. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 596. *n.* 11.

*Scopoli. carn.* 1446.
*Weis. crypt.* 15.
*Pollich. palat. n.* 1151.

*Lepra candellaris.* (Schwefelgelbes Staubmoos). Schwefelgelb, abfärbend. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1573. *Primit. flor. salisb. n.* 899.

*Lichen crusta tenuissima flava. Haller. hist. n.* 2096.

**Wohnort.** An den Rinden der Bäume, an Felsen, z. B. zwischen Golling, und Abtenau.

**Anmerk.** Diese Staubpflanze besteht aus einer zarten, wachs- oder schwefelgelben Kruste, und hat viele Aehnlichkeit mit den dottergelben Anfängen der Lichtflechte. (*Lichen candelarius L.*)

## 1256. Spangrüne Staubpflanze. Byssus aeruginosa.

Staubartig, grünspanfärbig. *Pulverulenta, aeruginosa.*

*Byssus aeruginosa. Weis. crypt.* 18.

*Lepra aeruginosa.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1557.

*Lichen aeruginosus pulverulento-crustaceus elegantissime viridis. Roth. flor. germ. I. p.* 49. *n.* 12.

Wohn-

**Wohnort.** An Baumstöcken, faulen Weiden, und Eichenstöcken.

## 1257. Bestäubte Staubpflanze. Byssus incana.

Staubartig, weißlicht, wie Mehl hingestreut. *Pulverulenta, incana, farinae instar stratae.*

*Byssus incana. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 596. n. 13.*
*Scopoli. carn. n. 1443.*
*Weis. crypt 16.*

*Lepra incana.* (Bestäubtes Staubmoos). Feucht: grünlicht-grau; trocken, weiß. Schrank. baierisch. *flor. n. 1572. Primt. flor. salisb. n. 898.*

*Lichen incanus, pulverulentus, albus, globulis rotundatis. Roth. flor. germ. I. p. 490. n. 5.*

*Lichen farinaceus mollis albicans, glebis diformibus. Haller. hist. n. 2090.*

**Wohnort.** An Baumrinden; auch auf feuchter, unbesonnter Erde, z. B. auf dem Mönchsberge; bisweilen auch an Moosen.

**Anmerk.** Diese Staubpflanzen besteht in einer staubartigen, mehlähnlichen, aschgrau, auch grünlichtweißen Kruste.

## 1258. Kalkartige Staubpflanze. Byssus lactea.

Staubartig-crustenförmig, vollkommen weiß. *Pulverulenta-crustacea, albissima.*

*Byssus lactea. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 597. n. 14.*

*Sco-*

*Scopoli carn. n.* 1444.
*Weiss. crypt.* 17.
*Pollich. palat. n.* 1153.

*Lepra lactea.* (Kalkartiges Staubmoos). Kreidenweiß; unter dem Suchglase staubige Körner. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1570. *Primit. flor. salisb. n.* 897.

*Lichen lacteus, pulverulento-crustaceus, albissimus. Roth. flor. germ. I. p.* 491. *n.* 7.

*Lichen farinaceus, mollis, albus, glebulis sphaericis. Haller. hist. n.* 2093.

**Wohnort.** An Baumrinden, z. B. auf dem Mönchsberge.

**Anmerk.** Diese Staubpflanze bildet eine ziemlich dicke, weiße, leicht zerreibliche, kalkartige, oder auch mehlähnliche Kruste.

# Schwämme.

## CCCXCVIII. Blätterschwamm. Agaricus.

### A. R.

**Der Hut waarecht, unterwärts blätterig, nach Linnè. — Die Unterseite des Huts mit strahlenförmigen Blättern, nach Herrn Schrank. — Die Blätter sind gleich den Speich, in einem Rade, vom Umkreise des Huts nach dem Mittelpunkte gerichtet, doch erreichen nicht immer alle Blätter den Mittelpunkt, sondern oft sind die vollkommenen Blätter, welche die volle Länge haben,**

mit

mit unvollkommenen untermengt. Ueberhaupt hat der junge Schwamm eine konvexische Figur, und an vielen ist alsdann über die untere verengerte Seite des Huts eine Haut, oder ein Fell gespannt, worunter die Blätter liegen. Bey zunehmendem Wachsthume breitet sich der Hut aus, und zwar so sehr, daß oft ein anfänglich zugespitzter Hut zuletzt trichterförmig wird. Das Fell zerreißt, und bleibt an dem Stiele oder Strunke des Schwammes als ein Ring oder Wulst hängen.

## A. Gestrunkte.

### * Eypilze. Aus einem Eye.

1259. Fliegenblätterschwamm. Agaricus muscarius. ☿.

Der Strunk gewulstet, nach oben erweitert, an der Basis aber eyförmig; die Blätter einzeln halbirt. *Stipitatus; stipite volvato, apice dilatato; basi ovata; lamellis solitariis, dimidiatis.*

*Agaricus muscarius. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 599. *n.* 4.
*Pollich. palat. n.* 1157.
*Roth flor. germ. I. p.* 525.
Kerner. Abbild. ökon. Pfl. 6. B. *Platte.* 582.

*Agaricus muscarius.* (Rother Fliegenschwamm). Der oben roth mit weißen Warzen, am Rande gestreift; die Blätter weiß. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1651. *Primit. flor. salisb. n.* 912.

Aga-

*Agaricus pileo plano miniato verrucoso; verrucis et lamellis albis; stipite albo, volvato, bulboso, annulato, longo apice dilatato, pleno. Scopoli. carn. n. 1459.*

*Amanita petiolo annulato, sanguineus, lamellis albis. Haller. hist. n. 2375.*

**Wohnort.** In Nadelhölzern, und auf feuchten Wiesen.

**Erscheinung.** Im Spätsommer.

**Anmerk.** Der Strunk, und die Blätter sind weiß; der Hut ist gewöhnlich Zinnober- oder blutroth, bisweilen auch grau, und mit weißen Warzen versehen.

**Gebrauch.** Dieser Schwamm gehört unter die unsbaren, giftigen Schwämme. Man schneidet ihn in Stückgen, die man im Zimmer niederlegt, die Fliegen werden dann durch dessen Geruch und Farbe angelockt, davon aber betäubt, und sterben. Die Bauern in Schweden begießen diesen Schwamm mit Milch, wovon die Fliegen, wenn sie ein klein wenig saufen, augenblicklich vergiftet werden. Er soll auch ein sicheres Mittel gegen die Wanzen seyn, zu welchem Ende man dergleichen Schwämme frisch sammeln, solche ganz klein in einem Mörser stossen, und da inn so lange wohlbedeckt stehen lassen muß, bis sie zu einem Brey, oder Schleime werden. Mit diesem Schleime bestreicht man darauf die Ritzen, und Schlupfwinkel der Wanzen, mittels eines Pinsels, und zwar ein paarmal, jedoch so, daß man ein Monat dazwischen verstreichen läßt. Das Zimmer riecht zwar zwey oder drey Tage, jedoch verschwindet der Geruch, und dieses häßliche Ungeziefer stirbt davon, als wenn eine Pest darunter gekommen wäre. Die Russen verspeisen sogar diesen Schwamm, seines scharfen Geschmackes, und stinkenden Geruches ungeachtet, ohne Schaden.

## ** Glockenpilze. Der Hut glockenförmig.

Sie zerfließen theils in einem schwarzen Saft, oder haben schwarze Blätter.

---

### 1260. Eyförmiger Blätterschwamm. Agaricus ovatus.

Gehäuft; der Hut fleischlos, anfänglich eyförmig, dann glockenförmig, staubfarben, feingestreift; die Blätter weiß, sich schwärzend, zerfließend; der Strunk röhrig, weiß. *Aggregatus; pileo non carnoso, primum ovato, demum campanulato, griseo, striato; lamellis albis, nigrescentibus, diffluentibus; stipite fistuloso, albo.*

*Agaricus ovatus.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1657.
Röhling. Deutschl. *flor. p.* 487. *n.* 30.

*Agaricus cespitosus, pileo campanulato, obsolete flavo, pulverulento, striato; vertice laevi, tumido, lamellis demum atris, diffluentibus, stipite cylindraceo fistuloso, candicante. Scopoli carn.* 23. *n.* 29. *a.*

**Wohnort.** An den Seiten der Strassen, in Auen, z. B. in der Elernaue an der Salzache außerhalb der Vorstadt Müllen.

**Erscheinung.** September, Oktober.

### 1261. Auslöschender Blätterschwamm. Agaricus extinctorius.

Gestrunkt; der Hut glockenförmig, weißlicht, zerschlissen; die Blätter schneeweiß; der Strunk ziemlich knollig,

lig, pfriemförmig, nackt. *Stipitatus, pileo campaniformi, albido, lacero; lamellis niveis, stipite subbulboso, subulato, nudo.*

*Agaricus extinctorius. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 603. n. 17.*

*Roth. flor. germ. I. p. 428.*

*Agaricus extinctorius.* (Löschhornförmiger Blätterpilz). Der Hut kegelförmig, stumpf, feingestreift, weißlicht; die Blätter weiß; der Strunk röhrig, lang, walzenförmig, am Grunde gewunden, und dicker. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1663.

*Amanita albus, petiolo villoso, pileolo umbonato, striato. Haller. hist. n.* 2342.

**Wohnort.** An den Einfassungen der Gartenbette, auf Miststätten, mehrere nacheinander.

**Erscheinung.** Im Herbste.

## 1262. Mistblätterpilz. Agaricus fimetarius.

Gestrunkt; der Hut glockenförmig, zerschlissen; die Blätter schwarz, seitwärts bogig; der Strunk röhrig. *Stipitatus, pileo campanulato, lacero, lamellis nigris, lateraliter flexuosis; stipite fistuloso.*

*Agaricus fimetarius. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 604. n. 19.*

*Pollich. palat. n.* 1170.

*Agaricus fimentarius. Roth. flor. germ. I. p.* 429.

*Agaricus solitarius; pileo campanulato lanuginoso striato griseo; lamellis demum atris, diffluentibus;*

*tibus; stipite procero fistuloso, anulo fugaci cincto. Scopoli. carn. n.* 1484.

*Amanita albus, cam anulatus, squamosus, nigrescens. Haller. hist. n.* 2357.

**Wohnort.** Auf Mistplätten.

**Erscheinung.** Im Herbste.

### 1263. Glockenförmiger Blätterschwamm. Agaricus campanulatus.

Gestrunkt; der Hut glockenförmig, gestreift, durchsichtig; die Blätter aufsteigend; der Str nk nackt. *Stipitatus; pileo campanulato, striato, pellucido; lamellis adscendentibus, stipite nudo.*

*Agaricus campanulatus. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 605. *n.* 20.

*Pollich. palat. n.* 1171.

*Roth. flor. germ. I. p.* 429.

**Wohnort.** Auf Feldern, auch in Gärten.

***** Täublinge. Die Blätter alle unverkürzt.**

### 1264. Ungetheilter Blätterschwamm. Agaricus integer.

Gestrunkt; die Blätter alle gleichgroß. *Stipitatus; lamellis omnibus magnitudine aequalibus.*

*Agaricus integer. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 598.

*Pollich. palat. n.* 1156.

*Roth. flor. germ. I. p.* 524.

*Aga-*

*Agaricus integer.* (Ganzblättriger Täubling). Der Hut im Wirbel vertieft, blaßgelb, etwas warzig, filzig, am Rande gestreift; die Blätter gleichlang; der Strunk nackt, dicht, aufwärts dicker. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1677.

*Amanita petiolo farto, pileolo convexa, umbilicato, oris rugosis, lamellis albis. Haller. hist. n.* 2374.

**Wohnort.** In Waldungen.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Anmerk.** Der Strunk ist beständig weiß, und dick; die Blätter des Huts sind ebenfalls beständig milchrahmfarben. Der Hut ist in der Mitte etwas eingedrückt; seine Farbe ist wandelbar, nämlich bald weiß, bald gelblich-weiß, auch roth, braunroth, blutroth, und bisweilen grünlicht.

**Gebrauch.** Das Fleisch ist fest, und esbar.

****** Pfifferlinge. Milchgebende Pilze.**

**1265. Breitlinge.** Agaricus lactifluus.

Gestrunkt; der Hut flach, fleischfärbig, milchgebend; die Blätter rothbraun; der Strunk lang, fleischfärbig. *Stipitatus; pileo plano, carneo, lactescente; lamellis rufis; stipite longo, carneo.*

*Agaricus lactifluus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 600. *n.* 7.

*Pollich. palat. n.* 1162.

*Agaricus lactifluus.* Milchend; der Hut flach, fleischfärbig, glatt; die Blätter blaßroth; der Strunk wal-

zenförmig, glatt, ohne Strunkring; die Milch weiß. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1675.

**Wohnort.** In Waldungen.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Gebrauch.** Dieser Blätterschwamm wird zu Markte gebracht, und gespeiset.

**1266. Zimmetfärbiger Blätterschwamm.** Agaricus cinnamomeus.

Gestrunkt; der Hut dunkelgelb; die Blätter gelbbraunroth. *Stipitatus; pileo sordide flavo, lamellis luteo-ruffis.*

*Agaricus cinnamomeus. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 602. *n.* 12.

*Pollich. palat. n.* 1146.

*Agaricus cinnamomeus.* Milchend; der Hut halbkugelförmig; die Blätter ineinanderlaufend, etwas herablaufend; das Fleisch weiß; der Strunk walzenförmig, dicht, glatt, ohne Strunkring; die Milch ziegelfärbig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1676.

**Wohnort.** In Waldungen.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Anmerk.** Der Strunk ist gelblicht-braun, oder auch blaß-ziegelroth. Der Hut ist in der Mitte etwas vertieft, bald gelblichtbraun, bald eyerdotterroth. Die Blätter sind hell-zimmetfärbig, oder safranroth. Das Fleisch enthält eine röthlichte Milch.

## 1267. Dicker Blätterschwamm. Agaricus crassus.

Gestrunkt; der Hut groß milchend, dick, glatt, schwefelgelb; die Blätter gleichfärbig, der Strunk dick, kurz. *Stipitatus; pileo magno lactescente crasso, glabro, sulphureo; lamellis concoloribus, stipite crasso, brevi.*

*Agaricus crassus.* Milchend; der Hut groß, dick, klebrig, glatt, gelb; die Blätter gelb; das Fleisch weiß; der Strunk dick, kurz, mit einem weißlichten löcherigen Wesen bedeckt; die Milch gelblicht. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1677.

**Wohnort.** In Waldungen.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Anmerk.** Der Hut ist groß, und im Umkreise gewölbt; die Farbe fand ich blaß-schwefelgelb, das Fleisch weiß, die Milch anfangs weiß, aber an der Luft schwefelgelb werdend, und ziemlich wohlriechend.

## 1268. Pfefferblätterschwamm. Agaricus piperatus.

Gestrunkt; der Hut ziemlich flach, milchgebend; am Rande abwärts gebogen; die Blätter fleischfärbig, bleich. *Stipitatus; pileo planiusculo, lactescente: margine deflexo; lamellis incarnato-pallidis.*

*Agaricus piperatus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV.*
*Pollich. palat. n.* 1163.
*Roth. flor. germ. I. p.* 525.

**Wohnort.** Auf Weideplätzen, und in Waldungen.

**Anmerk.** Die Milch ist scharf wie Pfeffer.

## 1269. Tännlinge. Agaricus delicioſus.

Gestrunkt; der Hut ziegelroth; der Saft gelblicht. *Stipitatus; pileo teſtaceo; ſucco luteſcente.*

*Agaricus delicioſus. Lin. ſyſt. plant. ed. Reich. IV. p. 600. n. 6.*
*Pollich. palat. n. 1161.*
*Roth. flor. germ. I. p. 525.*

*Agaricus delicioſus.* Milchend, rostfärbig; der Hut vertieft, die längeren Blätter etwas herablaufend; das Fleisch weiß; der Strunk dicht; die Milch safranroth. Schrank. baieriſch. *flor. n.* 1678.

*Schaeffer. fung. Tab.* 11.

**Wohnort.** In Vorhölzern und Tannenwäldern, z. B im Lazarethwäldchen, auch im Walde neben Glaueck am Fuße des Untersberges.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Anmerk.** Dieser Blätterschwamm hat in seiner Jugend einen gewölbten Hut, der sammt den Blättern, und dem Strunke safranfärbig, oder goldgelb ist; der Strunk wird bald (in 1 oder 2 Tagen) inwendig locker, morsch, und voll Maden; der Hut vertieft sich fast trichterförmig, und wird gemeiniglich gefleckt. Die Milch, welche herausfließt, wenn man die Blätter ritzt, ist safranfärbig. Der Hut ist anfangs feinzottig, bisweilen auch etwas feuchtklebrig.

**Gebrauch.** Dieser Schwamm wird für unschädlich gehalten, und an vielen Orten gespeist.

1270.

1270. **Wilde Hirschling.** Agaricus pseudonymus.

Gestrunkt; der Hut rostfärbig; mit niederliegenden Zotten; im Wirbel vertieft; die Blätter gelblicht; der Strunk hohl; die Milch weiß. *Stipitatus; pileo ferrugineo, hirsuto; pilis decumbentibus; in centro depresso; lamellis flavescentibus; stipite fistuloso, lacte albescente.*

*Agaricus pseudonymus.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1679.

**Wohnort.** Auf dem Mönchsberge.

**Erscheinung.** Im Herbste.

1271. **Gemeiner Pfifferling.** Agaricus Cantharellus.

Gestrunkt; die Blätter ästig herablaufend. *Stipitatus; lamellis ramosis decurrentibus.*

*Agaricus Cantharellus. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p.* 597. *n.* 1.

*Pollich. palat. n.* 1152.

*Agaricus Cantharellus.* Milchend; gelb; der Hut flach, oder vertieft; die Blätter ästig herablaufend; das Fleisch weiß; die Milch weiß, wenig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1680.

*Merulius cantharellus, stipitatus, pileo infundibuliformi; luteo, lamellis venosis, ramosis decurrentibus. Roth. flor. germ. I. p.* 534.

*Merulius cantharellus. Scopoli. carn. n.* 1581.

*Merulius flavus oris contortis et laceris. Haller. hist. n. 2326.*

Kerner Schw. 56. *Tab.* 13. *f.* 2.

*Schaeffer. Tab.* 82.

**Wohnort.** In Waldungen, vorzüglich in Laubhölzern allenthalben zahlreich.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Gebrauch.** Dieser Schwamm führt die Provinzial-Benennung Rehling, wird häufig zu Markte gebracht, und gespeiset.

### ***** Fleischige Pilze. Der Hut fleischig.

### 1272. Champignon. Agaricus campestris.

Gestrunkt; der Hut gewölbt, schuppig, weißlicht; die Blätter braunroth. *Stipitatus; pileo convexo squamato albido; lamellis ruffis.*

*Agaricus campestris. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 601. *n.* 9.

*Pollich. palat. n.* 1164.
*Roth. flor. germ. I. p.* 526.

*Agaricus campestris.* Weiß, der Hut gewölbt, fleischig; die Blätter röthlicht, braunwerdend; der Strunk dicht, mit einem Kragenreste. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1703. *Primit. flor. salisb. n.* 913.

*Amanita petiolo annulato, pileo campaniformi, albido, laminis roseis. Haller. hist. n.* 2443.

**Wohnort.** In Mistbetten, auf Wiesen, und Weiden.

**Erscheinung.** Junius, Julius.

**Anmerk.** Dieser Schwamm ist anfangs eyförmig. Die Blätter werden am Ende schwarz.

**Gebrauch.** Der Champignon wird gespeiset.

1273. **Veilchenblauer Blätterschwamm.** Agaricus violaceus.

Gestrunkt; der Hut ritzig, am Rande violet-wollig; der Strunk blaulicht, mit einer eisenrostfärbigen Wolle umgeben. *Stipitatus, pileo rimoso: margine violaceo-tomentoso; stipite coeruleſcente, lana ferruginea.*

*Agaricus violaceus. Lin. ſyſt. plant. ed. Reich. IV. p.* 602. *n.* 11.

*Roth. flor. germ. I. p.* 528.

*Agaricus violaceus.* (Blauer Blätterpilz). Blau; der Hut gewölbt, oben körnig; die Blätter an den Seiten bräunlicht-gelb; der Strunk unten dicker. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1709.

*Amanita violaceus, petiolo bulboſo, annulato, pileo plano. Haller. hiſt. n.* 2455.

**Wohnort.** Im Lazarethwäldchen.

**Erscheinung.** Im Herbste.

1274. **Wachsfärbiger Blätterschwamm.** Agaricus ceraceus.

Gestrunkt; der Hut halbrund, wachsgelb; der Strunk fast zweyröhrig, gelb; die Blätter wässerig-gelblicht. *Stipitatus; pileo hemiſphaerico, flavo; ſtipite ſubbifiſtuloſo, flavo; lamellis aquoſe luteolis.*

*Aga-*

*Agaricus ceraceus. Lin. syst. veget. ed. Muray. p.* 975. *n.* 20.

*Agaricus ceraceus.* (Wachsgelber Blätterpilz) Der Hut gewölbt, und nebst dem Strunke wachsfarben-schwefelgelb, glatt, schmierig; die Blätter blässer; der Strunk hohl. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1712.

*Agaricus cereus. De Wulfen. Jaq. misc. II. p.* 105. *Tab.* 15. *f.* 2.

**Wohnort.** In Vorhölzern, auch auf sonnigen Höhen.

**Erscheinung.** Im September.

1275. **Mennigrother Blätterschwamm.** Agaricus miniatus.

Der Hut fleischig, gesättigt roth, glatt, klebrig; die Blätter roth, dann gelb; der Strunk locker, klebrig, roth, ohne Strunkring. *Pileo carnoso, sature rubro, laevi viscido; laminis rubris, demum flavis; stipitis viscidi, rubri, exannulati carne rara. Primit. flor. salisb. n.* 914.

*Agaricus miniatus.* Schrank. baierisch. *flora. n.* 1714.

**Wohnort.** Auf dem Kapuzinerberge.

**Erscheinung.** Im Oktober.

**Anmerk.** Der Hut ist bisweilen gelbroth, die Blätter sind dann blaßgelb, und der Strunk ist blaßgoldgelb.

1276.

1276. **Wandelbarer Blätterschwamm.** Agaricus mutabilis.

Der Strunk nackt, röhrig; der Hut glatt, die Blätter gelbgrün. *Stipide nudo, fistuloso; pileo laevi; lamellis lutescente-viridibus.*

*Agaricus mutabilis.* Schrank. baierisch. *flora. n.* 1717.

*Agaricus cespitosus, pileo convexo, glabro, lutea, lamellis viridibus, solitariis; stipite cylindrico, fistuloso, nudo, pileo concolore. Scopoli. carn.* 17. *n.* 24. *c.*

**Wohnort.** Auf dem Mönchsberge.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Anmerk.** Der Hut ist anfangs kegelförmig, wird aber mit dem Alter wagrecht, und endlich vertieft, übrigens ist er gelb. Die Blätter sind zuerst sichttiggrün, werden aber allmählig dunkler.

1277. **Milchweißer Blätterschwamm.** Agaricus lacteus.

Durchaus milchweiß; der Strunk dicht, ohne Strunkring, glatt. *Totus lacteus; stipite solido, exannulato, glabro. Primit. flor. salisb. n.* 915.

*Agaricus lacteus.* Schrank. baierisch. *flora. n.* 1721.

*Schaefer. Tab.* 39.

**Wohnort.** In Laubhölzern, z. B. um Deisendorf, auch auf dem Mönchsberge.

**Erscheinung.** Im September.

Schwarz

****** Schwarzfüsse. Der Strunk schwarz.

### 1278. Androsaceartiger Blätterschwamm. Agaricus androsaceus.

Gestrunkt, weiß; der Hut gefaltet, häutig; der Strunk schwarz. *Stipitatus, albus; pileo plicato, membranaceo; stipite nigro.*

*Agaricus androsaceus. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 606 n. 24.*
*Pollich. palat. n. 1174.*
*Roth. flor. germ. I. p. 530.*

*Agaricus androsaceus* (Meernabelähnlicher Blätterpilz). Der Hut halbkugelförmig, weißlicht, gestreift; die Blätter gleichfärbig, wenig; der Strunk glatt, Pferdehaarförmig, schwarz. Schrank. baierisch. *flor. n. 1725. Primit. flor. salisb. n. 916.*

*Agaricus pileo convexo plicato membranaceo; lamellis remotis; stipite nigro procero capillaceo nudo. Scopoli. carn. n. 1570.*

*Amanita petiolo nigro, pileo albo striato, excarni. Haller. hist. n. 2351.*

**Wohnort.** In Tannen- und Fichtenwaldungen, auf den abgefallenen Tangeln, oder Nadeln, und Saamenzapfen, z. B. im Lazarethwäldchen.

**Erscheinung.** Im Spätsommer, und Herbste.

**Anmerk.** Dieser Blätterschwamm ist klein; sein Strunk ist anfänglich nicht schwarz, sondern weiß, wird aber mit dem Alter schwarzbraun, auch ganz schwarz, glänzend, und bekömmt eine fast hornartige Festigkeit.

1279. **Knoblauchduftender Blätterschwamm.** Agaricus alliaceus.

Gestrunkt; der Hut gewölbt, nicht glänzend, auf der Oberfläche braun, unterwärts aber weiß; der Strunk röhrig, schwarz. *Stipitatus; pileo convexo, opaco, supra fusco, subtus albo; stipite fistuloso, nigro, nudo.*

*Agaricus alliaceus. Lin. syst. veget. p. 976. n. 26.*

*Roth. flor. germ. I. p. 429.*
Kerner. Abbild. ökonom. Pfl. *I. Tab. 30.*

*Agaricus alliaceus.* (Knoblauchblätterpilze). Der Strunk hohl, nackt, schwarz, röhrig; der Hut ziemlich mager, gewölbt, vertrocknend. Schrank. baierisch. *flor. n. 1726.*

**Wohnort.** In Waldungen, z. B. auf dem Mönchsberge.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Anmerk.** Dieser Blätterschwamm duftet einen dem Knoblauche ähnlichen Geruch von sich.

******* Saftäublinge. Ohne Strunk.

1280. **Eichen-Blätterschwamm.** Agaricus quercinus.

Strunklos; die Blätter labyrinthförmig. *Acaulis; lamellis labyrinthiformis.*

*Agaricus quercinus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 607. n. 26.*

Sto-

*Scopoli. carn. n.* 1578.
*Pollich. palat. n.* 1176.
*Roth. flor. germ. I. p.* 533.

*Agaricus quernus.* (Eichenblätterpilz.) Strunklos, seitwärts anſitzend, dick, lederartig; ſtatt der Blätter tiefe labyrinthförmige Gänge. Schrank. baieriſch. *flor. n.* 1728. *Primit. flor. ſalisb. n.* 917.

*Amanita ſeſſilis duriſſimus, lamellis cartilagineis intricatis. Haller. hiſt. n.* 2330.

Wohnort. An alten Eichen, und Eichenbalken; auch an anderen Bäumen allenthalben in Menge.

Anmerk. Dieſer Blätterſchwamm beſteht aus einer trocknen, faſt korkartigen, holzigen Subſtanz. Er wird groß, und dick. Die Oberfläche iſt glatt, und mit verſchiedenen Farben faſt halbzirkelförmig gezeichnet, gewöhnlich iſt er roth, und gelb. Die untere Seite enthält labyrinthförmige Gänge.

Gebrauch. Dieſer Schwamm kann ſtatt Zunder gebraucht werden.

## 1281. Birken-Blätterſchwamm. Agaricus betulinus.

Strunklos, lederartig, filzig, am Rande ſtumpf, und mit äſtigen, anaſtomoſirenden Blättern. *Acaulis, coriaceus villoſus: margine obtuſo; lamellis ramoſis, anaſtomoſantibus.*

*Agaricus betulinus. Lin. ſyſt. plant. ed. Reich. IV. p.* 607. *n.* 27.

*Merulius betulinus coriaceus villoſus, margine obtuſo, lamellis ramoſis anaſtomoſantibus. Roth. flor. germ. I. p.* 535.

*Me-*

*Merulius sessilis albus hirsutus, subtus croceus, venis serpentinis intricatis. Haller. hist. n. 2329.*

**Wohnort.** An alten Stämmen verschiedener Stämme, vorzüglich an Birken.

1282. **Elern-Blätterschwamm.** Agaricus alneus.

Strunklos; die Blätter zweyspaltig, gepudert. *Acaulis, lamellis bifidis pulverulentis.*

*Agaricus alneus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 607. n. 28.*

*Roth. flor. germ. I. p. 533.*

*Agaricus alneus.* (Erlenblätterpilz). Strunklos, vielfaltig, weiß, oben filzig; die Blätter an der Schneide hohlkehlig. Schrank. baierisch. *flor. n. 1727.*

**Wohnort.** Auf alten Stöcken.

1283. **Alter Blätterschwamm.** Agaricus antiquus.

Strunklos, dunkelbraun; die Blätter bleicher, labyrinthförmig. *Acaulis, fuscus; lamellis pallidioribus, labyrinthiformibus.*

*Agaricus antiquus. Roth. flor. germ. I. p. 534.*

Röhling. Deutschl. *flor. p. 481.*

**Wohnort.** An Latten, und alten Bäumen.

# CCCXCIX. Adernschwamm. Merulius.

A. B.

Ein Schwamm mit einer einzigen gefaltenen Fläche, nach den Primit. Ein lederartiger mit der Unterfläche aderiger Pilz, nach der baierisch. Flora des Herrn Schranks. — Ein unterwärts aderiger Schwamm, Herr Roth.

---

## 1284. Zaunaderpilz. Merulius sepiarius.

Aufsitzend, holzig, oben etwas filzig, ungleich, höckerig; unten (oder an der entgegengesetzten Seite) gewöhnlich mit ästigen, ineinander geschlungenen Blättern. *Sessilis, consistentia ligni; supra subtomentosus, inaequalis, nodosus; subtus (seu parte adversa) plerumque laminis ramosis, intricatis. Primit. flor. salisb. n.* 909.

*Merulius sepiarius.* Schrank. baierisch. *flora. n.* 1632.

*Agaricus sepiarius. de Wulfen. coll. Jaq. I. p.* 339.

*Schaeffer. fung. Tab.* 76.

*Amanita sessilis hirsutus fulvus, lamellis concoloribus. Haller. hist. n.* 2331.

**Wohnort.** An alten Brettern, und alten rindenlosen Baumstöcken, oder Balken.

---

# CCCC. Löcherschwamm. Boletus.

## A. B.

Ein wagrechter Schwamm, der an der Unterfläche viele kleine Löcher hat, nach Linnè. — Ein Schwamm, dessen Hut an der untern Seite mit untereinander verbundenen Röhren versehen ist, nach Herrn Schrank.

---

### * Strunklose, holzige, oder fast holzige.

### 1285. Feuerschwamm. Boletus Igniarius.

Strunklos, gepolstert, glatt; die Löcher außerordentlich zart. *Acaulis, pulvinatus, lævis; poris tenuissimis.*

*Boletus igniarius. Lin. syst. plant ed. Reich. IV. p. 608. n. 4.*

*Scopoli. carn. n. 1594.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 1731.*
*Roth. flor. germ. I. p. 537.*

*Polyporus sessilis, convexo-planus, durissimus, cinereus, inferne albidus. Haller. hist. n. 2288.*

**Wohnort.** In großen Waldungen an Föhren, Fichten, Tannen, Birken, und Buchen.

**Anmerk.** Dieser Löcherschwamm hat fast die Gestalt eines Pferdehufes; er ist am Rande dünn, in der Mitte aber dick, auf der Oberfläche glatt, weißlicht, oder auch bräunlicht, unterwärts aber weiß, oder auch purpurfärbig. Das Fleisch ist goldgelb, sehr zähe, und fest.

Die

Die Röhrchen sind zolllang, die Oeffnungen derselben weiß, und sehr enge; oft verliehren sie sich ganz und gar.

**Gebrauch.** Aus diesem Schwamme wird bekanntlich der gemeine Zunder gemacht, den man bisweilen als ein blutstillendes Mittel gebraucht.

### 1286. Zinnoberfärbiger Löcherschwamm. Boletus cinnobarinus.

Strunklos, gepolstert, sowohl auswärts als inwärts roth. *Acaulis, pulvinatus, totus intus et foris ruber.*

*Boletus cinnobarinus. Lin. syst. veget. p.* 977. *n.* 6.

Röhling. Deutschl. *Flor. p.* 493. *n.* 26.

**Wohnort.** An abgestorbenen Baumästen, wo ich diesen schönen Löcherschwamm in allem nur zweymal, und zwar das erstemal auf dem Alpengebirge Plienteck, und dann am Schloßberge, in Werfen gefunden habe.

**Anmerk.** Die Substanz dieses nicht großen Schwammes ist ziemlich zähe, fest, und durch und durch zinnoberroth, welche Farbe er immerfort behält.

### 1287. Bunter Löcherschwamm. Boletus versicolor.

Strunklos, mit bunten, breiten Streifen, und weißen Löchern. *Acaulis, fasciis discoloribus; poris albis.*

*Boletus versicolor. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 609. *n.* 6.

*Pollich. palat. n.* 1177.
*Roth. flor. germ. I. p.* 537.

*Bo-*

*Boletus versicolor.* Aufsitzend, lederartig, gepolstert, lappig, dachziegelförmig, gehäuft; oben sammetartig, gewölbt; unten feinlöcherig, flach. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1736. *Primit. flor. salisb. n.* 918.

*Boletus acaulis, poleo coriaceo, villoso, lineis concentricis discoloribus, fasciato; tubulis albis tenuissimis. Scopoli. carn.* 1592.

*Polyporus sessilis, cespitosus, planus, hirsutus, annulis versicoloribus. Haller. hist. n.* 2282.

**Wohnort.** An Baumstöcken, an morschen Balken, Pfählen, und Planken.

**Anmerk.** Dieser Schwamm wächst gewöhnlich gehäuft übereinander; er ist trocken, holzig, sammetartig weich anzufühlen, oberwärts mit grünen, gelben, rothen, und blaulichten Ringen versehen, die immer in gleicher Entfernung von einander liegen; unterwärts aber ist er weißlicht.

1288. **Wohlriechender Löcherschwamm.** Boletus suaveolens.

Strunklos; auf der Oberfläche glatt, und sitzt an Weiden. *Acaulis, superne lævis, salicinus.*

*Boletus suaveolens. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 609. *n.* 7.

*Roth. flor. germ. I. p.* 537.

Hoppes botan. Taschenb. v. Jahr 1795. S. 157.

*Boletus suaveolens.* Strunklos, gepolstert, wohlriechend; auf beyden Seiten weiß; die Röhrchen rund und eckig, sehr deutlich. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1733.

Wohn-

**Wohnort.** An Weidenstämmen, vorzüglich an *Salix alba*, *fragilis*, *vitellina*, und *amygdalina*, um Salzburg; auch in Werfen, und allenthalben nicht selten.

**Anmerk.** Die Größe dieses Schwammes, der in horizontaler Richtung an dem Baume sitzt, ist sehr verschieden, nämlich von 1 bis zu 10 Zolle. Die Figur ist ziemlich mannigfaltig, doch am meisten einfach, sehr selten in Lappen getheilt. Die Oberfläche ist kißenförmig, doch so, daß der Grund erhabner, und die Spitze niedriger ist. Mit dem Vergrößerungsglase, und besonders an jungen Exemplaren, entdeckt man auf dieser Fläche einige dunkle, sehr feine Haare, die in Büscheln beysammen stehen; doch ist dieses hauptsächlich nur bey feuchtem Wetter zu beobachten. Die Unterfläche ist ebenfalls sehr verschieden, bald concav, bald flach, manchmal auch conver; übrigens löcherig; die Löcherchen erscheinen entweder eckig, oder rundlicht, bisweilen fließen sie auch zusammen. Der Rand des Schwammes ist ungetheilt, nur selten erscheinen kaum merkliche Lappen. Oft findet man diesen Schwamm mit fremden Theilen durchstochen, z. B. mit Stücken von der Rinde, oder von Aesten, die fest in ihn hineingewachsen sind. Die Substanz erscheint mit dem unbewaffneten Auge betrachtet, dicht, und einfach, unter der Linse aber entdeckt man viele, feine, weiße, kurze Zotten, die sich in vielfacher Richtung durchkreuzen, und sich wieder in zärtere, unregelmäßige Lamellen vereinigen. Unter dieser Substanz liegt eine andere lederartige, die aus unzähligen, dicht aneinander liegenden Röhren besteht, welche theils rundlicht, theils eckig, und von sehr verschiedener Größe sind, so, daß sie um desto kleiner sind, je näher solche am Rande liegen. Die Farbe dieses Schwammes ist entweder milchweiß, oder gelblichtweiß, je nachdem er jünger, oder älter, feuchter, oder trocknet ist. Die Unterfläche fällt gewöhnlich etwas ins Bräunlichte.

Die-

Dieser Schwamm zeichnet sich auch durch einen angenehmen Geruch aus, welcher jenem von den Veilchen nahe kömmt, und den er vorzüglich nach vorhergegangenem Regen von sich düftet. Er wird von der schönen *Chrysomela Boleti* bewohnt; ein anderes Insekt aber, nämlich die *Dermestes Boleti Schrankii* zerstört, und verwandelt ihn in ein feines Pulver.

**Gebrauch.** Herr Doktor Enslin hat in einer vollständigen Abhandlung die Wirksamkeit dieses Schwammes in verschiedenen Krankheiten aus Erfahrung dargethan. Besonders soll er sich in der Schwindsucht als ein sehr nützliches Mittel gezeigt haben. Er ist in einigen Apothecken unter der Benennung Weidenschwamm, *Jungus*, oder *Boletus salicis* bekannt. Dieser Schwamm muß bey den Lappländern die Stelle der Wohlgeruchwässer unserer süßdüftenden Herrchen vertreten; sie binden ihn nämlich, nach des Herrn Ritters von Linné Bericht, an ein, um ihren Leib gehendes, Band, damit sie bey ihren Nymphen, mit einem wohlriechenden Dunstkreise umgeben, erscheinen.

## 1289. Feuerrother Löcherschwamm. Boletus fulvus.

Strunklos, durchaus feuerroth, ungleich; die Röhrchen sehr fein, gleich, rund. *Acaulis, totus fulvus, inaequalis; poris tenuissimis, æqualibus teretibus.*

*Boletus fulvus. Roth. flor. germ. p.* 538.

Röhling. Deutschl. *flor.* S. 494.

**Wohnort.** Auf dem Mönchsberge an Baumstöcken nach Herrn Funk.

## 1290. Endivienförmiger Löcherschwamm. Boletus frondosus.

Strunklos, in blättrige Lappen getheilt; die Lappen dachziegelförmig, kraus; die Röhrchen verbunden: die Mündungen sehr klein. *Acaulis, frondoso - lobatus: lobis imbricatis, crispis; tubulis connexis, poris minutissimis.*

*Boletus frondosus.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1735.
Röhling. Deutschl. *flor.* S. 491.

*Boletus frondosus cespitosus fuscus; frondibus imbricatis, planiusculis, reflexis, poris albis.* Oester. *Flor. p.* 200. *n.* 8.

*Boletus imbricatus squamosus et sessilis, tubulis minutissimis, connexis; lobis fimbriatis, ramosofoliaceis.* Gleditsch. *meth. fung.* 75. *n.* 9.

**Wohnort.** An Eichen Stämmen, und alten Stöcken solcher Bäume auf dem Mönchsberge oberhalb der langen, steinernen Stiege.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Gebrauch.** Dieser Schwamm soll sehr schmackhaft seyn. Er ist fleischig, und hat keinen üblen Geruch.

## 1291. Brodkrummenartiger Löcherschwamm. Boletus Medulla panis.

Eine weiße, ausgebreitete, ungestaltige Kruste. *Crustaceus, albus, difformis.*

*Boletus Medulla panis.* Lin. *syst. veget. p.* 977. *n.* 11.
*Jaquin. misc. austr. I.* 141. *Tab.* 11.
*Roth. flor. germ. p.* 538.

Bole-

*Boletus Medulla panis.* Eine weiße, breyartige Kruste, mit schiefen walzenförmigen Röhren auf der Oberfläche; die ganze Unterseite aufsitzend; nach dem Vertrocknen filzig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1738.

*Polyporus crustaceus effusus farinosus albus, Haller. hist. n.* 2272.

**Wohnort.** An faulen Stöcken.

1292. **Leberartiger Löcherschwamm.** Boletus hepaticus.

Strunklos, convex, fast kugelförmig, gelblichtroth, eben; die Röhrchen rund, gelb. *Acaulis, convexus, subglobosus, rufus, lævis; poris teretibus, flavis.*

*Boletus hepaticus. Roth. flor. germ. p.* 538.

*Boletus hepaticus superne mollis ac purpurascens, hepatis facie. Pollich. palat. n.* 1178.

*Boletus globatus.* Röhling. Deutschl. *flor.* S. 494.

*Polyporus sessilis, sanguineus, crassus, mollis, obscure lobatus. Haller. hist. n.* 2315.

**Wohnort.** An alten Baumstöcken.

**Anmerk.** Die Oberfläche ist gallertartig, schleimig, weich, purpurröthlicht-leberfärbig; unterwärts ist dieser Schwamm etwas fester, weißlicht, und aus kleinen, weißlichten, durchlöcherten Körnchen zusammengesetzt.

**** Mit einem Strunke, weich.**

1293. **Gelber Löcherschwamm.** Boletus luteus.

Gestrunkt; der Hut gepolstert, ziemlich klebrig; die Löcher rundlicht, convex, stark gelb; der Strunk weißlicht.

*Stipitatus; pileo pulvinato, subviscido; poris rotundatis, convexis, flavissimis, stipite albido.*

*Boletus luteus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 610. n. 10.*

*Roth. flor. germ. p. 536.*

*Boletus luteus.* (Gelber Löcherpilz). Der Hut gewölbt, braungelb, und klebrig, unten hellgelb mit runden Löchern; der Strunk weißlicht. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1744.

**Wohnort.** Auf dem Mönchsberge.

**Erscheint.** Im August, und September.

**Anmerk.** Der Strunk ist walzenförmig, runzlicht, zweymal so hoch, als der Hut, und weißlicht. Der Hut ist halbkugelförmig; verflächet sich nicht, und hat eine kastanienbraune Farbe. Die Röhren, an der untern Seite sind eckig, ineinander verfliessend; die Löcher sind rund, und hellgelb.

## 1294. Kuh-Löcherschwamm. Boletus bovinus.

Gestrunkt; der Hut glatt, gepolstert, geründet; die Röhren zusammengesetzt, spitzig; die Löcher eckig, ziemlich kurz. *Stipitatus; pileo glabro, pulvinato, marginato; poris compositis, acutis: porulis angulatis, brevibus.*

*Boletus bovinus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 610. n. 11.*

*Roth. flor. germ. p. 536.*

Kerner. Abbild. ökon.. Pfl. 5. B. *Platte.* 416.

*Bole-*

*Boletus bovinus.* (Kühebülstling). Fleischig, dicht; der Hut gewölbt, oben braun, unten gelb; der Strunk von schwarzen Punkten rauh, unten dicker. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1742.

**Wohnort.** Auf dem Mönchsberge.

**Erscheinung.** Im Herbste.

1295. **Taubenhälsiger Löcherschwamm.** Boletus nigrescens.

Der Hut fleischig, braun, klebrig; das Fleisch weiß, an der Luft in Blau übergehend. *Pileo carnoso, fusco, viscido; carne albida, aëri exposita cæruleſcente.*

*Boletus nigrescens.* Schrank. baierisch. *flor. n.* 1745.

Röhling. Deutschl. *flor. p.* 493.

**Wohnort.** Im Lazarethwäldchen neben der neuen Eichenplantage an alten Baumstöcken.

**Erscheinung:** Im August, September.

**Anmerk.** Die Oberfläche des gewölbten Huts ist braun, der Strunk und die Unterseite des Huts ist weiß; auch das Fleisch ist weiß; wenn man aber ein Stück wegschneidet, geht die weiße Farbe an der Luft alsogleich in Blau über.

1296. **Klebriger Löcherschwamm.** Boletus viscidus.

Gestrunkt, der Hut gepolstert, klebrig, in dem viele runde, convex, getrennt von einander stehende Löcher liegen, und einem zerschlissenen Strunke. *Stipitatus; pileo pulvinato, viscido; poris teretibus, convexis, immersis, distinctis; stipite lacero.*

*Bole-*

*Boletus viscidus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 610. n. 9.*

*Boletus viscosus. Roth. flor. germ. I.*

**Wohnort.** Auf dem Mönchsberge.

**Erscheinung:** Im Herbste.

*** Mit einem Strunke; lederartig.

**1297. Schuppenköpfiger Löcherschwamm.** Boletus leptocephalus.

Gestrunkt; der Hut flach, dünn, oben hirschbraun, unten weiß. *Stipitatus, pileo plano, tenui, supra cervino, subtus albo.*

*Boletus leptocephalus. Lin. syst. veget. p. 977. n. 14.*
*Jacq misc. I. p. 142. T. 12.*
*Roth. flor. germ. I. p. 535.*
Röhling. Deutschl. *flor. p. 489.*

*Boletus leptocephalus.* Lederartig; der Hut flach, dünn, oben platt, gelbbraun, unten weiß. Schrank. baierisch. *flor. n. 1750.*

**Wohnort.** Auf faulendem Holze.

**Anmerk.** Die Substanz dieses Schwammes ist lederartig. Der Strunk ist meistens in der Mitte etwas dünner als unten und oben, rund, kurz, zur Hälfte gelbbraun, und meistens außer dem Mittelpunkte des Hutes eingesenkt, bisweilen dem Rande nahe. Der Hut ist zirkelrund, bald glatträndig, bald ausgeschweift, dünn, flach, glatt, auf der Oberfläche hirschbraun, bey zunehmendem Alter noch dunkler, an der Unterfläche aber weiß, und mit sehr kleinen, überaus dichte aneinanderstehende Löcher versehen.

# CCCCI. Stachelschwamm. Hydnum.

## A. R.

**Ein horizontaler Schwamm, dessen Hut an der untern Seite mit Stacheln besetzt ist, nach Linnè. — Auf der Unterseite des Huts weiche Stacheln, die nur am Grunde verbunden sind, nach Herrn Schrank.**

### 1298. Schuppiger Stachelschwamm. Hydnum imbricatum.

Gestrunkt; der Hut conver, schuppig. *Stipitatum; pileo convexo, imbricato.*

*Hydnum imbricatum. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 612. n. 1.*
*Pollich. palat. n. 1181.*
*Roth. flor. germ. I. p. 539.*

*Hydnum imbricatum.* (Geschuppter Stachelpilz). Der Hut groß, geschuppt, in der Mitte vertieft; der Strunk dicht, walzenförmig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1753.

*Echinus petiolatus albicans, superne squamosus. Haller. hist. n. 2224. β*

**Wohnort.** In Nadelhölzern, z. B. im Lazarethwäldchen.

**Erscheinung.** Im September.

**Anmerk.** Dieser Stachelschwamm erreicht bisweilen eine ansehnliche Größe, und ist fleischig. Der Hut ist in der Mitte vertieft, braun, und mit noch dunklern,

oft

oft aufgerollten Schuppen besetzt. Die Stacheln, an der Unterseite, sind blaßgraulich-bräunlich. Der Strunk ist stark, und rund.

**Gebrauch.** Man zählt diesen Schwamm unter die eßbaren, und wohlschmeckendesten.

## 1299. Geschweifter Stachelschwamm. Hydnum repandum.

Gestrunkt; der Hut conver eben, bognig. *Stipitatum; pileo convexo, laevi, flexuoso.*

*Hydnum repandum. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 612. n. 2.*

*Scopoli. carn. n. 1599.*
*Pollich. palat. n. 1182.*
*Roth. flor. germ. I. p. 539.*

*Hydnum repandum.* (Geschweifter Stachelpilz). Der Hut gewölbt, glatt; die stachlige Unterseite etwas am Strunke herablaufend; die Stacheln seitwärts stehend. Schrank. baiersch. *flor. n. 1754.*

*Echinus petiolatus, lamellatus, fubrufus, petiolo laevi. Haller. hist. n. 2325.*

**Wohnort.** Auf dem Mönchsberge, und Ofenlochberge; ferner am Fuße des Geisberges; auch im Lazarethwäldchen, und allenthalben um Salzburg, an Fichten- und Buchenwurzeln gesellschaftlich beysammen.

**Erscheinung.** Im September bis spät im Oktober.

**Anmerk.** Dieser Stachelschwamm ist fleischig, und, der Gestalt seines Umrisses nach, sehr wandelbar. Der Hut ist selten zirkelförmig, meistens ungestaltig, höckerig, grubig, und aufgebogen. Der Strunk steht sehr oft am

Rande,

Rande, und nicht selten sind mehrere Schwämme so fest beysammen, daß einer über den andern wächst, und sich drängt. Die Farbe ist weißlicht-gelb, ins Morgenroth ziehend.

### 1300. Gallertartiger Stachelschwamm. Hydnum gelatinosum.

Gestrunkt, gallertartig, mit einem hälftigen, auf der Oberfläche sehr glatten Hute. *Stipitatum, gelatinosum; pileo dimidiato, supra glaberrimo.*

*Hydnum gelatinosum. Lin. syst. veget. p.* 978. *n.* 5.

*Roth. flor. germ. I. p.* 540.

*Hydnum gelatinosum.* (Gallertartiger Stachelpilz). Gallertig, ungestielt, und gestielt; die Stacheln eyweißfärbig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1755.

*Echinus crystallinus gelatinosus. Haller. hist. n.* 2319.

**Wohnort.** Auf alten Stöcken in Waldungen; ich habe ihn am Fuße des Gaisberges gefunden.

**Erscheinung.** Im Herbste, noch im November.

**Anmerk.** Dieser Stachelpilz ist seiner Gestalt nach sehr wandelbar, nämlich bald gestrunkt, bald strunklos. Seine Substanz ist gallertartig, weiß, zitternd. Die Farbe ist weißlicht wie die eines halbgesottenen Eyweises. Er ist auch seiner Consistenz nach etwas krystallähnlich zu nennen.

### 1301. Schmarozender Stachelschwamm. Hydnum parasiticum.

Strunklos, bognig-runzlicht und filzig. *Acaule, arcuato-rugosum, tomentosum.*

*Hyd-*

*Hydnum parasiticum. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 613. *n.* 5.

*Roth. flor. germ. I. p.* 540.

*Hydnum parasiticum.* (Schmarozender Stachelpilz.) Seitwärts aufsitzend, holzig, weiß; oben mit concentrischen Kreisen. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1757.

**Wohnort.** An alten Baumstöcken, und gefällten Stämmen nach Herrn Rainer.

## CCCCII. Riesenschwamm. Xyloſtroma.

### A. K.

**Ein ausgebreiteter, lederartiger, zweyseitiger, unförmlicher, unten ebener, gleicher Schwamm, mit sehr kleinen, runden Saamen, die inwendig an Fasern sitzen.**

### 1302. Gemeiner Riesenschwamm. Xyloſtroma giganteum.

Aus dem Mittelpunkte kommend, riesenmäßig, zusammengedrückt, verlängert, ocherfärbig. *Centrale; giganteum, compresso-elongatum, ochroleucum.*

*Xyloſtroma giganteum. Tode. fung. Mechlenb. select. fasc. I. p.* 36. *Tab.* 6. *f.* 15.

Köhling. Deutschl. *flor. p.* 497.

Kunze Deutschl. *crypt.* Gewächse. *p.* 51.

*Fungus amplissimus. Scopoli. Plant. subterran. p.* 116. *n.* 69. *T.* 44.

Wohn-

**Wohnort.** Zwischen den Jahrsringen jener Lerchbäume, welche des Terpentins wegen angezapft (angebort) wurden im Lungau.

**Anmerk.** Die Substanz dieses Schwammes ist lederartig, zähe, elastisch, weich anzufühlen, gelblicht, und einem semnischen Leder ähnlich. Es kömmt mit jenem Schwammengewächse, welches Herr Pallas in Sibirien längs der Turna in einem Walde an den umgefallenen, und faulenden Lerchenbäumen zwischen den Holzringen gefunden hat, nach der Beschreibung, welche Herr Pallas davon machte, ziemlich überein.

**Gebrauch.** Dieser Schwamm führt im Lungau die Benennung Lerchenfell. Er läßt sich als Zunder benützen, und giebt keinen unangenehmen Geruch von sich.

## CCCCIII. Morchel. Phallus.

### A. K.

**Ein Schwamm, dessen Oberfläche einen netzförmigen Ueberzug hat; und dessen Unterfläche eben ist, nach Linnè. — Ein gestrunkter Schwamm, mit einem glockenförmigen Hute, der an der äußern Seite runzlicht ist, nach Hrn. Schrank.**

### 1303. Esbarer Adernschwamm. Phallus esculentus.

Der Hut eyrund, zellicht; der Strunk nackt, runzlicht. *Pileo ovato, celluloso, stipite nudo rugoso.*

*Phallus esculentus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 613. n. 1.*

*Pollich.*

*Pollich. palat. n.* 1184.
*Roth. flor. germ. I. p.* 540.

*Phallus esculentus.* (Spitzmorchel). Keine Cyhaut; der Hut eyförmig, faltig, nackt, unten an den Strunk angewachsen. Schränk. baierisch. *flor. n.* 1636. *Prim. flor. salisb. n.* 910.

Der gemeine Spitzmorchel. Kerner. Schw. 61. *T.* 15. *f.* 1.

**Wohnort.** In Obstgärten, und Laubhölzern.

**Anmerk.** Die Grösse dieses Schwammes ist wandelbar, gewöhnlich ist er so groß, als das Gelenke eines Daumes, bisweilen übersteigt er aber auch die Grösse eines Hühner-Eys. Der Strunk ist weißlicht, und hohl. Der Hut ist auswendig faltig, und braun-schwarz, inwendig aber weiß, und glatt.

**Gebrauch.** Dieser Schwamm, welcher die Provinzial-Benennung Mauerachen führt, wird gesammelt, getrocknet, zu Markte gebracht, und als eine Delikatesse gespeiset.

## 1304. Gichtschwamm. Phallus impudicus.

Gestrunkt, der Strunk mit einem Wulste; der Hut zellig. *Stipitatus; stipite volvato; pileo cellulosо.*

*Phallus impudicus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 614. *n.* 2.
*Leers flor. herborn. n.* 1081.
*Roth. flor. germ. I. p.* 540.
Linneisch. Pflanzensyst. Ausz. *V.* Thl. S. 82. *Tab. D. fig.* 40 — 42.

*Phal-*

*Phallus impudicus.* (Stinkende Morchel). Der Strunk aus einer Eyhaut; die Spitze des Huts offen. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1638.

*Phallus volvatus, pileo cellulosо, utrinque pervio. Scopoli. carn. n.* 1605.

*Phallus volva exceptus, capituli apice pervio. Haller. hist. n.* 2248.

**Wohnort.** Auf dem Mönchsberge oberhalb der langen, steinernen Stiege; auch im Lazarethwäldchen, wo ihn Herr Karl Wagner gefunden hat.

**Erscheinung.** Im Julius.

**Anmerk.** Dieser Schwamm kömmt aus einem Ey, oder stellt anfangs einen weißen Knollen vor, welchen man in den finstern Tagen der Vorzeit, und des Aberglaubens für Hexeneyer gehalten, und *Manium, Calcadaemoniumve ovum* genannt hat. Dieses scheinbare Ey ist nichts anders, als der noch geschlossene Wulst, in welchem der Schwamm noch verborgen liegt, und aus selbem endlich hervorbricht. Wenn nun dieser Wulst zerreißen wird, so fällt er durch die gewaltsame Hervorbrechung des eigentlichen Schwammes, zusammen, und umgiebt dann so ziemlich unförmig die Grundfläche, des Strunkes, bleibt auch an demselben bis zur völligen Zerstörung des ganzen Schwammes stehen. Der Strunk ist weiß, spongiös, und inwärts röhrig. Mit dem Alter wird er oberhalb braun, und schwarz; er ist 4 bis 6 Zolle hoh, und 1 Zoll dick. Der Hut ist kegelförmig, sein Rand steht frey, und ist gekerbt, übrigens befinden sich an dem Hute etwas geschoben viereckige Gruben, oder Zellchen. Die Farbe ist aschfärbig. Bisweilen ist der Hut an der Spitze durchlöchert; anfangs ist er mit einem wässerigem Schleime überzogen. Der Geruch, welchen dieser Schwamm von

sich düftet, ist äußerst abscheulich, und Nerven erschütternd.

**Gebrauch.** Dieser Schwamm reizt zur Liebe. Die Alten haben ihm besondere Kräfte zugeschrieben. Er soll auch gegen die Gicht wirksam seyn.

## CCCCIV. Faltenschwamm. Helvella.

### A. K.

**Ein kreiselförmiger Schwamm nach Linnè. — Ein kreiselförmiger Schwamm mit einem faltigen, runzlichten, oben und unten ebenen Hute, nach Herrn Roth.**

1305. **Fichten-Faltenschwamm.** Helvella pineti.

Strunklos. *Acaulis.*

*Helvella pineti. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 616. n. 2.*

*Elvella pineti.* (Föhrenfaltenpilz). Eine lederartige, seitwärts aufsitzende, beyderseits ziemlich glatte, und ebene Haut. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1648.

**Wohnort.** Auf gefällten Stämmen nach Herrn Rainer.

# CCCCV. Schüsselschwamm. Peziza.

## A. K.

## Ein glocken = oder becherförmiger Schwamm.

### 1306. Zottiger Schüsselschwamm. Peziza hirsuta.

Glockenförmig, linsentragend, auswendig zottig. *Companulata, lentifera, externe hirsuta.*

*Peziza hirsuta.* (Rauher Becherpilz). Strunklos, becherförmig, mit linsenförmigen Körpern angefüllt; inwendig gestreift, glatt; außen zottig.

*Peziza hirsuta.* Röhling. Deutschl. *flor. p.* 506.

*Cyathus hirsutus, intus striatus. Haller. hist. n.* 2214.

*Cyathus striatus. Hoffmann. veget. crypt. p.* 33. *Tab.* 8. *fig.* 3.

**Wohnort.** Auf dem Kapuzinerberge auf der Erde, und an alten Stöcken, wo ihn Herr Wagner fand.

**Anmerk.** Dieser Schwamm ist einem Becher ähnlich, strunklos, und gesellig. Die Farbe ist auswendig braunlicht, inwendig aber aschgrau. Die linsenförmigen Körper sind bleyfärbig, glänzend. Die innere Seite des Becherchens ist glatt, und gestreift; die äußere aber von Zotten ganz rauh.

### 1807. Füllhornähnlicher Schüsselschwamm. Peziza cornucopioides.

Trichterförmig, mit einer weit offenstehenden ausgehöhlten punktirten Scheibe. *Infundibuliformis, disco patentesi nuato punctato.*

*Peziza cornucopioides. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV.*

*Roth. flor. germ. I. p. 542.*

*Elvella cornucopiae.* (Trompetenförmiger Faltenpilz). Trompetenförmig, schwarz, der Strunk gebogen; der Rand kraus; die Außenseite vom Saamenstaube weißlicht. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1645.

*Peziza membranacea, tubae similis marginibus erectis, laceris. Haller. hist. n.* 2217.

**Wohnort.** An den Wurzeln der Bäume.

**Anmerk.** Dieser Schwamm wächst gesellig, und bildet einen trichterförmigen, etwas gekrümmten Becher, dessen Rand umgerollt, und kraus ist. Die Farbe ist auswärts braungelb, inwendig aber schwärzlicht.

## 1308. Schneckenförmiger Becherschwamm. Peziza cochleata.

Kreuselförmig, schneckenähnlich. *Turbinata cochleata.*

*Peziza cochleata. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 619. *n.* 8.

*Leers. flor. herb. n.* 1092.

*Peziza cochleata, turbinata, cochleata, interne aurantiaco-coccinea, externe albicans. Roth. flor. germ. I. p.* 543. Röhling. Deutschl. *flor. p.* 505.

*Elvella cochleata coriacea, sessilis, hemisphaerico, lebetiformis, supra ex fusco nigra, subtus alba venis costato-ramosis. Primit. flor. salisb. n.* 911.

*Elvella cochleata. de Wulfen. misc. Jaqu. II. p.* 112. *Tab.* 17. *f.* 1.

Wohn-

**Wohnort.** Nach Herrn Abt von Wulfen zu Maria Elend; Herr Rainer fand diesen Schwamm an Hollunder-Stämmen.

**Anmerk.** Die Consistenz dieses Schwammes ist wachsartig. Er hat eine birnähnliche, schneckenartige Figur. Einwendig ist er pomeranzenfärbig-safrangelb, auch zinnoberroth, auswendig aber weißlicht, oder auch fleischfärbig. Er ändert mit einer ocherbraunen, und schwärzlichten Farbe ab.

### 1309. Judasohr. Peziza Auricula. ♀.

Hohl, runzlich, ohrförmig. *Concava, rugosa, auriformis.*

*Peziza Auricula. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 619. n. 9.*

*Peziza bracteata cespitosa plana sericea. Haller. hist. n. 2220.*

*Elvella Auricula.* Stiellos, runzlig, ohrförmig, faltig. Schrank. baierisch. *flor. n. 1649. Primit. flor. salisb. n. 910.*

*Elvella (sambucina) sessilis auriformis gelatinosa cinerea. Scop. carn. n. 1612.*

*Elvella sessilis membranacea rugosa, et crispa, forma concava. Gled. fung. 39. n. 3.*

*Merulius Auricula, gregarius, sessilis, auriformis gelatinosus, extus villosus subvenosus. Roth. flor. germ. I. p. 535.*

**Wohnort.** An alten Stämmen des schwarzen Hollunders.

**Anmerk.** Die Substanz dieses Schwammes ist gallertartig, schleimig, zart, zitternd; sie wird nach und nach zähe, und dem Leder ähnlich, erhält aber, im Wasser geweicht, die vorige Beschaffenheit wieder. Dieser Schwamm hat ein krauses, runzlichtes, oder gefaltetes, hohles, ohrförmiges Aussehen, und ist weich, oder seidenartig anzufühlen. Die Farbe ist roth- oder auch schwarzbraun.

**Gebrauch.** Dieser Schwamm ist unter dem Namen Judasohr, *Auricula Judae*, oder auch *Fungus Sambuci*, in Apothecken bekannt. (2. q.) Man hat ihm ehemals verschiedene Heilkräfte bey Halsentzündungen, und Augenkrankheiten zugeschrieben, auch bald als abführend, bald als zusammenziehend gerühmt.

### 1310. Kranzförmiger Becherschwamm. Peziza coronaria.

Becherförmig, auf beyden Seiten glatt; mit zerschlissenen, geradestehenden Rande. *Cyathiformis, utrinque glabra; limbo laciniato, erecto.*

*Peziza coronaria. Lin. syst. veget. p. 980. n. 11.*

*Jaquin. miscor. I. p. 140. Tab. 10.*

**Wohnort.** Im Luganger im Lungaue.

**Anmerk.** Die Substanz dieses Schwammes ist fleischig, zerbrechlich, weiß, und giebt einen wässerigen Saft von sich. Der Geruch ist schwach aber eckelhaft. Uebrigens ist dieser Schwamm groß, glocken- oder becherförmig, am Grande gerade, und unregelmäßig in verschiedene,

(2. q.) Lichtenstein Anleit. 2ter B. 1. Tbl. S. 779.

dene, bald fast eyrunde, bald lanzettförmige, flache, stumpfe Lappen zerschlissen. Von Farbe ist er unwärts braun, auswärts aber bleich.

## CCCCVI. Keulenschwamm. Clavaria.

A. K.

Ein ebener, länglichter Schwamm nach Linné. — Ein keulenförmiger, oder geweihförmiger, dichter, zäher, schmieriger Pilz, mit seinem Saamenstaube bereift, nach Herrn Schrank.

---

### * Ungetheilte.

1311. Stempfelförmiger Keulenschwamm. Clavaria pistillaris.

Keulförmig, sehr einfach. *Clavaeformis, simplicissima.*

*Clavaria pistillaris. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 620. n. 1.*

*Scopoli. carn.* 1622.
*Pollich. palat. n.* 1192.
*Roth. flor. germ. I. p.* 545.

*Clavaria indivisa flavescens plicata. Haller. hist. n.* 2204.

**Wohnort.** Auf dem Mönchsberge.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Anmerk.** Dieser Schwamm bildet keulen- oder glocken-schwengelförmige Körper, welche gelblicht, oder hellbraun, auch dunkelgelb sind.

## ** Aeſtige.

### 1312. Geſinnerter Keulenſchwamm. Clavaria digitata.

Aeſtig, holzig, ſchwarz. *Ramoſa, lignoſa, nigra.*

*Clavaria digitata. Lin. ſyſt. plant. ed. Reich. IV. p. 621. n. 4.*

*Roth. flor. germ. I. p. 546.*
*Leers flor. herb. n. 1106.*

*Sphaeria nigerrima, aſpera, petiolata, conica. Haller. hiſt. n. 2193.*

*Sphaeria clavata. Weber. ſpicil. 287.*

*Valſa clavata. Scopoli. carn. n. 1410.*

**Wohnort.** An Baumſtöcken auf dem Studentenbergl, wo ihn Herr Georg Hinterhuber fand.

### 1313. Korallenförmiger Keulenſchwamm. Clavaria coralloides.

Die Aeſte gedrängtſtehend, ſehr zweigig, ungleichförmig. *Ramis confertis, ramoſiſſimis inaequalibus.*

*Clavaria coralloides. Lin. ſyſt. plant. ed. Reich. IV. p. 621. n. 6.*

*Pollich. palat. n. 1145.*
*Leers. flor. herb. n. 1108.*
*Roth. flor. germ. I. p. 546.*
Kerners Schwämme. S. 63. *Tab. 4.*

Cla-

*Clavaria coralloides.* Der Strunk sehr dick, sehr ästig, die Aestespitzen kurzgezähnt. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1630. *Primit. flor. salisb. n.* 908.

*Clavaria corpore dilute purpurascente, multifido et ramoso, in apices graciles terminato. Gleditsch.* 32. *d.*

**Wohnort.** In Wäldern.

**Erscheinung.** Im Spätsommer, und Herbste.

**Anmerk.** Dieser Schwamm ist gleich den Corallen, in verschiedene ungleiche, und sehr nahe aneinanderstehende Aeste getheilt. Die Farbe ist wandelbar, nämlich bald hellroth, bald gelb, auch weißlicht.

**Gebrauch.** Dieser Schwamm wird, nach Haller, unter die besten, und wohlschmeckendsten Schwämme gezählt.

1314. **Buschiger Keulenschwamm.** Clavaria vastigiata.

Die Aeste gedrängt aneinander stehend, sehr stark ästig: die Aeste pyramidenförmig-stehend, stumpf, gelb. *Ramis confertis ramosissimis, fastigiatis, obtusis, luteis.*

*Clavaria vastigiata. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 622. *n.* 7.

*Leers. flor. herb. n.* 1149.
*Roth. flor. germ. I. p.* 546.
Kerners Schwämme. *p.* 64. *T.* 16. *f.* 4.

*Clavaria vastigiata.* Gelb, ästig: die Aeste gleich dick, am Ende zusammen gedrückt, und kurz gezähnt. Schrank.

Schrank. baierisch. *flor. n.* 1629. *Primit. flor. salisb. n.* 907.

**Wohnort.** An faulen Baumwurzeln in Wäldern.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Anmerk.** Dieser Schwamm ist sowohl in Rücksicht des Aussehens, als auch der Farbe etwas wandelbar. Die Aeste stehen gedrängt, zahlreich; sie sind am Ende zusammen gedrückt, abgestutzt, und lappig gekerbt. Die Farbe ist bald goldgelb, bald weiß.

**1315. Moosartiger Keulenschwamm.** Clavaria muscoides.

Aestig; die Aeste scharfzugespitzt, ungleichförmig, gelb. *Ramis ramosis; acuminatis, inaequalibus, luteis.*

*Clavaria muscoides. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 620 *n.* 8.

*Leers. flor. herb. n.* 1149.
*Roth. flor. germ. I. p.* 546.

*Clavaria muscoides.* Wenig ästig: die Aeste spitzig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1628. *Primit. flor. salisb. n.* 906.

*Clavaria caule ramoso, ramis flexuosis acutis. Haller. hist. n.* 2199.

**Wohnort.** In Waldungen, auf faulem Holze.

**Erscheinung.** Im August — November.

**Anmerk.** Die Farbe ist gemeiniglich gelb, bisweilen aber auch pranienroth, oder korallenroth.

# CCCCVII. Kugelschwamm. Lycoperdon.

A. R.

Ein kugelrunder Schwamm, der mit einem feinen, mehlartigen Saamenstaube angefüllt ist, nach Linnè. — Frucht, staubförmige Saamen, die der oben aufspringende Pilz ausstreut, oder in seinem Innern enthält, nach Herrn Schrank.

---

* Dichte, unter der Erde, ohne Wurzel.

## 1316. Trüffel. Lycoperdon Tuber.

Kugelrund, dicht, zackig, wurzellos. *Globosum, solidum, muricatum, radice destitutum.*

*Lycoperdon Tuber. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 622. n. 1.*

Kerner. Schw. 65. *T.* 16. *f.* 3.

*Lycoperdon Tuber.* Unregelmäßig, stumpf, vieleckig, dicht, wurzellos, schwarzrindig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1778. *Primit. flor. salisb. n.* 923.

*Lycoperdon subterraneum, conglomeratum, cortice nigro. Haller. hist. n.* 2177.

*Lycoperdon globosum, subterraneum solidum et scabrum, basi et radice carens; capsulis seminalibus magnis. Gleditsch. fung. p.* 157. *n.* 6.

*Lycoperdon guloforum. Scopoli carn. n.* 1635.

*Tuber guloforum. Roth. flor. germ. I. p.* 552.

Röhling. Deutschl. *flor.* S. 531.

Wohn-

**Wohnort.** Bey Kleßheim herum, auf dem Mönchsberge, Kapuzinerberge, im Eichet, und am Fuße des Untersberges, vorzüglich an den Wurzeln der Eichen, und Ulmen.

**Anmerk.** Gemeiniglich sind die Trüffeln, ausgewachsen, so groß, wie eine Wallnuß, doch giebt es auch größere. Sie erreichen im Herbste ihre Vollkommenheit, und wachsen gemeiniglich in großer Menge beysammen. Die ganze Oberfläche ist dicht mit starken pyramidalischen vieleckigen Hervorragungen besetzt; das Wesen ist aderig, geritzt, und die Saamen sind sehr fein und zerstreut. Es giebt weiße, schwarze, graue, und erdfarbige, höckerige, inwendig scheckige, und wie eine Muscatnuß gleichsam marmorirte. Die erdfärbigen sind reif, die schwarzen sind alt, und faulen gerne. Die weißen, zärteren, zeigen sich im Frühlinge, die marmorirten aber im Herbste, welche letztere zum Speisen den erstern vorgezogen werden. Die weißen kann man als die Pflanzen in ihrem ersten Zustande ansehen, die zugleich Wurzel, Strunk, und Frucht sind, deren innere Substanz von allen Seiten aufschwillt, und ihre Theile entwikelt; so wie sie wachsen, wird die Rinde hart, und bekömmt Risse, sie verändert dann die Farbe, wird grau, und marmorirt. Wenn die Trüffeln reif sind, haben sie einen heftigen, fast urinhaften Geruch.

**Gebrauch.** Die Trüffeln werden allenthalben für eine Delikatesse gehalten, und mit besonders abgerichteten Hunden aufgesucht. Man nennt die Trüffel hier zu Lande **Artoffel.** Die Trüffeln enthalten vieles, flüchtiges, alcalisches, mit einigem Schwefel, versetztes Salz. Sie geben auch ein starkes zum Beyschlaf reizendes Mittel ab, und hat Beyspiele, daß sich Leute durch einen unmäßigen Gebrauch derselben den Tod zugezogen haben.

## 1317. Hirschtrüffel. Lycoperdon cervinum.

Kugelrund, ziemlich dicht, zerschlißen; in der Mitte mit einem mehlartigen Staube versehen, und ohne Wurzel. *Globosum, solidiusculum lacerum, centro farinifero, radice destitutum.*

*Lycoperdon cervinum. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 623. *n.* 2.
*Leers. flor. herborn. n.* 1112.
*Roth. flor. germ. I. p.* 549.

*Lycoperdon cervinum.* (Hirschbrunst). Kuglig; im Mittel mehlig; angewurzelt. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1779.

*Sphaeria subrotunda, tuberculis minimis, medulla atra pulverulenta. Haller. hist. n.* 2191.

**Wohnort.** In Wäldern, unter den Moosen an den Wurzeln der Bäume.

**Anmerk.** Dieser Trüffel ist auswendig glatt, mit einer dicken Rinde überzogen, gelb, inwendig gefleckt, und bey der Reife mit einem mehligen, schwarzen Staube versehen.

**Gebrauch.** Die Hirsche, wilden Schweine, und Haasen scharren diesen Schwamm aus der Erde. Er ist sehr stimmulirend, daher man ihn an einigen Orten, wenn er noch steinhart, und im Kerne recht schwarz ist, dann auch am stärkesten riecht, sammelt, in Scheiben zerschneidet, und dem Hornviehe giebt, um den Begattungstrieb zu reitzen. Er ist in Werfen unter der Benennung Miesnüssel bekannt, und wird manchmal zu dem vorerwähnten Gebrauche gesammelt. Vielleicht sind auch die sogenannten Hirschgrallen der Zillerthaler eben dieser

Schwamm

Schwamm. (2. r.) Er ist unter dem Namen *Boletus cervinus* auf einigen Apothecken, wird aber von Aerzten nicht gebraucht. (2. s.)

** Bewurzet, ganz über der Erde, staubig.

1318. Bovist. Lycoperdon Bovista.

Ziemlich rund, zerschließen aufspringend. *Subrotundum; lacero-dehiscens.*

*Lycoperdon Bovista. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 623. n. 3.*
*Pollich. palat. n. 1196.*
*Roth. flor. germ. I. p. 549.*

*Lycoperdon Bovista.* Birnförmig, weiß; die Oberfläche kornig, oder feinwarzig; zur Saamenreife an der Spitze sich öffnend. Schrank. baierisch. *flor. n. 1765. Primit. flor. salisb. n. 919.*

*Lycoperdon saccatum, cinereum, polline obscure viridi. Haller. hist. n. 2172.*

**Wohnort.** In Wäldern, auf dem Boden, an alten Baumstöcken, auch auf Viehweiden.

**Erscheinung.** Im Herbste.

**Anmerk.** Dieser Schwamm kömmt sowohl einzeln, als auch gesellig in großer Menge beysammen zum Vorschein. Er ist seiner Größe, und Figur nach sehr wandelbar. Gewöhnlich wird er so groß als eine Wallnuß, oder auch wie eine Faust. Bisweilen artet er in eine bewunderungswürdige Größe aus. Komelin versichert, Bovisten von der Größe des vierten Theils eines Bierfasses gesehen

(2. r) Naturhist. Briefe. 2ter Band. S. 105.
(2. s.) Lichtenstein. a. a. O. S. 780.

gesehen zu haben. Herrn Prof. Bergius in Stockholm wurde einst ein Bovist gebracht, der innerhalb 6 Tagen auf einem Düngerhaufen gewachsen, von Gestalt flach-rund war, im Durchmesser 1 ½ Ellen, im Umkreise aber mehr als 2 Ellen maß, und 18 Pfunde am Krämmergewichte hielt. Herr Kästner hat im Leipziger Rosenthal einen noch größern Bovist angetroffen. Man hat schon Boviste von 2 ½ Ellen im Umkreise, und 25 Pfunden an Schwere gesehen. Die Figur des Bovist's ist gemeiniglich ziemlich rund, und kugelförmig, bisweilen aber auch sehr flach, öfters ist der Bovist an der Basis verschmälert, und dann birnförmig: nicht selten auch gestielt, gemeiniglich aber ohne Strunke. Die äußere Schaale, oder häutige Bedeckung ist gewöhnlich weißlicht, oder aschgrau, und bisweilen verschiedentlich gefleckt, auch mit höckerigen Erhabenheiten, Warzen, und Spitzen versehen, die, wann der Bovist reif wird, verschwinden, und abfallen. Er enthält ein grünlichtes Pulver, welches bey der Oeffnung, die er mit dem Alter in der Höhe bekömmt, heraus stäubt.

**Gebrauch.** Dieser Schwamm ist in der Wundarzney unter der Benennung, *Bovista Crepitus Lupi*, bekannt. Das Pulver, welches er enthält, wurde ehemals als ein blutstillendes Mittel gebraucht, welches aber, da man weit wirksamere, und sichere Mittel dieser Art hat, entbehrlich ist. In starken Hämorrhagien bey Pferden hingegen soll sich dieser Schwamm, nach der Erfahrung des de la Fosse, als ein blutstillendes Mittel sehr bewährt gezeigt haben. Die jungen, frischen Boviste werden in Italien in Scheibchen zerschnitten, in einer Pfanne gebacken, mit Oel und Salz gekocht, gespeiset, und schmackhaft gefunden. Dieser Schwamm führt die Provinzialbenennung: Blasbalg.

***

### *** Schmarozkugelschwämme, die in ein mehliges Wesen zerstäuben.

### 1319. Gitterförmiger Kugelschwamm. Lycoperdon cancellatum.

Schmarozartig auf Blättern; gitterförmig mit parallellaufenden Fäden. *Parasiticum foliorum, cancellatum filis parallellis.*

*Lycoperdon cancellatum. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 625. n. 10.*

*Roth. flor. germ. I. p. 551.*

*Lycoperdon cancellatum.* (Gegitteter Staubpilz). Unordentliche rothe, auf beyden Seiten der Blätter sichtbare, endlich einen braunen Staub ausschüttende Flecke. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1773. *Primit. flor. salisb. n.* 920.

*Aecidium cancellatum.* Röhling. Deutschl. *flor.* S. 516.

**Wohnort.** Auf Birnblättern.

**Erscheinung.** Im Spätsommer, und Herbste.

**Anmerk.** Dieser Schwamm stellt röthliche, oder safranfärbige, auf dem Blatte sitzende, zusammengesetzte Warzen vor. Ein kleineres auf der Spitze der Warzen sitzendes Wärzchen ist weiß, und öffnet sich bey seiner Reife mit parallellaufenden, auf der Spitze verbundenen Fäden. Das Pulver ist eisenrostfärbig, und braun.

### 1320. Holzkugelschwamm. Lycoperdon Epidendrum.

Die Schaale, und der Staub purpurroth. *Cortice farinaque purpurea.*

Lyco-

*Lycoperdon Epidendrum. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 626. n. 14.*
*Pollich. palat. n. 1198.*
*Roth. flor. germ. p. 551.*
*de Wulfen. coll. Jaqu. I. p. 348.*

*Lycoperdon epidendrum.* Fast kugelförmig, röthlicht; die Oberfläche glatt; das Fleisch roth. Schrank. baierisch. *flor. n.* 1766.

*Lycoperdon leve, miniatum, sphæricum. Haller. hist. n.* 2173.

**Wohnort.** Auf faulem Holze, z. B. auf dem Mönchsberge nach Herrn Rainer; ich habe ihn an einer morschen Gartentreppe im Birgglstein, bey Salzburg; auch in Werfen an faulem Holze, und auf Dammerde zwischen Felsenritzen am Steige nach der rothen Wand oder Eisenstein gefunden.

**Erscheinung.** Im Herbste, und Frühlinge.

**Anmerk.** Dieser Kugelschwamm wächst gewöhnlich gehäuft, oder gesellig beysammen. Er ist ganz strunklos, ziemlich rund, doch unten etwas flach, und erreicht die Größe einer Erbse, manchmal beynahe auch die einer kleinen Haselnusse. Die Farbe ist purpur- oder zinnoberroth. Die Oberfläche ist durchaus glatt. Das Fleisch ist roth, carminfärbig, oder auch Veilchenroth.

1321. **Blätterkugelschwamm.** Lycoperdon epiphyllum.

Gehäuft beysammen, schmarotzartig; die Oeffnung vielspaltig zerrissen; das Pulver goldgelb. *Aggregatum, parasiticum; ore multifido lacero; pulvere fulvo.*

Lyco-

*Lycoperdon epiphyllum. Lin. syst. plant. edit. Reich. IV. p. 627. n. 15.*

*Roth. flor. germ. p. 551.*

*Lycoperdon epiphyllum.* (Huflattichstaubpilz). Gehäufte gelbe Punkte mit vielfach zerrissener Mündung und oranienrothen Saamen. Schrank. baierisch. *flor. n. 1850.*

**Wohnort.** Auf der Rückseite der Blätter des Huflattichs nach Herrn Funk, auch an Elernblättern.

**Erscheinung.** Im Herbste.

## 1322. Wolfsmilchkugelpilz. Lycoperdon Euphorbiæ.

Oraniengelbe, zerstreute Punkte; der Staub gesättigter. *Punctis citrinis, sparsis; pulvere spermatico saturatiore sortis efflorescens. Primit. flor. salisb. n. 921.*

*Lycoperdon Euphorbiæ.* Naturhist. Briefe. *II. p. 321. n. 509.*

Schrank. baierisch. *flor. n. 1775.*

*Aecidium Euphorbiæ.* (Wolfsmilchschmarotzpilz). Gehäuft, walzenförmig; Mündung zurückgebogen; Saamen pomeranzenfarbig. Röhling Deutschl. *flor.* S. 517.

**Wohnort.** Auf den Blättern der cypressenartigen, und süßen Wolfsmilch.

## 1323. Brand. Lycoperdon Ustilago.

Kuglig, weißlichtbraun; die Saamen ein schwarzes Mehl. *Globosum, albido-fuscum; pulvere spermatico nigro. Primit. flor. salisb. n. 922.*

Lyco-

*Lycoperdon Ustilago.* Schrank, baierisch. *flor. n.* 1777.

*Chaos Ustilago. Lin. syst. nat. I.* 1326. *n.* 4.

*Aecidium Ustilago.* Röhling. Deutschl. *flor.* S. 517.

**Wohnort.** In den Aehren der Gerste, der Weizenarten, des Korns, der Haberarten, einiger Gräser, und in den Blüthen des Bocksbartes.

**Anmerk.** Dieser Staubschwamm ist dem Landmanne allenthalben unter dem Namen Brand bekannt. Der höchste Grad der Reinlichkeit, Säuberung der Körner von dem etwa anklebenden Brande, durch wiederholtes Waschen und Trocknen des Getreides in Kalkwasser, angefaulten Urin, oder auch reinem Wasser, und endlich, daß man nur jährigen Weizen baue, sollen Mittel zur Verhütung des Brandes seyn. (2. t.)



(2. t.) Schrank. a. a. O.

## CCCCVIII. Kolbenpilz. Stemonitis.

A. R.

Ein Schwamm, aus welchem, wenn der Deckel abgesprungen ist, ein spiralförmiger, verlängerter, filziger Saamenkörper hervorkömmt, der trockne Saamen auswirft, nach Herrn Roth. — Frucht: ein wedelförmiges Häuptchen (gestielt oder stiellos), das die staubähnlichen Saamen trägt, nach Herrn Schrank.

---

### 1324. Birnförmiger Kolbenpilz. Stemonitis pyriformis.

Gesellig, aufsitzend, birnförmig, mit einem nicht leicht abgehenden feuerrothen Wulste. *Gregaria, sessilis, pyriformis, volva difficile discendente, fulva.*

*Stemonitis pyriformis. Roth. flor. germ. p.* 448.
Röhling Deutschl. *flor.* S. 514.

**Wohnort.** Im Nonnthale nach Herrn Rainer.

# CCCCIX. Kreis- oder Kugelschwamm. Sphaeria.

A. R.

Ein Schwamm, wo die Büchsen mit fast runden, nackten, gallertartigen Saamen angefüllt sind. — Eine kugelförmige, harte Pflanze, mit einer mehlartigen, oft trockenen Massa angefüllt, nach Herrn Schrank. — Ein kugelförmiger Schwamm, der voll von ungeschwänzten Saamen ist, die er oft durch die an der Oberfläche zerstreuten Löcher auswirft, nach Herrn Roth.

---

1325. Rother Kreisschwamm. Sphaeria purpurea.

Halbkugelförmig, stiellos, durchaus roth. *Hemisphærica, sessilis, undique rubra. Primit. flor. salisb. n. 905.*

*Sphaeria purpurea.* Naturhist. Brief. *II.* 308. *n.* 466.

Schrank. bairisch. *flor. n.* 1611.

*Sphaeria convexa miniata hirsuta. Haller. hist. n.* 2189.

*Sphaeria tremelloides. Weber. spicil. n.* 300.

*Sphaeria tremelloides, subglobosa, purpurea, glabra sparsa. Roth. flor. germ. p.* 553. Röhling. Deutschl. *flor.* S. 529.

*Tremella purpurea. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p.* 564. *n.* 7.

*Pollich. palat. n.* 1139.

*Valsa miniata. Scopoli. carn. n.* 1418.

**Wohnort.** An abgestorbenen Zweigen der Bäume, und Stauden.

**Anmerk.** Dieser Schwamm wird niemal recht weich, wohnt immer nur auf trocknem, todten Holze, und sitzt oft häufig rings um die dürren Aeste. Er bildet ziemlich halbkugelförmige, feste Häufgen, welche scharlachroth sind, und perenniren; die *Tremella purpurea L.* hingegen, wird niemal recht kuglicht, schrumpf, wann sie vertrocknet, in einem unsichtbaren Punkt zusammen, frisch aber ist sie so flüssig, als ein Wassertropfen, der über Hexenmehl dahin gerollt ist.

## 1326. Glänzender Kreisschwamm. Sphaeria nitida.

Einfach, fast einzeln, fast versteckt, glänzend, tiefschwarz; mit scheidenförmig gesprungener Rinde. *Simplex subsolitaria, subocculta, splendens, atra; crusta spathacea rimosa.*

*Sphaeria nitida. Weber. spicil. p.* 281.
*Roth. flor. germ. I. p.* 553.
Röhling. Deutschl. *flor.* S. 529.
Hoppe's bot. Taschenb. 1794. S. 67.

**Wohnort.** An der Rinde der Buchen nach Herrn Funk.

**Anmerk.** Dieser Schwamm besteht in zerstreuten, schwarzen, glänzenden, glatten Warzen, auf einer verbleicht braungrauen, glatten, zerrissenen Kruste.

1327. Erdbeerartiger Kreisschwamm. Sphaeria fragiformis.

Erhaben, dunkelroth. *Convexa, rubra.*

*Sphaeria fragiformis. Hoffmann. veget. crypt. p. 20. Tab. 5. f. 1.*

Röhling. Deutschl. *flor.* S. 523.

Wohnort. An der Rinde gefällter Stämme.

## CCCCX. Schimmel. Mucor.

A. K.

Ein Schwamm, der aus lauter gestielten Bläschen besteht, nach Linnè. — Ein gestieltes, oder stielloses, kugelförmiges, beerenähnliches Häuptchen, das seine reifen Saamen in kleinen, dichten Träubchen sammelt, nach Herrn Schrank. — Eine weiche Substanz, die in dem Köpfchen, worinn sie eingeschlossen ist, zu Staub wird; dauert kurz, nach Herrn Roth. — Ein Schwamm mit bereiften, anfangs durchscheinenden, hernach finstern Köpfchen, die auf einfachen, oder ästigen Strünken befestiget sind.

* Perennirende.

1328. Kleyartiger Schimmel. Mucor furfuraceus.

Grün, kleyartige Blättchen; der Strunk fadenförmig; das Köpfchen kugelrund. *Viridis, foliis furfuraceis; stipite filiformi; capituli globoso.*

*Mucor furfuraceus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 628. n. 5.*

*Leers. flor. herb. n. 1126.*

**Wohnort.** An den Rinden alter Eichen, auch auf der blossen Erde.

** Vergängliche.

1329. **Gemeiner Schimmel.** Mucor Mucedo.

Gestrunkt; die Kapsel kugelrund. *Stipitatus; capsula globosa.*

*Mucor Mucedo. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 628. n. 6.*

*Pollich. palat. n. 1202.*
*Leers. flor. herb. n. 1129.*
*Roth. flor. germ. p. 557.*

*Mucor petiolatus cinereus. Haller. hist. n. 2147.*

*Mucor capitulo fugaci globoso; stipite setaceo, longo. Scopoli. carn. n. 1644.*

**Wohnort.** Auf Brod, Pflanzen, und hingestellten Speisen.

**Anmerk.** Die Stielchen dieses Schimmels, auf welchen die runden Köpfchen sitzen, sind sehr lange; die Köpfchen aber selbst sehr durchsichtig, helle, anfangs grün, und endlich schwarz. Dem Anscheine nach ist nichts so zärtlich, als dieser Schwamm, ein leichtes Berühren verletzet ihn schon, und ein Zephir ist für ihn ein Sturmwind; dennoch halten seine Saamenkörner, welche sich in Köpfchen befinden, die Hitze glühender Kohlen aus, ohne ihre Keimungskraft zu verliehren, oder auch nur Gestalt und Grösse zu verändern.

1330.

1330. **Eisengrauer Schimmel.** Mucor glaucus.

Gestrunkt; die Köpfchen ziemlich rundlicht, gehäuft beyeinander stehend. *Stipitatus; capitulo subrotundo, aggregato.*

*Mucor glaucus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 629. n. 8.*

*Leers. flor. herborn. n. 1131.*
*Roth. flor. germ. p. 557.*

*Mucor glaucus.* (Obstschimmel). Der Strunk weiß, einfach; das Häuptchen kugelförmig, wasserfarben, dann grün, endlich schwarz. Schrank. baierisch. *flor. n. 1787. Primit. flor. salisb. n. 924.*

**Wohnort.** Auf Früchten.

1331. **Honigthau.** Mucor Erysiphe.

Weiß; die Köpfchen ungestielt, braun. *Albus; capitulis sessilibus, fuscis.*

*Mucor Erysiphe. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 629. n. 12.*

*Leers. flor. herb. n. 1130.*
*Roth. flor. germ. p. 558.*

*Mucor Erysiphe, albus; capitulis nigricantibus, sessilibus. Primit. flor. salisb. n. 925.*

**Wohnort.** Auf den Blättern des Hopfens, der Taubnesseln, des Spitzahorns, und des Wiesenklees, wo ihn Freyherr von Moll im Zillerthale oft gesehen hat.

1332. **Fressender Schimmel.** Mucor septicus.

Schmerartig, gelb. *Unctuosus flavus.*

*Mucor septicus. Lin. syst. plant. ed. Reich. IV. p. 630. n. 13.*

*Fuligo*

*Fuligo septica. Roth. flor. germ. p. 560.*

Röhling. Deutschl. *flor.* S. 513.

*Fuligo butyracea, crocea, cauliculis ramosis, laciniatis. Haller. hist. n.* 2133.

**Wohnort.** In Treibhäusern, und auf Gerberlohe.

**Anmerk.** Dieser Schimmel besteht anfangs aus korallenförmigen Bäumchen, welche aber sehr bald wie Butter an der Sonne in einen Bräu zerfließen, der in wenigen Stunden endlich in ein schwarzes Pulver fatiscirt.

## CCCCXI. Wetterzotte. Lycogala.

A. K.

**Ein spinnengewebeartiger, zwischen den Fingern zerfließender Pilz.**

1333. **Gemeine Wetterzotte.** Lycogala globosum.

Gestielt, gehäuft, gelbweiß. *Pedunculatum, aggregatum, ochroleucum. Primit. flor. salisb. n.* 926.

*Lycogala globosum.* Schrank. baierisch. *flora. n.* 1798.

*Lycogala petiolatum album aquosum. Haller. hist. n.* 2144.

*Reticularia Lycogala.* Röhling. Deutschl. *flora.* S. 515.

**Wohnort.** An Balken in Kellern, an faulem Holze, und an Stollenzimmerungen in Bergwerken.

Nach-

# Nachträge, Zusätze, und Verbesserungen.

## I. Band.

(Seite 5. zwischen n. 3. und 4.)

### CCCCXII. Schminkbeere. Blitum.

A. K.

Kelch: dreyspaltig. Krone: fehlt. Staubfäden: zwey. Staubwege: zwey. Der Kelch wird zur Beere. Saamen: ein Korn.

1334. Köpfige Schminkbeere. Blitum capitatum.

Mit am Ende der Blumenköpfe gebildeten Aehren. *Capitellis spicatis terminalibus.*

*Blitum capitatum. Lin. syst. veget.* 53. *n.* 1.
*Kroker. flor. sles. n.* 5.
Hoffmann. Deutschl. *Flora. I.* S. 2.

*Blitum foliis subtrilobis, ariter dentatis. Haller. hist. n.* 1571.

Wohnort. Auf Schutthaufen nach Herrn Funk, vermuthlich blos als Flüchtling aus Gärten.

Blü-

**Blüthezeit.** Sommer. ☉.

**Beschreib.** Die Wurzel ist ästig. Der Stengel ist aufrecht, fußhoh, kaum ästig. Die Blätter sind fast dreylappig, äußerst selten gezähnt, langgestielt, spondonförmig. Die Blüthen sitzen in den Winkeln, und sind in rundlichte Knäule zusammengedrängt. Der Kelch ist anfangs grün, wird aber nach und nach saftig, und roth, so, daß die Knäulchen gleichsam Beere bilden, welche den Erdbeeren ähnlich sind, und einen purpurrothen Saft enthalten.

**Gebrauch.** Der Saft der Beere von dieser Pflanze, welche auch die Benennungen Erdbeerspinat, rothe Beer-Melte, Blutkraut, rother Mayer, und rother Spinat führt, wird an einigen Orten als Schminke gebraucht; er giebt auch eine Farbe, welche aber nicht beständig ist. In die Apothecken kömmt er oft für Tournesol. (2. u.) Uebrigens sind die Beere süßlicht, und esbar.

(Seite 14. — n. 11. — 12.)

**1335. Felsen-Ehrenpreis.** Veronica saxatilis.

Der Blüthenbüschel am Ende; die Blätter gegenüber, glattlicht, die Blüthenstiele länger, als die Blüthenblätter. *Corymbo terminali; foliis oppositis, glabriusculis; pedunculis folia floralia superantibus.*

*Veronica saxatilis. Lin. syst. veget. 59. n. 16.*

**Wohnort.** Auf dem Radstadter-Tauern nach Herrn Rainer.

Seite

(2. u.) Schrank. baierisch. Flor. 1. S. 204.

(Seite 18. — n. 18. — 19.)

1336. **Breitblättriger Ehrenpreis.** Veronica latifolia.

Die Blüthenähren aus den Seiten; die Blätter herzförmig, runzlicht, gezähnt; der Stengel senkrecht. *Racemis lateralibus; foliis cordatis, rugosis, dentatis; caule stricto.*

*Veronica latifolia. Lin. syst. veget. p. 60. n. 30.*
*Scopoli. carn. n. 13.*
*Kroker. flor. siles. n. 29.*
*Hoffman. Deutschl. flor. 5. n. 5.*

*Veronica foliis hirsutis, nervosis, sessilibus, cordatis, lanceolatis, serratis, floribus longe petiolatis. Haller. hist. n. 535.*

**Wohnort.** Auf dem Mönchsberge nach Herrn Rainer.

**Blüthezeit.** Junius, Julius. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel kriecht. Der Stengel ist 1 bis 2 Fuß hoh, gerade aufrecht, und allenthalben zottig. Die Blätter sind eyförmig-herzähnlich, zugespitzt, tief gezähnt, geadert, runzlicht, und haarig. Die Blüthenähren sind sehr lang, und locker. Die Blumenstiele sind länger, als die Deckblätter. Die Kelche sind ungleich, die Blumenkronblättchen sind es ebenfalls, und zwar in Rücksicht der übrigen Theile dieser Pflanze klein; ihre Farbe ist weißlichtblau, oder auch blau-purpurröthlicht, oder blaß-fleischfärbig. Die Saamenkapsel ist zusammen gedrückt, und ausgerandet.

(Seite 22. — n. 22. — 23.)

## 1337. Berg-Ehrenpreis. Veronica montana.

Die Blüthentrauben seitwärts, armblüthig; die Kelche zottig; die Blätter eyförmig, runzlig-gekerbt, gestielt; der Stengel schwach. *Racemis lateralibus, pauciflo-ris, calycibus hirsutis; foliis ovatis, rugosis, cre-natis, petiolatis; caule debili.*

*Veronica montana. Lin. syst. veget. p. 39. n. 25.*
*Pollich. palat. n. 14.*
*Kroker. flor. siles. n. 22.*
*Roth. flor. germ. I. p. 7.*
Hoffmann. Deutschl. *Flor.* S. 5. *T.* 1.

*Veronica montana.* Die Blätter eyförmig, gekerbt, gestielt, sammt dem niederliegenden Stengel behaart; die Trauben aus den Achseln, lang, armblüthig. Schrank. baierisch. *Flor. n.* 1800.

*Veronica caule procumbente; foliis hirsutis, cordatis, retusis, racemis pauciforis. Haller. hist. n.* 539.

**Wohnort.** Am Geisberge nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** Junius, Julius. 4.

**Beschreib.** Die Wurzel ist sehr lang, und schleichend. Der Stengel ist schwach, fußlang, niederliegend, kriechend, allenthalben zottig, röthlich beblättert, und ästig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyförmig, stumpf, gekerbt, aderig, zarthaarig, dunkelgrün, runzlicht, und unterhalb oftmals röthlicht. Die Blüthenähren kommen aus den Achseln, sie sind armblüthig, viel länger, als die Blätter, zottig, schmächtig, und hangend. Die Deckblätter sind lanzettförmig,

zottig,

zottig, und länger, als die Blüthenstiele. Der Kelch ist zottig, und größer, als die Blume. Die Krone ist klein, weißlicht, und mit purpurfärbigen Adern gestreift. Die Kapsel ist groß, zusammen gedrückt, rund, an der Basis, und an der Spitze ausgerandet.

(Seite 37.)

*Valeriana montana. n.* 39.

**Wohnort.** Auch vor dem Linzerthore am Fuße des Kapuzinerberges häufig.

(Seite 39.)

*Valeriana saxatilis. n.* 41.

**Wohnort.** Auch am Kapuzinerberge, z. B. am Viehberge beym Fuße dieses Berges, und auch oben am sogenannten Chavalier, und auf dem Untersberge in Menge.

(Seite 41.)

*Crocus vernus. n.* 43.

**Wohnort.** Auch in der Flörlwiese, Guggelberge, und Emberge im Zillerthale.

(Seite 43. — n. 45. — 46.)

1338. **Sibirische Schwertlichter.** Iris sibirica.

Ungebartet; Fruchtknoten dreykantig; der Schaft rund, fast dreyblüthig; die Blätter linienförmig. *Imberbis; germinibus trigonis; scapo tereti, subtrifloro; foliis linearibus.*

*Iris*

*Iris sibirica. Lin. syst. veget. p. 92. n. 33.*
*Pollich. palat. n. 36.*
*Kroker. flor. siles. n. 60.*
*Roth. flor. germ. I. p. 18.*
Hoffmann Deutschl. *flor.* S. 14.
Kerner. Abbild. ökonom. Pfl. *I. Tab.* 87.

*Iris sibirica.* Die Narben ungebartet; die Fruchtknoten dreykantig; die Blüthenblätter vertrocknet; der Stengel rund, ungefähr dreyblüthig; die Blätter linienförmig.

*Iris foliis linearibus, caule subnudo, petalis reflexis, imberbibus, venosis, tubarum arcu acuminato. Haller. hist. n. 1259.*

**Wohnort.** Zahlreich auf eine dem Kloster St. Peter gehörigen, etwas feuchten Wiese am Fußwege, der vom Thurner-Wirthe in der Gnigl nach Plain führt, wo sie Herr Pabizki, Provisor in der Landschafts-Apothecke, gefunden hat; auch nach Herrn Rainer an Wassergräben.

**Blüthezeit.** Die Mitte des Junius, Julius. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel ist faserig, und vieltheilig. Der Schaft ist aufrecht, 2—3 Fuß hoh, länger als die Blätter, rund, und armblüthig, gewöhnlich fast dreyblüthig. Die Blätter sind schmal, kaum 3 Linien breit, hellgrün, und glatt. Die Scheide ist vertrocknet. Die Blumenblätter sind aufrecht, abwärts gedrückt, blau-violetfärbig, und mit purpurrothen Adern durchzogen. Die Narbe ist dreyblättrig; die Blätter sind zweyspaltig. Der Fruchtknoten ist dreyeckig, und nicht gestreift. Die Staubbeutel sind gelb. Die Träger sind weiß.

(Seite. 47. — n. 50. — 51.)

1339. **Sumpfbinzengras.** Scirpus paluſtris.

Der Halm rund, nackt; die Aehre faſt eyförmig, am Ende. *Culmo tereti nudo; ſpica ſubovata, terminali.*

*Scirpus paluſtris. Lin. ſyſt. veget. p. 98. n. 4.*
*Pollich. palat. n. 43.*
*Kroker. flor. ſiles. n. 70.*
*Roth. flor. germ. I. p. 21.*
Hoffmann. Deutſch. *flor.* S. 16.
Schrank. baieriſch. *flor. n.* 117.

**Wohnort.** In Gräben an der Saljache nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** May, Junius. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel iſt kriechend, gegliedert, und lang. Die Halme ſind nackt, rund, dunkelgrün, knotenlos, 1 — 2 Fuß hoh, und mit einem weißen Marke angefüllt. Die Aehre iſt rund, eyförmig, kegelähnlich, und beſteht aus weißlicht-braunen, feſt übereinander liegenden Schuppen. Der Saame iſt eyförmig, dreykantig.

**Gebrauch.** Dieſe Linſe, welche auch die Benennungen Sumpfſenden, und großes Weihergras führt, dient, ſo lange ſie noch jung, und zart iſt, zur Nahrung für die Schweine.

1340. **Moorbinzengras.** Scirpus Bœothryon.

Der Halm rund, geſtreift, nackt, am Grunde in einer Scheide: die Scheide abgeſtutzt; die Aehre am Ende armblüthig, zweyſchaalig: die Schaalen eyförmig, kürzer

als

als die Aehre, am Rande vertrocknet: die äußere kürzer. *Culmo tereti, striato, nudo, basi vaginato: vagina truncata; spica terminali, pauciflora, bivalvi: valvulis ovatis, spica brevioribus, margine scariosis: exteriore breviore.*

*Scirpus Bœothryon. Lin. jun. Supplem. Plant. p.* 103.

*Roth. flor. germ. I. p.* 21.
Hoffmann. Deutschl. *flor. p.* 16.
Röhling. Deutschl. *flor.* S. 80.

**Wohnort.** An der Salzache in Menge nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** Juny. 4.

1341. **Nadelbinzengras.** Scirpus acicularis.

Der Halm rund, nackt, borstenförmig, die Aehre eyförmig, zweyschaalig; die Saamen nackt. *Culmo tereti, nudo, setiformi, spica ovata, bivalvi, seminibus nudis.*

*Scirpus acicularis. Lin. syst. veget. p.* 98. *n.* 8.
*Kroker. flor. siles. n.* 73.
Hoffmann. Deutschl. *flor.* S. 17.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 119.

*Juncus minimus, spica breviore, squamosa, spadicea. Scheuchz. agrost.* 364. *Tab.* 7. *f.* 19.

*Mariscus, foliis setaceis, molibus, spica nuda, pauciflora. Haller. hist. n.* 1346.

**Wohnort.** An der Salzache nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** Julius, September. 4.

An-

**Anmerk.** Die Wurzel ist sehr klein, und kriechend. Die Halme bilden sehr dichte Rasen; sie sind kurz, und faden- oder borstenförmig. Die Aehre ist sehr klein, armblüthig, weiß und braunfärbig.

(Seite. 53. — n. 56. — 57.)

1342. **Schmalblättriges Dunggras.** Eriophorum anguſtifolium.

Die Halme rund; die Blätter rinnenähnlich-dreyseitig; die Aehren gestielt, aufrecht. *Culmis teretibus; foliis canaliculato - triquetris; ſpicis pedunculatis, erectis.*

*Eriophorum anguſtifolium. Roth. flor. germ. I. p. 24.*

Hoffmann. Deutschl. *flor.* S. 19.

**Wohnort.** Auf feuchten, torfigen Grunde an der Salzache nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** April, May. 4.

**Anmerk.** Ausser den angeführten Kennzeichen hat diese Art mit *E. polyſtachion* viele Aehnlichkeit.

1343. **Alpen-Dunggras.** Eriophorum alpinum.

Die Halme nackt; dreyeckig; die Aehre kürzer als die Haarkrone. *Culmis nudis, triquetris; ſpica pappo breviore.*

*Eriophorum alpinum. Lin. ſyſt. veget. p. 102. n. 5.*

*Kroker. flor. ſiles. n. 82. Tab. 17.*

Schrank.

Schrank. baierisch. *flor. n.* 127.
*Weber. spicil. p.* 2.
*Roth. flor. germ. I. p.* 24.
Hoffmann. Deutschl. *flor.* S. 19.

**Wohnort.** Bey Saalfelden nach Herrn H. K. R. u. O. W. K. Jrasek.

**Blüthezeit.** Junius, Julius. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel besteht aus vielen, weißen Fasern, welche viele rasenbildende Blätter, und Halme treibt. Die Halme sind knotenlos, zart, dreykantig, grün, handhoh, dem Gefühle nach aufwärts rauh, und am Grunde mit Scheiden umgeben. Die Blätter sind, wie die Halme, zart, borstenartig, dreyeckig, und rückwärts rauh. Die Aehre befindet sich an der Spitze, und ist die kleinste dieser Pflanzengattung. Die Haarkrone ist weiß, und viel länger als die Aehren.

(Seite. 56. — n. 58. — 59.)

1344. **Lieschgrasähnliches Glanzgras.** Phalaris phleoides.

Die Rispe walzenförmig, ährenähnlich, glatt, theils sprossend. *Panicula cylindrica, spiciformi, glabra, passim vivipara.*

*Phalaris phleoides. Lin. syst. veget. p.* 104. *n.* 5.
Mattuschka. *flor. sites. n.* 43.
*Pollich. palat. n.* 54.
*Kroker. flor. sites. n.* 84.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 167.
*Roth. flor. germ. I. p.* 26.

**Wohnort.** Auf Feldern.

**Blüthezeit.** May, Junius. ☉

An-

**Anmerk.** Die Halme sind aufrecht, gegliedert, und 2 Fuß hoh. Die Blätter sind zugespitzt, glatt, und am Rande scharf. Die Rispe ist geähret, walzenförmig, lang, schmal, stumpf, und glatt.

## 1345. Rohrartiges Glanzgras. Phalaris arundinacea.

Die Rispe länglicht, bauchig, weit. *Panicula oblonga, ventricosa, ampla.*

*Phalaris arundinacea. Lin. syst. veget. p.* 104. *n.* 8.

*Kroker. flor. siles. n.* 86.
*Roth. flor. germ. I. p.* 26.

*Phalaris arundinacea.* Die Rispe länglicht, sehr ästig: die Aeste aufrecht; am Grunde jeder Spelzenklappe ein Haarbüschel. Schrank. baierisch. *flor. n.* 168.

*Arundo, locustis unifloris, fasciculatis, imbricatis, glumis floralibus, nitentibus, subhirsutis. Haller. hist. n.* 1524.

*Gramen aquaticum, paniculatum, phalaridis semine. Scheuch. gram.* 126. *T.* 3. *f.* 4.

**Wohnort.** In Gräben.

**Blüthezeit.** Junius, Julius. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel ist lang, dick, gegliedert, kriechend, mit Fasern, und weißlichten, oder auch braunen Schuppen besetzt. Die Halme sind 4 — 5 Fuß hoh, aufrecht, fest, und mit braunen Gelenken versehen. Die Blätter stehen am Grunde des Halmes, sind fußlang, und 5 — 8 Linien breit, übrigens glatt, gestreift, hellgrün, mit einer weißlichten Mittelrippe rückwärts versehen, und

 inden

bilden am Grunde eine lange Scheide. Die Rispe ist groß, fußlang, anfangs zusammen gezogen, und ästig. Dieses Glanzgras hat viele Aehnlichkeit mit der Schilfen.

(Seite. 61. — n. 64. — 65.)

1346. **Knoten = Fuchsschwanz.** Alopecurus geniculatus.

Der Halm geähret, wie gebrochen, die Blüthen unbewehrt. *Culmo spicato, infracto; corollis muticis.*

*Alopecurus geniculatus. Lin. syst. veget. p.* 108. *n.* 5.

*Pollich. palat. n.* 66.
*Kroker. flor. siles. n.* 106.
*Roth. flor. germ. I. p.* 30.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 181.

**Wohnort.** An Wassergräben.

**Blüthezeit.** Julius, August. 4.

**Beschreib.** Die Wurzel ist kriechend. Die Halme sind an den Gelenken wie abgebrochen, und niederliegend. Die Blätter sind glatt, unten eben, oberhalb aber scharf anzufühlen. Die Scheiden sind weit, glatt, und an der Spitze häutig. Die Aehre ist walzenförmig, zollang, haarig, eisengrün, und dicht übereinander gelegt.

(Seite 63. — n. 66. — 67.)

* Ohne Grannen.

1347. **Wasser = Schmele.** Aira aquatica.

Die Rispe ausgebreitet; die Spelzen unbewehrt, glatt, länger als die Spelze; die Blätter flach. *Panicula patente;*

*tente; floribus muticis, laevibus calyce longioribus; foliis planis.*

*Aira aquatica. Lin. syst. veget. p. 112. n. 3.*
*Pollich. palat. n. 77.*
*Kroker. flor. siles. n. 122.*
*Roth. flor. germ. I. p. 35.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 191.*

*Poa, locustis bifloris, glabris, florali gluma majori, plicata, serrata. Haller. hist. n. 1471.*

**Wohnort.** An der Salzache nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** May, Junius. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel ist gegliedert, weißlicht, oder auch braunlicht, und kriechend. Die Halme sind fußhoh, röhrig, gegliedert, gebogen, und von den Scheiden der Blätter überkleidet. Die Blätter sind zart, glatt, und zugespitzt. Die Scheiden sind gestreift, glatt, und endigen sich mit einem häutigen, durchsichtigen Rande. Die Rispe ist sehr lose; die Blüthenstiele sind ungleich, ästig, und abwärts gebogen. Der Kelch ist gemeiniglich zweyblüthig. Ein Bälglein ist zweymal länger als das andere: beyde sind zugespitzt, und weiß, purpurfärbig, grün, und braun-gefärbt. Das große Bälglein ist rundlicht, und mit einer scharfen Spitze versehen. Die Spelzen sind ungleich, häutig, stumpf, am Ende weißlicht. Die Staubbeutel sind purpurfärbig, die Narben ebenfalls, und federig.

(Seite 67.)

*Poa alpina. n. 71.*

**Wohnort.** Nach Herrn Funk auch auf dem Geisberge.

(Seite 71. — n. 75. — 76.)

## 1348. Jähriges, oder gemeines Rispengras. Poa annua.

Die Rispe zerstreut, unter rechten Winkeln; die Aehrchen stumpf; der Halm schief, zusammengedrückt. *Panicula diffusa, angulis rectis, spiculis obtusis, culmo obliquo, compresso.*

*Poa annua. Lin. syst. veget. p.* 113. *n.* 6.
*Pollich. palat. n.* 91.
*Kroker. flor. siles. n.* 142.
*Roth. flor. germ. I. p.* 42.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 210.

*Poa culmo infracto, panicula triangulari, locustis, trifloris, glabris. Haller. hist. n.* 1466.

**Wohnort.** Nach Herrn Rainer in Gärten als Unkraut, nach Herrn Funk allenthalben an Mauern.

**Blüthezeit.** Frühling, Sommer. ☉.

**Anmerk.** Die Wurzel besteht aus langen Fasern. Die Halme sind schwach, liegen meistens auf dem Boden; sie sind kaum fußlang, gegliedert, weich, wie die ganze Pflanze, und zweyschneidig. Die Blätter sind glatt, an der Unterfläche mit einer Mittelrippe versehen, und am Grunde scheidenförmig. Die Rispe ist weitschichtig, und zerstreut. Die Aeste stehen unter rechten Winkelweg, und nach dem Blühen abwärts. Die Aestchen sind fast eyförmig, grünlicht, 4 — 5blüthig, etwas zusammengedrückt.

## 1349. Plattes Rispengras. Poa compressa.

Die Rispe einseitig, gedrängt; der Halm schief, zusammengedrückt. *Panicula secunda, coarctata, culmo obliquo, compresso.*

*Poa compressa. Lin. syst. veget. p. 115. n. 24.*
*Pollich. palat. n. 93.*
*Kroker. flor. siles. n. 144.*
*Roth. flor. germ. I. p. 44.*

*Poa compressa.* (Zusammengedrücktes Rispengras). Die Blüthenstiele der Rispe einzeln; die Aehrchen vierblüthig; die äußern Spelzenklappen spitzig; der Halm zusammengedrückt; die Wurzel kriechend. Schrank. baierisch. *flor. n. 211.*

*Poa culmo compresso, declinato, locustis distichis sexfloris. Haller. hist. n. 1455.*

**Wohnort.** An Mauern.

**Blüthezeit.** Junius, Julius. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel ist kriechend, und gegliedert. Die Halme sind zahlreich, niedergeneigt, zurückgekrümmt, endlich aufrecht, fußhoh, glatt, und vollkommen zusammengedrückt. Die Blätter umgeben den Halm scheidenförmig, sind rückwärts gestrichen, rauh, und blaulicht-grün. Die Scheiden sind zusammengedrückt, glatt, gestreift, und von der Farbe wie die Blätter. Die Rispe ist bald mehr, bald minder gedrängt, 2 Zolle lang, und besteht aus scharfen, ästigen Stielchen. Die Aehrchen sind zweyreihig, verkehrt-herzförmig, blaulicht-grün, 6 — 7blüthig, grün, weiß, und purpurfärbig. Die Kelchklappen sind gleich, nachenförmig, am Rande weißlicht, und zusammengedrückt.

(Seite 73. — n. 76. — 77.)

## 1350. Kammförmiges Rispengras. Poa cristata.

Die Rispe ährenförmig; die Bälglein fast haarig, beynahe vielblüthig, länger als der Blüthenstiel; die Spelzen mit Grannen. *Panicula spicata; calycibus subpilosis, subquadrifloris, pedunculo longioribus; petalis aristatis.*

*Poa cristata. Lin. syst. veget. p.* 115. *n.* 30.
*Pollich. palat. n.* 96.
*Scopoli. carn. n.* 192.
*Krocker. flor. siles. n.* 132.
*Tab.* 26.
*Roth. flor. germ. I. p.* 43.

*Poa cristata.* Die Rispe ährenförmig: die Aehren 2 — 3blüthig: die Kelche länge als die Blüthenstielchen; die Bälglein, und Spelzen scharfspitzig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 214.

*Aira cristata, panicula spicata, calycibus subtrifloris, pedunculo longioribus, petalis subaristatis, inaequalibus. Lin. spec. plant.* 94. *n.* 2.

*Festuca, locustis bifloris, mucronatis, confertis, imbricatis, paniculatis, in spicam digestis. Haller. hist. n.* 1444.

**Wohnort.** An Kapuziner- und Küheberge nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** May, Junius. 4.

**Beschreib.** Die Wurzel ist braun, und mit weißlichten Fasern besetzt; sie treibt mehrere Halme und Blätter; jene sind 1 — 2 Fuß hoh, purpurröthlicht, gegliedert, aufrecht, und an den wenigen Gliedern filzig; die

Blät-

Blätter an der Wurzel sind linienförmig, 2 — 3 Zolle lang, scharf anzufühlen, umfassen sich mit ihren Scheiden, und sind auf beyden Flächen, vorzüglich am Rande, und an den Rippen, mit kurzen, weißen Haaren besetzt. Die Blätter am Halme sind etwas breiter, weniger behaart, und mit längeren Scheiden versehen. Die Scheiden sind glatt, gestreift, und am Ende weiß, häutig, und gefranzt. Die Rispe ist geährt, und braun-purpurroth; die Stielchen sind kurz, und der Spuhle angedrückt. Die Aehrchen sind platt, ungleich, ästig, zur Blüthezeit von der gemeinsamen Spuhle abstehend, ausgebreitet, und bilden dann eine Rispe.

(Seite 8. — n. 84. — 85.)

**1351. Harter Schwingel.** Festuca duriuscula.

Die Rispe länglicht, einseitig, die Aehrchen sechsblüthig, länglicht, glatt; die Blätter borstenförmig. *Panicula oblonga, secunda, spiculis sexfloris, oblongis, laevibus, foliis setaceis.*

*Festuca duriuscula. Lin. syst. veget. p.* 118. *n.* 6.
*Pollich. palat. n.* 102.
*Kroker. flor. sles. n.* 154.
*Roth. flor. germ. I. p.* 45.

*Festuca duriuscula.* Die Rispe einseitig, lanzettförmig; die Aehrchen länglicht, vielblüthig; die Blätter borstenförmig eingerollt; der Halm durchaus rundlicht. Schrank. baierisch. *flor. n.* 222.

*Festuca foliis pervanguſtis, panicula ſtricta, locuſtis diſtichis, ariſtatis, glabris, 7floris. Haller. hiſt. n.* 1437.

Wohn-

**Wohnort.** Auf trocknen Feldern am Kapuzinerberge nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** May — August. 4.

**Anmerk.** Diese Art hat mit dem Schafschwingel viele Aehnlichkeit; von welchem sie sich durch einen höhern, stärkeren Wuchse, durchaus rundlichten Halme, und durch die kurzen Grannen der Aehrchen unterscheidet.

(Seite 85.)

*Bromus giganteus. n.* 90.

**Wohnort.** Nach Herrn Funk, auch auf dem Ofenlochberge; ich habe ihn ferner noch auf dem Kapuzinerberge gefunden.

(Seite 85. — n. 90. — 91.)

1352. **Gefiederte Trespe.** Bromus pinnatus.

Der Halm unzertheilt; die Aehrchen wechselweise, fast aufsitzend, rund, fast grannig. *Culmo indiviso; spiculis alternis, subsessilibus, teretibus, subaristatis.*

*Bromus pinnatus. Lin. syst. veget. p.* 120. *n.* 22.
*Pollich. palat. n.* 117.
*Kroker. flor. siles. n.* 169.
*Roth. flor. germ. I. p.* 49.

*Bromus pinnatus.* Die Aehre aufrecht, am Ende des Halmes: die Aehrchen ungefähr 12blüthig, wechselseitig, länglicht-walzenförmig, feinbehaart; die Grannen aus der Spitze, etwas kürzer, als die spitzigen Spelzen. Schrank. baierisch. *flor. n.* 240.

*Triticum spicis distichis, locustis teretibus hirsutis, aristatis, duodecimfloris. Haller. hist. n.* 1531.

Wohn-

**Wohnort.** Nach Herrn Funk am Kühberge; ich habe diese Trespe auch auf dem Kapuziner- und Ofenlochberge; im Lazarethwäldchen, und allenthalben um Salzburg in trocknen, sonnigen Vorhölzern gefunden.

**Blüthezeit.** Junius, Julius. 2.

**Anmerk.** Die Wurzel ist faserig; die Halme sind aufrecht, 2 — 3 Fuß hoh, rund, glatt, gegliedert, an den Gliedern aufgeschwollen, und mit einer weißen Wolle dicht besetzt. Die Blätter sind flach, von kurzen, weichen Haaren beyderseits grau, und laufen in eine feine Spitze aus. Die Aehrchen stehen am Ende des Halmes ziemlich entfernt, sie sind 1 Zoll lang, auch länger, walzenförmig, etwas zusammengedrückt, lanzettförmig, und feinbehaart.

**Gebrauch.** Nach Gmelins Bericht dient diese Trespe, so lange sie noch jung ist, für die Schafe zum vorzüglichen Futter. Auch das Rindvieh genießt die Blätter sehr gerne.

(Seite 99. n. 103. — 104.)

## 1353. Mäusegerste. Hordeum murinum.

Die Blüthen seitwärts, männlich gegrannt; die mittleren Hüllchen gefranzt. *Flosculis lateralibus, masculis aristatis; involucris intermediis, ciliatis.*

*Hordeum murinum. Lin. syst. veget. p. 126. n. 7.*
*Pollich. palat. n. 132.*
Mattuschka. *flor. siles. n. 84.*
*Roth. flor. germ. I. p. 51.*

*Hordeum murinum.* Die beyden Seitenblüthchen im Bündel männlich; alle mit Grannen; des Blüthenbündels

bündels-Umschlag sechsgrannig: die mittlern Grannen aus dem Grunde. Schrank. baierisch. *flor. n.* 260.

*Hordeum spica crassa, longe aristata, calycinis glumis aristatis. Haller. hist. n.* 1536.

**Wohnort.** Auf Schutte, an Mauern z. B. am Hexenthurme.

**Blüthezeit.** Junius, Julius. ☉.

**Anmerk.** Die Wurzel ist haarförmig. Die Halme sind aufrecht, gegliedert, ½ — 1 ganzen Fuß lang. Die Blätter sind ohngefähr handhoh, gerippt, an den Rippen haarig, und, rückwärts gestrichen, rauh. Die Scheiden sind gestreift, und glatt. Die Aehre ist sechszeilig; die Aehrchen sind 3blüthig: die Seitenblüthen sind männlich. Die Grannen sind 1 — 2 Zolle lang, und die Hüllen gefranzt.

**Gebrauch.** Dieses Gras wird, wie einige behaupten, von Pferden und Schafen gefressen; gewöhnlich aber rührt es kein Vieh, der langen steifen Grannen wegen, an. In England wird ihm der Name Reygras gegeben, welchen einige *Ryegrass*, schreiben, um Irrungen zu vermeiden. Sonst wird es auch noch Löthe, und Löthegras genennt. Nach Lobel's Bericht, der dieses Gras unter der Benennung, *Hordeum spontaneum spurium*, aufführt, sollen zu seiner Zeit die Weiber, die gerne gelbes Haar haben wollten, dieses Gras in einer Lauge gepeitzt, und ihrem Haare die verlangte Farbe gegeben haben.

(Seite 106.)

*Globularia nudicaulis. n.* 108.

**Wohnort.** Auch auf dem Untersberge, ober der Klinglerscharte gegen dem Hohenthrone zu.

(Seite 108. — n. 110. — 111.)

1354. **Zerschlissene Kartendistel.** Dispacus laciniatus.

Die Blätter zusammengewachsen, buchtig. *Foliis laciniatis, sinuatis.*

*Dispacus laciniatus. Lin. syst. veget. p.* 143. *n.* 3.
*Pollich. palat. n.* 138.
*Scopoli. carn. n.* 142.
*Kroker. flor. siles. n.* 201.
*Roth. flor. germ. I. p.* 58.

**Wohnort.** An der Strasse nach Marglan bey Salzburg nach Herrn Rainer.

**Blüthezeit.** Julius, August. ♂.

**Anmerk.** Die Wurzel ist lang, und ästig. Der Stengel wird ohngefähr 3 Fuß hoh, er ist eckig, gedornt, und ästig. Die Aeste stehen einander gegenüber. Die Gegenblätter sind an der Basis zusammengewachsen, übrigens zerschlissen, hellgrün, an der erhabenen Mittelrippe stachlig, und am Rande ebenfalls mit steifen Franzen besetzt, oberhalb glatt, unterwärts aber zarthaarig. Die Blüthenhäupter stehen an der Spitze, sind eyförmig, und stumpf. Die Blümchen sind weißlicht.

1355. **Haarige Kartendistel.** Dipsacus pilosus.

Die Blätter gestielt, mit ohrförmigen Ansätzen. *Foliis petiolatis, appendiculatis.*

*Dipsacus pilosus. Lin. syst. veget. p.* 143. *n.* 4.
*Pollich. palat. n.* 139.
*Kroker. flor. siles. n.* 202.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 877.
*Roth. flor. germ. I. p.* 58.

Wohn-

**Wohnort.** Bey Hallein nach Herrn H. K. R. u. O. W. K. Jrasek.

**Blüthezeit.** Julius, August. ♂.

**Anmerk.** Diese Art unterscheidet sich von den übrigen Arten durch einen gebrechlichen, 2 Fuß hohen, gedo nten Stengel: durch die gestielten, am Grunde geohrten Blätter. Die Schuppen des Blüthenbodens sind länger, als die Kronen, und gefranzt. Die Blumenköpfe sind halbkugelförmig. Die Blumenkronen sind weiß. Die Staubbeutel sind schwarzroth.

(Seite 114.)

*Asperula odorata. n.* 10.

**Wohnort.** Auch zu Aigen ober der Eremitage, und auf dem Kapuzinerberge.

(Seite 133.)

*Alchemilla alpina. n.* 137.

**Wohnort.** Auch am Fuße des Gaisberges auf dem Kreuzberge.

(Seite 133. — n. 137. — 138.

## CCCCXIII. Frauenmäntelchen. Aphanes.

A. R.

Kelch: 4- oder 8spaltig, verbleibend, die Saamen einschließend. Blume: fehlt. Staubfäden 4, dem Kelche gleich; so klein, daß man sie mit dem unbewaffneten Auge kaum sehen kann. Narbe: kopfförmig. Saamen: 2, nackt.

---

### 1356. Acker-Frauenmäntelchen. Aphanes arvensis.

*Aphanes arvensis. Lin. spec. plant.* 179. *n.* 1.
*Pollich. palat. n.* 169.
Mattuschka. *flor. siles. n.* 106.
*Kroker. flor. siles. n.* 249.
*Tab.* 35.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 309.

*Alchemilla Aphanes, foliis 3 lobatis; lobis 3- et 2 partitis. Hoffmann. Deutschl. flor.* S. 56.

**Wohnort.** Um Brodhausen.

**Blüthezeit.** May, Junius. ☉.

**Anmerk.** Die Wurzel ist sehr klein, und fadenförmig. Die Stengel liegen bald nieder, bald sind sie aufrecht, ohngefähr eine Spanne lang, ästig, allenthalben zottig, und graulicht. Die Blätter stehen wechselweise; sind theils kurzgestielt, theils stiellos, und bekleiden den Stengel zahlreich; sie sind fast dreyeckig, oder keilförmig,

und

und dreylappig; der Mittellappe ist wiederum 3 — 4spaltig, und die zween Seitenlappen 2 — 3spaltig. Die Blümchen sitzen büschelweise (3 — 4) in den Achseln der Blätter, und sind sehr klein. Der Kelch ist zottig, 4- oder 8spaltig.

(Seite 139. — D. 143. — 144.)

**1357. Meersamkraut. Potamogeton marinum.**

Die Blätter lintenförmig, wechselweise, abgesondert, unten scheidenartig. *Foliis linearibus, alternis, distinctis, inferne vaginantibus.*

*Potamogeton marinum. Lin. syst. veget. p.* 169. *n.* 11.
*Pollich. palat. n.* 176.
*Kroker. flor. sles. n.* 262.
*Roth. flor. germ I p.* 74.
Hoffmann. Deutschl. *flor.* S. 58.

*Potamogeton caule terete, foliis linearibus, planis spica multiflora, senescente longissima, et interrupta. Haller. hist. n.* 853.

**Wohnort.** In Bächen nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** Sommer. 4.

**Anmerk.** Der Stengel schwimmt, ist gegliedert, und gablig. Die Blätter haben erwähnte Form, und sind flach. Die Scheiden sind senkrecht, und zweyspaltig. Die Aehre ist vielblüthig, und wird mit der Zeit sehr lang. Die Saamen sind groß.

1358. **Kleines Saamenkraut.** Potamogeton pusillum.

Die Blätter linienförmig, gegenüber, und wechselweise, abgesondert, am Grunde wegstehend; der Stengel rund. *Foliis linearibus, oppositis, alternisque, distinctis, basi patentibus; caule tereti.*

*Potamogeton pusillum. Lin. syst. veget. p.* 169. *n.* 12.

*Kroker. flor. siles. n.* 263.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 322.
*Roth. flor. germ. I. p.* 74.

*Potamogeton caule tereti, foliis peranguſtis, spicis pauciflоris, minimis. Haller. hist. n.* 852.

**Wohnort.** In den Stadtgräben um Salzburg nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** Junius, Julius.

**Anmerk.** Die Blätter sind fast borstenförmig, und stehen meistens wechselseitig. Die Scheiden sind angedrückt, und zweymal breiter, als die Blätter. Die Aehre ist sehr kurz, 5 — 6blüthig. Die Blüthen stehen auf zollelangen, zarten Stielen.

# CCCCXIV. Mastkraut. Sagina.

## A. R.

**Kelch:** vierblättrig. **Krone:** vierblättrig. **Kapsel:** einfächerig, vierschaalig, vielsaamig.

---

## 1359. Niederliegendes Mastkraut. Sagina procumbens.

Die Aeste niederliegend. *Ramis procumbentibus.*

*Sagina procumbens. Lin. syst. veget. p.* 169. *n.* 1.
*Kroker. flor. siles. n.* 265.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 323.
*Roth. flor. germ. I. p.* 71.

**Wohnort.** Auf Aeckern, und in Gärten nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** Junius — September. ☉

**Beschreib.** Die Stengel sind dünn, und liegen auf dem Boden. Die Blätter stehen einander gegenüber, und sind halbstengelumfassend; sie sitzen an den Gelenken; auf der Spitze sind sie fast gebüschelt. Die Blüthenstiele kommen aus den Blätterwinkeln, sind zart, $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll lang, und einblüthig. Die Kelchblättchen sind lanzettförmig, weißlicht, und öffnen sich nur beym Sonnenscheine. Die Kronblättchen sind weiß, kürzer als der Kelch, und fehlen bisweilen gänzlich.

(Seite 141. — n. 145. — 146.

1360. Klettenförmiges Mausohr. Myosotis Lappula.

Die Saamen borstig, hackig; die Blätter lanzettförmig, haarig. *Seminibus aculeatis, glochidibus; foliis lanceolatis, pilosis.*

*Myosotis Lappula. Lin. syst. veget. p.* 185. *n.* 4.
*Pollich. palat. n.* 182.
*Kroker. flor. siles. n.* 270.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 327.
*Roth. flor. germ. I. p.* 87.

*Cynoglosum, glandulis in faucibus glabris. Haller. hist. n.* 589.

**Wohnort.** Am Weißegg im Lungau.

**Blüthezeit.** Junius, Julius. ☉.

**Beschreib.** Der Stengel ist fest, fußhoh, auch höher, ästig, und zottig. Die Blätter sind schmal, lanzettförmig, stiellos, zottig, und rauh. Die Blüthenähren kommen aus den Achseln der Blätter, sind lang, und gekrümmt. Die Kelchtheile sind sehr schmal, und mit langen Haaren besetzt. Die Kronblättchen haben eine blaue Farbe. Die Saamen sind mit hackenförmigen Steifborsten besetzt.

(Seite 169.)

*Menyanthes trifoliata. n.* 172.

**Wohnort.** Auch auf den Wiesen des Wildmooses, von dem obersten Mooshofe an neben dem Gehwege nach Glanegg in Menge.

(Seite 172.)

*Lyſimachia punctata. n.* 174.

**Wohnort.** Auch am Geisberge in Menge.

(Seite 182. — n. 185. — 186.)

1361. **Mottenkraut.** Verbaſcum Blattaria.

Die Blätter umfaſſend, länglicht, glatt; die Blüthenſtiele einzeln. *Foliis amplexicaulibus, oblongis, glabris, pedunculis ſolitariis.*

*Verbaſcum Blattaria. Lin. ſyſt. veget. p.* 219. *n.* 8.

*Pollich. palat. n.* 223.
Mattuſchka. *flor. ſileſ. n.* 146.
*Kroker. flor. ſileſ. n.* 338.
Schrank. baieriſch. *flor. n.* 371.
*Roth. flor. germ. I. p.* 94.

*Verbaſcum ſpica rariſſima, foliis glabris, ſerratis, cordato-lanceolatis, imis ſemipinnatis, ſuperioribus amplexicaulibus. Haller. hiſt. n.* 585.

**Wohnort.** Außerhalb dem St. Johann-Spitale, neben der Landſtraſſe an den Gräben, wo es Herr Wagner fand.

**Blüthezeit.** Sommer. ☉.

**Beſchreib.** Die Wurzel iſt äſtig. Der Stengel iſt aufrecht, 2 — 3 Fuß hoh, gewöhnlich einfach, und ſelten äſtig, eckig, und glatt. Die Aeſte, wenn welche vorhanden ſind, ſtehen wechſelweiſe. Die Blätter ſind wechſelweiſe geſtellt, ſtiellos, umfaſſend, lanzettförmig, faſt doppelt ſägezähnig, glatt, runzlicht, und werden aufwärts am Stengel immer kleiner. Die Blumen bilden

am

am Ende des Stengels eine kurze Traube. Die Stiele sind einfach, kurz, und einblüthig. Der Kelch ist grün, und haarig. Die Kronblättchen sind vor dem Aufblühen auswendig fast braun, oder auch röthlicht, aufgeblüht aber flach ausgebreitet, und weiß. Die Staubfäden sind mit purpurrothen kurzen Zotten dicht besetzt. Die Kapsel ist rund, und braun.

**Gebrauch.** Diese Pflanze, welche auch die Benennungen, gelbes Mottenkraut, Goldknöpfchen, und Schabenkraut führt, wird von einigen gegen Entzündungen der Augen, und zum Gelbfärben der Haare empfohlen. Das Kraut soll auch, unter die Kleider gelegt, die Motten, oder sogenannten Schaben abhalten (2. x.); allein, die erstern zwo Eigenschaften sind noch nicht bestättigt (2. y.), und was die letzte betrift, so sollen die Motten im Gegentheile diese Pflanze vielmehr lieben, und sich gerne dabey aufhalten. (2. z.)

(Seite 186.)

*Atropa Belladonna. n.* 189.

**Gebrauch.** Die Wurzel dieser Pflanze besitzet auch, nach Herrn Buchholz Beobachtung, eine heilsame Wirkung bey schon ausgebrochener Wuth vom tollen Hundsbisse. Eben diese von ihm bekannt gemachte Beobachtung enthält den umständlichen Bericht von der glücklichen Kur, die er mit einem 6 Jahre alten Knaben vorgenommen, der von einem tollen Hunde am Zeigefinger so sehr gebissen, wurde, daß er blutete, und nachher so wüthend war, daß er wie ein Hund gebellt, und gebissen hat. Diese Kur bestand vorzüglich in etwelchen Pulvern, wovon, nach der



(2. x.) Mattuschka a. a. O.
(2. y.) Kroker. a. a. O.
(2. z.) Lobel. observ. p. 303.

oft wiederholten Erfahrung des würdigen Herrn Superintendenten Münch zu Clötze, das erste aus 2 Grannen Belladonnawurzel, und 1 Skrupel Zucker, das zweyte aus 3 Grann dieses Pulvers, und das 3te aus 4 Grann der Wurzel, nebst der gesagten Quantität des Zuckers, die 6 übrigen aber aus 2 Grannen Belladonnawurzel, 1 Granne Bisam, 5 Grannen Salpeter, und 5 Grannen Zucker bereitet, und dem Patienten mit Milch gegeben wurden (3. a.). Auch Herr Superintendent Münch zu Clötze, und dessen Sohn Herr Dr. Bernhard Ferdinand Münch, haben ähnliche, wiederholte Beobachtungen gemacht. Die Schäffer bey Segelern gebrauchen sie ebenfalls gegen die Bisse von tollen Hunden. Auch war die gute Wirkung dieser Pflanze in solchen Fällen schon vor Zeiten nicht ganz unbekannt (3. b.)

(Seite 195.)

*Campanula alpina. n.* 199.

Anmerk. Ich fand die Blumen an jenen Exemplaren, die ich auf dem Untersberge, oberhalb der Klinglerscharte gegen dem hohen Throne zu, in Menge sah, und sammelte, durchaus weder in- noch auswendig zottig, sondern vollkommen glatt. Herr v. Haller, und auch Herr Kroker haben sie ebenfalls durchaus so gefunden, welches aus den Worten: *Floribus glabris*, des erstern (3. c.), und, *Corollae undique glabrae*, des letztern, deutlich erhellet. Die Kelchtheile hingegen sind an den untersbergischen Beyspielen mit langen, weißen Zottenhaaren allenthalben besetzt, und damit gleichsam gefranzt.

Seite

(3. a.) Haller. hist. n. 695.
(3. b.) Kroker. flor. siles. n. 323. p. 329.
(3. c.) Gmelin Geschichte der Pflanzengifte. S. 306.

(Seite 207.)

*Lonicera alpigena. n.* 211.

**Wohnort.** Auch am Untersberge bey der Kugelmühle, und am Fürstenbrunn; ferner am Kapuzinerberge.

(Seite 223.)

*Thesium alpinum. n.* 226.

**Wohnort.** Auch auf dem Untersberge, und auf den Wiesen zwischen Glanegg, und der Kugelmühle.

(Seite 231. — n. 232. — 233.)

1362. **Pannonischer Enzian.** Gentiana pannonica.

Die Blumen fast sechsspaltig glockenförmig, mit häufigen Punkten gedupft, gequirlet; die Kelche lederartig, abgestutzt. *Corollis subsexfidis, campanulatis, punctatissimis, verticillatis; calycibus coriaceis, truncatis.*

*Gentiana pannonica. Froelich. de gentiana. p.* 21. *n.* 3.

*Gentiana pannonica corollis campanulatis* 6 — 7 *fidis, punctatis, calycibus subsexfidis, foliis caulinis lanceolatis acuminatis. Lin. syst. veget. p.* 267. *n.* 5.

*Gentiana pannonica. Scopoli. carn. n.* 297.

*Gentiana purpurea.* Schrank. baierisch. *flora. n.* 424.

*Pneumonanthe pannonica floribus subseptemfidis, verticillatis; calycis laciniis foliaceis recurvis; foliis caulinis connato - perfoliatis, lanceolatis. Schmidt. flor. bohoem. cent. II. p.* 12. *n. CXII.*

Wohn-

**Wohnort.** Auf der Höhe des Untersberges.

**Blüthezeit.** Julius. 4.

**Beschreib.** Die Wurzel ist rund, wenig ästig, dick-runzlicht, auswendig dunkelgelb, inwendig weißlicht, und sehr bitter. Der Stengel ist einfach, aufrecht, 1 — 2 Fuß hoh, glatt, ziemlich dick, etwas röhrig, grün, oder auch etwas röthlicht. Die Blätter stehen einander gegenüber: die unteren sind gleichsam gestielt, und die scheidenartig herablaufenden Stiele sind am Grunde zusammen gewachsen; die Blätter selbst sind eyförmig, fast mit einer Spitze versehen, und fünfnervig: die mittleren Blätter sind eyförmig-lanzettähnlich, gestielt, oder auch ungestielt, lang, und fünfnervig. Die obersten, oder die Blumenblätter sind zusammengewachsen-stiellos, eyförmig-lanzettähnlich, in eine lange Spitze auslaufend, zurückgekrümmt, und fast dreynervig: übrigens sind alle Blätter fast lederartig, am Rande vollkommen-ganz, glatt, und hellgrün. Die Deckblätter sind eyförmig-lanzettähnlich, zugespitzt, und kürzer, als die Blüthen. Die Blüthen sind stiellos, oder nur sehr kurz gestielt, gequirlet, und 1 ½ Zoll lang. Das oberste Quirl ist das vollblüthigste. Der Kelch ist glockenförmig, undeutlich fünfkantig, abgestutzt, 6 — 7spaltig, roth- und grünfärbig. Die Lappen sind lanzett- oder auch eyförmig, fast blattartig, zurückgekrümmt, ungleich, durch weite Buchten, oder Zwischenräume von einander entfernt; gewellt, oder gekerbt, und kürzer, als die Röhre. Die Blume ist groß, glockenförmig, lederähnlich-häutig, unten an der Röhre gelblicht, oben aber purpurfärbig, und mit noch dunkleren Punkten häufig, und ziemlich reihenweise getupft. Der Rand ist 6 — 7spaltig. Die Lappen sind eyförmig, stumpf, und dreymal kürzer, als die Röhre. Die Zahl der Staubfäden beläuft sich auf 6 — 7; sie sind in der Mitte der Röhre angeheftet. Die Staub-

beutel

beutel sind gelb, und verwachsen. Der Stempel, oder Fruchtknoten ist fast eyförmig, gelblicht, dunkel punktirt, und am Grunde mit 6 — 7 grünen Drüsen umgeben. Die Narbe ist 2spaltig, flach, fast violetfärbig, gekerbt, und endlich zurückgerollt. Die Kapsel ist spindelförmig, schwarz punktirt, und ruht auf einem dicken, schwammigen, röhrigen Stiele.

## 1363. Faltiger Enzian. Gentiana plicata.

Die Blume fünfspaltig, glockenförmig; die drey Kelchtheile größer; der Stengel einblüthig; die Blätter eyförmig, spitzig. *Corollis quinquefidis, campanulatis calycis segmentis tribus latioribus; caule unifloro; foliis ovatis, acutis.*

*Pneumonanthe plicata. Schmidt. krit. Betracht. d. Enzianen. in Römers Archiv. d. Botanik. I. Band. I. Stück. S. 13. Tab. II. fig. 1.*

**Wohnort.** Auf Alpengebirgen, wo H. H. K. R. u. O. W. K. Jrasek diese seltene Pflanze fand.

**Beschreib.** Der Stengel ist fingerlang, aufrecht, eckig, fast vierkantig, gegliedert, einblüthig, weißgrünlicht, und glatt. Die Blätter sind gepaart, eyförmig, ganz, am Rande fast etwas ausgeschweift, zugespitzt, der Länge nach mit 3 Rippen durchzogen, unterhalb blaß, oben aber dunkelgrün, glatt, und mit einem kurzen halbstengelumfassenden Stiele versehen, alle kreuzweise gestellt, übrigens, wenn man sie mit bewaffnetem Auge beseicht, am Rande, so wie auch der Stengel mit sehr zarten, drüssigen Haaren besetzt. Die Blume befindet sich an der Spitze des Stengels, scheint sehr kurz-gestielt zu seyn, und ist ansehnlich groß. Der Kelch ist ungleich glockenförmig, etwas bauchig, grün, und fünfspaltig:

Die

Die Theile sind ungleich, nämlich 3 grösser, und breiter, 2 hingegen sehr klein: zween Lappen sind eyförmig zugespitzt, die zween anderen kleinen Läppchen bilden nur 2 spitzige Zähne, und befinden sich am Grunde zu beyden Seiten des eyförmigen Lappens: das fünfte Stück ist das größte, breitlicht, ungleich, und schief mit der breitern Seite gegen das eyförmige Segment, mit der kleinern Seite aber gegen den kleinsten, zahnförmigen Lappen gestellt. Die Blume ist groß, dreymal länger, als der Kelch, glockenförmig, fünfspaltig, faltig-fünfeckig, gesättigt-himmelblau, im Schlunde erweitert. Die Lappen sind spitzig, ganz, und zwischen ihnen befinden sich die Zähne der Falten. Die Staubfäden sind halb so lang, als die Krone.

### 1364. Kleiner Enzian. Gentiana nana.

Die Blumen fünfspaltig, glockenförmig, im Schlunde bartig; die Stengel fast gablig, die Blüthenstiele verlängert; die Blätter eyförmig-stumpf. *Corollis quinquefidis campanulatis fauce barbatis, caulibus subdichotomis elongatis; foliis ovatis obtusis.*

*Gentiana nana. Froelich. de gent. p. 102. n. 40.*
*de Wulfen. Jaqu. misc. I. T. 18. f. 3.*
*Lin. syst. veget. p. 267. n. 11.*
*Kroker. flor. siles. n. 390.*

*Hippion nanum. Schmidt. krit. Betracht. der Enz. in Römers Arch. der Bot. I. B. I. St. S. 15. Tab. IV. fig. 10.*

**Wohnort.** Auf Alpengebirgen; am ewigen Schnee mit *G. glacialis* auf dem Rauriser-Tauern nach Herrn Frölich.

Blü-

**Blüthezeit.** August, September. ☉.

**Anmerk.** Die Wurzel besteht aus haarförmigen Fasern, und ist gelb; sie treibt mehrere Stengel, welche 1 — 2 Zolle lang, aus dem Niederliegenden aufrecht, fadenförmig, vierkantig, unten beblättert, und ästig sind, so, daß sie gleichsam dadurch Rasen bilden. An der Wurzel befinden sich gemeiniglich nur 4 Blättchen, welche auf dem Boden liegen; sie sind verkehrt-eyförmig, an der Spitze gerundet, vollkommen-ganz, und etwas größer, als die Stengelblätter; diese sind stiellos, stehen einander gegenüber, und sind eyförmig, stumpf. Die Blüthen befinden sich an der Spitze, sie sind gestielt, und aufrecht. Der Kelch ist glockenförmig, aufgeblasen, weit, fünftheilig; die Theile sind eyförmig-lanzettähnlich, ziemlich gleich, oben öfters blaulicht. Die Blumenkrone ist röhrig-glockenförmig. Die zylindrische Röhre ist weißlicht, purpurfärbig-gestreift, und so lange als der Kelch. Die Platte ist fünfspaltig. Die Lappen sind eyförmig-stumpf, nervenähnlich-aderig, und gesättigt violet. An der Mündung der Röhre befinden sich fünf, zweyspaltige, tief in haarförmige, dicklichte, weiße Borsten zertheilte Schuppen.

(Seite 239. — n. 241. — 242.)

## 1365. Sechsspaltiger Enzian. Gentiana sexfida.

Die Blume sechsspaltig, trichterförmig; der Kelch bauchig, dreyzähnig *Corolla sexfida infundibuliformi, calyce ventricoso tridentato.*

*Hyppion sexfidum. Schmidt. krit. Beob. der Ent. Römer Arch. d. Bot. I. B. I. St. S. 15. T. IV. fig. 11.*

**Wohnort.** In Mühlbach nach H. H. K. R. u. ☉ W. K. Jrasek.

1366.

## 1366. Bauchförmiger Enzian. Gentiana utriculosa.

Die Blumen fünfspaltig; präsentirtellerförmig; die Kelche gefaltet, nachenförmig; die Stengelblätter spatelförmig. *Corollis quinquefidis, hypocrateriformibus; calycibus carinato-plicatis; foliis caulinis spathulatis.*

*Gentiana utriculosa. Lin. syst. veget. p.* 268. *n.* 22.

*Pollich. palat. n.* 257.
*Roth. flor. germ. I. p.* 112.
*Froelich. de Gent. p.* 69.

*Gentiana utriculosa.* Die Blumen präsentirtellerförmig, fünfspaltig; die Kelchwinkel breitflüglig; die Blätter eyförmig, stiellos; der Stengel vierseitig. Schrank. baierisch. *flor. n.* 431.

**Wohnort.** Auf den Wiesen an der Glan außerhalb dem Lazarethwäldchen, und am Untersberge.

**Blüthezeit.** Junius — September. ☉.

**Beschreib.** Die Wurzel ist klein, faserig, und gelb. Der Stengel ist bald einfach, bald am Grunde ästig, aufrecht 2 — 6 Zolle hoh, etwas viereckig, röthlicht. Die Aeste stehen wechselweise, sind eckig, fast beblättert, und einblüthig. Die Wurzelblätter sind rosenförmig gehäuft, eyförmig, stumpf-nachenförmig, dreymal grösser, als die Stengelblätter, und verwelken sehr bald. Die Stengelblätter sind am Grunde zusammengewachsen, und gegen die Spitze breiter, zugespitzt, oder spatelförmig. Die Blüthen befinden sich an der Spitze des Stengels, und der Aeste. Der Kelch ist aufgeblasen, an den fünf Winkeln breit geflügelt, und fünfspaltig. Die Platte ist

ange-

angenehm-himmelblau, fünflappig. Die Röhre ist weißlicht-blaugestreift. Die Staubbeutel sind nicht verwachsen.

(Seite 240. — u. 242. — 243.)

## 1367. Eis-Enzian. Gentiana glacialis.

Die Blumen vierspaltig, präsentir-tellerförmig, im Schlunde bartig; der Stengel unten ästig, blättrig. *Corollis quadrifidis, hypocrateriformibus, fauce barbatis; caule inferne ramoso, folioso.*

*Gentiana glacialis. Froelich. de Gent. p. 98. n. 38.*

**Wohnort.** Auf der Höhe des Gebirges, wo man von den Naßfelder-Alpen auf die Höhe des Rauriser-Tauern kömmt, nach Herrn Frölich.

**Blüthezeit.** August. ☉.

**Beschreib.** Die Wurzel ist einfach, gelb, und klein. Der Stengel ist aufrecht, am Grunde etwas gebogen, walzenförmig, fast viereckig, kurz, zart, unten gegliedert, beblättert, und in lange Aeste, und Blüthenstiele getheilt, welche letztere gekrümmt-aufrecht, scharfviereckig, nackt, 2 — 3 Zolle lang, öfters blaulicht, und etwas dicker als ein Pferdehaar sind. Die Wurzelblätter sind nicht zahlreich, klein, spatelförmig, am Ende lanzettähnlich stumpf. Die Stengelblätter sind stiellos, eyförmig-lanzettähnlich, oder lanzettförmig-stumpf, netzartig geadert, und länger als die Zwischenräume der Glieder. Die Blüthen stehen einzeln an der Spitze auf sehr langen Stielen. Der Kelch ist viereckig, viertheilig: die Theile sind aufrecht, lanzettförmig, spitzig, ziemlich gleich. Die Krone ist präsentirtellerförmig; die Röhre ist etwas aufgeblasen, gestreift, blaß, und so lange als der Kelch.

Die

Die Platte ist vierspaltig; die Lappen sind lanzettförmig, stumpf, dreynervig, und schön himmelblau, werden mit dem Alter aufgerichtet, und grünlichtblau. Am Rande der Röhre befinden sich vier zweyspaltige Schuppen, welche vieltheilig, und dreymal kürzer als die Lappen der Platte sind. Die vier Staubfäden sind unten der Röhre angeheftet.

(Seite 252. — n. 252. — 253.)

## CCCCXV. Haasenöhrchen. Bupleurum.

A. R.

**Die Hüllchen der Doldchen sind größer, fünfblättrig: die Blüthen wegstehend, eyförmig-spitzig; die Blumenblätter eingerollt, gelb. Die Frucht fast rundlicht, zusammengedrückt, gestreift.**

---

### 1368. Rundblättriges Haasenöhrchen. Bupleurum rotundifolium.

Die allgemeine Hülle fehlt; die Blätter durchstochen. *Involucris universalibus nullis; foliis perfoliatis.*

*Bupleurum rotundifolium. Lin. syst. veget. p. 273. n. 1.*
*Pollich. palat. n. 266.*
Mattuschka. *flor. sileſ. n. 183.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 454.*
*Roth. flor. germ. I. p. 125.*

*Bupleurum caule brachiato, ramosissimo, foliis ovato-lanceolatis, amplexicaulibus. Haller. hist. n. 767.*

Per-

*Perfoliata II. Tabern. p. 759.*

**Wohnort.** Auf Feldern nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** Julius, August. ☉.

**Anmerk.** Der Stengel ist ästig, verbreitet, rund, fast holzig, und glatt. Die Blätter sind Durchwachsblätter, glatt, saftig, blaulichtgrün, und eyförmig-lanzettähnlich, rundlicht. Die Blümchen sind klein, und gelb.

**Gebrauch.** Diese Pflanze, welche auch die Benennungen Durchwachs, Stopsloch, und Bruchkraut führt, ist in Apothecken unter dem Namen, *Perfoliatae herba*, bekannt.

(Seite 255. — n. 254. — 255.)

## CCCCXVI. Schierling. Conium.

A. R.

Die Hüllchen sind halbirt, fast dreyblättrig. Die Frucht ist fast kuglicht, fünfmal gestreift, und von beyden Seiten gekerbt.

---

1369. Gefleckter Schierling. Conium maculatum. ♃. ☿.

Die Saamen gestreift. *Seminibus striatis.*

*Conium maculatum. Lin. syst. veget. p. 278. n. 1.*
*Pollich. palat. n. 275.*
Mattuschka. *flor. silef. n. 186.*
*Kroker. flor. silef. n. 408.*

Schrank.

Schrank. baierisch. *flor. n.* 461.
Hoffman. Deutschl. *Flor.* S. 95.

*Cicuta. Haller. hist. n.* 766.
*Tabernemont. p.* 1170.

**Wohnort.** Im Lungau nach Hrn. Poschinger.

**Blüthezeit.** Julius, August. ♂.

**Beschreib.** Die Wurzel dauert zwey Jahre, ist runzlicht, mittelmäßig dick, und lang, hat fast die Gestalt einer Spindel, und dem Geruche nach viele Aehnlichkeit mit der Pastinatwurzel; sie ist weißlicht-gelb, und enthält, im ersten Jahre, einen feuerröthlichten, im zweyten aber einen wässerigen Saft. Der Stengel wird über 4 Schuhe hoch; er ist einen Zoll dick, aufrecht, rund, glatt, blaulichtgrün, knotig, inwendig hohl, besonders von unten hinauf dicht mit blutrothen Flecken bezeichnet, und ästig. Die Blätter stehen wechselweise, haben keine eigentlichen Stiele, sondern eine rothgefleckte Scheide, und eine röhrige Mittelrippe; sie sind unterwärts dreyfach, oben aber nur doppelt-gefiedert, und von neuem eingeschnitten; übrigens sind sie oben glänzend-schwarzgrün, und geben, wenn man sie mit den Fingern zerreibet, einen Mäusegeruch von sich. Die Blumendolde ist groß, hat eine Hülle von etwelchen umgebogenen Blättchen, und besteht aus mehreren kleinen Doldchen. Die 5 Kronblättchen der Blümchen sind weiß, der Länge nach mit einem erhabenen Mittelstriche bezeichnet, herzförmig, eingebogen, ungleichgroß. Die Frucht ist fast kugelrund, feinstreifig, und enthält 2 nackte, gedüpfelte, halbgewölbte, gestreifte Saamen von einem übeln Geruche, deren andere Fläche glatt, und mit Querstrichen gerippt ist.

**Gebrauch.** Diese Pflanze, welche auch die Benennungen, rothgefleckter Feldschierling, Blutschierling, Wuthierling, Tollkörbel, Wienerschierling, Ziegerkraut,

Ban-

Bangenkraut, Kelber, Hundspetersilge, Würgerling, Teufelpeterlein, und Katzenpeterlein führt, gehört unter die scharfen, und betäubenden Giftpflanzen (3. d.) Zittern, Auszehrung, eine blasse, oder schwarzblaue Farbe, Lähmung, Blindheit, Schwindel, Wahnsinn, stille Wuth, Krämpfungen, und dergleichen schreckliche Uebel, ja sogar der Tod, sind die Folgen ihres Genußes. Indessen sind doch auch Beyspiele bekannt, daß sowohl der Saft, als auch der Saame, das Kraut, und die Wurzeln von Menschen, bis einer beträchtlichen Dosis, ohne Schaden genossen wurden. Sie wird auch in der Medizin mit Vortheil genützt, und ist die wahre *Cicuta* der Apothecken. Ihr Gebrauch fodert aber viele Vorsicht, und Behutsamkeit. Heut zu Tage ist der Extrakt von den Blättern, oder von der ganzen, vor dem Aufblühen gesammelten Pflanze gewöhnlich, und wird entweder in Pillulu innerlich, oder als Pflaster äußerlich benützt, und gegen den Krebs, verhärtete Geschwulsten, unreine Wunden, und Verstopfung der Eingeweide als wirksam gerühmt (3. e.). Die Viehärzte brauchen den Schierling innerlich im Rotze der Pferde. Nüsse, die in seinem Safte gekocht sind, können sehr gut benützt werden, um in Gärten Maulwürfe, und Mäuse zu vertreiben, wenn man sie in Löcher steckt. Die Kühe und Schafe lassen diese Pflanze unberührt; sie ist diesen Thieren, wenn sie selbe getrocknet fressen, unschädlich. Die Füchse und Wölfe verzehren sie ebenfalls ohne Schaden. Für die Schweine, Hunde, Hühner, und Gänse hingegen, ist sie ein tödtliches Gift. Die Pferde werden davon, nach Houttuyus Zeugniß, schwindlicht, und taumelnd. Die wirksamsten Gegengifte sind vegetabilische Säuern, Honig, und Brechmittel.

Seite

(3. d.) Hallen's deutsche Giftpflanzen. pag. 87. Tab. 12. Gmelins Abhandl. von Gift, Gewächs, in Schwaben. p. 181. n. 50. dessen Geschichte der Pflanzengifte. p. 252. n. 5.

(3. e.) Stoerk. lib. de Cicuta. Kroker. a. a. O.

(Seite 252. — n. 256. — 257.)

1370. **Bergpeterlein.** Athamanta Oreoselinum. ♀.

Die Blättchen aneinander gesperrt. *Foliolis divaricatis.*

*Athamanta Oreoselinum. Lin. syst. veget. p.* 279. *n.* 5.

Mattuschka. *flor. sileſ. n.* 190.
*Pollich. palat. n.* 279.
*Kroker. flor. sileſ. n.* 414.
Hoffmann. Deutschl. *flor.* S. 96.

*Athamanta Oreoselinum.* Die Blättchen machen mit der Richtung der Mittelrippe rechte, und stumpfe Winkel; die Spitzen der letzten Blättchen knorpelig, weiß. Schrank. baierisch. *Flor. n.* 468.

*Selinum, foliis triplicato-pinnatis, angulis diviſionum obtuſis. Haller. hiſt. n.* 803.

*Selinum Oreoselinum, foliis triplicato-pinnatis, foliolis lanceolatis, trifidis, integerrimis, divaricatis. Roth. flor. germ. I. p.* 133.

**Wohnort.** Am Fuße des Untersberges nach Herrn Funk; z. B. auf den Feldern bey der Kugelmühle.

**Blüthezeit.** Julius, Auguſt. 2.

**Anmerk.** Der Stengel ist 2 — 3 Fuß hoh; aufrecht, rund, glatt, und fest. Die Blätter sind dem Umrisse nach, sehr groß, und dreyfach gefiedert. Die Blättchen machen mit der Richtung der Mittelrippe rechte, und stumpfe Winkel. Die Blümchen sind weiß. Die Saamen sind eyförmig, am Rande breithäutig, tiefgestreift, und mit dem sonderheitlichen Kelche gekrönt.

Ge-

**Gebrauch.** Diese Pflanze, welche auch die Benennungen, Vielgut, Augenwurzel, und Grundheil führt, ist in der Medizin bekannt. Die Wurzel, das Kraut, und die Saamen *radix*, *herba*, *semen Oreoselinium* sind im Gebrauche. Die Wurzel ist aromatisch, eröffnend, und harntreibend. Die Saamen sind oelicht, und geben ein wirksames destillirtes Wasser. Das Infusum von dem Kraut treibt den Harn, und befördert die Ausdünstung. Der Extrakt ist gegen die Winde, und das Fieber wirsam (3. f.).

(Seite 261. — n. 269. — 260.)

## 1371. Preusisches Laserkraut. Laserpitium prutenicum.

Die Blättchen lanzettförmig, vollkommenganz: die äußersten zusammengewachsen. *Foliolis lanceolatis, integerrimis: extimis coalitis.*

*Laserpitium prutenicum. Lin. syst. veget. p. 281, n. 7.*

Mattuschka. *flor. sileſ. n. 193.*
*Kroker. flor. sileſ. n. 420.*
*Roth. flor. germ. I. p. 134.*

*Laserpitium foliis duplicato-pinnatis, pinnulis integerrimis, lanceolatis, simplicibus, et ternatis. Haller. hist. n. 794.*

**Wohnort.** Auf den Wiesen an der Glan außerhalb dem Lazarethwäldchen.

**Blüthezeit.** Julius, August. 4.

Be-

(3. f.) Kroker. a. a. O. Lichtenstein. a. a. O. p. 178.

**Beschreib.** Die Wurzel ist rübenförmig, und selten ästig. Der Stengel ist 2 — 3 Fuß hoh, vom ersten Gelenke an ästig, am Grunde deutlich gefurcht, und mit langen, weißen Haaren besetzt, welche aber, so wie die Furchen, aufwärts verlieren. Die Blätter sind doppelt-gefiedert, und den Blättern der *Cicuta virosa*, ähnlich. Die allgemeine Hülle, und auch die besonderen Hüllchen sind vielblättrig, und bestehen aus 8 — 10 lanzettförmigen, zurückgebogenen am Rande breit-weißhäutigen, gestreiften Blättchen. Die Strahlen der Dolde sind ungleich, und gestreift, zur Blüthezeit ausgebreitet, nachher aber ziehen sie sich zusammen, wie an der gelben Rübe (*Dauc. Carot.*) Die Kronblättchen sind weiß. Der Kelch ist zur Blüthezeit weiß, wird aber dann röthlich, bleibt, und krönt den Saamen; dieser ist eyförmig, mit häutigen Flügeln versehen, gestreift, zarthaarig, purpurfärbig, und wohlriechend.

**Gebrauch.** Der Saame giebt ein blaues Oel. In einigen Apothecken findet man den Saamen unter der Benennung: *semen Cretense.* Aus der aromatischen Wurzel erhält man ein Harz. (3. g.). Die Blüthen werden häufig von den Bienen besucht (3. h.)

## 1372. Roßkümmelartiges Laserkraut. Laserpitium Siler. ♃.

Die Blättchen eyrund-lanzettförmig, glatträndig, gestielt. *Foliolis ovali-lanceolatis, integerrimis, petiolatis.*

*Laserpitium Siler. Lin. syst. veget. p.* 282. *n.* 10.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 1816.
Hoffmann. Deutschl. *flor.* S. 97.

Wohn-

(3. g. Kroker. a. a. O.
(3. h.) Mattuschka a. a. O.

**Wohnort.** Auf dem Kapuzinerberge, Viehberge, und Mönchsberge in Menge.

**Blüthezeit.** Julius. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel ist dick, und fast spindelförmig. Der Stengel wird 2 — 4 Fuß hoh. Die Blätter sind dem Umrisse nach groß, dreymal gefiedert; die letzten Blättchen sind gestielt, spitzig-eyförmig, vollkommen-ganz, glatt, und blaulicht-grün. Die Blumendolden sind groß. Die Blümchen sind weiß.

**Gebrauch.** Der Saame, *semen Sileris montani*, und nach dem Londner Apotheckerbuche, *Semen Seseli*, ist offizinell. Die Wurzel ist hitzig, und ebenfalls wirksam. Gekauet soll sie nach Hallers Bericht, gegen Zahnschmerzen dienen. Nach dem braunschweigischen Apotheckerbuche ist diese Pflanze, und der Bergkümmel, *Seseli Massilienſe*, einerley (3. i.).

(Seite 264.)

*Heracleum auſtriacum. n.* 262.

**Wohnort.** Auch auf dem Untersberge, wo ihn Herr Pabitzky, und Herr Wagner gefunden haben.

(Seite 268.)

*Phellandrium Mutellina. n.* 266.

**Wohnort.** Auch auf dem Untersberge.

(Seite 286.)

*Sambucus Ebulus. n.* 282.

**Wohnort.** Auch auf dem Kapuzinerberge.



(3. i.) Lichtenst. Anleit. 2ter Thl. 1. B. S. 183.

(Seite 296.)

*Statice armeria. n.* 289.

**Wohnort.** Auf der Höhe der Gebirge in der Fusch.

**Anmerk.** Man nennet diese Pflanze auch Goldröschel.

(Seite 298.)

*Linum viscosum. n.* 291.

**Wohnort.** Auch auf einer Wiese zwischen Glanegg und der Kugelmühle.

**Anmerk.** Die Wurzel ist spindelförmig, gelblicht, zaserig. Die Stengel sind am Grunde etwas niederliegend, übrigens ziemlich einfach, nur oben strausähnlich-ästig, zottig, klebrig, und beblättert. Die Blätter stehen ziemlich aufrecht, sie sind eyförmig-lanzettähnlich, nervig, von drüsentragenden Franzen krebrig. Die Blumenblätter sind sehr groß, länglicht-eyrund, aufgerichtet-wegstehend, purpurröthlich, mit noch dunkleren, blauen Adern durchzogen, und werden im Herbarium blau. An der Basis sind sie mit einem kurzen, gelben Nagel versehen. Die Kelchblättchen sind bleibend, eyähnlich-lanzettförmig, grün, haarig, und klebrig.

(Seite 302.)

*Sibbaldia procumbens. n.* 295.

*Sibbaldia procumbens. Lin. syst. plant. edit. Reich. I. p.* 772. *n.* 1.

*Sibbaldia procumbens, foliis ternatis, cuneiformibus, apice truncatis, et acute trifidis. de Wulfen. Jaqu. Collect. I. p.* 312. §. *CXI.*

*Fra-*

*Fragaria foliis ternatis, retusis, tridentatis, flore calyci aequali, pentastemone. Haller. hist. n. 1116.*

**Anmerk.** Die Blätterstiele, und die Blättchen selbst, welche im Kleinen fast den Erdbeerblättern ähnlich sehen, sind in der Jugend mit weichen Haaren besetzt, welche auf der Kupfertafel etwas zu steif, und borstenartig gerathen sind. Die Blättchen sind blaulichtgrün. Die sehr kleinen Blumenblättchen fand ich standhaft kleiner, als die Kelchblättchen.

(Seite 307. — n. 299. — 300.)

## 1373. Gemüslauch. Allium oleraceum.

Der Stengel rundblättrig, bulbentragend; die Blätter rauh, halbrund, unten gefurcht; die Staubbeutel einfach. *Caule teretifolio, bulbifero; foliis scabris, semiteretibus, subtus sulcatis, staminibus simplicibus.*

*Allium oleraceum. Lin. syst. veget. p. 323. n. 24.*
*Kroker. flor. sile. n. 513. Tab. 45.*
Hoffman. Deutschl. *flor.* S. 117.

*Allium umbella bulbifera, vagina bicorni, foliis teretibus. Haller. opusc. 385. T. I. fig. II. n. 23.*

*Allium bulbo simplici, foliis fistulosis, spatha bicorni, umbella bulbifera. Haller. hist. n. 1223.*

**Wohnort.** Auf dem Kapuzinerberge nach Herrn Funk.

**Blüthezeit.** Sommer. 4.

An-

Anmerk. Die Blumen sind ziemlich groß, gelblicht, und grüngestreift.

(Seite 309.)

*Allium ursinum. n.* 301.

Wohnort. Auch am Fuße des Geisberges unter Gesträuchen am Rande der Gießbäche in Menge.

(Seite 313. — n. 304. — 305.)

## CCCCXVII. Zapfenkraut. Uvularia.

A. B.

Kelch: fehlt. Blume: 6blättrig; die Blättchen aufrecht; am Grunde mit honighaltenden Grübchen. Die Staubfäden: sehr kurz. Kapsel: vielsaamig, eyrundlänglicht, dreyeckig, dreyfächerig, gefärbt.

---

1374. **Umfassendes Zäpfchenkraut.** Uvularia amplexifolia. ♃.

Die Blätter stengelumfassend. *Foliis amplexicaulibus.*

*Uvularia amplexifolia. Lin. syst. veget. p.* 325. *n.* 1.

Mattuschka. *flor. sileſ. n.* 237.
*Kroker. flor. sileſ. n.* 520.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 529.
*Haller. hist. n.* 1237.

*Uvu-*

*Uvularia amplexifolia, foliis amplexicaulibus, mollibus, caule glabro. Hoffmann. Deutschl. flor.* S. 118.

**Wohnort.** Im Hintersee nach H. H. K. R. u. O. W. K. Jrasek.

**Blüthezeit.** Julius, August. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel besteht aus vielen, langen, runden, einfachen, und ästigen, in einen Ballen verflochtenen Fasern. Der Stengel ist aufrecht, rund, und ästig. Die Blätter sind weich, breit, umfassend, glatträndig, genervt, zugespitzt, unten blaugrün, wechselweise gestellt, gleich, und oben gepaart. Auf jedem Blatte befindet sich ein einblüthiger Blumenstiel, welche an der Mitte unter einem rechten Winkel gleichsam gebrochen, und nickend ist. Die Blume ist glockenförmig, und weißlicht, die Blättchen biegen sich mit der Zeit zurück, und sind ungleich, nämlich die inneren schmäler, und pfriemförmig. Der Kelch fehlt, oder ist kaum sichtbar. Die Frucht besteht in einer rothen Beere.

**Gebrauch.** Die Wurzel, mit Wein gekocht, soll die Geburt erleichtern, auch den Harn treiben. Sie besitzt adstringirende Kräfte, und wird in der Angina empfohlen (3. k.). Man speiset auch die im Frühjahre gegrabene Wurzel an einigen Orten als Salat (3. l.).

*Ornithogalum luteum. n.* 305.

**Wohnort.** Auch am Fuße des Geisberges, mit *Allium ursinum*, und überall um Salzburg in Menge.

Seite

(3. k.) Kroker. a. a. O.
(3. l.) Mattuschka. a. a. O.

(Seite 315.)

*Scilla bifolia. n.* 307.

**Anmerk.** Sie wohnt mit weißen Blumenkronblättchen, und blauen Staubbeuteln auch auf Wiesen an der Strasse nach Hellbrun. Auf dem Mönchsberge habe ich den Schaft öfters dreyblättrig, die Traube ziemlich vollblüthig, und etwas einseitig gefunden.

(Seite 323. — n. 315. — 316.)

**1375. Vielblüthige Weißwurz.** Convallaria multiflora. ♃.

Die Blätter wechselweise, stengelumfassend; der Stengel rund; die Blüthenstiele aus den Blätterwinkeln, vielblüthig. *Foliis alternis, amplexicaulibus; caule tereti; pedunculis axillaribus, multifloris.*

*Convallaria multiflora. Lin. syst. veget. p.* 334. *n.* 7.

*Scopoli. carn. n.* 421.
*Pollich. palat. n.* 340.
*Kroker. flor. silef. n.* 535.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 544.
Hoffman. Deutschl. *flor.* S. 123.

*Polygonatum, caule simplici, cernuo, foliis ovato-lanceolatis, petiolis multifloris. Haller. hist. n.* 1243.

**Wohnort.** Auf dem Kapuzinerberge.

**Blüthezeit.** May, Junius. ♃.

**Beschreib.** Die Wurzel liegt wagrecht in der Erde; sie ist dick, fleischig, und weiß. Der Stengel wird 2 — 3 Fuß hoch; er ist oben etwas krummgebogen,

bogen, übrigens rund, glatt, einfach, und oberhalb mit wechselweisestehenden, nach einer Seite gerichteten, umfassenden, eyrund-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blüthen hangen abwärts, 3 — 8 an ästigen Stielen. Die Blüthen sind schmächtiger, als an *Convallaria Polygonatum*, weiß, sechslappig, und an den zurückgebogenen Läppchen grün. Die Beere sind rund, und blaulicht-schwarz.

**Gebrauch.** Die Wurzel ist süß, mit einer geringen Säure vermischt, und esbar. Sie besitzt zertheilende, auflösende Kräfte, und soll als Ueberschlag, auf den Unterleib der Kindbetterinnen angewendet, gegen Entzündungen dienlich, auch gegen Brüche wirksam seyn (3. m). Die Beere machen nach Herrn Haller, Erbrechen, und die Blätter verursachen Eckel (3. n.).

Seite

(3. m.) Lichtenstein. a. a. O. S. 232. Kroker. a. a. O.
(3. n.) Haller. a. a. O.

(Seite 325. — n. 317. — 318.)

## CCCCXVIII. Calmus. Acorus.

### A. K.

**Scheide:** fehlt. **Die Kolbe:** ist walzenförmig, konisch, sehr einfach, und mit Blümchen bedeckt. **Kelch:** fehlt. **Krone:** sechsblättrig, nackt. **Griffel:** fehlt. **Saamenkapsel:** dreyfächerig, sechseckig, zugespitzt, vielsaamig. **Saamenkörner:** eyrund-länglicht.

---

### 1376. Gemeiner Calmus. Acorus Calamus. ♃.

*Acorus Calamus. Lin. syst. veget. p. 339. n. 1.*
*Pollich. palat. n. 343.*
*Scopoli. carn. n. 462.*
Mattuschka. *flor. silef. n. 264.*
*Kroker. flor. silef. n. 540.*
*Roth. flor. germ. I. p. 153.*

*Acorum legitimum. Tabern. 647.*

**Wohnort.** In der Gegend um Zell im Pinzgau, gegen Brüggam Seegraben.

**Blüthezeit.** Junius, Julius. ♃.

**Beschreib.** Die Wurzel ist knollig, schwammarkig, rund, geringelt, punktirt, lang, und mit Fasern besetzt. Die Blätter sind aufrecht, drey Linien, und darüber breit, an der Rückenseite mit einer dicken Mittelnerve versehen, und enthalten inwendig eine schwammige, weiße Substanz. Der Schaft fehlt. Die Kolbe ist gelblicht, kömmt aus dem Winkel des Blattes, und ist keulenförmig.

förmig. Die Kronblättchen sind stumpf, hohl, schlaffe, oberwärts dicker, und fast abgestutzt. Die Staubfäden sind etwas länger, als die Krone. Die Staubbeutel sind dick, zweyknotig.

**Gebrauch.** Die Wurzel dieser Pflanze ist in den Apothecken unter der Benennung, *radix Calami vulgaris*, oder *Calami aromotici*, und *Acori veri*, bekannt. Sie ist aromatisch, scharf, erwärmend, stimulirend, bey Mangel an Verdauung, und Esluft in der Wassersucht, und Verhaltung des Urins wirksam (3. o.). Die Wurzel giebt außer der medizinischen Benützung, auch eine gute Mastung, und einen guten Brandwein, welcher in der Gegend von Zell wirklich gewöhnlich ist. In Stückgen zerschnitten, und mit Zucker überzogen, wird sie ein sehr gutes, magenstärkendes Confekt (3. p.).

(Seite 327. — n. 319. — 320.)

## 1377. Fadenförmige Linse. Juncus filiformis.

Der Halm blattlos, fadenförmig, überhangend; die Rispe armblüthig, seitwärts. *Culmo nudo, filiformi, nutante; panicula pauciflora, laterali.*

*Juncus filiformis. Lin. syst. veget. p.* 340. *n.* 5.
*Kroker. flor. siles. n.* 344.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 554.
*Roth. flor. germ. I. p.* 154.

*Juncus caule nudo, foliis mollibus; teretibus, panicula laterali pauciflora. Haller. hist. n.* 1313.

**Wohnort.** Auf Alpen nach H. H. K. R. u. O. W. K. Jrasek.

Blü-

(3. o.) Kroker. a. a. O.
(3. p.) Linné mat. med. n. 161. Gleditsch Abhandl. 1. 168.

**Blüthezeit.** Sommer. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel ist kriechend. Die Halme sind kaum länger, als fußlang, fadenförmig, und weich. Die Blüthenrispe ist klein, und bleichfärbig. Diese Art hat übrigens mit der Flatterbinse viele Aehnlichkeit.

(Seite 329. — n. 322. — 323.)

## 1378. Knollige Binse. Juncus bulbosus.

Die Blätter linienförmig, rinnenähnlich; die Kapseln stumpf. *Foliis linearibus, canaliculatis; capsulis obtusis.*

*Juncus bulbosus. Lin. syst. veget. p.* 341. *n.* 11.
*Pollich. palat. n.* 348.
Mattuschka: *flor. sile. n.* 250.
*Kroker. flor. siles. n.* 550.
*Roth. flor. germ. I. p.* 155.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 561.

*Juncus foliis carinatis, panicula sparsa, fructu globoso. Haller. hist. n.* 1318.

**Wohnort.** Auf feuchten Wiesen.

**Blüthezeit.** Julius, August. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel ist kriechend, und sehr faserig. Die Halme, und Blätter stehen etwas gedrängt an der Wurzel, und bilden gleichsam eine Bulbe; erstere sind einfach, aufrecht, etwas zusammengedrückt, und glatt. Die Rispe befindet sich an der Spitze; sie ist etwas zerstreut, und die letzten Blüthenstielchen sind sehr kurz. Die Abtheilungen der Rispe sind mit weißlichten, spitzigen, lanzettförmigen Blattansätzen versehen. Die Rispenäste sind ungleichästig, und in jeder Abtheilung sitzt ein stielloses

Blüth-

Blüthchen. Die Blätter sind linienförmig, eben, mit einer breiten, und langen Scheide versehen, unten gewölbt, oben rinnenförmig, und dunkelgrün. Die Blumenblättchen sind sehr klein, und grün. Die Saamen sind rund.

(Seite 329. — n. 322. — 324.)

1379. Jaquin's Binse. Juncus Jaquini.

Das Blatt pfriemförmig; der Blüthenkopf fast vierblüthig, an der Spitze. *Folio subulato; capitulo subquadrifloro, terminali.*

*Juncus Jaquin. Lin. syst. veget. p.* 341. *n.* 14.

**Wohnort.** Auf Alpen.

1380. Dreybälgige Linse. Juncus triglumis.

Die Blätter flach; das Bälglein dreyblüthig, am Ende. *Foliis planis; gluma triflora, terminali.*

*Juncus triglumis. Lin. syst. veget. p.* 341. *n.* 16.
*Roth. flor. germ. I. p.* 156.

**Wohnort.** Auf Alpen nach Hrn. H. K. R. u. O. W. K. Jrasek.

(Seite. 337. — n. 326. — 327.)

1381. Geährte Binse. Juncus spicatus.

Die Blätter flach, die Aehre ästig, überhangend. *Foliis planis; spica ramosa, nutante.*

*Juncus spicatus. Lin. syst. veget. p.* 341. *n.* 20.
*Kroker. flor. siles. n.* 559.
*Tab.* 52.

Wohn-

**Wohnort.** Auf Alpen nach Hrn. H. K. R. u. O. W. K. Jrasek.

**Blüthezeit.** Sommer. 4.

**Anmerk.** Diese Art hat mit der haarigen, und auch mit der Feldbinse viele Aehnlichkeit. Aber die Halme sind sehr einfach, kürzer, als an der haarigen Binse, und länger, als an der Feldbinse. Die Blumenkronblättchen sind sehr klein, gleich, schwarz-purpurröthlicht, am Rande weißhäutig, und an der Spitze mit einer sehr kurzen, und zarten Granne versehen. Die Kapseln sind schwärzlicht.

(Seite 351. — n. 333. — 343.)

1382. **Jaquins Alpen-Weiderich.** Epilobium alpestre Jaquini.

Der Stengel aufrecht, einfach, beblättert, rund; die Blätter im Quirle, dreyfach, glatt; die Blüthen purpurfärbig; die Wurzel fast kriechend. *Caule erecto, simplici, folioso; foliis verticillatis, ternis; glabris; floribus purpureis; radice subrepente.*

*Epilobium alpestre Jaquini. Kroker. flor. sles. n.* 588.

*Epilobium trigonum.* (Dreykantiger Weiderich). Der Stengel dreykantig; die Blätter dreyfach, eyförmig-lanzettähnlich, gezähnelt, glatt. Schrank. baierisch. *flor. n.* 594.

*Epilobium foliis nitidis, glabris tenerioribus, nervis tamen subhirsutis. Haller. hist. n.* 966. *var.* β.

**Wohnort.** Herr Wagner, und Pabizky fanden ihn am Untersberge.

Blü-

**Blüthezeit.** Julius. 4.

**Anmerk.** Die Wurzel ist fast kriechend. Der Stengel ist an den Exemplarien, welche ich vor mir habe, rund, und hohl, von der Wurzel an beblättert, und gegliedert. Die Blätter sitzen gequirlet zu drey an den Knoten, sind stiellos, lanzettförmig, sägezähnig, und glatt. Die Blüthen sind nicht groß, und purpurfärbig.

(Seite 371.)

*Adoxa Moschatellina. n.* 561.

**Wohnort.** Auch am Fuße des Geisberges, und allenthalben um Salzburg in Menge.

**Anmerk.** Die Wurzel ist gezähnt, und besteht aus übereinandergelegten, weiß-röthlichen, saftigen Schüppchen, und ist klein. Die ganze Pflanze ist nicht groß. Die Blätter sehen im Kleinen den Blättern der Hohlwurz (*Fumaria bulbosa L.*) ähnlich, und Tabernemont nennet sie auch sogar *Fumaria bulbosa, seu tuberosa minima*, kleinste Hohlwurz. Die Wurzelblätter stehen auf fast fingerlangen Stielen, sind doppelt-gefiedert, dreymal getheilt, zart, glatt, und blaulicht-grün. Der Blüthenschaft kömmt aus der Wurzel, ist zart, fast dreyseitig, an der Mitte mit zwey den Wurzelblättern ähnlichen, ungestielten Gegenblättern besetzt, übrigens nackt, und glatt. Die Blüthen befinden sich an der Spitze in einem Köpfchen; sie sind grünlicht. Die obersten Blümchen sind fünfspaltig, zehnmännig, und der Kelch dreyspaltig: die Seitenblümchen haben einen zweyspaltigen Kelch, eine viertheilige Krone, und 8 Staubfäden. Die Frucht ist erdbeerähnlich. Die ganze Pflanze duftet, besonders zur Blüthezeit, einen dem Bisam ähnlichen Geruch aus.

(Seite 373.)

*Rhododendron ferrugineum. n.* 362.

**Wohnort.** Auch auf den Gebirgen in der Fusch.

(Seite 375.)

*Rhododendron chamaecistus. n.* 364.

**Wohnort.** Auch auf dem Untersberge, in der Klinglerscharte, und allenthalben auf der Höhe dieses Gebirges in Menge.

(Seite 376. — n. 365. — 366.)

## CCCCXIX. Arbutus, oder Bärentraube. Arbutus.

A. R.

**Kelch:** fünftheilig. **Krone:** eyförmig, an der Mündung mit einem durchsichtigen Grunde versehen. **Beere:** fünffächerig. Ein Strauch.

---

1383. **Alpen-Arbutus.** Arbutus alpina.

Die Stämme niederliegend; die Blätter runzlicht-sägezähnig. *Caulibus procumbentibus; foliis rugosis serratis.*

*Arbutus alpina. Lin. syst. veget. p.* 408. *n.* 8. *Haller. hist. n.* 1019.

*Arbutus (alpina) caulibus procumbentibus; foliis rugosis serratis. Linnè flor. lappon. p.* 128. *n.* 161.

Wohn-

**Wohnort.** Auf Alpengebirgen nach H. H. K. R. u. O. W. K. Jrasek.

**Blüthezeit.** Sommer. ♄.

**Beschreib.** Die Wurzel ist holzig, und dunkelbraun. Die Stämme, und Aeste sind zahlreich, holzig, verbreitet, fußlang, niedrig, buschig, auf dem Boden liegend, rund, ungleich, braunlicht, und allenthalben, vorzüglich an der Spitze mit Blättern, oder mit den vertrockneten Sceleten derselben besetzt. Die Blättchen stehen einander gegenüber, sind eyrund-länglicht, stumpfspitzig, und unten in einen Stiel verschmälert; übrigens am Rande feingezähnt, netzartig geadert, und werden im Herbste schön roth. Die Stiele sind sparsam mit Haaren besetzt. Die Blüthentraube kömmt aus der Spitze der Zweige, ist zurückgebogen, einfach. Die Blümchen sind blaß-fleischfärbig. Die Beere sind ziemlich groß, rund, glatt, vor ihrer vollkommenen Reife roth, dann aber schwarz.

**Gebrauch.** Die Beere sind esbar. Die Zweige, und Blätter dienen zum Gerben des Leders.

(Seite 377.)

*Pyrola rotundifolia. n.* 366.

**Wohnort.** Auch am sogenannten Salznege unweit der Kugelmühle.

(Seite 378.)

*Pyrola minor. n.* 367.

**Wohnort.** Auch auf dem Mönchsberge.

(Seite 383.)

*Saxifraga caesia. n.* 374.

**Wohnort.** Auch auf den Fuscher-Gebirgen.

(Seite 385.)

*Saxifraga androsacea. n.* 376.

**Wohnort.** Auch auf dem Untersberge am Mückenbrun, und in der Klinglerscharte zahlreich.

(Seite 390.)

*Saxifraga rotundifolia. n.* 383.

**Wohnort.** Bey der Kugelmühle am Wasserfalle in Menge.

(Seite 391.)

*Saxifraga burseriana. n.* 384.

**Wohnort.** Auch in der Rauris; ferner auf den Fuscher-Gebirgen; und am Untersberge vom Hallthurme hinauf neben der Stiege in Menge, an welchen letztern Orte die Herrn Pabizky, und Wagner diesen schönen Steinbrech fanden.

**Blüthezeit.** Auf dem Gebirge sehr frühe, bald nach dem Wegthauen des Schnees im botanischen Garten im May.

**Anmerk.** Die Blätter bilden Rösgen, und sind linienähnlich-pfriemförmig, steif, aufwärts-gekrümmt, spitzig, glatt, und blaulicht-grün. Der Blumenschaft ist 2 — 3 Zolle lang, einfach, einblüthig, purpurroth, und mit gleichfärbigen, schuppenartigen Blättchen besetzt. Der Kelch ist ebenfalls röhlicht. Die Kronblättchen sind groß, und weiß.

*Saxifraga tridactylides. n.* 385.

**Wohnort.** Nach Herrn Funk auch auf dem Kapuzinerberge.

(Seite 394.)

*Gypsophila Saxifraga. n.* 389.

**Anmerk.** Die Kronblättchen sind eigentlich nicht linienförmig, sondern etwas breitlicht, an der Spitze ausgerandet, daher fast herzförmig, und an der Basis mit 3 purpurrothen Linien gestreift.

(Seite 405.)

*Silene rupestris. n.* 402.

**Wohnort.** Auch auf dem Untersberge z. B. am Wege nach der Alpe Schwaigmühl.

**Anmerk.** An den Exemplaren, welche ich am eben erwähnten Orte sammelte, sind die Blätter linienförmig, und die Blumenblätter gekerbt.

(Seite 408. — n. 405. — 406.)

1384. **Zweytheilige Meirich.** Stellaria dichotoma.

Die Blätter eyförmig, stiellos; der Stengel gablig; die Blüthen einzeln; die Fruchtstiele zurückgebogen. *Foliis ovatis, sessilibus; caule dichotomo; floribus solitariis; pedunculis fructiferis, reflexis.*

*Stellaria dichotoma. Lin. syst. veget. p.* 422. *n.* 2.

*Scopoli. carn. n.* 533.
Mattuschka. *flor. sies. n.* 315.
*Kroker. flor. sies. n.* 669.
Hoffman. Deutschl. *flor.* S. 152.

*Myosotis foliis petiolatis, cordatis, tubis ternis. Haller. hist. n.* 886.

**Wohnort.** Auf dem Wege von der Gerlosward über den höchsten Rücken des Ramsberges nach der Alpe

Prindlingkärrl im Zillerthale nach Freyherrn von Moll. (3. q.)

Blüthezeit. Sommer. ☉.

Anmerk. Die Aeste sind auseinander gesperrt, gabelig. Der Stengel ist aufrecht, 2 — 3 Fuß hoch. Die Blätter sind, so wie die übrigen Theile dieser Pflanze, etwas haarig. Die Blüthenstiele sind unter der Blume mit 2 Blattansätzen versehen. Die Blumenblätter sind sehr tief entzwey gespalten, und zweymal länger, als der Kelch. Die Staubbeutel sind gelb. Die Griffel sind zottig, und an der Spitze zurückgebogen.

1385. Vogelkrautartiger Meirich. Stellaria Alsine.

Der Stengel weitschweifig-ästig, niederliegend; die Blätter stiellos, eyrund-lanzettförmig, am Grunde gefranzt; die Blüthenstiele zur Seite, die Kronblätter kürzer, als der Kelch, sehr schmal, zweyspaltig. *Caule diffuso-ramoso, procumbente; foliis ovato-lanceolatis, basi ciliatis; pedunculis lateralibus; petalis calyce brevioribus, angustissimis, bipartitis.*

*Stellaria Alsine. Hoffmann. Deutschl. Flor. S. 153. Tab. 5.*

*Stellaria aquatica foliis lanceolatis, petalis bipartitis, calycem longitudine aequantibus. Pollich. palat. n. 422.*

*Stellaria aquatica Pollichii. Kroker. Flor. silef. n. 672.*

*Stellaria uliginosa. Roth. flor. germ. I. p. 191.*

Stel-

(3. q.) Naturhist. Briefe. 2ter B. S. 151.

*Stellaria dilleniana foliis lanceolatis integerrimis, caule procumbente. Leers. flor. herb. n. 331.*

*Stellaria fontana, foliis oppositis, ovali-lanceolatis, petalis bipartitis, calyce brevioribus; pedunculis unifloris. De Wulfen. Jaqu. Coll. I. p. 327.*

*Alsine fontana. Tabern. 1089.*

**Wohnort.** An Wassergräben.

**Blühezeit.** May — Julius. ☉.

**Anmerk.** Der Stengel ist schwach, niederliegend, auch kriechend, viereckig, glatt, hellgrün, ästig, gablig, und lang. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind zusammengewachsen, stiellos, unten eyförmig, oben am Stengel lanzettförmig, zugespitzt, glatt, am Rande vollkommen, ganz, aderig, blaulichtgrün, und an der Spitze roth. Die Blüthen stehen an den Theilungswinkeln des Stengels, und an den Enden der Aeste meistens einzeln. Die Stiele sind mit 2 weißlichten Blattansätzen versehen. Die Kelchblättchen sind spitzig, grün. Die Kronblättchen liegen auf den Kelchblättchen, sind 2spaltig, sehr schmal, etwas kürzer als der Kelch, bisweilen auch demselben gleich, sternförmig ausgebreitet, und weiß. Die Staubbeutel sind gelb.

(Seite 409. — n. 407. — 408.)

### 1386. Dreynerviges Sandkraut. Arenaria trinervia.

Die Blätter eyrund, spitzig, gestielt, nervig. *Foliis ovatis, acutis, petiolatis, nervosis.*

*Arenaria trinervia. Lin. syst. veget. p. 423. n. 5.*
*Pollich. palat. n. 423.*
Mattuschka. *flor. siles. n. 318.*
*Kroker. flor. siles. n. 674.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 690.*
*Alsine*

*Alsine foliis ovato-lanceolatis, trinerviis. Haller. hist. n. 878.*

**Wohnort.** Am Kapuzinerberge nach Hrn. Funk.

**Blüthezeit.** May — Julius. ☉.

**Beschreib.** Die Stengel sind aus dem Niederliegenden aufrecht, von der Wurzel an ästig, nicht gablig, rund, gegliedert, und etwas rauh. Die Aeste stehen wechselweise. Die Blätter sind Gegenblätter, an der Wurzel etwas größer, als am Stengel, kurzstielig, eyförmig-spitzig, beyderseits zarthaarig, und 3 — 5nervig. Die Blumenstiele sind zollelang, kommen aus den Achseln der Blätter, sind rund-einblüthig, haben keine Ansatzblättchen, und neigen sich bey der Seife abwärts. Die Kronblättchen sind länger als der Kelch, und weiß. Die Kelchblättchen sind zugespitzt, am Rücken grün, an den Rändern aber weißhäutig. Die Kapsel ist kegelförmig.

1387. **Gefranztes Sandkraut.** Arenaria ciliata.

Die Blätter länglicht-eyförmig, fast gestielt, gefranzet; die Blumen größer als die Kelche; die Kelchblätter fast dreynervig. *Foliis oblongo-ovatis, subpetiolatis, ciliatis; corollis calyce majoribus; perianthii foliolis lanceolatis, subnervosis.*

*Arenaria ciliata. De Wulfen. Jaqu. Coll. I. p. 245. Tab. 16. fig. 7.*
Schrank baierisch. *flor. n. 691.*
*Lin. syst. veget. p. 423. n. 6.*

**Wohnort.** In der Rauris.

**Blüthezeit.** August, September. 4.

**Beschreib.** Diese Pflanze bildet dichte Rasen. Die Stämme sind kaum über Zolle lang; die Alten liegen auf

dem

dem Boden, die neuen aber sind aufrecht. Die Blättchen stehen einander gegenüber, sind eyförmig, klein, etwas fleischig, nackt, am Rande vollkommen-ganz, gefranzet, und am Grunde in eine Art von Blattstiel verengert. Die Blüthenstielchen befinden sich am Ende der Zweige, sind dünn, ein- oder auch zweyblüthig, und mit zwey lanzettförmigen, gefranzten Blättchen versehen. Die Kelchblättchen sind lanzettförmig, am Grunde gefranzt, und am Rande weißhäutig. Die Kronblättchen sind weiß.

(Seite 410. — n. 408. — 409.)

## 1388. Rothes Sandkraut. Arenaria rubra.

Die Blätter fadenförmig; die Blattansätze häutig, scheidenartig, lanzettförmig. *Foliis filiformibus; stipulis membranaceis, vaginantibus, lanceolatis.*

*Arenaria rubra. Lin. syst. veget. p. 424. n. 12.*
*Pollich. palat. n. 425.*
*Kroker. flor. sles. n. 678.*
Schrank. baierisch. *flor. n. 693.*
*Roth. flor. germ. I. p. 189.*

*Alsine, foliis linearibus, stipulis ovato-lanceolatis, argenteis. Haller. hist. n. 872.*

**Wohnort.** In Pöckstein beym neuen Kolben, oder Waschhause, zwischen den Fugen der Steinplatten nach Herrn Gebhard.

**Blüthezeit.** Junius. ☉.

**Anmerk.** Die Stämmchen sind ästig, niederliegend, gegliedert, zart, ohngefähr fingerlang, und röthlicht. Die Blättchen stehen gegenüber, an den Gelenken; sie sind fadenförmig, und grün. An beyden Seiten der Blätterpaare befindet sich ein häutiger, weißer Blattansatz, wel-

welcher am Grunde breit, aber sehr spitzig-lanzettförmig ausläuft, und sehr oft an der Spitze zweyspaltig ist. Die Kelchblättchen sind grün, und weiß eingesäumt. Die Kronblättchen sind purpurroth.

## 1389. Baiersches Sandkraut. Arenaria bavarica.

Die Blätter halbrund, fleischig, stumpf; die Blumenblätter lanzettförmig; die Blüthenstiele am Ende ohngefähr zwey Blüthen auf einem getheilten Stiele. *Foliis semicylindricis, carnosis, obtusis; petalis lanceolatis; pedunculis terminalibus, subbinatis.*

*Arenaria bavarica. Lin. syst. veget. p.* 424. *n.* 14.
Schrank. baierisch. *flor. n.* 694.
Hoffman. Deutschl. *flor.* S. 134.

*Saxifraga bavarica. Rai. hist.* 1033.

**Wohnort.** An der Salzache auf dem sogenannten Gries, nach Hrn. Funk.

(Seite 425. — n. 427. — 428.)

## 1390. Knotiger Spark. Spergula nodosa.

Die Blätter gegenüber pfriemförmig, eben, der Stengel einfach. *Foliis oppositis, subulatis, laevibus; caulibus simplicibus.*

*Spergula nodosa. Lin. syst. veget. p.* 437. *n.* 3.
*Pollich. palat. n.* 447.
Mattuschka. *flor. silef. n.* 333.
*Kroker. flor. silef. n.* 711.
Schrank.

Schrank. baierisch. *flor. n.* 720.
*Roth. flor. germ. I. p.* 196.
Kerner. Abbild. ökon. Pfl. *IV.* B.
Blatte 310.

*Alsine, foliis superioribus fasciculatis. Haller. hist. n.* 871.

**Wohnort.** An der Salzache nach Hrn. Funk.

**Blüthezeit.** Julius, August. 4.

**Beschreib.** Die Wurzel ist sehr zart, und faserig. Die Stengel sind handhoh, aufrecht, einfach, und seine ganze Länge mit ziemlich anliegenden Gegenblättern in verschiedenen Entfernungen besetzt. Die Blätter sind stiellos, fadenförmig, und werden aufwärts am Stengel immer kürzer, so, daß er endlich auf einer gewißen Höhe beym ersten Anblicke in lauter Knoten geschlungen zu seyn scheint. Die Blüthenstiele stehen auf den Spitzen der Stengel; sind zart, lang, aufrecht, und einblüthig. Die Kelchtheile sind grün, und am Rande weiß. Die Kronblättchen sind eyrund-lanzettförmig, und schneeweiß.

---

## II. Band.

(Seite 6.)

*Lythrum salicaria. n.* 430.

**Gebrauch.** Diese Pflanze ist auch erfrischend, und reinigend, ferner wird sie als ein Wundmittel, und gegen Schwäche, auch gegen Entzündungen der Augen gerühmt. Endlich soll sie, nach den Erfahrungen des Herrn Dr. Castellez, die Stelle der peruvianischen,

oder sogenannten China-Rinde vertreten können, sogar noch brauchbarer, das ist, mit wenigen Schwierigkeiten, und bösen Folgen, welche der Gebrauch der peruvianischen Rinde oft nach sich zieht, verbunden seyn, und vorzüglich in einfachen Wechsel-Fiebern sehr gute Dienste leisten (3. r.).

(Seite 79. — n. 490. — 491.)

**1391. Aufsitzende Potentille.** Potentilla sessilis.

Stengellos; die Blätter dreyfingerig, und fünffingerig, keilförmig, unterhalb zarthaarig; die Blumenblätter fast ausgerandet. *Acaulis; foliis ternatis quinatisve, cuneiformibus, subtus pubescentibus; petalis subemarginatis.*

*Potentilla sessilis.* *Schmidt.* botanische Beobachtungen. *p.* 197. (3. s.)

Hoppe. botan. Taschenb. v. J. 1796. S. 66.

**Wohnort.** Auf Alpengebirgen nach Hrn. H. K. R. u. O. W. K. Jrasek.

(Seite 124.)

*Anemone Hepatica.* *n.* 525.

An-

(3. r.) Salicaria vis febrifuga, analoga vi corticis peruviani: quam expertus est Antonius Castellez. Physicus provinc. Incl. duc. Carn. M. D. Coll. med. Labacensis Senior. Labaci. 1792.

(3. s.) Sammlung physikalischer Aufsätze, besonders die böhmische Naturgeschichte betreffend; herausgegeben von Dr. Joh. Mayer. Mit Kupf. Dresden. 1791. 1ter Band.

**Anmerk.** Herr Wagner fand diese Pflanze hinter dem Hof-Apotheckerhofe mit rothen Blüthen, und diese bisweilen mit 4 Kelchblättchen versehen.

(Seite 135.)

*Clematis Vitalba. n.* 535.

**Gebrauch.** Zum arzneylichen Gebrauche dienen vornehmlich die Blätter, welche, wenn sie die gewünschte Kraft und Wirkung haben sollen, ehe die Pflanze zu blühen anfängt, gesammelt, und an einem trocknen, und schattigen Ort getrocknet werden müssen. Die frischen Blätter sind sehr scharf, die getrockneten aber nur scharf. Uebrigens besitzt die gemeine Waldrebe, wie mehrere scharfe Arzneymittel, einen doppelten wirksamen Grundstof, davon der eine beständig, der andere flüchtig, beweglicher, und ausdünstbarer ist. Das gummigte sowohl, als auch das harzige ist in größerer Menge in der Waldrebe enthalten, als in den mehresten andern Pflanzen. Herr Dr. J. A. T. Müller hat diese Pflanze chemisch untersucht, und in einer eigenen Abhandlung die Kräfte, und Eigenschaften derselben gezeigt (3. t.).

(Seite 146.)

*Ranunculus auricomus. n.* 544.

**Anmerk.** Ich habe auch Blüthen mit 10 — 12 Blumenblättern, und einem sechsblättrigen Kelche gefunden.

Seite

(3. t.) Dissertatio inaugur. medic. de Clematide vitalba L. ejusque usu medico. Erlangæ 1786. 4. Man sehe auch Repertorium für Chemie, Pharmazie, und Arzneymittelkunde. 1ten Band. 1ten Stück. S. 143. wo die vollständige chemische Untersuchung dieser Pflanze von Herrn Dr. Müller zu finden ist.

(Seite 236.)

*Antirrhinum alpinum. n.* 625.

Anmerk. Ich fand diese Pflanze heuer schon in der Mitte des Aprils, in voller Blüthe.

(Seite 476. — n. 831. — 832.)

1392. Sumpfruhrkraut. Gnaphalium uliginosum.

Krautartig; der Stengel ästig, verbreitet; die Blüthen gedrängt; an der Spitze. *Herbacum; caule ramoso, diffuso; floribus confertis, terminalibus.*

*Gnaphalium uliginosum. Lin. syst. veget. p.* 749. *n.* 57.

*Scopoli. carn. n.* 1049.
*Pollich. palat. n.* 787.
*Kroker. flor. siles. n.* 1378.
*Roth. flor. germ. I. p.* 313.

*Gnaphalium uliginosum, caulibus foliisque atro-viridibus, tomento fere destitutis; foliis linearibus, acutis; caulibus filiformibus, procumbentibus. floribus nudis. Variet.* 3. *Roth. flor. germ. p.* 314.

*Gnaphalium nudum, caule herbaceo, ramoso, diffuso, floribus confertis terminalibus nudis. Hoffmann. Deutschl. Flor. S.* 292. *n.* 6.

*Filago caule ramosissimo, diffuso, umbella sessili, terminatrice. Haller. hist. n.* 151.

Wohn-

**Wohnort.** An überschwemmten, nassen Plätzen.

**Blüthezeit.** August. ☉.

(Seite 512.)

*Arnica montana. n.* 865.

**Gebrauch.** Nach den Versuchen, welche Herr D. Buchholz mit dieser Wurzel gemacht hat, soll die Wurzel in dem Gebiete der antiseptischen Mittel keine beträchtliche Rolle spielen, und der Wolverley bey hitzigen faulen Fiebern überhaupt nicht am schicklichsten, und besten seyn, zumal da die Aufgüsse der Blätter, und Blumen, wenn solche in Menge genommen werden, Herzweh, Schwindel, Uebelseyn, Erbrechen, u. d. g. bewirken. Nach Herrn Buchholz Dafürhalten bestehen die besten Eigenschaften dieser Pflanze in ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bey Untersuchungen, Austretungen, und Stockungen des Bluts, Sugillationen, verhaltener weiblicher Reinigung u. d. g.; ferner in einer vortreflichen, auflösenden Kraft, und in der großen Wirksamkeit bey Wechselfiebern, wenn durch ihren Gebrauch die Fiebermaterie verdünnt, aufgelöst, und also die Verstopfung, als die Ursache der Wechselfieber gehoben worden (3. u.).

III.

(3. u.) Versuch über die antiseptischen Kräfte des Wolverley (Arnica) Erfurt. 1795. bey Keyser. S. 13. u. 14.

## III. Band.

(Seite 265. — n. 1283. — 1284.)

1393. **Kammförmiger Blätterschwamm.** Agaricus pectinatus.

Strunklos, lederartig; die Blätter einfach, buchtig. *Acaulis, coriaceus; lamellis simplicibus sinuatis.*

*Agaricus pectinatus. Roth. flor. germ. p.* 534.
Röhling. Deutschl. *Flor.* S. 481.

**Wohnort.** An Bäumen.

**Ende des dritten, und letzten Bandes.**

# Alphabetisches Register,

über alle

in den drey Bänden dieser Flora beschriebenen Pflanzen.

## A.


| | | Seite |
|---|---|---|
| *Acer.* | Ahorn. Klasse. XXIII. Ordnung. I. Band. II. | 804 |
| | *campestre*, Feldmaßholder. | 809 |
| | *Platanoides*, Spitzahorn. | 807 |
| | *Pseudo-Platanus*, Ahorn. | 805 |
| *Achillæa.* | Achillee. Klasse. XIX. Ord. II. Band. II. | 534 |
| | *atrata*, geschwärztes Achillenkraut. | 536 |
| | *glavennae*, glavenisches Achillenkraut. | 535 |
| | *Millefolium*, Schafgarbe. | 537 |
| | *Ptarmica*, ptarmisches Achillenkraut. | 534 |
| *Aconitum.* | Sturmhut. Kl. XIII. Ord. III. Band. II. | 116 |
| | *Cammarum*, lichtblauer. | 121 |
| | *cernuum*, niedergebogener. | 120 |
| | *Lycoctonum*, gelber. | 116 |
| | *Napellus*, blauer. | 118 |

| | | Seite |
|---|---|---|
| | *neomontanum*, Berg-Sturmhut. | 120 |
| | *tauricum*, dunkelblauer. | 119 |
| *Acorus.* | Kalmus. Klasse VI. Ord. I. Band. III. | 360 |
| | *Calamus*, gemeiner. | daselbst |
| *Acroſticum.* | Wollfarren. Klasse XXIV. Band. III. | 14 |
| | *ſeptentrionale*, Steinfarren. | daſ. |
| *Actaea.* | Christophskraut. Kl. XIII. Ord. I. Band. II. | 95 |
| | *ſpicata*, geährtes. | daſ. |
| *Adoxa.* | Bisamkraut. Kl. VIII. Ord. IV. Band. I. | 371 |
| | *Moſchatellina*, gemeines. | daſ. |
| *Aegopodium.* | Geißfuß. Kl. V. Ord. II. Band. I. | 282 |
| | *Podagraria*, Zipperleinkraut. | daſ. |
| *Aeſculus.* | Roßkastanie. Kl. VII. Ord. I. Band. I. | 344 |
| | *Hippocaſtanum*, gemeine. | 345 |
| *Aethuſa.* | Gleiß. Kl. V. Ord. II. Bd. I. | 269 |
| | *Cynapium*, Gartenſchierling. | daſ. |
| | *Meum*, Bärwurz. | 271 |
| *Agaricus.* | Blätterschwamm. Kl. XXIV. Band. III. | 249 |
| | *alliaceus*, knoblauchduftender. | 263 |
| | *alneus*, Elern-Blätterschwamm. | 265 |
| | *androſaceus*, androsacenartiger. | 262 |
| | *antiquus*, Alter-Blätterschwamm. | 265 |
| | *betulinus*, Birken-Blätterschwamm. | 264. |

Seite

*campanulatus*, glockenförmiger . 254
*campestris*, Champignon. . 260
*cantharellus*, gemeiner Pfifferling. 259
*ceraceus*, wachsfärbiger. . 261
*cinamomeus*, zimmetfärbiger. . 256
*crassus*, dicker. . . 257
*delicioſus*, Tännling. . 258
*extinctorius*, auslöſchender. . 252
*fimentarius*, Miſtblätterſchwamm. 253
*integer*, ungetheilter. . . 254
*lacteus*, milchweißer. . 263
*lactifluus*, Breitling. . 255
*miniatus*, mennigrother. . 262
*muſcarius*, Fliegenblätterſchwamm. 250
*mutabilis*, wandelbarer. . 263
*ovatus*, eyförmiger. . . 252
*pectinatus*, kammförmiger. . 380
*piperatus*, Pfeffer-Blätterſchwamm. 257
*pſeudonymus*, wilder Hirſchling. 259
*quercinus*, Eichen-Blätterſchwamm. 263
*violaceus*, veilchenblauer. . 261

*Agrimonia*. Odermennig. Kl. XI. Ord. II.
Band. II. . . 6
*Eupatoria*, gemeine. . daſ.

*Agroſtemma*. Raden. Kl. X. Ord. VI.
Band. I. . . 417
*Githago*, Kornraden. . daſ.

*Agroſtis*. Strausgras. Kl. III. Ord. II.
Band. I. . . 61
*arundinacea*.
*capillaris*, haarförmiges. . 62
*ſpica venti*, Ackerſtrausgras. . 61

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Aira.* | Schmele. Kl. III. Ord. II. Bd. I. | 63 |
| | *alpina*, Alpenschmele. | daſ. |
| | *aquatica*, Waſſerſchmele. Bd. III. | 320 |
| | *ceſpitoſa*, Raſenſchmele. Bd. I. | 64 |
| *Ajuga.* | Günſel. Kl. XIV. Ord. I. Bd. II. | 164 |
| | *genevenſis*, Genfergünſel. | 165 |
| | *pyramidalis*, pyramidenförmiger. | 164 |
| | *reptans*, kriechender. | 166 |
| *Alchemilla.* | Sinau. Kl. IV. Ord. I. Band. I. | 132 |
| | *alpina*, Alpen-Sinau. | 133 |
| | *vulgaris*, Frauenmantel. | 132 |
| *Alisma.* | Froſchlöffel. Kl. VI. Ord. III. Band. I. | 343 |
| | *Plantago*, Waſſerwegerich. | daſ. |
| *Allium.* | Lauch. Kl. VI. Ord. I. Bd. I. | 304 |
| | *carinatum*, kielblättriger. | 307 |
| | *oleraceum*, Gemüslauch. III. B. | 355 |
| | *ſchoenopraſum*, Schnittlauch. I. B. | 310 |
| | *ſeneſcens*, Berglauch. | 307 |
| | *Urſinum*, Bärenlauch. | 308 |
| | *Victorialis*, Siegmarswurz. | 304 |
| *Alopecurus.* | Fuchsſchwanz. Kl. III. Ord. II. Band. I. | 60 |
| | *geniculatus*, Knotenfuchsſchwanz. B. III. | 320 |
| | *pratenſis*, Wieſenfuchsſchwanz. B. I. | 60 |
| *Alſine.* | Vogelkraut. Kl. V. Ord. III. Band. I. | 292 |
| | *media*, Hühnerdarm. | daſ. |

Seite

*Alyssum.* Steinkraut. Kl. XV. Ord. I.
Band. II. . . 257
*calycinum*, gekelchtes. . daſ.

*Amaranthus.* Amaranth. Kl. XXI. Ord. V.
Band. II. . . 673
*viridis*, grüner. . . daſ.

*Anagallis.* Gauchheil. Kl. V. Ord. I.
Band. I. . . 174
*phoenicea*, rother. . . daſ.
*tenella*, zierlicher. . . 175

*Anchusa.* Ochsenzunge. Kl. V. Ord. I.
Band. I. . . 143
*officinalis*, gemeine. . . 144

*Andromeda.* Andromede. Kl. X. Ord. I.
Band. I. . . 375
*polifolia*, poleyblättrige. . 376

*Androsace.* Mannsschild. Kl. V. Ord. I.
Band. I. . . 155
*chamaejasme*, Bergmaasschild. daſ.
*Halleri*, hallerischer. . . 156
*lactea*, milchweißer. . . daſ.

*Anemone.* Anemone. Kl. XIII. Ord. V.
Band. II. . . 123
*alpina*, Alpenanemone. . 127
*burseriana*, burserische. . 128
*fragifera*, erdbeertragende. . 129
*hepatica*, Leberkraut. . 123
*narcissiflora*, narcissenblüthige. 132
*nemorosa*, Waldanemone. . 130
*pulsatilla*, gemeine Küchenschelle. 125
*ranunculoides*, hahnenfußartiger. 331
*vernalis*, Frühlings-Küchenschelle. 126

Ange-

Seite

*Angelica.* Angelika. Kl. V. Ord. II.
Band. I. . . 264
*Archangelica*, edle. . . daſ.
*ſylveſtris*, wilde. . . 265

*Anthemis.* Chamille. Kl. XIX. Ord. II.
Band. II. . . 529
*alpina*, Alpenchamille. . daſ.
*arvenſis*, Ackerchamille. . 530
*corymboſa*, ſtrausförmige. . 531
*Cotula*, ſtinkende. . . daſ.
*nobilis*, römiſche. . . 529
*tinctoria*, Färber-Chamille. . 532

*Anthericum.* Spinnenkraut. Kl. VI.
Ord. I. Band. I. . 316
*calycinum*, Kelchzaunblume. . 317
*ramoſum*, äſtige Zaunblume. . 316
*ſerotinum*, ſpäte Zaunblume. . 317

*Anthoxantum.* Ruchgras. Kl. II. Ord. II.
Band. I. . . 34
*odoratum*, gelbes. . . daſ.

*Anthylis.* Wollblume. Kl. XVII. Ord. III.
Band. II. . . 326
*vulneraria*, Wundklee. . daſ.

*Antirrhinum.* Löwenmaul. Klaſſe. XIV.
Ordn. II. Bd. II. . 235
*alpinum*, Alpen-Löwenmaul. . 236
*Linaria*, gemeines Leinkraut. . 237
*majus*, groſſes. . . 238
*minus*, kleines. . . 235

*Aphanes.* Frauenmäntelchen. Klaſſe. IV.
Ord. II. Bd. III. . 331.
*arvenſis*, Ackerfrauenmäntelchen. daſ.

*Aqui-*

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Aquilegia.* | Agley. Kl. XIII. Ord. IV. Band. II. . . | 122 |
| | *vulgaris*, gemeine. . . | daſ. |
| *Arabis.* | Gänſekraut. Kl. XV. Ord. II. Bd. II. . . | 280 |
| | *alpina*, Alpen-Gänſekraut. . | daſ. |
| | *bellidifolia*, maßliebenblättriges. | 283 |
| | *coerulea*, blaues. . . | 282 |
| | *Halleri*, halleriſches. . . | daſ. |
| | *thaliana*, thalianiſches. . | 281 |
| *Arbutus.* | Arbutus, oder Bärentraube. Kl. X. Ord. I. Bd. III. | 366 |
| | *alpina*, Alpen. . . | daſ. |
| *Arctium.* | Klette. Klaſſe. XIX. Ordn. I. Band. II. . . | 436 |
| | *Lappa*, große. . . | daſ. |
| | *Perſonata*, masquirte. . | 438 |
| *Arenaria.* | Sandkraut. Kl. X. Ord. III. Band. I. . . | 408 |
| | *bavarica*, baierſches. Bd. III. | 374 |
| | *biflora*, zweyblüthiges. Bd. I. | 409 |
| | *ciliata*, gefranztes. Bd. III. | 372 |
| | *rubra*, rothes. . . | 373 |
| | *ſerpyllifolia*, quendelblättriges. Bd. I. | 409 |
| | *ſtriata*, geſtreiftes. . . | 410 |
| | *trinervia*, dreynerviges. Bd. III. | 371 |
| *Aretia.* | Aretie. Kl. V. Ord. I. Bd. I. | 153 |
| | *alpina*, Alpen-Aretie. . . | 154 |
| | *helvetica*, ſchweizeriſche. . | 153 |
| *Arnica.* | Wolferley. Kl. XIX. Ord. II. Band. II. . . | 512 |
| | *glacialis*, Eis-Wolferley. . | 515 |


*Mollii,*

Seite

*Mollii*, Mollischer. . . 517
*montana*, Berg-Wolferley. . 512
*scorpioides*, scorpionsförmiger. . 514

*Artemisia.* Beyfuß. Kl. XIX. Ord. II.
Band. II. . . 465
*Absynthium*, gemeiner Wermuth. 468
*campestris*, Feldbeyfuß. . 465
*glacialis*, Eisbeyfuß. . 466
*rupestris*, Felsenbeyfuß. . 467
*vulgaris*, gemeiner. . . 470

*Arum.* Aronswurz. Kl. XX. Ord. II.
Band. II. . . 609
*maculatum*, gefleckte. . 610

*Arundo.* Schilf. Kl. III. Ord. II. B. I. 92
*calamagrostis*, Wiesenschilf. . 93
*Phragmites*, gemeines Rohr. . daf.

*Asarum.* Haselwurz. Kl. XI. Ord. I.
Band. II. . . 3
*europæum*, europäische. . daf.

*Ascelepias.* Aesculapie. Kl. V. Ord. II.
Band. I. . . 225
*syriaca*, syrische Seidenpflanze. daf.
*vincetoxicum*, gemeine Schwalbenwurz. 227

*Asparagus.* Spargel. Kl. VI. Ord. I.
Band. I. . . 318
*officinalis*, gemeiner. . daf.

*Asperugo.* Scharfkraut. Kl. V. Ord. I.
Band. I. . . 151
*procumbens*, niederliegendes. . daf.

Seite

*Asperula.* Mayerkraut. Kl. IV. Ord. I.
Band. I. . . 113
*cynanchica*, Bräunwurzel. . 115
*odorata*, wohlriechender Waldmeister. 113

*Asplenium.* Streifenfarren. Kl. XXIV.
Band. III. . . 18
*Ruta muraria*, Mauerraute. . 20
*Scolopendrium*, Hirschzunge. . 18
*Trichamanoides*, Widerthon. 19

*Aster.* Sternblume. Kl. XIX. Ord. II.
Band. II. . . 499
*alpinus*, Alpen-Sternblume. . daſ.
*Amellus*, Virgils-Sternkraut. 500

*Astragalus.* Tragant. Kl. XVII. Ord. III.
Band. II. . . 357
*alpinus*, Alpentragant. . 360
*campestris*, Feldtragant. . 362
*Cicer*, wilde Kühern. . 359
*glycyphyllos*, wildes Süßholz. 358
*montanus*, Bergtragant. . 361
*pubescens*, zarthaariger. . 357

*Astrantia.* Astrantie. Kl. V. Ord. II.
Band. I. . . 251
*major*, groſſe. . . daſ.

*Athamanta.* Hirschwurz. Kl. V. Ord. II.
Band. I. . . 255
*cervaria*, schwarze. . . daſ.
*cretensis*, cretische. . . 257
*oreoselinum*, Bergpeterlein. Bd. III. 350
*pubescens*, feichhariger. Bd. I. 257

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Atragene.* | Doppelblume. Kl. XIII. Ord. V. Band. II. | 133 |
| | *alpina*, Alpen-Doppelblume. | daſ. |
| *Atropa.* | Tollkraut. Kl. V. Ord. I. B. I. | 185 |
| | *Belladonna*, Tollkirſche. | 186 |
| | *Mandragora*, Alraun. | 185 |
| *Avena.* | Hafer. Kl. III. Ord. II. Bd. I. | 85 |
| | *elatior*, hoher. | daſ. |
| | *fatua*, Wild-Hafer. | 89 |
| | *flaveſcens*, Gold-Hafer. | 90 |
| | *pratenſis*, Wieſen-Hafer. | 91 |
| | *pubeſcens*, zarthaariger. | 88 |
| | *ſativa*, gemeiner. | 86 |
| | α. *nigra*, ſchwarzer. | 87 |
| | β. *alba*, gemeiner Weißhafer. | daſ. |
| *Azalea.* | Felſenſtrauch. Kl. V. Ord. I. Band. I. | 179 |
| | *procumbens*, niederliegender. | daſ. |


## B.


| | | |
|---|---|---|
| *Ballota.* | Ballote. Kl. XIV. Ord. I. Band. II. | 193 |
| | *nigra*, ſchwarze. | daſ. |
| *Bartſia.* | Bartſie. Kl. XIV. Ord. II. Band. II. | 212 |
| | *alpina*, Alpenbartſie. | daſ. |
| *Bellis.* | Maßlieben. Kl. XIX. Ord. II. Band. II. | 521 |
| | *perennis*, gemeine. | daſ. |

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Berberis.* | Sauerdorn. Kl. VI. Ord. I. | |
| | Band. I. . . | 332 |
| | *vulgaris*, gemeiner. . . | daſ. |
| *Betonica.* | Betonie. Kl. XIV. Ord. I. | |
| | Band. II. . . | 184 |
| | *Alopecurus*, gelbe. . . | 186 |
| | *officinalis*, gemeine. . . | 184 |
| *Betula.* | Birke. Klaſſe. XXI. Ord. IV. | |
| | Band. II. . . | 653 |
| | *alba*, Birke. . . | daſ. |
| | *Alnus glutinoſa*, gemeine. . | 660 |
| | *Alnus incana*, weiße. . | 663 |
| | *nana*, Zwergbirke. . . | 660 |
| | *ovata*, eyrundblättrige. . | 659 |
| | *pendula*, Hangelbirke. . | 658 |
| *Bidens.* | Zweyzahn. Kl. XIX. Ord. I. | |
| | Band. II. . . | 458 |
| | *cernua*, niedergebogener. . | 459 |
| | *tripartita*, dreytheiliger. . | 458 |
| *Biſcutella.* | Doppelſchild. Kl. XV. Ord. I. | |
| | Band. II. . . | 259 |
| | *auriculata*, gehrter. . | daſ. |
| | *laevigata*, geglätteter. . | 260 |
| *Blitum.* | Schminkbeere. Kl. I. Ord. II. | |
| | Band. III. . . | 309 |
| | *capitatum*, köpfige. . . | daſ. |
| *Boletus.* | Löcherſchwamm. Klaſſe. XXIV. | |
| | Band. III. . . | 267 |
| | *bovinus*, Kuhlöcherſchwamm. | 274 |
| | *cinabarinus*, zinnoberfärbiger. . | 268 |
| | *frondoſus*, endivienförmiger. | 272 |

| | | Seite |
|---|---|---|
| | *fulvus*, feuerrother. | 271 |
| | *hepaticus*, leberartiger. | 273 |
| | *igniarius*, Feuerschwamm. | 267 |
| | *Leptocephalus*, schuppenköpfiger. | 276 |
| | *luteus*, gelber. | 273 |
| | *Medulla panis*, brodkrummenartiger. | 272 |
| | *nigrescens*, taubenhälsiger. | 275 |
| | *suaveolens*, wohlriechender. | 269 |
| | *versicolor*, bunter. | 268 |
| | *viscidus*, klebriger. | 275 |
| *Brassica.* | Kohl. Kl. XV. Ord. II. B. II. | 287 |
| | *campestris*, Feldkohl. | daf. |
| | *Napus*, wilde Steckrübe. | 288 |
| | *Rapa*, weiße Rübe. | 289 |
| *Briza.* | Zittergras. Kl. III. Ord. II. Band. I. | 74 |
| | *media*, Wiesenzittergras. | daf. |
| *Bromus.* | Trespe. Kl. III. Ord. II. B. I. | 82 |
| | *arvensis*, Ackertrespe. | 83 |
| | *giganteus*, Futtertrespe. | 84 |
| | *mollis*, weicher Tresp. | 82 |
| | *pinnatus*, gefiederter Tresp. Bd. III. | 326 |
| | *trifiorus*, dreyblüthiger. Bd. I. | 84 |
| *Bryonia.* | Zaunrübe. Kl. XXI. Ord. VIII. Band. II. | 731 |
| | *alba*, weiße. | daf. |
| *Bryum.* | Knotenmoos. Kl. XXIV. Bd. III. | 74 |
| | *apocarpum*, rothköpfiges. | daf. |
| | *argenteum*, silberfärbiges. | 96 |
| | *cespititium*, Rasenknotenmoos. | 92 |
| | *extinctorium*, tuttenförmiges. | 80 |
| | *glaucum*, graues. | 88 |

| | | Seite |
|---|---|---|
| | *heteromallum*, haarblättriges. | 90 |
| | *hypnoides*, aſtmoosartiges. | 92 |
| | *murale*, Mauerknotenmoos. | 84 |
| | *pyriforme*, birnförmiges. | 79 |
| | *rurale*, Landknotenmoos. | 83 |
| | *ſcoparium*, Beſenknotenmoos. | 85 |
| | *ſimplex*, einfaches. | 98 |
| | *ſtriatum*, geſtreiftes. | 76 |
| | a. *ovatum*, eyförmiges. | daſ. |
| | b. *eriſpum*, krauſes. | 77 |
| | *ſubulatum*, pfriemförmiges. | 82 |
| | *tortuoſum*, gedrehtes. | 93 |
| | *trichodes*, dreyhaariges. | 94 |
| | *undulatum*, gewelltes. | 86 |
| | *unguiculatum*, nagelförmiges. | 89 |
| *Bunias.* | Meerſenf. Kl. XV. Ord. II. Band. II. | 293 |
| | *Erucago*, Zackenſchotte. | daſ. |
| *Buphtalmum.* | Rindsauge. Kl. XIX. Ord. II. Band. II. | 539 |
| | *grandiflorum*, grosblumiges. | 540 |
| | *ſalicifolium*, weidenblättriges. | 539 |
| *Bupleurum.* | Hasenöhrchen. Kl. V. Ord. II. Band. III. | 364 |
| | *rotundifolium*, rundblättriges. | daſ. |
| *Buxus.* | Buchs. Kl. XXI. Ord. IV. B. II. | 664 |
| | *ſempervirens*, immergrüner. | daſ. |
| *Byſſus.* | Staubpflanze. Kl. XXIV. B. III. | 241 |
| | *aeruginoſa*, ſpangrüne. | 247 |
| | *antiquitatis*, Alterthums-Staubpflanze. | 245 |
| | *aurea*, goldfärbige. | 243 |
| | *candelaris*, ſchwefelgelbe. | 247 |


*cobal-*

Seite

*cobaltigena*, kobaltfärbige. . 244
*flocosa*, flockichte. . . 243
*incana*, bestaubte. . . 248
*jolithus*, Violen-Staubpflanze. 246
*lactea*, kalkartige. . . 248
*phosphorea*, scheinende. . 242
*septica*, fressende. . . 241
*velutina*, seidenartige. . 242

## C.

*Cacalia.* Pestwurz. Kl. XIX. Ord. I.
Band. II. . . 460
*alpina*, Alpen-Pestwurz. . daf.

*Calendula.* Ringelblume. Kl. XIX. Ord. IV.
Band. II. . . 550
*officinalis*, gewöhnliche. . daf.

*Calla.* Froschlöffel. Kl. XX. Ord. II.
Band. II. . . 613
*palustris*, Sumpf-Froschlöffel. . daf.

*Callitriche.* Wasserstern. Kl. I. Ord. II.
Band. I. . . 4
*autumnalis*, Herbst-Wasserstern. 5
*verna*, Frühlings-Wasserstern. . 4

*Caltha.* Dotterblume. Kl. XIII. Ord. V.
Band. II. . . 162
*palustris*, gemeine. . . daf.

*Campanula.* Glockenblume. Kl. V. Ord. I.
Band. I. . . 191
*alpina*, Alpen-Glockenblume. . 195
*barbata*, bartige. . . 196

Seite

*cenisia*, cenisische. . . 192
*cespitosa*, rasenartige. . 193
*glomerata*, knauelartige. . 198
*linifolia*, leinblättrige. . 193
*patula*, weitschweifige. . das.
*persicifolia*, pfersichblättrige. . 194
*rapunculoides*, rapunzelartige. . 197
*speculum*, Frauenspiegel. . 199
*Trachelium*, Halskraut. . 197

*Cannabis.* Hanf. Kl. XXII. Ord. IV. Band. II. . . 768
*sativa*, gemeiner. . . das.

*Cardamine.* Schaumkraut. Kl. XV. Ord. II. Band. II. . 263
*bellidifolia*, naßliebenblättriges. das.
*hirsuta*, rauhes. . . 268
*impatiens*, Springkresse. . 266
*pratensis*, Wiesenkresse. . 267
*resedifolia*, harnkrautblättriges. 265
*trifolia*, dreyblättriges. . das.

*Carduus.* Distel. Kl. XIX. Ord. I. B. II. 442
*crispus*, Krausedistel. . . 443
*defloratus*, Bergdistel. . 444
*eriophorus*, wolltragende. . 447
*helenoides*, helenienförmige. . 450
*heterophyllus*, ungleichblättrige. 448
*lanceolatus*, lanzettförmige. . 442
*marianus*, Mariendistel. . 446
*palustris*, Sumpfdistel. . 443

*Carex.* Riedgras. Kl. XXI. Ord. III. Band. II. . . 627
*acuta*, spitziges. . . 649

| | Seite |
|---|---|
| a. *acuta nigra*, schwarze spitzige Segge. | 649 |
| b. *acuta rufa*, rothbraune spitzige Segge. | 650 |
| *alpina*, Alpensegge. | 646 |
| *atrata*, schwarze. | 642 |
| *axillaris*, Achselsegge. | 631 |
| *brachyſtachys*, kurzährige. | 643 |
| *brizoides*, zittergrasartige. | 631 |
| *caneſcens*, graulichte. | 632 |
| *capillaris*, haarförmige. | 643 |
| *ceſpitoſa*, Rasensegge. | 647 |
| *digitata*, fingerförmige. | 635 |
| *dioica*, zweyhäusige. | 627 |
| *diſtans*, getrennte. | 648 |
| *elongata*, verlängerte. | 632 |
| *ericetorum*, Heidesegge. | 638 |
| *filiformis*, fadenförmige. | 640 |
| *flacca*, Morastsegge. | 651 |
| *flava*, gelbe. | 634 |
| *hirta*, rauhe. | 652 |
| *leporina*, Hasensegge. | 630 |
| *montana*, Bergsegge. | 638 |
| *nemoroſa*, Hainsegge. | 641 |
| *Oederi*, Oeders-Segge. | 634 |
| *paleſcens*, bleiche. | 644 |
| *panicea*, Fenchsegge. | 645 |
| *paniculata*, rispenförmige. | 633 |
| *pedata*, fußährige. | 635 |
| *pilulifera*, pillentragende. | 641 |
| *praecox*, Frühlingssegge. | 636 |
| *pulicaris*, Flohsegge. | 628 |
| *ſaxatilis*, Felsensegge. | 642 |
| *ſpicata*, geährte. | 628 |
| *ſylvatica*, Waldsegge. | 644 |
| *tomentoſa*, filzige. | 640 |

| | | Seite |
|---|---|---|
| | *triceps*, dreyköpfige. . . | 637 |
| | *veſicaria*, Blaſenſegge. . | 650 |
| | *vulpina*, Fuchsſegge. . | 629 |
| *Carlina.* | Eberwurz. Kl. XIX. Ord. I. Band. II. . . | 456 |
| | *acaulis*, ſtammloſe. . . | daſ. |
| | *vulgaris*, gemeine. . . | 457 |
| *Carpinus.* | Hornbaum. Kl. XXI. Ord. IV. Band. II. . . | 699 |
| | *Betulus*, Hahnbuche. . . | daſ. |
| *Carum.* | Kümmel. Kl. V. Ord. II. Bd. I. | 278 |
| | *Carvi*, Feldkümmel. . | daſ. |
| *Centaurea.* | Flockenblume. Kl. XIX. Ord. III. Band. II. . . | 544 |
| | *Cyanus*, blaue Kornblume. | 546 |
| | *jacea*, gemeine. . . | 549 |
| | *montana*, Berg-Flockenblume. | 545 |
| | *phrygia*, phrygiſche. . . | 544 |
| | *ſcabioſa*, Scabioſen-Flockenblume. | 548 |
| *Ceraſtium.* | Hornkraut. Kl. X. Ord. VI. Band. I. . . | 420 |
| | *alpinum*, Alpen-Hornkraut. . | 423 |
| | *aquaticum*, Waſſer-Hornkraut. | 422 |
| | *arvenſe*, Acker-Hornkraut. . | 421 |
| | *latifolium*, breitblättriges. . | 424 |
| | *ſtrictum*, gerades. . . | daſ. |
| | *viſcoſum*, klebrichtes. . . | 421 |
| | *vulgatum*, gemeines. . . | 420 |
| *Cerinthe.* | Wachsthum. Kl. V. Ord. I. Band. I. . . | 150 |
| | *minor*, kleinere. . . | daſ. |

Seite.

*Chaerophyllum.* Kälberkropf. Klasse. V. Ord. II. Band. I. . 274
*hirsutum*, haariger. . . 275
*sylvestre*, wilder. . . das.

*Chara.* Armleuchter. Kl. XXI. Ord. I. Band. II. . . 615
*vulgaris*, gemeiner. . . 616

*Cheiranthus.* Leutkoje. Kl. XV. Ord. II. Bd. II. . . 278
*Erysimoides*, hederichförmige. . das.

*Chelidonium.* Schöllkraut. Klasse. XIII. Ord. I. Band. II. . 97
*majus*, grosses. . . das.

*Chenopodium.* Gänsefuß. Kl. V. Ord. II. Band. I. . . 243
*album*, weißer. . . 244
*polyspermum*, Fischmelde. . 245
*viride*, grüner. . . das.

*Cherleria.* Cherlerie. Klasse. X. Ord. III. Band. I. . . 411
*sedoides*, sedumartige. . das.

*Chrysanthemum.* Wucherblume. Kl. XIX. Ord. II. Bd. II. . 522
*alpinum*, Alpen-Wucherblume. das.
*atratum*, geschwärztes. . 524
*leucanthemum*, gemeine. . 523

*Chrysosplenium.* Milzkraut. Kl. X. Ord. I. Band. I. . . 380
*alternifolium*, wechselblättriges. das.

*Cichorium.* Wegwart. Kl. XIX. Ord. I. Band. II. . . 484
*Intybus*, wilde. . . das.

Cine-

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Cineraria.* | Aschenpflanze. Kl. XIX. Ord. II. Band. II. | 508 |
| | *alpina*, Alpenaschenpflanze. | das. |
| | *integrifolia*, ganzblättrige. | 510 |
| | *paluſtris*, Sumpf-Aschenpflanze. | 511 |
| *Circea.* | Hexenkraut. Kl. II. Ord. I. B. I. | 9 |
| | *alpina*, Alpen-Hexenkraut. | 10 |
| | *lutetiana*, groſſes. | 9 |
| *Ciſtus.* | Ciſtröslein. Kl. XIII. Ord. I. Band. II. | 110 |
| | *alpeſtris*, Alpen-Ciſtröslein. | 111 |
| | *canus*, graues. | 110 |
| | *grandiflorus*, großblumige Ciſte. | 113 |
| | *Helianthemum*, Sonnengünzel. | 112 |
| | *marifolius*, katzenkrautblättriges. | 110 |
| *Clavaria.* | Keulenschwamm. Klaſſe. XXIV. Band. III. | 289 |
| | *coralloides*, korallenförmiger. | 290 |
| | *digitata*, gefingerter. | das. |
| | *muſcoides*, moosartiger. | 292 |
| | *piſtilaris*, ſtempfelförmiger. | 289 |
| | *vaſtigiata*, buſchiger. | 291 |
| *Clematis.* | Liene. Kl. XIII. Ord. V. B. II. | 134 |
| | *vitalba*, Waldrebe. | das. |
| *Clinopodium.* | Wirbeldoſt. Klaſſe. XIV. Ord. I. Bd. II. | 198 |
| | *vulgare*, gemeiner. | das. |
| *Clypeola.* | Rundschild. Kl. XV. Ord. I. Band. II. | 258 |
| | *maritima*, Meerſtrands-Rundſchild. | das. |

Seite

*Cnicus.* Kratzkraut. Kl. XIX. Ord. I. B. II. 452
*oleraceus*, gemüsartiges. . daſ.
*spinosissimus*, sehr dorniges. . 453

*Colchicum.* Zeitlose. Klasse. VI. Ord. II. Band. I. . . 341
*autumnale*, Herbst-Zeitlose. . 342

*Colutea.* Blasenschotte. Kl. XVII. Ord. III. Band. II. . . 345
*arborescens*, Blasenbaum. . daſ.

*Comarum.* Siebenfingerkraut. Kl. XII. Ord. V. Bd. II. . 93
*palustre*, Sumpf-Siebenfingerkraut. daſ.

*Conferva.* Wasserseite. Kl. XXIV. Bd. III. 238
*bullosa*, schaumige. . . 239
*fontinalis*, Quelwasserseide. . daſ.
*rivalis*, Stillwasserseide. . 238

*Conium.* Schierling. Kl. V. Ord. II. Band. III. . . 347
*maculatum*, gefleckter. . daſ.

*Convallaria.* Zauken. Kl. VI. Ord. I. Band. I. . . 320
*bifolia*, Zweyblatt. . . 323
*latifolia*, breitblättrige Weißwurz. daſ.
*majalis*, Mayblume. . . 320
*multiflora*, vielblüthige Weißwurz. Band III. . . 358
*Polygonatum*, gemeine Weißwurz. B. I. 321
*verticillata*, quierlblättrige Weißwurz. daſ.

*Convolvus.* Winde. Kl. V. Ord. I. B. I. 176
*arvensis*, Acker-Winde. . daſ.
*sepium*, Zaun-Winde. . 177

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Conyza.* | Dürrwurz. Kl. XIX. Ord. II. Band. II. | 478 |
| | *squarosa*, sparrige. | daſ. |
| *Coreopsis.* | Jungferngeſicht. Klaſſe. XIX. Ord. III. Bd. II. | 543 |
| | *bidens*, zweyfache Coreopſis. | daſ. |
| *Cornus.* | Cornelle. Kl. IV. Ord. I. Bd. I. | 126 |
| | *mascula*, Cornellkirſchenbaum. | 127 |
| | *sanguinea*, Hartriegl. | 126 |
| *Coronilla.* | Peltſchen. Kl. XVII. Ord. III. Band. II. | 347 |
| | *Emerus*, Scorpionſenne. | daſ. |
| | *varia*, gemeine Kornwicke. | 348 |
| *Corylus.* | Haſelſtrauch. Kl. XXI. Ord. VI. Band. II. | 702 |
| | *avellana*, gemeiner Haſelnußſtrauch. | daſ. |
| *Crataegus.* | Hagedorn. Kl. XII. Ord. II. Band. II. | 35 |
| | *Aria*, Mehlbaum. | daſ. |
| | *monogyna*, einweibiger Weißdorn. | 38 |
| | *oxyacantha*, Weißdorn. | 37 |
| *Crepis.* | Grundveſte. Kl. XIX. Ord. I. Band. II. | 424 |
| | *biennis*, zweyjährige. | 427 |
| | *dioscoridis*, Grundveſte des Dioſkorides. | 425 |
| | *foetida*, ſtinkende. | 424 |
| | *pulchra*, ſchöne. | 425 |
| | *tectorum*, Dach-Grundveſte. | 426 |
| *Crocus.* | Safran. Kl. III. Ord. I. Bd. I. | 41 |
| | *vernus*, Frühlings-Safran. | daſ. |

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Cucubalus.* | Gliedweich. Kl. X. Ord. III. Band. I. | 402 |
| | *Behen*, gemeiner. | daſ. |
| | *Pumilio*, Zwerg-Gliedweich. | 403 |
| *Cuſcuta.* | Flachsſeide. Klaſſe. IV. Ord. II. Band. I. | 133 |
| | *epithymum*, kleine. | 135 |
| | *europæa*, europäiſche. | 134 |
| *Cyclamen.* | Schweinbrod. Kl. V. Ord. I. Band. I. | 167 |
| | *europæum*, europäiſches. | daſ. |
| *Cynogloſſum.* | Hundszunge. Kl. V. Ord. I. Band. I. | 145 |
| | *officinale*, gemeine. | daſ. |
| *Cynoſurus.* | Kammgras. Kl. III. Ord. II. Band. I. | 76 |
| | *criſtatus*, gemeines. | daſ. |
| | *Seſleria*, Seßlerie. | daſ. |
| | *ſphaerocephalus*, rundköpfiges. | 77 |
| *Cyperus.* | Cypergras. Kl. III. Ord. I. Band. I. | 45 |
| | *flaveſcens*, gelblichtes. | daſ. |
| | *fuſcus*, braunes. | 46 |
| *Cypripedium.* | Frauenſchuh. Kl. XX. Ord. I. Band. II. | 607 |
| | *calceolus*, gemeiner. | 608 |
| *Cytiſus.* | Geisklee. Kl. XVII. Ord. III. Band. II. | 341 |
| | *laburnum*, Kleebaum. | daſ. |

Seite

## D.


*Dactylis.* Knaulgras. Kl. III. Ord. II.
Band. I. . . 75
*glomerata*, gemeines. . daſ.

*Daphne.* Kellerhals. Kl. VIII. Ord. I.
Band. I. . . 360
*Mezereum*, Seidelbaſt. . daſ.

*Datura.* Stechapfel. Kl. V. Ord. I. Bd. I. 183
*Stramonium*, gemeiner. . daſ.

*Daucus.* Möhre. Kl. V. Ord. II. B. I. 253
*Carota*, wilde. . . daſ.

*Delphinium.* Ritterſporn. Kl. XIII. Ord. II.
Band. II. . . 115
*Conſolida*, Feld-Ritterſporn. . daſ.

*Dentaria.* Zahnkraut. Kl. XV. Ord. II.
Band. II. . . 261
*bulbifera*, bollentragendes. . 262
*enneaphyllos*, neunblättriges. . 261

*Dianthus.* Nelke. Kl. X. Ord. II. Bd. I. 396
*alpinus*, Alpen-Nelke. . 401
*arenarius*, Sand-Nelke. . 400
*Carthuſianorum*, Kartheuſer-Nelke. 396
*deltoides*, Wieſen-Nelke. . 397
*glacialis*, Eis-Nelke. . 399
*plumarius*, Feder-Nelke. . daſ.
*ſuperbus*, ſtolze. . . 398

*Digitalis.* Fingerkraut. Kl. XIV. Ord. II.
Band. II. . . 241
*ambigua*, ochergelbes. . daſ.

Seite

*Dipsacus.* Kartendistel. Kl. IV. Ord. I.
Band I. . . 106
*fullonum*, Weberkarte. . 107
*laciniatus*, zerschlissene. Bd. III. 329
*pilosus*, haarige. . daſ.
*sylvestris*, wilde. Bd. I. . 107

*Doronicum.* Gamsewurz. Klasse. XIX.
Ordn. II. Bd. I. . 518
*Bellidiastrum*, maßliebartige. 519
*Pardalianches*, gemeine. . 518

*Draba.* Hungerblümchen. Kl. XV. Ord. I.
Band. II. . . 251
*aizoides*, Berg-Hungerblümchen. daſ.
*pyrenaica*, pyrenäisches. . daſ.
*verna*, Frühlings-Hungerblümchen. 252

*Drosera.* Sonnenthau. Kl. V. Ord. V.
Band. I. . . 300
*longifolia*, langblättriger. . 301
*rotundifolia*, rundblättriger. . 300

*Dryas.* Dryas. Kl. XII Ord. V. Bd. II. 91
*octopetala*, gamanderartige. . daſ.

## E.

*Echium.* Natterkopf. Kl. V. Ord. I.
Band. I. . . 152
*vulgare*, gemeiner. . . daſ.

*Empetrum.* Rauschbeere. Kl. XXII. Ord. II.
Band. II. . . 760
*nigrum*, schwarze. . . 761

Seite

*Epilobium.* Weiderich. Kl. VIII. Ord. I.
Band. I. . . 348
*alpestre Jaquini*, Jaquins Alpen-Weiderich. Bd. III. . 364
*angustifolium*, schmalblättriger. 349
*hirsutum*, rauher. . . 350
*montanum*, Berg-Weiderich. . 351
*roseum*, rosenrother. . . 350

*Equisetum.* Kandelwisch. Klasse. XXIV.
Band. III. . . 3
*arvense*, Ackerkandelwisch. . 6
*eburneum*, elfenbeinähnlicher . 5
*fluviatile*, Flußkandelwisch. . 9
*hyemale*, Schachtelhalm. . 10
*nodosum*, knotiger. . . 8
*palustre*, Sumpfkandelwisch. . 7
*sylvaticum*, Waldkantelwisch. . 3

*Erica.* Heide. Kl. VIII. Ord. I. Bd. I. 357
*carnea*, fleischfärbige. . . 359
*vulgaris*, gemeine. . . 357

*Erigeron.* Flöhkraut. Kl. XIX. Ord. II.
Band. II. . . 479
*acre*, scharfes. . . 480
*alpinum*, Alpen-Flöhkraut. . 481
*canadense*, kanadisches. . 479

*Eriophorum.* Dunggras. Kl. III. Ord. I.
Band. I. . . 51
*alpinum*, Alpendunggras. Bd. III. 317
*angustifolium*, schmalblättriges. daf.
*polystachion*, vielähriges. Bd. I. 52
*vaginatum*, scheidiges. . 51

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Ervum.* | Linse. Kl. XVII. Ord. III. Bd. II. | 338 |
| | *hirsutum*, rauhe. | 340 |
| | *Lens*, gemeine. | 338 |
| | *tetraspermum*, viersaamige. | 339 |
| *Erysimum.* | Heberich. Kl. XV. Ord. II. Band. II. | 273 |
| | *Alliaria*, Knoblauchkraut. | 275 |
| | *Barbarea*, Barbenkraut. | 274 |
| | *Cheiranthoides*, Leucojenartiger. | 276 |
| | *officinale*, gewöhnlicher Wegsenf. | 273 |
| *Evonymus.* | Pfaffenhütchen. Kl. V. Ord. I. Band. I. | 210 |
| | *europaeus*, gemeiner Spindelbaum. | daſ. |
| | *latifolius*, breitblättriger. | 211 |
| *Eupatorium.* | Wasserdoſt. Kl. XIX. Ord. I. Band. II. | 462 |
| | *cannabinum*, Wasserdoſt. | daſ. |
| *Euphorbia.* | Wolfsmilch. Kl. XI. Ord. III. Band. II. | 10 |
| | *cyparissias*, cypressenartige. | 15 |
| | *dulcis*, süsse. | 11 |
| | *helioscopia*, sonnenwendige. | 12 |
| | *peplus*, runde. | 10 |
| | *sylvatica*, Wald-Wolfsmilch. | 14 |
| | *verrucosa*, warzige. | 13 |
| *Euphrasia.* | Augentroſt. Kl. XIV. Ord. II. Band. II. | 215 |
| | *Odontites*, brauner. | 218 |
| | *officinalis*, gemeiner. | 215 |
| | *salisburgensis*, salzburgiſcher. | 217 |

Seite

## F.

*Fagus.* Buche. Kl. XXI. Ord. VI. Bd. II. 692
*sylvatica*, Rothbuche. . daſ.

*Feſtuca.* Schwingel. Kl. III. Ord. II. Band. I. . . 78
*barbata*, bartiger. . . 79
*duriuſcula*, harter. Bd. III. . 324
*elatior*, Wieſen-Schwingel. Bd. I. 80
*fluitans*, Manna-Schwingel. . 81
*ovina*, Schaf-Schwingel. . 78

*Filago.* Ruhrkraut. Kl. XIX. Ord. IV. Band. II. . . 552
*arvenſis*, Acker-Filzkraut. . 553
*Leontopodium*, Löwenfuß. . daſ.
*montana*, Bergfilzkraut. . 552

*Fontinalis.* Hüllmoos. Kl. XXIV. Bd. III. 57
*antipyretica*, groſſes. . daſ.
*pinnata*, gefiedertes. . 59

*Fragaria.* Erdbeere. Kl. XII. Ord. V. Band. II. . . 71
*ſterilis*, unfruchtbare. . . 72
*veſca*, gemeine. . . 71

*Fraxinus.* Eſche. Kl. XXIII. Ord. II. Band. II. . . 811
*excelſior*, gemeine. . . 812

*Fumaria.* Erdrauch. Kl. XVII. Ord. I. Band. II. . . 311
*bulboſa*, knolliger. . . daſ.
*officinalis*, gemeiner. . . 313

## G.

*Galanthus.* Schneetropfen. Kl. VI. Ord. I.
Band. I. . . 303
*nivalis*, gemeiner. . . 304

*Galeopsis.* Hohlzahn. Kl. XIV. Ord. I.
Band. II. . . 181
*cannabina*, Hanfnessel. . 182
*galeobdolon*, gelbe Waldnessel. 183
*Tetrahit*, Tetrahit. . . 181

*Galium.* Labkraut. Kl. IV. Ord. I. B. I. 116
*Aparine*, Klebkraut. . . 124
*boreale*, nördliches. . . 123
*ciliatum*, gefranztes. . . 121
*Mollugo*, Butterstiel. . 120
*palustre*, Sumpf-Labkraut. . 116
*pusillum*, kleinstes. . . 117
*rotundifolium*, rundblättriges. 124
*spurium*, weißes Bettstroh. . 122
*sylvaticum*, Wald-Labkraut. . 120
*uliginosum*, Morast-Labkraut. 118

*Genista.* Ginster. Kl. XVII. Ord. III.
Band. II. . . 319
*anglica*, engländischer. . 321
*germanica*, deutscher. . 322
*tinctoria*, Färberginster. . 319

*Gentiana.* Enzian. Kl. V. Ord. II. Bd. I. 229
*acaulis*, stengelloser. . . 233
*amarella*, Herbst-Enzian. . 239
*asclepiadea*, schwalbenwurzblättriger. 231
*bavarica*, baierscher. . 236
*Centaurium*, Tausendguldenkraut. 237

*ciliata*,

Seite

*ciliata*, gefranzter. . . 240
*cruciata*, kreuzblättriger. . 241
*glacialis*, Eis-Enzian. Bd. III. 345
*lutea*, gelber. Bd. I. . 229
*nana*, kleiner. Bd. III. . 342
*nivalis*, Schnee-Enzian. Bd. I. 238
*pannonica*, pannonischer. Bd. III. 339
*plicata*, faltiger. . . 341
*pneumonanthe*, Lungenblume. Bd. I. 232
*prostrata*, niedergeworfener. . 234
*pumila*, Zwergenzian. . daſ.
*purpurea*, purpurrother. . 230
*sexfida*, sechsspaltiger. Bd. III. 343
*utriculosa*, bauchförmiger. . 344
*verna*, Frühlings-Enzian. B. I. 235

*Geranium.* Storchschnabel. Klasse XVI. Ord. I. Bd. II. . 295
*bohemicum*, böhmischer. . 301
*cicutarium*, schirlingblättriger. . 295
*columbinum*, Taubenfuß. . 303
*dissectum*, zerschnittener. . 304
*molle*, weicher. . . 302
*palustre*, Sumpfstorchenschnabel. 298
*Phaeum*, brauner. . . 296
*pratense*, Wiesenstorchenschnabel. 299
*robertianum*, Ruprechtskraut. 300
*rotundifolium*, rundblättriger. 304
*sanguineum*, Blutkraut. . 305
*sylvaticum*, Waldstorchschnabel. 298

*Geum.* Benediktenwurz. Kl. XII. Ord. V. Band. II. . . 87
*montanum*, Berg-Benediktenkraut. 89
*reptans*, kriechende. . . 90

*rivale*,

Seite

*rivale*, Wasser-Benediktenkraut. 88
*urbanum*, gemeine. 87

*Gladiolus.* Schwertel. Kl. III. Ord. I.
Band. I. 41
*communis*, gemeiner. daſ.

*Glecoma.* Gundermann. Kl. XIV. Ord. I.
Band. II. 176
*hederacea*, gemeine Gundelrebe. daſ.

*Globularia.* Kugelblume. Kl. IV. Ord. I.
Band. I. 105
*cordifolia*, herzblättrige. daſ.
*nudicaulis*, nacktſtenglige. 106

*Gnaphalium.* Ruhrkraut. Kl. XIX. Ord. II.
Band. II. 472
*alpinum*, Alpen-Ruhrkraut. 474
*dioicum*, zweyhäuſige Rainblume. 473
*margaritaceum*, perlenfärbige Rainblume. 472
*ſupinum*, niederliegendes Ruhrkraut. 476
*ſylvaticum*, Waldruhrkraut. 475
*uliginoſum*, Sumpfruhrkraut. Bd. III. 378

*Gypſophylla.* Gypskraut. Kl. X. Ord. II.
Band. I. 393
*muralis*, Mauer-Gypskraut. daſ.
*repens*, kriechendes. daſ.
*ſaxifraga*, nelkenartiges. 394

## H.

*Hedera.* Wintereyheu. Kl. V. Ord. I.
Band. I. 221
*helix*, gemeines Wintergrün. daſ.

Seite

*Hedysarum.* Hahnenkopf. Klasse. XVII.
Ord. III. Bd. II. . 351
*alpinum*, Alpenhahnenkopf. . daſ.
*obscurum*, dunkler. . . daſ.
*Onobrychis*, gemeiner Espärcette. 353

*Helianthus.* Sonnenblume. Klasse. XIX.
Ord. III. B. II. . 541
*annuus*, gemeine. . . daſ.

*Helleborus.* Nießwurz. Kl. XIII. Ord. V.
Band. II. . . 161
*niger*, schwarze. . . daſ.

*Helvella.* Faltenschwamm. Klasse. XXIV.
Band. III. . . 284
*pineti*, Fichten-Faltenschwamm. daſ.

*Hemerocallis.* Tagblume. Kl. VI. Ord. I.
Band. I. . . 324
*fulva*, rothgelbe. . . daſ.

*Heracleum.* Heilkraut. Kl. V. Ord. II.
Band. I. . . 262
*austriacum*, österreichisches. . 263
*Sphondylium*, Bärenklau. . 262

*Herniaria.* Bruchkraut. Kl. V. Ord. II.
Band. I. . . 242
*glabra*, glattes. . . daſ.

*Hesperis.* Nachtviole. Kl. XV. Ord. II.
Band. II. . . 279
*inodora*, geruchlose. . . daſ.

*Hieracium.* Habichtkraut. Kl. XIX. Ord. I.
Band. II. . . 407
*alpinum*, Alpen-Habichtkraut. . 408

*auran-*

Seite

*aurantiacum*, oranienfarbes. . 415
*Auricula*, Mausöhrchen. . 412
*austriacum*, österreichisches. . 421
*cymosum*, trugdoldenförmiges. . 413
*dubium*, zweifelhaftes. . 411
*incanum*, bestäubtes. . 407
*murorum*, Mauerhabichtkraut. 418
*paludosum*, Sumpfhabichtkraut. 420
*Pilosella*, kleines Mausöhrlein. 410
*porrifolium*, porriblättriges. . 416
*praemorsum*, abgebissenes. . 414
*pumilum*, Zwerghabichtkraut. 409
*sabaudum*, savoyisches. . 423
*saxatile*, Steinhabichtkraut. . 417
*Taraxaci*, Röhrleinkrautförmiges. 409
*villosum*, zottiges. . . 422

*Hippocrepis*. Pferdehufeisenkraut. Kl. XVII. Ord. III. Bd. II. . 349
*comosa*, zopfiges. . . das.

*Hippophae*. Sanddorn. Kl. XXII. Ord. III. Band. II. . . 766
*Rhamnoides*, weidenblättriger. . das.

*Hippuris*. Tannenwedel. Kl. I. Ord. I. Band. I. . . 3
*vulgaris*, gemeiner. . . das.

*Holcus*. Pferdgras. Kl. XXIII. Ord. I. Band II. . . 797
*lanatus*, wolliges. . . 798

*Holosteum*. Spurre. Kl. III. Ord. III. Band. I. . . 103
*umbellatum*, doldentragende. . 104

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Hordeum.* | Gerste. Klasse III. Ord. II. Band. I. | 99 |
| | *murinum*, Mausegerste. Bd. III. | 327 |
| | *vulgare*, gemeine. Bd. I. | 99 |
| *Horminum.* | Scharlachkraut. Kl. XIV. Ord. I. Bd. II. | 207 |
| | *pyrenaicum*, pyrenäisches. | das. |
| *Humulus.* | Hopfen. Kl. XXII. Ord. IV. Band. II. | 770 |
| | *Lupulus*, gemeiner. | das. |
| *Hydnum.* | Stachelschwamm. Kl. XXIV. Band III. | 277 |
| | *gelatinosum*, gallertartiger. | 279 |
| | *imbricatum*, schuppiger. | 277 |
| | *parasiticum*, schmarozender. | 279 |
| | *repandum*, geschweifter. | 278 |
| *Hyoscianus.* | Bilsenkraut. Kl. V. Ord. I. Band. I. | 184 |
| | *niger*, gemeines. | das. |
| *Hyoseris.* | Schweinsalat. Kl. XIX. Ord. I. Band II. | 428 |
| | *foetida*, stinkender. | das. |
| *Hypericum.* | Johannskraut. Kl. XVIII. Ord. I. Bd. II. | 384 |
| | *hirsutum*, zottiges. | 390 |
| | *humifusum*, niedergeworfenes. | 388 |
| | *montanum*, Bergjohannskraut. | 389 |
| | *perforatum*, durchlöchertes. | 385 |
| | *quadrangulum*, vierkantiges. | 384 |
| *Hypnum.* | Astmoos. Kl. XXIV. Bd. III. | 100 |
| | *abietinum*, tannenartiges. | 102 |

Seite

*adiantoides*, frauenhaarähnliches. 103
*aduncum*, krummgebogenes. 123
*bryoides*, knotenmoosartiges. 102
*complanatum*, flachgedrücktes. 104
*compressum*, zusammengedrücktes. 124
*crispum*, krauses. 105
*crista castrensis*, Federbusch-Astmoos. 117
*cupressiforme*, cypressenförmiges. 121
*curtipendulum*, kurzhangendes. 130
*cuspidatum*, zugespitztes. 134
*delicatulum*, zartes. 115
*dentroides*, bäumchenförmiges 128
*filicinum*, farrenkrautähnliches. 112
*filifolium*, fadenförmiges. 135
*Halleri*, Hallerisches. 142
*inerme*, wehrloses. 133
*myosuroides*, mauseschwanzähnliches. 141
*parietinum*, Wandastmoos. 116
*plumosum*, federartiges. 121
*praelongum*, langes. 119
*proliferum*, sprossendes. 114
*purum*, glatschuppiges. 131
*ruscifolium*, mausdornblättriges. 111
*rutabulum*, krückenförmiges. 109
*sciuroides*, eichhornschwanzartiges. 140
*sericeum*, seidenartiges. 136
*serpens*, schleichendes. 139
*squarosum*, straubiges. 127
*taxifolium*, taxusblättriges. 100
*triquetrum*, dreyseitiges. 108
*undulatum*, gewelltes. 107
*velutinum*, Sammetastmoos. 137
*viticulosum*, rebenförmiges. 125

Seite

*Hypochaeris.* Ferkelnkraut. Klasse XIX.
Ord. I. Bd. II. . 429
*helvetica*, schweizerisches. . daſ.
*maculata*, gefleckes. . 430
*radicata*, gewurzeltes. . 431

I.

*Jaſione.* Jaſione. Kl. XIX. Ord. V.
Band II. . . 555
*montana*, Bergjaſione. . daſ.

*Ilex.* Stechpalme. Kl. XXIII. Ord. II.
Band II. . . 833
*aquifolium*, gemeine. . 834

*Impatiens.* Springkraut. Kl. XIX. Ord. V.
Band. II. . . 563
*Nolitangere*, gemeines. . daſ.

*Imperatoria.* Meiſterwurz. Kl. V. Ord. II.
Band I. . . 276
*Oſtruthium*, groſſe. . daſ.

*Inula.* Alant. Kl. XIX. Ord. II. B. II. 503
*dyſenterica*, Ruhralant. . 505
*Helenium*, Helenenkraut. . 503
*provincialis*, provenzer. . 507
*ſalicina*, weidenblättriger. . 506

*Iris.* Schwertlilie. Kl. III. Ord. I. B. I. 42
*Pſeudo-acorus*, gelbe Teichlilie. daſ.
*ſibirica*, ſibiriſche. Bd. III. . 313

*Juglans.* Wallnuß. Kl. XXI. Ord. VI.
Band. II. . . 686
*regia*, gemeiner Wallnußbaum. daſ.

Seite

*Juncus.* Simse. Kl. IV. Ord. I. Bd. I. 325
*articulatus*, gegliederte. . 328
*bufonius*, Krötenbinse. . 329
*bulbosus*, knollige. Bd. III. . 362
*campestris*, Feldbinse. Bd. I. 331
*conglomeratus*, Knopfbinse. . 325
*effusus*, Flatterbinse. . 326
*filiformis*, fadenförmige. Bd. III. 361
*Jaquini*, Jaquins-Binse. . 363
*monanthos*, einblüthige Binse. Bd. I. 327
*niveus*, weiße Binse. . 330
*pilosus*, haarige. . . 329
A. *fascicularis*, büschelblüthige. 330
B. *cymosus*, trugdolbenblüthige. Daf.
C. *glabrescens*, glattlichte. . Daf.
*spicatus*, geährte. Bd. III. . 363
*trifidus*, dreyspaltige. Bd. I. . 327
*triglumis*, dreybalgige. Bd. III. 363

*Jungermania.* Jungermanie. Kl. XXIV. Band III. . 144
*asplenoides*, miltzkrautförmige. . Daf.
*bidentata*, zweyzähnige. . 148
*bifurcata*, ausgeschweifte. . Daf.
*ciliaris*, gefranzte. . . 159
*complanata*, flachzusammengedrückte. 155
*dilatata*, ausgebreitete. . 156
*epiphylla*, saltzblättrige. . 162
*furcata*, gablige. . . 163
*nemorosa*, Waldjungermanie. . 151
*platyphylla*, breitblättrige. . 158
*polyanthos*, vielblüthige. . 147
*pubescens*, zarthaarige. . 164
*quinquedentata*, fünfzähnige. . 149
*reptans*, kriechende. . 154

*resupi-*

| | | Seite |
|---|---|---|
| | *reſupinata*, umgekehrte. | 152 |
| | *tamariſci*, Tamariſken-Jungermanie. | 157 |
| | *trichophylla*, haarblättrige. | 161 |
| | *trilobata*, dreyzähnige. | 153 |
| | *undulata*, wellenförmige. | 150 |
| | *viticuloſa*, langrankige. | 145 |
| *Juniperus.* | Wachholder. Klaſſe XXII. Ord. VII. Bd. II. | 785 |
| | *communis*, gemeiner. | 787 |
| | *α. minor montana*, Alpenwachholder. | 789 |
| | *Sabina*, Sevenbaum. | 786 |


## L.


| | | |
|---|---|---|
| *Lactuca,* | Salat. Kl. XIX. Ord. I. B. II. | 399 |
| | *ſcariola*, wilder. | daſ. |
| *Lamium.* | Bienenſaug. Kl. XIV. Ord. I. Band II. | 178 |
| | *album*, weißer. | daſ. |
| | *amplexicaule*, umfaſſender. | 180 |
| | *maculatum*, gefleckte Taubneſſel. | 178 |
| | *purpureum*, rother. | 179 |
| *Lapſana.* | Steinkohl. Kl. XIX. Ord. I. Band II. | 432 |
| | *communis*, gemeiner. | daſ. |
| *Laſerpitium.* | Laſerkraut. Kl. V. Ord. II. Band I. | 260 |
| | *latifolium*, breitblättriges. | daſ. |
| | *prutenicum*, preußiſches. Bd. III. | 351 |
| | *Siler*, roßkümmelartiges. | 352 |
| | *ſimplex*, einfaches. B. I. | 161 |

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Lathraea.* | Schuppenwurz. Kl. XIV. Ord. I. Band. II. | 225 |
| | *squamaria*, gemeine. | das. |
| *Lathyrus.* | Platterbse. Kl. XVII. Ord. III. Band. II. | 332 |
| | *pratensis*, Wiesenplatterbse. | das. |
| | *sylvestris*, Waldplatterbse. | 333 |
| *Lemna.* | Entengrün. Kl. XXI. Ord. II. Band. II. | 617 |
| | *gibba*, höckeriges. | 619 |
| | *minor*, kleine Wasserlinse. | 618 |
| | *polyrrhiza*, vielwurziges. | 620 |
| | *trisulca*, dreyfurchiges. | 617 |
| *Leontodon.* | Löwenzahn. Kl. XIX. Ord. I. Band. II. | 402 |
| | *autumnale*, Herbstlöwenzahn. | 404 |
| | *aureum*, goldfärbiger. | 403 |
| | *danubiale*, Donau-Löwenzahn. | 406 |
| | *erectum*, aufgerichteter. | das. |
| | *hispidum*, steifborstiger. | 405 |
| | *Taraxacum*, gemeiner. | 402 |
| *Leonurus.* | Löwenschwanz. Kl. XIV. Ord. I. Band. II. | 196 |
| | *cardiaca*, Herzgespan. | das. |
| *Lepidium.* | Kresse. Kl. XV. Ord. I. B. II. | 253 |
| | *alpinum*, Alpenkresse. | das. |
| *Leucojum.* | Knotenblume. Kl. VI. Ord. I. Band I. | 304 |
| | *vernum*, Hornungsblume. | das. |
| *Lichen.* | Flechte. Kl. XXIV. Bd. III. | 169 |
| | *aeruginosus*, rostfarbene. | 178 |

| | Seite |
|---|---|
| *aphtosus*, Schwämchen-Flechte. | 201 |
| *ater*, ganz schwarze. | 171 |
| *Azalea*, Felsenstrauch-Flechte. | 207 |
| *barbatus*, langbärtige. | 225 |
| *calcarius*, Kalk-Flechte. | 173 |
| *candelarius*, Licht-Flechte. | 177 |
| *caninus*, Hunde-Flechte. | 203 |
| *caperatus*, rosenförmige. | 199 |
| *chalibeiformis*, dratförmige. | 228 |
| *cocciferus*, scharlachköpfige. | 213 |
| *cornutus*, gehörnte. | 216 |
| *crispus*, krause. | 190 |
| *croceus*. safranartige. | 207 |
| *deformis*, ungestaltige. | 217 |
| *deustus*, rußige. | 212 |
| *ericetorum*, fleischfärbige. | 175 |
| *fagineus*, Buchen-Flechte. | 174 |
| *farinaceus*, mehlige. | 196 |
| *floridus*, sterntragende. | 229 |
| *geographicus*, Landkartenflechte. | 170 |
| *glaucus*, eisengraue. | 200 |
| *granulatus*, gekörnte. | 189 |
| *immersus*, versenkte. | 172 |
| *islandicus*, isländisches. | 191 |
| *jubatus*, mähnenförmige. | 227 |
| *juniperinus*, Wachholderflechte. | 198 |
| *miniatus*, mönchrothe. | 209 |
| *nigrovirens*, schwarzgrüne. | 184 |
| *ochroleucus*, gelbbunte. | 185 |
| *olivaceus*, olivenfärbige. | 183 |
| *omphalodes*, nabelförmige. | 182 |
| *pallescens*, blasse. | 179 |
| *parietinus*, Wandflechte. | 185 |
| *paschalis*, cypressenförmige. | 223 |

| | Seite |
|---|---|
| *perlatus*, perlförmige. | 205 |
| *pertusus*, durchstochene. | 171 |
| *physodes*, aufgeblasene. | 188 |
| *plicatus*, verworrene. | 224 |
| *proboscideus*, rüsselförmige. | 211 |
| *prunastri*, Pflaumenflechte. | 197 |
| *pulmonarius*, Lungenflechte. | 194 |
| *pustulatus*, Blätterflechte. | 210 |
| *pyxidatus*, gemeine Becherflechte. | 214 |
| *β. prolifer*, prolivirende. | 215 |
| *radiciformis*, wurzelförmige. | 227 |
| *rangiferinus*, Rennthierflechte. | 218 |
| *rugosus*, runzlichte. | 173 |
| *saccatus*, sackförmige. | 206 |
| *saxatilis*, Felsenflechte. | 189 |
| *scriptus*, Schriftflechte. | 170 |
| *stellaris*, Sternflechte. | 187 |
| *subfuscus*, olivenbraune. | 179 |
| *subulatus*, pfriemförmige. | 221 |
| *tauricus*, Tauerflechte. | 222 |
| *uncialis*, kurzästige. | 220 |

*Ligustrum.* Hartringel. Kl. II. Ord. I. Band. I. 6
*vulgare*, gemeiner. daſ.

*Lilium.* Lilie. Kl. VI. Ord. I. Bd. I. 311
*bulbiferum*, Feuerlilie. 312
*Martagon*, türkischer Bund. 311

*Linnaea.* Linne. Kl. XIV. Ord. II. Bd. II. 243
*borealis*, nordische. daſ.

*Linum.* Flachs. Kl. V. Ord. V. Bd. I. 297
*catharticum*, purgier. 299
*usitatissimum*, gemeiner. 297
*viscosum*, klebriger. 298


*Litho-*

Seite

*Lithospermum.* Steinsaame. Kl. V. Ord. I. Band I. . . 141
*arvense*, Ackersteinsaame. . 142
*officinale*, offizineller. . 141

*Lolium.* Lolch. Kl. III. Ord. II. Bd. I. 94
*perenne*, ausdaurender. . daſ.
*temulentum*, Taummellolch. . 96
*tenue*, schmaler. . . 95

*Lonicera.* Heckenkirschenstrauch. Kl. V. Ord. I. Bd. I. . 205
*alpigena*, Alpenheckenkirschenstrauch. 206
*coerulea*, blaue Heckenkirschen. 207
*nigra*, schwarze Heckenkirschen. 208
*Xylosteum*, gemeine Heckenkirschen. 205

*Lotus.* Schottenklee. Kl. XVII. Ord. III. Band. II. . . 378
*corniculatus*, gehörnter. . 379
*siliquosus*, hülsiger. . 378

*Lychnis.* Wiederstoß. Kl. X. Ord. VI. Band. I. . . 418
*dioica*, Marienröslein. . 419
*Flosculi*, Gauchblume. . 418
*viscaria*, Pechnelke. . 419

*Lycogala.* Wetterzotte. Kl. XXIV. Bd. III. 308
*globosa*, gemeine. . . daſ.

*Lycoperdon.* Kugelschwamm. Kl. XXIV. Band. III. . . 293
*Bovista*, Bovist. . . 296
*cancellatum*, gitterförmiger. . 298
*cervinum*, Hirschtriffel. . 295
*epiphyllum*, Blätter-Kugelschwamm. 295

*Epi-*

Seite

*Epidendrum*, Holzkugelschwamm. 298
*Euphorbiae*, Wolfsmilchkugelpilz. 300
*Tuber*, Triffel. . . 293
*Ustilago*, Brand. . . 300

*Lycopodium*. Kolbenmoos. Kl. XXIV. Band III. . . 39
*alpinum*, Alpenbärlapp. . 47
*annotinum*, jähriger Bärlapp. 45
*clavatum*, Gürtelkraut. . 39
*complanatum*, vielgabliger Bärlapp. 48
*denticulatum*, feingezähnter Bärlapp. 51
*helveticum*, schweizerischer Bärlapp. 50
*inundatum*, überschwemmter Bärlapp. 43
*selaginoides*, kleiner Bärlapp. 42
*selago*, tannenförmiger Bärlapp. 44

*Lycopus*. Wolfsfuß. Kl. II. Ord. I. Bd. I. 30
*europaeus*, europäischer. . daſ.

*Lysimachia*. Lysimachie. Kl. V. Ord. I. Band I. . . 170
*nemorosa*. Waldweiderich. . 173
*Numularia*, Pfennigkraut. . daſ.
*punctata*, punktirte. . 171
*thyrsiflora*, Sumpfweiderich. 172
*vulgaris*, gelber Weiderich. 171

*Lythrum*. Blutkraut. Kl. XI. Ord. I. Band. II. . . 5
*salicaria*, Blutkraut. . daſ.

## M.

*Malva*. Pappel. Kl. XVI. Ord. II. Bd. II. 307
*Alcea*, Sigmarswurz. . 309

Seite

*rotundifolia*, rundblättrige. . 307
*sylvestris*, Waldpappel. . 308

*Marchantia.* Marchantie. Klasse XXIV. Band III. . . 165
*conica*, kegelförmige. . 168
*hemisphaerica*, halbkugelförmige. 167
*polymorpha*, vielgestaltige. . 165
*quadrata*, viereckige. . 168
*umbellata*, Schirmmarchantie. . 166

*Marrubium.* Andorn. Kl. XIV. Ord. I. Band. II. . . 195
*vulgare*, gemeiner. . . daf.

*Marsilea.* Marsilie. Kl XXIV. Bd. III. 37
*quadrifolia*, vierblättrige. . daf.

*Matricaria.* Mutterkraut. Klasse XIX. Ord. II. Bd. II. . 525
*Chamomilla*, Chamille. . 527
*parthenium*, gemeines. . 525

*Medicago.* Schneckenklee. Klasse. XVII. Ord. III. Bd. II. . 381
*falcata*, sichelförmiger. . daf.
*lupulina*, hopfenartiger. . 382

*Melampyrum.* Kuhweizen. Kl. XIV. Ord. II. Band. II. . . 219
*arvense*, Wachtelweizen. . 220
*cristatum*, kammförmiger. . 219
*nemorosum*, Hainkuhweizen. . 222
*pratense*, Wiesenkuhweizen. . 223
*sylvaticum*, Waldkuhweizen. . 224

*Melica.* Perlgras. Kl. III. Ord. II. B. I. 65
*nutans*, überhängendes. . daf.

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Melissa.* | Melisse. Kl. XIV. Ord. I. B. II. | 205 |
| | *Calamintha*, Bergmelisse. | daſ. |
| | *Nepeta*, Kornmelisse. | 206 |
| *Mentha.* | Münze. Kl. XIV. Ord. I. B. II. | 171 |
| | *aquatica*, Waſſermünze. | 172 |
| | *arvensis*, Ackermünze. | 173 |
| | *exigua*, kleine. | 175 |
| | *gentilis*, Edelmünze. | 174 |
| | *sylvestris*, Roßmünze. | 171 |
| *Menyanthes.* | Zottenblume. Kl. V. Ord. I. Band. I. | 169 |
| | *trifoliata*, dreyblättrige. | daſ. |
| *Mercurialis.* | Bingelkraut. Klaſſe XXII. Ord. VI. Bd. II. | 784 |
| | *perennis*, ausdaurendes. | daſ. |
| *Merulius.* | Adernſchwamm. Kl. XXIV. Band. III. | 266 |
| | *fastator.* | |
| | *sepiarius*, Zaunadernpilz. | 266 |
| *Mespilus.* | Miſpele. Kl. XII. Ord. IV. Band II. | 43 |
| | *Amelanchier*, Flühebiernſtrauch. | 47 |
| | *Chamæ-Mespilus*, niedriger Miſpelſtrauch. | 44 |
| | *Cotoneaster*, Quittenmiſpelſtrauch. | 46 |
| | *germanica*, gemeiner Miſpelſtrauch. | 43 |
| *Mnium.* | Sternmoos. Kl. XXIV. Bd. III. | 65 |
| | *capillare*, haarförmiges. | 72 |
| | *fontanum*, Quell-Sternmoos. | 68 |
| | *hygrometricum*, hygrometriſches. | 70 |
| | *palustre*, Sumpf-Sternmoos. | 69 |
| | *polytrichoides.* | |


*puncta-*

| | | Seite |
|---|---|---|
| | *punctatum*, punktirtes. | 67 |
| | *pyriforme*, birnförmiges. | 73 |
| | *serpyllifolium*, quendelblättriges. | 65 |
| *Moehringia.* | Möhringie. Kl. VIII. Ord. II. Band. I. | 362 |
| | *muscosa*, moosartige. | daſ. |
| *Molinia.* | Blaugras. Kl. III. Ord. II. Band. I. | 66 |
| | *varia*, wandelbares. | daſ. |
| *Morus.* | Maulbeerbaum. Kl. XXI. Ord. IV. Band. II. | 670 |
| | *alba*, weißer. | daſ. |
| | *nigra*, ſchwarzer. | 671 |
| *Mucor.* | Schimmel. Kl. XXIV. Bd. III. | 305 |
| | *Erisiphe*, Honigthau. | 307 |
| | *furfuraceus*, kleyartiger. | 305 |
| | *glaucus*, eiſengrauer. | 307 |
| | *Mucedo*, gemeiner. | 306 |
| | *septicus*, freſſender. | 307 |
| *Myagrum.* | Leindotter. Kl. XV. Ord. I. Band. II. | 247 |
| | *paniculatum*, geriſpelter. | 249 |
| | *sativum*, gemeiner. | 248 |
| | *saxatile*, Stein-Leindotter. | 250 |
| *Myosotis.* | Mausohr. Kl V. Ord. I. Bd. I. | 139 |
| | *annua*, einjähriges. | 140 |
| | *Lappula*, klettenförmiges. Bd. III. | 335 |
| | *perennis*, ausdaurendes. Bd. I. | 140 |
| *Myriophyllum.* | Federkraut. Klaſſe XXI. Ord. VI. Bd. II. | 675 |
| | *spicatum*, ährenförmiges. | daſ. |

Seite

## N.

*Nardus.* Borstengras. Kl. III. Ord. I.
Band. I. . . 54
*stricta*, starrendes. . . daf.

*Nepeta.* Katzenkopf. Kl. XIV. Ord. I.
Band. II. . . 170
*Cataria*, Katzenminze. . daf.

*Nymphaea.* Seeblume. Kl. XIII. Ord. I.
Band. II. . . 103
*alba*, weiße. . . 104
*lutea*, gelbe. . . 103

## O.

*Oenothera.* Nachtkerze. Kl. VIII. Ord. I.
Band. I. . . 347
*biennis*, zweyjährige. . daf.

*Ononis.* Haubechel. Kl. XVII. Ord. III.
Band. II. . . 323
*arvenſis*, Ackerhaubechel. . 324
*hibrida*, Baſtarthaubechel. . 325
*ſpinoſa*, ſtechender. . . 328

*Onopordum.* Zellblume. Kl. XIX. Ord. I.
Band. II. . . 454
*Acanthium*, gemeine. . daf.

*Ophrys.* Zweyblatt. Kl. XX. Ord. I. B. II. 589
*alpina*, Alpenragwurz. . 598
*Corallorhiza*, Korallenwurz. . 592
*cordata*, herzblättriges. . 595
*inſectifera*, inſektähnliche Ragwurz. 600

*mono-*

| | Seite |
|---|---|
| *monophyllos*, Einblatt. | 596 |
| *Monorchis*, Bisamknabenkraut. | 597 |
| *Nidus avis*, Vogelnest. | 590 |
| *ovata*, gemeines. | 594 |
| *spiralis*, gewundenes. | 593 |
| *Orchis*. Knabenkraut. Kl. XX. Ord. II. Band. II. | 566 |
| *bifolia*, zweyblättriges. | 567 |
| *conopsea*, fliegenartiges. | 580 |
| *coriophora*, Bocksknabenkraut. | 571 |
| *globosa*, kugelblüthiges. | 569 |
| *latifolia*, breitblättriges. | 575 |
| *maculata*, gefleckte. | 578 |
| *militaris*, grosses. | 574 |
| *Morio*, Salepwurz. | 572 |
| *odoratissima*, wohlriechendes. | 579 |
| *pyramidalis*, pyramidenförmiges. | 570 |
| *sambucina*, Hollunderknabenkraut. | 577 |
| *Origanum*. Wohlgemuth. Kl. XIV. Ord. I. Band. II. | 199 |
| *vulgare*, gemeiner Dost. | das. |
| *Ornithogalum*. Vogelmilch. Kl. VI. Ord. I. Band. I. | 313 |
| *luteum*, gelbe. | das. |
| *umbellatum*, doldentragende. | 314 |
| *Orobanche*. Sommerwurz. Klasse XIV. Ord. II. Bd. II. | 246 |
| *major*, grosser. | das. |
| *Orobus*. Erven. Kl. XVII. Ord. III. Band. II. | 329 |
| *luteus*, gelbe. | 330 |
| *niger*, | |

Seite

*niger*, schwarze. . . 331
*vernus*, Frühlings-Erven. . 329

*Osmunda.* Traubenfarren. Klasse XXIV. Band. III. . . 11
*Lunaria*, Mondraute. . das.
*Spicant*, Spikant. . . 13
*Struthiopteris*, geflügelter. . das.

*Oxalis.* Sauerklee. Kl. X. Ord. VI. B. I. 416
*Acetosella*, Sauerklee. . das.

## P.

*Paeonia.* Pfingstrose. Kl. XIII. Ord. II. Band. II. . . 114
*officinalis*, gemeine. . . das.

*Panicum.* Fench. Kl. III. Ord. II. B. I. 56
*crus galli*, Hahnenfuß. . 57
*sanguinale*, Blutfench. . das.
*viride*, grüner. . . 56

*Papaver.* Mohn. Klasse. XIII. Ord. I. Band. II. . . 98
*Rhaeas*, Klapperrose. . das.
*somniferum*, schlafmachender. . 99

*Parietaria.* Glaskraut. Kl. XXIII. Ord. I. Band. II. . . 801
*officinalis*, gewöhnliches. . das.

*Paris.* Einbeere. Kl. VIII. Ord. IV. B. I. 369
*quadrifolia*, vierblättrige. . das.

*Parnassia.* Leberblume. Kl. V. Ord. IV. Band. I. . . 294
*pallustris*, weiße. . . 295

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Paſtinaca.* | Paſtinak. Klaſſe V. Ord. II. Band. I. . . | 277 |
| | *ſativa*, wilder. . . | daſ. |
| *Pedicularis.* | Läuſekraut. Kl. XIV. Ord. II. Band. II. . . | 228 |
| | *comoſa*, zopfiges. . . | 231 |
| | *paluſtris*, Sumpfläuſekraut. . | 228 |
| | *recutita*, beſchnittenes. . | 232 |
| | *roſtrata*, ſchnabelförmiges. . | 229 |
| | *ſceptrum Carolinum*, Karlszepter. | 230 |
| | *tuberoſa*, knolliges. . . | 233 |
| | *verticillata*, gequirltes. . | 234 |
| *Peucedanum.* | Haarſtrang. Kl. V. Ord. II. Band. I. . . | 259 |
| | *Silaus*, Silau. . . | daſ. |
| *Peziza.* | Schüſſelſchwamm. Klaſſe XXIV. Band. III. . . | 285 |
| | *Auricula*, Judasohr. . | 287 |
| | *cochleata*, ſchneckenförmiger. . | 286 |
| | *coronaria*, kranzförmiger Becherſchwamm. . . . | 288 |
| | *cornucopioides*, füllhornähnlicher. | 285 |
| | *hirſuta*, zottiger. . . | daſ. |
| *Phaca.* | Knollenkraut. Kl. XVII. Ord. III. Band. II. . . | 355 |
| | *alpina*, Alpenknollenkraut. . | daſ. |
| | *auſtralis*, mittägiges. . | 356 |
| *Phalaris.* | Glanzgras. Kl. III Ord. II. Band. I. . . | 55 |
| | *arundinacea*, rohrartiges. Bd. III. | 319 |
| | *canarienſis*, canariſches. Bd. I. | 55 |
| | *phleoides*, Lieſchgrasähnliches, Bd. III. | 318 |

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Phallus.* | Morchel. Kl. XXIV. Bd. III. | 281 |
| | *esculentus*, esbare. . . | das. |
| | *impudicus*, Gichtschwamm. . | 282 |
| *Phaseum.* | Ohrmund. Kl. XXIV. Bd. III. | 54 |
| | *acaulon*, stengelloser. . | das. |
| | *subulatum*, pfriemförmiger. . | 56 |
| *Phellandrium.* | Peersaat. Kl. V. Ord. II. Band. I. . . | 263 |
| | *Mutellina*, Alpenpferdesaamen. . | das. |
| *Philadelphus.* | Pfeifenstrauch. Klasse XII. Ord. I. Band. II. . | 21 |
| | *Coronarius*, wilde Jasmin. . | das. |
| *Phleum.* | Lieschgras. Kl. III. Ord. II. Band. I. . . | 58 |
| | *alpinum*, Alpen-Lieschgras. . | 59 |
| | *pratense*, Wiesen-Lieschgras. . | 58 |
| *Physalis.* | Schlutte. Kl. V. Ord. I. B. I. | 188 |
| | *Alkekengi*, Judenkirschen. . | das. |
| *Phyteuma.* | Rapunzel. Kl. V. Ord. I. Bd. I. | 199 |
| | *hemisphaericum*, halbkugelförmige. | 200 |
| | *orbiculare*, kreisrunde. . | 203 |
| | *ovatum*, eyförmige. . . | 204 |
| | *pauciflorum*, armblüthige. . | 200 |
| | *spicatum*, langährige. . | 201 |
| *Pimpinella.* | Bibernelle. Klasse. V. Ord. II. Band. I. . . | 279 |
| | *dissecta*, zerschnittene. . | 281 |
| | *magna*, grosse. . . | das. |
| | *saxifraga*, kleine. . . | 279 |

Seite

*Pinguicula.* Fettkraut. Kl. II. Ord. I.
Band. I. . . 26
*alpina*, Alpen-Fettkraut. . 27
*vulgaris*, gemeines. . . 26

*Pinus.* Fichte. Kl. XXI. Ord. VII. B. II. 706
*Abies*, Weißtanne. . . 727
*Cembra*, Zirbelnußkiefer. . 713
*Larix*, Lerchbaum. . . 716
*Picea*, Fichte. . . 721
*Sylveſtris*, Kiefer. . . 706
a. *Pumilio*, Krummholzbaum. . 708

*Piſum.* Erbſe. Klaſſe. XVII. Ord. III.
Band. II. . . 327
*arvenſe*, Ackererbſe. . . 328
*ſativum*, gemeine Erbſe. . 327

*Plantago.* Wegerich. Kl. IV. Ord. I. Bd. I. 128
*alpina*, Alpen-Wegerich. . 131
*lanceolata*, Spitz-Wegerich. . 130
*major*, Waſſerwegerich. . 128
*media*, Breitwegerich. . 129

*Poa.* Riſpengras. Kl. III. Ord. II. B. I. 67
*alpina*, Alpen-Riſpengras. . daſ.
*anguſtifolia*, ſchmalblättriges. . 70
*annua*, jähriges. Bd. III. . 322
*bulboſa*, knolliges. Bd. I. . 71
a. *vivipara*, ſpitzkeimendes. . 72
*compreſſa*, plattes. Bd. III. . 323
*criſtata*, kammförmiges. Bd. III. 324
*diſticha*; zweyreihiges. Bd. I. . 73
*paluſtris*, Sumpf-Riſpengras. . 68
*pratenſis*, Wieſen-Riſpengras. 71
*trivalis*, dreyblüthiges. . 69

Seite

*Polemonium.* Sperrkraut. Kl. V. Ord. I.
Band. I. . . 178
*coeruleum*, blaues. . . daſ.

*Polygala.* Kreuzblume. Kl. XVII. Ord. II.
Band. II. . . 314
*amara*, bittere Kreuzwurz. . 315
*chamaebuxus*, zwergbuchsähnliche. 317
*vulgaris*, gemeine. . . 315

*Polygonum.* Wegtritt. Kl. VIII. Ord. III.
Band. I. . . 363
*amphibium*, Waſſerflöhkraut. . 365
*aviculare*, gemeiner. . 367
*Biſtorta*, Natterwurz. . 363
*convolvulus*, Buchwinde. . 368
*dumetorrum*, Heckenbuchwinde. daſ.
*Hydropiper*, Waſſerpfeffer. 366
*Perſicaria*, Flöhekraut. . daſ.
*viviparum*, kleine Otterwurz . 364

*Polypodium.* Tüpfelfarren. Kl. XXIV.
Band. III. . . 22
*aculeatum*, ſtachliger. . 31
*criſtatum*, kammförmiges. . 30
*dentatum*,
*Dryopteris*, Eichentüpfelfarren. 36
*Filix foemina*, Farrenkrautweibchen. 29
*Filix mas*, Farrenkrautmännlein. 27
*fragile*, gebrechlicher. . 34
*fragrans*, wohlriechender. . 26
*leptophyllum*, ſchuppenblättriger. 35
*Lonchitis*, Miltzkraut. . 23
*Oreopteris*, Bergtüpfelfarren. 26
*Phegopteris*, Buchentüpfelfarren. 24

| | | Seite |
|---|---|---|
| | *rhaeticum*, rhätischer. | 33 |
| | *vulgare*, Engelsüß. | 22 |
| *Polytrichum.* | Widerthon. Klasse XXIV. Band. III. | 61 |
| | *aloides*, aloeblättriger Widerthon. | 63 |
| | *commune*, gemeines Haarmoos. | 61 |
| | *harcynicum*, Harzwalds-Widerthon. | 64 |
| *Populus.* | Pappel. Kl. XXII. Ord. V. Band. II. | 773 |
| | *alba*, Silberpappel. | daſ. |
| | *nigra*, gemeine. | 779 |
| | *tremula*, Zitterpappel. | 777 |
| *Potamogeton.* | Saamkraut. Klasse IV. Ord. III. Bd. I. | 136 |
| | *criſpum*, krauseblättriges. | 138 |
| | *denſum*, dichtbeblättertes. | daſ. |
| | *marinum*, Meersamkraut. Bd. III. | 332 |
| | *natans*, schwimmendes. Bd. I. | 136 |
| | *perfoliatum*, durchstochenes. | 137 |
| | *puſillum*, kleines. Bd. III. | 333 |
| *Potentilla.* | Potentille. Kl. XII. Ord. V. Band. II. | 73 |
| | *Anſerina*, Gänserich. | daſ. |
| | *argentea*, silberfarbene. | 75 |
| | *aurea*, goldene. | 79 |
| | *cauleſcens*, stenglichte. | 81 |
| | *cluſiana*, clusische. | 79 |
| | *cordata*, herzförmige. | 80 |
| | *grandiflora*, grosblumige. | 84 |
| | *hirta*, kurzhaarige. | 77 |
| | *opaca*, sattgelbe. | daſ. |
| | *recta*, aufrechtstehende. | 74 |


*reptans*,

Seite

*reptans*, kriechendes Fünffingerkraut. 83
*salisburgensis*, salzburgische. . 78
*sessilis*, aufsitzende. Bd. III. . 376
*verna*, Frühlings-Potentille. Bd. II. 76

*Poterium.* Becherblume. Kl. XXI. Ord. VI. Band. II. . . 676
*sanguisorba*, gemeine. . das.

*Prenanthes.* Berglattich. Kl. XIX. Ord. I. Band. II. . . 400
*muralis*, Mauerberglattich. . 401
*purpurea*, purpurfärbiger. . 400

*Primula.* Schlüsselblume. Kl. V. Ord. I. Band. I. . . 157
*auricula*, Aurickel. . . 163
*ciliata*, gefranzte. . . 162
*elatior*, höhere. . . 159
*farinosa*, mehlige. . . 160
*glutinosa*, klebrichte. . das.
*integrifolia*, ganzblättrige. . 164
*longiflora*, langblüthige. . 161
*minima*, kleinste. . . 165
*officinalis*, offizinelle. . . 158

*Prunella.* Braunelle. Kl. XIV. Ord. I. Band. I. . . 210
*grandiflora*, großblumige. . 211
*vulgaris*, gemeine. . . 210

*Prunus.* Pflaumenbaum. Kl. XII. Ord. I. Band. II. . . 23
*avium*, Vogel- oder Waldkirschbaum. 27
*Cerasus*, Sauerkirschbaum. . 25
a. Grosse, schwarzrothe, saftreiche, saure Früchte. . . das.

b. Grosse

Seite

b. Grosse, rothe, etwas wässerige, saure, feste Früchte. . 25
c. Grosse, dunkelrothe, süße, feste Früchte. . . daſ.
d. Grosse, rothe, feste, sauerlichsüße Früchte. . . daſ.
e. Kleine, rothe, sauerlichte Früchte. daſ.
*chamaecerasus*, Erdweichsel. . 34
*domestica*, gemeiner Pflaumenbaum. 28
a. Die kleine, gelbe, frühe Pflaume. daſ.
b. Die grosse Damascener-Pflaume von Tours. . . 29
*insititia*, Griechenbaum. . 30
*Mahaleb*, Steinweichsel. . 33
*Padus*, Traubenkirschenbaum. . 23
a. Weiße Traubenkirschen, mit weißen Beeren. . . . daſ.
*spinosa*, Schlechendorn. . 31

*Pteris.* Saumfarren. Kl. XXIV. Bd. III. 15
*aquilina*, Adler-Saumfarren. . daſ.

*Pulmonaria.* Lungenkraut. Kl. V. Ord. I. Band. I. . . 146
*officinalis*, gemeines. . daſ.

*Pyrola.* Wintergrün. Klasse X. Ord. I. Band. I. . . 376
*minor*, kleines. . . 377
*rotundifolia*, rundblättriges. . daſ.
*secunda*, einseitiges. . 378
*uniflora*, einblüthiges. . 379

*Pyrus.* Birnbaum. Kl. XII. Ord. IV. Band. II. . . 49
*communis*, Birnbaum. . daſ.

*Cydo-*

Seite

*Cydonia*, Quittenbaum. 53
*Malus*, Holzapfelbaum. 51

## Q.

*Quercus*. Eiche. Kl. XXI. Ord. VI. B. II. 678
*foemina*, Sommereiche. 680
*robur*, Wintereiche. 678

## R.

*Ranunculus*. Hahnenfuß. Kl. XIII. Ord. V.
Band. II. 141
*aconitifolius*, eisenhutblättriger. 148
*acris*, scharfer. 155
*alpestris*, Alpenhahnenfuß. 152
*aquatilis*, Wasserhahnenfuß. 157
*auricomus*, goldgelber. 146
*bulbosus*, knolliger. 153
*divaricatus*, auseinanderfahrender. 158
*Ficaria*, Feigwarzenkraut. 143
*Flamula*, kleiner Sumpfhahnenfuß. 141
*glacialis*, Eis-Hahnenfuß. 150
*lanuginosus*, wolliger. 156
*lingua*, grosser Sumpfhahnenfuß. 142
*nivalis*, Schnee-Hahnenfuß. 151
*platanifolius*, platanusblättriger. 149
*polyanthemos*, vielblüthiger. 154
*repens*, kriechender. das.
*rutæfolius*, rautenblättriger. 149
*sceleratus*, Gifthahnenfuß. 147
*thora*, schweizerischer. 145

Seite

*Raphanus.* Rettich. Kl. XV. Ord. II.
Band. II. . . 292
*Raphanistron*, Ackerrettich. . daſ.

*Reseda.* Reſede. Kl. XI. Ord. III. B. II. 8
*lutea*, gelbes Harnkraut. . 10
*luteola*, Wau. . . 8

*Rhamnus.* Kreuzdorn. Kl. V. Ord. I.
Band I. . . 212
*catharticus*, Wegdorn. . daſ.
*frangula*, Faulbaum. . 215
*pumilus*, Zwergkreuzdorn. . 214

*Rhinanthus.* Hahnenkamm. Klaſſe XIV.
Ord. II. Bd. II. . 213
*Alectorolophos*, zottiger. . 215
*Crista galli*, gemeiner. . daſ.

*Rhodiola.* Roſenwurz. Kl. XXII. Ord. V.
Band. II. . . 782
*rosea*, roſenduftende. . . daſ.

*Rhododendron.* Alpenbalſam. Klaſſe X.
Ord. I. Bd. I. . . 372
*chamaecistus*, ciſtenförmiger. . 375
*ferrugineum*, roſtfärbiger. . 372
*hirsutum*, zottiger. . . 373

*Ribes.* Krausbeere. Kl. V. Ord. I. B. I. 216
*alpinum*, Straußbeere. . 217
*Grossularia*, Groſſelblume. . 220
*nigrum*, ſchwarzer Johannisbeerſtrauch. 218
*rubrum*, Johannisbeerſtrauch. . 216
*uva crispa*, Krauſelbeere. . 220

Seite

*Robinia.* Schottendorn. Klasse XVII. Ord. III. Bd. II. . 343
*Pseudo-Acacia*, unächter. . daſ.

*Rosa.* Rose. Kl. XII. Ord. V. Bd. II. 58
*alpina*, Alpenrose. . . 62
*arvensis*, Feldrose. . . 65
*canina*, Hundsrose. . . 63
*centifolia*, hundertblättrige. . 61
*Eglanteria*, Weinrose. . 58
*gallica*, Zuckerrose. . . 62
*spinosissima*, Erdrose. . 60
*villosa*, grosse Hagebuttenrose. . 59

*Rubus.* Brombeere. Kl. XII. Ord. V. Band II. . . 66
*caesius*, Ackerbrombeerstrauch. . 67
*fruticosus*, hoher Brombeerstrauch. 68
*idaeus*, Himbeerstrauch. . 66
*saxatilis*, Steinbeere. . 70

*Rumex.* Ampfer. Kl. VI. Ord. II. B. I. 334
*acetosa*, Sauerampfer. . 339
*acetosella*, kleiner. . . 340
*alpinus*, Möchus-Rhabarbar. . 338
*crispus*, krause Grundwurz. . 334
*digynus*, zweyweibiger, nordischer. 337
*obtusifolius*, stumpfblättriger. 335
*scutatus*, schildförmiger. . 336

## S.

*Sagina.* Mastkraut. Kl. IV. Ord. III. Band. III. . . 334
*procumbens*, niederliegendes. . daſ.

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Salix.* | Weide. Kl. XXII. Ord. I. Bd. II. | 733 |
| | *alba*, weiße. | 757 |
| | *amygdalina*, Mandelweide. | 739 |
| | *Arbuscula*, bäumchenförmige. | 745 |
| | *arenaria*, Sandweide. | 748 |
| | *aurita*, geöhrte. | 747 |
| | *caprea*, Saalweide. | 750 |
| | *fragilis*, Bruchweide. | 740 |
| | *Helix*, Bachweide. | 743 |
| | *Myrsinites*, glänzende. | 744 |
| | *pentandria*, fünfmännige. | 736 |
| | *purpurea*, rothe Bandweide. | 742 |
| | *reticulata*, netzblättrige, | 746 |
| | *retusa*, stutzblättrige. | daſ. |
| | *rosmarinifolia*, roßmarinblättrige. | 749 |
| | *triandria*, dreymännige. | 734 |
| | *viminalis*, Korbweide. | 755 |
| | *vitellina*, gelbe Bandweide. | 738 |
| *Salvia.* | Salbey. Kl. II. Ord. I. Bd. I. | 31 |
| | *glutinosa*, klebrichter. | 33 |
| | *pratensis*, Wiesensalbey. | 31 |
| | *verticillata*, quirlblüthiger. | 32 |
| *Sambucus.* | Hollunder. Kl. V. Ord. III. Band. I. | 286 |
| | *Ebulus*, Attich. | daſ. |
| | *nigra*, schwarzer. | 288 |
| | *racemosa*, Trauben-Hollunder. | 289 |
| *Sanguisorba.* | Wiesenknopf. Kl. IV. Ord. I. Band I. | 125 |
| | *officinalis*, offizineller. | daſ. |
| *Sanicula.* | Sanikel. Kl. V. Ord. II. B. I. | 250 |
| | *europaea*, gemeiner. | daſ. |

Seite

*Saponaria.* Seifenkraut. Kl. X. Ord. II.
Band I. . . 395
*officinalis*, gewöhnliches. . daſ.

*Satyrium.* Stendelwurz. Kl. XX. Ord. I.
Band II. . . 582
*albidum*, weißlichte. . . 586
*Epipogium*, sibiriſche. . 587
*nigrum*, ſchwarze. . . 584
*repens*, kriechende. . . 588
*viride*, grüne. . . . 583

*Saxifraga.* Steinbrech. Kl. X. Ord. II.
Band. I. . . 381
*aizoides*, immergrüner. . 387
*androſacea*, mannsharniſchartiger. 384
*aſcendens*, dreyzähniger. . 389
*aſpera*, rauher. . . 387
*autumnalis*, Herbſt-Steinbrech. 386
*bryoides*, bryumförmiger. . 383
*burſeriana*, burſerianiſcher. . 390
*caeſia*, meergrüner. . . 383
*ceſpitoſa*, raſenbildender. . 392
*cotyledon*, nabelkrautartiger. . 382
*maculata*, gefleckter. . 381
*mutata*, veränderter. . 382
*oppoſitifolia*, gegenblättriger. . 385
*rotundifolia*, rundblättriger. . 390
*ſtellaris*, ſternförmiger. . 388
*tridactylides*, fingernägelförmiger. 391

*Scabioſa.* Scabioſen. Klaſſe IV. Ord. I.
Band. I. . . 108
*arvenſis*, Acker-Scabioſe. . 110
*columbaria*, Tauben-Scabioſe. 111

*ſucci-*

| | | Seite |
|---|---|---|
| | *succisa*, Abbiß. | 108 |
| | *sylvatica*, Wald-Scabiose. | 109 |
| *Scandix.* | Körbel. Kl. V. Ord. II. B. I. | 272 |
| | *Andriscus*, Klettenkörbel. | 273 |
| | *odorata*, wohlriechender. | 272 |
| *Scherardia.* | Scherardie. Kl. IV. Ord. I. Band. I. | 112 |
| | *arvensis*, Acker-Scherardie. | daſ. |
| *Schoenus.* | Knopfgras. Kl. III. Ord. I. Band. I. | 43 |
| | *albus*, weißes. | 44 |
| | *compressus*, zuſammengedrücktes. | 43 |
| *Scilla.* | Meerzwiebel. Kl. VI. Ord. I. Band. I. | 315 |
| | *bifolia*, Steinhyacinth. | daſ. |
| *Scirpus.* | Binzengras. Kl. III. Ord. I. Band I. | 46 |
| | *acicularis*, Nadelbinzengras. B. III. | 316 |
| | *Boeothryon*, Moorbinzengras B. III. | 315 |
| | *cespitosus*, Moorbinzengras. B. I. | 46 |
| | *lacustris*, Seebinzengras. | 47 |
| | *maritimus*, Uferbinzengras. | 49 |
| | *palustris*, Sumpfbinzengras. B. III. | 315 |
| | *setaceus*, borſtenartiges. Bd. I. | 48 |
| | *sylvaticus*, Waldbinzengras | 50 |
| | a. *radicans*, ſtammſproſſende Binze. | daſ. |
| *Scrophularia.* | Braunwurz. Klaſſe XIV. Ord. II. Bd. II. | 239 |
| | *aquatica*, Waſſerbraunwurz. | 240 |
| | *nodosa*, knotige. | 239 |

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Scutellaria.* | Helmkraut. Kl. XIV. Ord. I. Band. II. | 208 |
| | *galericulata*, gemeines. | daſ. |
| *Secale.* | Roggen. Kl. III. Ord. II. B. I. | 97 |
| | *cereale*, gemeiner. | daſ. |
| | *α. aeſtivum*, Sommerroggen. | 98 |
| | *β. hybridum*, Winterrogen. | daſ. |
| *Sedum.* | Sedum. Kl. X. Ord. VI. Bd. I. | 412 |
| | *acre*, ſcharfes. | 414 |
| | *album*, weißer Mauerpfeffer. | 413 |
| | *rubens*, Dickblatt. | daſ. |
| | *ſexangulare*, ſechseckiges Sedum. | 415 |
| | *Telephium*, fette Henne. | 412 |
| *Sempervivum.* | Hauswurz. Kl. XI. Ord. IV. Band. II. | 17 |
| | *arachnoideum*, ſpinnenwebenartiges. | 20 |
| | *globiferum*, kugeltragende. | 19 |
| | *hirtum*, kurzhaarige. | 18 |
| | *montanum*, Berghauswurz. | 20 |
| | *tectorum*, gemeine. | 17 |
| *Senecio.* | Kreuzpflanze. Kl. XIX. Ord. II. Band. II. | 488 |
| | *abrotanifolius*, ſtabwurzblättrige. | 493 |
| | *alpinus*, Alpenkreuzblume. | 495 |
| | *Doria*, Doria. | 496 |
| | *Doronicum*, gämswurzähnliches Kreuzkraut. | 498 |
| | *crucifolius*, raukenblättrige. | 490 |
| | *incanus*, beſtäubte. | 491 |
| | *Jacobæa*, Jakobsblume. | 494 |
| | *ſaracenicus*, heidniſches Wundkraut. | 497 |
| | *ſylveſtris*, Waldkreuzkraut. | 490 |

| | | Seite |
|---|---|---|
| | *viscosus*, klebriges Kreuzkraut. | 489 |
| | *vulgaris*, gemeines Kreuzkraut. | 488 |
| *Serapias.* | Serapie. Klasse XX. Ord. I. Band. II. | 601 |
| | *grandiflora*, grosblumige. | 604 |
| | *latifolia*, breitblättrige Helleborine. | 602 |
| | *Lonchophyllum*, weiße. | 605 |
| | *longifolia*, langblättrige. | 603 |
| | *rubra*, rothe. | 606 |
| *Serratula.* | Scharte. Kl. XIX. Ord. I. Band. II. | 439 |
| | *arvensis*, Ackerscharte. | 441 |
| | *tinctoria*, Färberscharte. | 439 |
| *Sibbaldia.* | Sibbaldie. Kl. V. Ord. V. Band. I. | 302 |
| | *procumbens*, niederliegende. | daſ. |
| *Silene.* | Silene. Kl. X. Ord. III. Bd. I. | 404 |
| | *acaulis*, stengellose. | 406 |
| | *Armeria*, nelkenartige. | 404 |
| | *nutans*, überhangende. | daſ. |
| | *quadrifida*, vierlappige. | 406 |
| | *rupestris*, Felsen-Silene. | 405 |
| *Sinapis.* | Senf. Kl. XV. Ord. II. B. II. | 290 |
| | *arvensis*, Ackersenf. | daſ. |
| *Sisymbrium.* | Raucke. Kl. XV. Ord. II. Band. II. | 269 |
| | *arenosum*, Sandraucke. | 271 |
| | *Nasturtium*, Brunnenkresse. | 269 |
| | *palustre*, Rumpfraucke. | 271 |
| | *Sophia*, Sophienkraut. | 272 |
| | *sylvestre*, Waldraucke. | 270 |

Seite

*Sium.* Wassermeck. Klasse V. Ord. II.
Band. I. . . 266
*angustifolium*, schmalblättriger Meck. daf.

*Solanum.* Nachtschatten. Kl. V. Ord. I.
Band. I. . . 189
*Dulcamara*, Bittersüß. . daf.
*nigrum*, schwarze Nachtschatten. 190

*Soldanella.* Drattelblume. Kl. V. Ord. I.
Band. I. . . 166
*alpina*, Alpen-Drattelblume. . daf.

*Solidago.* Goldruthe. Kl. XIX. Ord. II.
Band. II. . . 501
*minuta*, kleine. . . 502
*virga aurea*, gemeine. . 501

*Sonchus.* Gänsedistel. Kl. XIX. Ord. I.
Band II. . . 393
*alpinus*, Alpenhaasenkohl. . 397
*arvensis*, Ackergänsedistel. . 393
*asper*, rauhes Sonchenkraut. . 396
*oleraceus*, Gemüshaasenkohl. . 395

*Sorbus.* Speierling. Klasse. XII. Ord. III.
Band II. . . 40
*aucuparia*, Vogelbeerbaum. . daf.
*domestica*, Spierlingbaum. . 42

*Sparganium.* Igelskolbe. Klasse XXI.
Ord. III. Bd. II. . 625
*erectum*, aufrechtstehende. . daf.

*Spergula.* Spark. Kl. X. Ord. VI. B. I. 425
*nodosa*, knotiger. Bd. III. 374
*saginoides*, saginenblättriger. . 426

*Sphaeria.*

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Sphaeria.* | Kreisschwamm. Klasse XXIV. Band. III. | 303 |
| | *fragiformis*, erdbeerartiger. | 305 |
| | *nitida*, glänzender. | 304 |
| | *purpurea*, rother. | 303 |
| *Sphagnum.* | Torfmoos. Klasse XXIV. Band III. | 52 |
| | *cymbifolium*, gemeines. | 53 |
| | *paluſtre*, Sumpftorfmoos. | 52 |
| *Spiraea.* | Spierpflanze. Kl. XII. Ord. IV. Band. II. | 54 |
| | *Aruncus*, Geisbart. | daſ. |
| | *Filipendula*, Filipendel. | 55 |
| | *Ulmaria*, Wieſengeisbart. | 56 |
| *Stachiis.* | Roßpoley. Kl. XIV. Ord. I. Band II. | 187 |
| | *alpina*, Alpenroßpoley. | 189 |
| | *annua*, jähriger Andorn. | 192 |
| | *germanica*, deutſcher Andorn. | 190 |
| | *paluſtris*, Sumpfroßpoley. | 188 |
| | *recta*, aufrechtſtehender. | 191 |
| | *ſylvatica*, Waldandorn. | 187 |
| *Staphilaea.* | Pimbernußſtrauch. Kl. V. Ord. III. Bd. I. | 290 |
| | *pinnata*, gefiederter. | daſ. |
| *Statice.* | Grasblume. Kl. V. Ord. V. Band I. | 296 |
| | *armeria*, Meergrasnelke. | daſ. |
| *Stellaria.* | Meirich. Klaſſe. X. Ord. III. Band. I. | 407 |
| | *Alſine*, Vogelkrautartiger. Bd. III. | 370 |

Seite

*dichotoma*, zweytheiliger. . 369
*graminea*, Kleinblumengras. Bd. I. 408
*nemorum*, Waldmeirich. . 407

*Stemonitis.* Kolbenpilz. Klasse XXIV. Band III. . . 302
*pyriformis*, birnförmiger. . daf.

*Swertia.* Schwertie. Kl. V. Ord. II. Band I. . . 228
*carinthiaca*, kärntnerische. . daf.

*Symphytum.* Beinwell. Kl. V. Ord. I. Band I. . . 147
*officinale*, Wallwurz. . 148
*tuberosum*. knollige Beinwelle. 149

*Syringa.* Flieder. Klasse II. Ord. I. Band. I. . . 7
*vulgaris*, gemeiner. . . daf.

## T.

*Tamarix.* Tamariske. Kl. V. Ord. III. Band. I. . . 293
*germanica*, deutscher Tamariskenstrauch. daf.

*Tanacetum.* Reinfarren. Kl. XIX. Ord. II. Band. II. . . 463
*vulgare*, gemeiner. . . daf.

*Taxus.* Eibenbaum. Kl. XXII. Ord. VII. Band. II. . . 792
*baccata*, gemeiner. . . daf.

| | | Seite |
|---|---|---|
| *Teucrium.* | Gamander. Kl. XIV. Ord. I. Band. II. | 167 |
| | *Botrys*, Traubengamander. | daſ. |
| | *chamaedrys*, gemeiner. | 168 |
| | *montanum*, Berggamander. | 169 |
| *Thalictrum.* | Wieſenraute. Klaſſe XIII. Ord. V. Bd. II. | 136 |
| | *anguſtifolium*, ſchmalblättrige. | 137 |
| | *aquilegifolium*, agleyblättrige. | 139 |
| | *flavum*, gelbe. | 138 |
| | *minus*, kleine. | 136 |
| *Theſium.* | Leinblatt. Kl. V. Ord. I. B. I. | 223 |
| | *alpinum*, Alpen-Leinblatt. | daſ. |
| | *linophyllum*, gemeines. | 224 |
| *Thlaſpi.* | Taſchelkraut. Kl. XV. Ord. I. Band. II. | 254 |
| | *arvenſe*, Ackerhirtentaſche. | daſ. |
| | *Burſa paſtoris*, gemeine Hirtentaſche. | 256 |
| | *campeſtris*, Feldhirtentaſche. | 254 |
| *Thymus.* | Quendel. Klaſſe XIV. Ord. I. Band II. | 201 |
| | *Acinos*, Bergbaſilie. | 203 |
| | *alpinus*, Alpenquendel. | 204 |
| | *Serpillum*, Quendel. | 201 |
| *Tilia.* | Linde. Kl. XIII. Ord. I. Bd. II. | 105 |
| | *cordata*, Winterlinde. | 106 |
| | *europaea*, Sommerlinde. | 105 |
| *Tordylium.* | Zirmet. Kl. V. Ord. II. B. I. | 252 |
| | *Anthriſcus*, gemeiner. | daſ. |

Seite

*Tormentilla.* Ruhrwurz. Kl. XII. Ord. V.
Band. II. . . 85
*erecta*, aufrechtstehende. . daſ.

*Tozzia.* Tozzie. Klaſſe XIV. Ord. II.
Band II. . . 227
*alpina*, Alpentozzie. . . daſ.

*Tragopogon.* Bocksbart. Kl. XIX. Ord. I.
Band. II. . . 391
*pratenſe*, Wieſenbocksbart. . daſ.

*Tremella.* Gallerte. Kl. XXIV. Bd. III. 231
*juniperina*, Wachholder-Gallerte. daſ.
*lilacea*, lilakfärbige. . 234
*meſenteriformis*, gekrösartige. . 235
*Noſtoc*, Noſtock. . . 232
*rufa*, rothe. . . 236

*Trifolium.* Klee. Kl. XVII. Ord. III.
Band II. . . 364
*agrarium*, Ackerklee. . . 375
*alpeſtre*, Alpenklee. . . 369
*arvenſe*, Ackerklee. . . 373
*flexuoſum*, abgebogener. . 371
*filiforme*, fadendünner. . 377
*Melilotus officinalis*, gemeiner Steinklee. . . . 364
*montanum*, Bergklee. . 374
*odoratum*, wohlriechender. . 375
*pratenſe*, Wieſenklee. . 367
*repens*, kriechender. . . 365
*ſpadiceum*, kaſtanienbrauner. . 376

Seite

*Triglochin.* Krötengras. Kl. VI. Ord. II.
Band I. . . 340
*paluſtre*, Sümpf-Dreyzack. . 341

*Triticum.* Weizen. Klaſſe III. Ord. II.
Band I. . . 100
*cereale*, gemeiner. . . daſ.
a. *aeſtivum*, Sommerweizen. . daſ.
b. *hybernum*, Winterweizen. . daſ.
*repens*, Quecke. . . 101

*Trollius.* Trollblume. Kl. XIII. Ord. V.
Band II. . . 159
*europaeus*, europäiſcher. . daſ.

*Turritis.* Thurmkraut. Kl. XV. Ord. II.
Band II. . . 284
*alpina*, Alpen-Thurmkraut. . 286
*glabra*, glattes. . . 284
*hirſuta*, zottiges. . . 285

*Tuſſilago.* Huflattich. Kl. XIX. Ord. II.
Band. II. . . 482
*alba*, weißer. . . 485
*alpina*, Alpenhuflattich. . 482
*farfara*, gemeiner. . . 483
*hybrida*, Baſtarthuflattich. . 485
*petaſites*, Peſtilenzwurz. . 486
*ſylveſtris*, Waldhuflattich. . 483

*Typha.* Kolben. Klaſſe XXI. Ord. III.
Band. II. . . 621
*anguſtifolia*, ſchmalblättrige. . 623
*latifolia*, breitblättrige. . 621
*minima*, kleinſte. . . 623

Seite

## U.

*Ulmus.* Ulme. Kl. V. Ord. II. Bd. I. 246
*campestris*, glatte. . . daſ.
a. *sativa*, rauhe. . . 248

*Ulva.* Ulve. Kl. XXIV. Bd. III. . 237
*granulata*, körnige. . . daſ.

*Urtica.* Neſſel. Klaſſe XXI. Ord. IV. Band. II. . . 666
*dioica*, gemeine, groſſe. . 667
*urens*, kleine Brennneſſel. . 666

*Urticularia.* Waſſerſchlauch. Klaſſe II. Ord. I. Bd. I. . 28
*minor*, kleiner. . . daſ.

*Uvularia.* Zapfenkraut. Kl. VI. Ord. I. Band III. . . 356
*amplexifolia*, umfaſſendes. . daſ.

## V.

*Vaccinium.* Heidelbeere. Kl. VIII. Ord. I. Band. I. . . 352
*Myrtillus*, gemeine. . . daſ.
*Oxycoccos*, Moosbeere. . 356
*uliginosum*, Trunkelbeere. . 353
*vitis idæa*, Preußelbeere. . 354

*Valantia.* Vallantie. Kl. XXIII. Ord. I. Band. II. . . 799
*cruciata*, Kreuzkraut-Vallantie. daſ.

*Valeri-*

Seite

*Valeriana.* Baldrian. Kl. III. Ord. I.
Band I. . . 35
*celtica*, celtischer. . . 38
*dioica*, kleiner Sumpfbaldrian. 35
*montana*, Bergbaldrian. . 37
*officinalis*, offizineller. . 36
*olitoria*, Salatbaldrian. . 40
*saxatilis*, Steinbaldrian. . 39
*tripteris*, dreyfingeriger. . 36

*Veratrum.* Germer. Kl. XXIII. Ord. I.
Band. II. . . 803
*album*, weiße Nießwurz. . daf.

*Verbascum.* Wollkraut. Kl. V. Ord. I.
Band I. . . 180
*blattaria*, Schabenkraut. Bd. III. 336
*nigrum*, schwarzes. Bd. I. . 181
*Tapsus*, Himmelkerze. . 180

*Verbena.* Eisenkraut. Klasse II. Ord. I.
Band I. . . 29
*officinalis*, offizinelles. . daf.

*Veronica.* Ehrenpreis. Kl. II. Ord. I.
Band I. . . 11
*agrestis*, Ackerehrenpreis. . 24
*alpina*, Alpenehrenpreis. . 13
*Anagallis*, Wassergauchheil. . 20
*aphylla*, blattloser. . . 15
*arvensis*, Feldehrenpreis. . 23
*Beccabunga*, Bachbunge. . 19
*bellidioides*, maßliebenblättriger. 11
*Chamaedrys*, gamanderblättriger. 20
*frutescens*, strauchiger. . 13
*fruticulosa*, staudiger. . 12

*hederi-*

Seite

*hederifolia*, epheublättriger. . 25
*integrifolia*, ganzblättriger. . 14
*latifolia*, breitblättriger. Bd. III. 311
*montana*, Berg-Ehrenpreis. . 312
*officinalis*, gemeiner. Bd. I. . 17
*proſtrata*, niedergeworfener. . 21
*pygmaea*, Zwerg-Ehrenpreis. . 15
*rotundifolia*, rundblättriger. . 16
*ſaxatilis*, Felſen-Ehrenpreis. Bd. III. 310
*ſerpillifolia*, quendelblättriger. B. I. 16
*Teucrium*, Bergbathengel. . 22
*urticae folia*, neſſelblättriger. . 18

*Viburnum.* Schwalken. Kl. V. Ord. III. Band. I. . . 283
*Lantana*, Schlingenkraut. . daſ.
*Opulus*, Schwalkenbeerſtrauch. 284

*Vicia.* Wicke. Kl. XVII. Ord. III. Bd. II. 334
*Cracca*, Vogelwicke. . daſ.
*Faba*, Saubohne. . . 337
*ſativa*, gemeine. . . 335
*ſepium*, Zaunwicke. . . 336

*Vinca.* Süngrün. Kl. V. Ord. I. B. I. 209
*minor*, Süngrün. . . daſ.

*Viola.* Veilchen. Klaſſe XIX. Ord. V. Band. II. . . 556
*biflora*, Alpenveilchen. . 560
*canina*, Hundsveilchen. . 559
*hirta*, rauhes. . . 556
*montana*, Bergveilchen. . 560
*odorata*, Märzenveilchen. . 557
*paluſtris*, Sumpfveilchen. . daſ.
*tricolor*, dreyfärbiges. . 561

Seite

*Viscum.* Mistel. Klasse XXII. Ord. III.
Band II. . . 763
*album*, weißer. . . daſ.

## X.

*Xeranthemum.* Strohblume. Klasse XIX.
Ord. II. Bd. II. . 477
*annuum*, jährige. . . daſ.

*Xyloſtroma.* Riesenschwamm. Kl. XXIV.
Band. III. . . 280
*giganteum*, gemeiner. . daſ.

# Verbesserungen.

## III. Band.

| Seite | Zeile | anstatt | ist zu lesen |
|---|---|---|---|
| 3 | 19 | Linnè. | Linné |
| 9 | 14 | Zwischenraum, von einem Gelenke zum andern zahlreich, der | Zwischenraum von einem Gelenke zum andern, zahlreich; der |
| — | vorletzte | gefärbt; rund, | gefärbt, rund, |
| 10 | 3 von unten hinauf. | Stengel aufrecht, | Stengel ist aufrecht, |
| 11 | 2 | zerspalten, | zerspalten sind, |
| 13 | 2 | schäfttragende | schäfte tragende |
| 16 | 8 v. u. h. | Die Blattchen sind doppelt | Die Blätter sind doppelt |
| 17 | 11 | Laugenhaftes, | laugenhaftes, |
| 19 | 5 | doch noch oben zu | doch nach oben zu |
| — | 17 | *Trichomænoides* ☿ | *Trichomanoides.* ☿ |
| — | 22 | *Trichomænoides.* | *Trichomanoides.* |
| 21 | 3 v. u. h. | *Adianti* | *Adianthi* |
| 26 | 6 | *ferratis stipite* | *ferratis; stipite* |
| — | 10 | stem Koppe | ster Koppe. |
| 30 | letzte | Ordnung im | Ordnung, im |
| 33 | vorletzte | *ciſtatis:* | *criſtatis:* |
| 37 | 7 | ſtzen | ſitzen |
| — | 14 | Linne'. | Linné. |
| 39 | 4 | Bar- | Bär- |
| 43 | 14 | *terminalibus foliolis.* | *terminalibus folioſis.* |
| 45 | 2 | ſpitzigſtehend, | ſpitzigſtechen, |
| — | 18 | jedoch ſehr | jedoch in ſehr |
| — | 23 | Gewächs mit | Gewächs, mit |
| — | 3 v. u. h. | Barlapp | Bärlapp. |
| 47 | 3 von unten hinauf. | *tetragoriis* | *tetragonis.* |
| 49 | 18 | zuſärbende, | Zuſärbende, |
| 54 | 4 | Linne' | Linné |
| 56 | 1 | Ohnmuth | Ohnmund. |
| — | 23 | hinausragen | hinausragend, |
| 57 | vorletzte | *eſo-* | *e ſo-* |
| 58 | 5 | *exalis* | *ex alis* |
| 59 | 8 v. u. h. | *pannatum,* | *pennatum,* |

| Seite | Zeile | anstatt | ist zu lesen |
|---|---|---|---|
| 61 | 15 | Peristanium | Peristonium |
| 62 | 22 | steif gekrümmt, | steif, gekrümmt, |
| — | 25 | gerollt, oder, wenn | gerollt, der, wenn |
| 63 | 5 | Periffoma | Peristoma |
| — | 16 | werden | wird |
| 65 | 6 v. u. h. | Quendelblättriges | 1099. Quendelblättriges |
| 66 | 10 | *ungulatum* | *undulatum* |
| 67 | 15 | *punctatunna* | *punctatum.* |
| 69 | 13 | unterwärts | unten |
| 71 | 19 | sind $\frac{1}{2}$ Zoll | sind nur $\frac{1}{2}$ Zoll |
| 74 | 4 | goldfärbig-purpur. | goldfärbig-purpurroth. |
| 77 | 15 | *Cryum* | *Bryum* |
| 78 | 8 | aufrechtet | aufrechte |
| 81 | 19 | schmallen, | schwellen |
| — | letzte | außerordentlichen | außerordentlich |
| 84 | 15 | *pilibris* | *piliferis.* |
| 85 | 10 | Kopfstiel | Kapselstiel |
| — | 12 | waliförmig | walzenförmig, |
| 88 | 6 v. u. h. | *Fascina* | *Fuscina* |
| 92 | 13 | *conescens,* | *canescens,* |
| 95 | 1 | *Mecsia* | *Meesia* |
| — | 6 | Rinner | Rinne |
| 97 | 17 | *erectis infra* | *erectis, infra* |
| 101 | 3 | *capsuli fera.* | *capsulifera.* |
| | 5 v. u. h. | gerade im Alter | gerade, im Alter |
| 105 | 1 | *romoso,* | *ramoso,* |
| — | 6 | Leskie | Leskie |
| 106 | vorletzte | durch die Quere | durch in die Quere |
| 112 | letzte. | *imbricatis. Primit.* | *imbricatis, falcatis. Primit.* |
| 113 | 24 | Hauptstämmen | Hauptstamme |
| — | vorletzte. | *tomariſci* | *tamariſci* |
| 115 | 3 v. u. h. | *ongulos* | *angulos* |
| 125 | 9 | *romoso-pinnatum* | *ramoso-pinnatum* |
| 132 | 6 v. u. h. | recht, | rechts |
| — | 5 v. u. h. | einer | eines |
| 135 | 2 | dich über- und neben einander | dicht über- und neben einander. |
| — | 6 v. u. h. | *ramis-* | *ramis* |
| 137 | 8 v. u. h. | oder ocherfärbig. | und ocherfärbig. |

| Seite | Zeile | anstatt | ist zu lesen. |
|---|---|---|---|
| 142 | 6 | stehend-zugespitzt. | stechend-zugespitzt. |
| 152 | 6 v. u. h. | *erectiusculo,* | *erectiusculo,* |
| 153 | 7 v. u. h. | *caulihus* | *caulibus* |
| 156 | 17 | klein aufrecht, | kl in, aufrecht, |
| 159 | 10 | *imbricto,* | *imbricato,* |
| 162 | 17 | *(autuino)* | *(autumno)* |
| 166 | 9 | *acque* | *aeque* |
| 169 | 6 | *Linné* | Linné |
| — | 10 und 11 | Mehlklumpfen, | Mehlklümpchen, |
| — | 19 | gallerdig, | gallertig, |
| 170 | 3 | *Lebrosus,* | *Leprosus,* |
| — | 7 v. u. h. | *Lebrosus,* | *Leprosus,* |
| 171 | 4 v. u. h. | *perfusis,* | *pertusis.* |
| 174 | letzte | *Lebrosus,* | *Leprosus,* |
| 176 | 21 | Nadelwaldungen. | Nadelholzwaldungen |
| 179 | 12 | *albicans, scutellis* | *albicans; scutellis.* |
| 180 | 13 | *Verucaria* | *Verrucaria* |
| — | 14 | *crusto* | *crusta* |
| — | 15 | 181 | 180 |
| 181 | 17 | *concau,* | concav, |
| — | 25 | Landleuthe | Landleute |
| — | 27 | Gewänder | Gewändern |
| 182 | 11 | *vagis eminentibus* | *vagis, eminentibus* |
| — | 24 | *acute, lanceolatis* | *acute-laciniatis* |
| 183 | 10 | Leuthe | Leute |
| 185 | 12 | *separabili foliacea,* | *separabili, foliacea,* |
| 189 | 2 | Umfänge | Anfange |
| — | 11 | *granulatis,* | *granulatus.* |
| — | 6 v. u. h. | *labatus:* | *lobatus:* |
| 190 | 17 | *ato-viridibus.* | *atro-viridibus.* |
| 196 | 11 | *Metacilla* | *Motacilla* |
| 197 | 9 v. u. h. | *erectiusculis,* | *erectiusculus,* |
| — | 3 v. u. h. | *compresso* | *compressa* |
| 200 | 7 | *caperato, sub imprimato depresso.* | *caperata, subimpricata depressa* |
| — | 8 | *ruscescentibus.* | *rufescentibus.* |
| 202 | 2 | *selta* | *pelta* |
| — | 18 | *fibrillisque* | *fibrillisque* |
| 203 | 6 | anthelmintische | anthelmintische |
| 205 | 23 | Boerhuare | Boerhaave |
| — | 24 | seye, | sey, |
| 206 | 6 v. u. h. | *seltis* | *peltis* |

| Seite | Zeile | anstatt | ist zu lesen. |
|---|---|---|---|
| 209 | 19 | *Loharia* | *Loharia* |
| 218 | 17 | Beerchen | Becherchen |
| 224 | 15 | Baumbärter. | Baumbärte. |
| 231 | 11 | ohrfärbig, | ohrförmig, |
| 233 | 8 | Durchsichtigkeit; und | Durchsichtigkeit und |
| — | 8 | Wird aber | Wird er aber |
| — | 15 | Reaumne | Reaumur |
| 234 | 12 | einem | einen |
| — | 20 | soll es | soll das |
| — | 9 v. u. h. | Patechienfiebern | Petechienfiebern |
| 235 | 11 | *senteri formis.* | *senteriformis.* |
| 238 | 5 | Wasserseite, | Wasserseide, |
| — | vorletzte | Wasserseite | Wasserseide |
| 239 | 1 | Quellwasserseite. | Quellwasserseide. |
| 243 | 19 | Bergwerksstellen. | Bergwerksstollen. |
| 249 | 5 v. u. h. | Speich, | Speichen, |
| 255 | 6 | *convexa,* | *convexo,* |
| 263 | 4 | *Stipide* | *Stipite* |
| — | 9 | *lutea,* | *luteo,* |
| 265 | 3 | Stämme, | Bäume, |
| — | 8 | *bifidis pulverulentis.* | *bifidis, pulverulentis* |
| 266 | 5 | mit der | an der |
| 268 | 7 | *cinnobarinus.* | *cinnabarinus.* |
| — | 10 | *cinnobarinus* | *cinnabarinus.* |
| 269 | 5 | *peleo* | *pileo* |
| — | 9 | *annulis* | *anulis* |
| 271 | 13 | *Jun-* | *Fun-* |
| 273 | 4 | conver, | convexe, |
| 276 | letzte | aneinanderstehende Löcher | aneinanderstehenden Löchern |
| 277 | letzte | dunklem | dunklern |
| 278 | 8 | conver eben, | conver, eben, |
| 280 | vorletzte | *Jungus* | *Fungus* |
| 281 | 6 | Es kömmt | Er kömmt |
| — | 8 | Turna | Tuba |
| 283 | 19 | zerreißen | zerrissen |
| 286 | 4 v. u. h. | *rico, lebetiformis,* | *rica, lebetiformis,* |
| 288 | 22 | *miscor.* | *miscel.* |
| — | letzte | Grande. | Rande |
| 290 | 2 | Gesinnerter | Gefingerter |
| 292 | 4 | Alm p. | Ulmen. |
| — | vorletzte | und hat | und man hat |

| Seite | Zeile | anstatt | ist zu lesen |
|---|---|---|---|
| 299 | 6 v. u. h. | carninfärbig, | carminfärbig, |
| 301 | 12 | angefaul. | gefault= |
| 304 | 9 | schrumpf, | sch umpft, |
| 305 | letzte | *capituli* | *capitulo* |
| 307 | 3 v. u. h. | *Unctuosus flavus* | *Unctuosus, flavus.* |
| 309 | 4 v. u. h. | *ariter* | *rariter* |
| 312 | 7 v. u. h. | röthlich beblättert, | röthlich, beblättert, |
| 313 | 5 v. u. h. | Schwertlichter. | Schwertlilie. |
| 314 | 15 | auf eine dem | auf einer dem |
| 315 | 21 | Diese Linse | Diese Binse |
| 322 | 4 v. u. h. | Winkelweg, | Winkel weg, |
| — | 3 v. u. h. | Aestchen | Aehrchen |
| 323 | 22 | sind rückwärts | sind, rückwärts |
| 324 | 15 | länge als | länger als |
| 327 | 9 | männlich gegrannt; | männlich, gegrannt; |
| 341 | 5 v. u. h. | beseicht, | besteht, |
| 349 | 10 | bis einer | bis zu einer |
| — | 15 | gesammelter | gesammelten |
| 350 | 4 | zueinander | auseinander |
| 352 | 5 | Furchen, aufwärts | Furchen, sich aufwärts |
| 354 | 3 v. u. h. | *cuncifor-* | *cuneifor-* |
| 357 | 13 | welche | welches |
| 360 | 20 | Brügam | Brug am |
| 372 | 12 | rund=einblüthig, | rund, einblüthig, |
| — | 13 | Seife | Reise |
| 379 | 6 | Wurzel | Pflanze |
| — | 15 | Untersuchungen | Quetschungen. |